

A dramatic painting of the Virgin Mary, depicted with long dark hair and a halo, wearing a blue robe. She holds a glowing compass in her right hand, which emits a bright light. Below her, a three-masted sailing ship is visible on a dark, stormy sea. The background is a dark, cloudy sky with a golden light source behind the compass.

A L E T H E I A

DEIN
KOMPASS
DURCH
ZEITEN
DES
UMBRUCHS

KATRIN
KLASSEN

ALETHEIA

DEIN KOMPASS
DURCH
ZEITEN DES UMBRUCHS

KATRIN KLASSEN
2025

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	I
Vorwort	1
Allgemeine Studienhinweise	2
Überblick	5
Kapitel 1	9
Worum es hier geht	9
„Jeder Mann und jede Frau ist ein Stern.“	9
Wie konnte es so weit kommen?	11
Die Macht der Wahrheit	11
Ein Leben in moderner Sklaverei	12
Der verborgene Schatz des Okkultismus	14
Die Werkzeuge des Okkultismus	17
Magie: Die Kunst der bewussten Gestaltung	17
Divination: Antworten von Gott	17
Alchemie: Die Veredelung des Selbst	18
„Wie oben, so unten“: das kosmische Prinzip	18
Seine praktische Anwendung in der Divination	19
Es gibt keine festgelegte Zukunft	20
Reise der Selbsterkenntnis	21
Orientierung im Chaos	22

Die „Computersimulation“ des Lebens	22
Orientierung im Spiel des Lebens	23
Die Kraft der Alchemie	24
Die sichtbare und unsichtbare Ordnung	25
Die Entdeckung der Ordnung	25
Dein einzigartiger Weg	26
„Was, wenn ich scheitere?“	27
Wahrheit statt Illusion	28
Wie erkennen wir die Wahrheit?	28
Die berühmte Heldenreise ist Deine	31
Was bedeutet es, ein Held zu sein?	31
Der Heros in tausend Gestalten	31
Die universellen Stationen unserer Reise	32
Gemeinsam die Reise tun	36
Wie Gemeinschaft uns unterstützt	37
Vorsicht vor falschen Gemeinschaften	37
Die Gefahr von Manipulation	38
Anzeichen von Manipulation	38
Du veränderst die Welt	40
Die Unterstützung des Kosmos	40
Kerngedanken dieses Kapitels	42
Kapitel 2	45

Schöpfungsgeschichte in Abstrakt	45
Der Nullpunkt	46
Brahman	47
Die erste Dimension	49
Emanation	50
Das Phänomen der Zeit „entsteht“	51
Lebensprinzipien erkennen	52
Die zweite Dimension	53
Heilige Geometrie	55
Der Zirkumpunkt – das uralte Sonnensymbol	56
Engel und Winkel – Dämonen und Emotionen	59
Exkurs I Salomon – der grosse Magier	61
Der Goldene Schnitt	62
Exkurs I Wesen und Ordnung	65
Archonten, die Wesenheiten planetarer Kräfte	66
Alles in bester Ordnung	67
Die Fibonacci-Spirale	68
Die dritte Dimension	69
Ich rekapituliere	73
Der Aspekt der Zeit	75
Was ist also dieses Leben?	76
Die Trimurti	78

Gedankliches Experiment der Inkarnation	79
Neustart in Azuranien	81
Exkurs I Der Mensch, der Forscher	84
Wie die Kultur des Aufbaus entsteht	85
Lügen: das zentrale Prinzip der Zerstörer	87
Know thyself	88
Das Leben besteht aus Schwingung	90
Aletheia – die Personifikation der Wahrheit	90
Exkurs I Es gibt nur eine Wahrheit	92
Aletheias Geburt	94
Wahrheit vs. Unwissenheit und Lüge	96
Die beiden Teams auf dem Spielfeld „Leben“	97
Die Teamchefs Demiurg und Teufel	98
Der Demiurg	98
Der Teufel	100
Demiurgenerben, die wahren Magier	102
Teufelserben, die parasitären Illusionisten	103
Das ist der Teufel.	105
Wahrheit und Lüge sind wie Himmel und Hölle.	107
Ändern wir das.	109
Kerngedanken dieses Kapitels	111
Kapitel 3	115

Wie das Böse in die Welt kommt	115
Vorab	115
Was ist eigentlich das Böse?	118
Das Leben und seine Ordnung	119
Die Vesica Piscis und die Kommunikation	119
Der Wirkmechanismus des Bösen	121
Die „Diabole“, die Verleumdung	121
Die Symbolik des Gemäldes: Jede Figur erzählt	123
David Icke und seine „Saturn–Mond–Matrix“	126
Der Trick des Lügners	128
Wahrheit, Ordnung und unsere Aufgabe	129
Unsere Aufgabe in der Schöpfung	129
Lebendig sein – unsere wahre Aufgabe	131
Unersetzlich und bedeutungsvoll	131
die „Matrix“	132
Die Kräfte des Lebenszyklus und ihre Rollen	132
Die drei Kategorien der Bewusstseinsfunken	133
Das Schaf und seine unterschätzte Rolle	135
Warum das Schaf in jedem von uns steckt	136
Der Clown – Lüge und Maskerade	137
Der Parasit und der Kampf	139
Freier Wille – Instanz der Lebendigkeit	140

Entität bedeutet nicht Wesen!	141
Trägt alles Bewusstsein in sich?	142
Bewusstsein als Polarität	143
Bewusstsein als Merkmal von Wesen	145
Routine: Schaf vs. Löwe	147
Exkurs I verunglimpfte „Egregore“	147
Henoch und die Wächter	148
Form und Wesen – eine klare Trennung	151
Die Angst vor der Verantwortung	152
Verantwortung statt Lähmung	153
Täuschung erkennen – und handeln	154
Schluss mit der Opferrolle	154
Freier Wille als Herz der Veränderung	156
Prophetie und der freie Wille	157
Der Trichter der Möglichkeiten	157
„Basisdemokratie“ im Kollektiv	158
Nur das Echte zählt	159
Die Macht des Hier und Jetzt	159
Gott sieht alles – in uns und durch uns	160
Exkurs I Die Inkonsequenz in spirituellen Kreisen	161
Missbrauch wird gedeckt	162
Von falscher „Sprachhygiene“	163

Die Verantwortung der Worte	163
„Du kannst, ich kann, er kann.“	164
Der fast freie Wille	165
Kein absoluter freier Wille	167
Entscheidungen zwischen Löwe und Clown	167
Einfluss der Grundveranlagung	169
Verantwortung trotz Färbung	170
Einfluss des Stromsparmodes	170
Effizienz durch Routine	171
Warum das Prüfen so wichtig ist	172
Ideal der Entscheidung	173
Freier Wille und Karma	174
Karma: Alles, was wir mitnehmen	175
Die neutrale Logik von Karma	176
Freier Wille und Karma	178
Exkurs Mythos Aufstieg nach 5D	178
Die Schumann-Resonanz	181
Anziehungskraft von Glaubenssätzen	181
Zwischen Hoffnung und Realität	182
Lebendigkeit statt Apathie	184
Kultur & freier Wille	184
Sendersuche im Radio	186

Exkurs I Soziologie & Habitus	188
Eigenschaften des Habitus	188
„Doxa“ und die „Matrix“	190
Doxa & „symbolische Macht“	190
Reproduktion der Machtverhältnisse	192
Überwinden der Doxa	193
Kultur: Wie Fische im Wasser	194
Glaube formt Realität	196
Vom Trampelpfad zur Autobahn	197
Unser Körpergedächtnis	198
Immer auf der Autobahnen	201
Subtile Manipulation überall	201
Der schmale Einstieg	202
Die Macht bewusster Veränderung	203
Ich rekapituliere	204
Die Mühen des Abweichens	204
Ein neuer Brunnen der Wahrheit	206
Umlernen als Herausforderung	206
Warum es so anstrengend ist	209
Der fürstliche Lohn	211
Die Heldenreise berührt uns tief	212
Das Leben ohne Heldenmodus	213

Vermeintliche Sicherheit	214
Kerngedanken dieses Kapitels	216
Kapitel 4	221
Wer ist der Teufel eigentlich?	221
Rückblick	221
Kein Kampf – sondern Spiel	224
Die beiden Spielteams	225
Nun zum Teufel	227
Ahriman	227
Tiufal – Der Teufel	228
Die Verwirrung - unser Endgegner	231
Immer schön subtil	232
Die tiefsten Wurzeln	234
Die Dauerschleife macht's	235
Falsche Bildung und Sozialisation	235
Freiheit von Grund auf	236
„Haltet den Dieb!“	237
Luzifer, Venus & Smaragde	238
Luzifers Verleumdung	239
Die Motive	240
Der Teufel, der Verleumder	241
In der „profanen“ Welt	242

Sowohl als auch	242
Satan vs. Teufel	243
Institutionalisierung der Verwirrung	245
Traumatisierung – bösartige Waffe	247
Zerstörung durch Trauma	248
PTBS	250
Die angebliche Ursünde	252
Der Missbrauch von Adam & Eva	253
„Gott“ der Psychopath?	256
Die Wurzeln der Existenz	257
Die wahre Erbsünde	259
„Nein“ ist der Schlüssel	260
Überall Zerstörung	260
Die Prinzipien des Teufels	262
Geopolitische Ebene	262
Magie hilft immer und überall	264
Zerstörung und Wiederaufbau	265
Die Parasiten und ihre Netzwerke	267
Die wahre Fratze	267
Ich rekapituliere	268
Lektionen, die härter werden	269
Schuld und Verantwortung	270

Die Erben des Teufels	270
Kerngedanken dieses Kapitels	272
Kapitel 5	275
Narzissmus & Psychopathie	275
Der Mensch als Wolf	275
Psychopathie im Schöpfungskontext	280
Vorsicht vor dem Masochismus!	287
Notwehr statt Masochismus	289
Die Schergen des Teufels	290
Verdeckte Parasiten	291
Parasiten halten sich Wirte	292
Traumatisierung vs. Parasitentum	294
Die Warnsignale	298
Zu viel – zu schnell	300
Isolation	303
„Spalte und Herrsche“	305
Gaslighting	305
Täter–Opfer Umkehr	310
Flying Monkeys	312
Die Stationen des Missbrauchszyklus	314
Lovebombing Phase	314
Missbrauchs–Phase	315

Eskalation	319
„Discard“-Phase	321
Wir als Ziel der Parasiten	323
Vorsicht vor der Wiederholung!	326
Wie im Kleinen so im Großen	328
Die Lösung?	332
Der hundertste Affe	333
Zwischen Zauberei und Magie	338
Der Parasit auf Dopamin	339
Der Magier „liebt“	339
Licht und Liebe	341
Die Rückkehr des Frühlings	346
Kerngedanken dieses Kapitels	349
Kapitel 6	353
Der Ausweg	353
Heilung	353
Der Schock	355
Vertiefung Trauma – Gefangen im Dauerstress	357
„Narben“ im Gehirn	358
Linderung	360
Heilung mit Körper und Emotion	361
Zwanghafte Beschäftigung mit Aggressoren	365

Warum wir auf Nonsense hereinfliegen	366
Symbole verstehen	369
Der Weg in die Freiheit: eine Heldenreise	371
Die Reise zur schönen Aletheia	373
Allein und nicht einsam	374
Kontakt zur aufbauenden Seite	375
Der erste Schritt	377
die Falle der „guten alten Zeit“	378
Vergebung ist falsch	379
Befreiung durch „Nein!“	380
Wut, die grosse Befreierin	381
Die kollektive Blindheit	382
Die Angst vor der Wahrheit	384
Muster erkennen und handeln	386
Parasiten, die Mächtegern-Götter	387
mystisch oder magisch	388
Lernen durch Erfahrung	390
Vorsicht vor parasitären Fallen	393
Die leise Wahrheit der echten Anbindung	395
Unsere Kultur ist völlig vergiftet.	396
Parasiten sind nicht mächtiger als wir!	396
Sucht auflösen	397

Still, real und ohne Forderungen	398
Kerngedanken dieses Kapitels	401
Kleiner Reiseratgeber	405
Die Welt als Computerspiel	406
1. Vorbereitung zum Spiel: Selbst–Kenntnis	407
2. Die Landschaft der Reise	409
3. Die Mitspieler	410
4. Die Orientierungswerkzeuge für die Reise	411
In aller Kürze, auf den Punkt gebracht:	413
Übungsbuch	419
Bevor Du beginnst	419
Übungen zu Kapitel 1	421
Entdecke Dein inneres Leuchten	421
Schatten in Stärke verwandeln	423
Wie oben, so unten	425
Verbindung mit der Welt	427
Divination als Momentaufnahme	428
Den Ruf annehmen	429
Wahrer Austausch statt Manipulation	430
„Gamer-Leben“	431
Übungen zu Kapitel 2	433
In Kontakt mit Brahman	434

Zeit und Intensität auf 1D	435
Kreis und Zirkumpunkt	437
Aspekte des Seins in 3D	439
Engel und Dämon in Dir	441
Phi im Alltag	443
Trimurti – Aufbau, Stabilität, Abbau	445
Du als Bewusstseinsfunke	446
Aletheia vs. Lüge	448
Demiurg und Teufel verstehen	450
Übungen zu Kapitel 3	452
Das Böse erkennen	454
Verleumdung erkennen	456
Der Löwe, das Schaf und der Clown	458
Wer spricht in mir?	460
Matrix-Radio durchschauen	462
Körpergedächtnis und Loslösung	464
Raus aus dem Routinemodus	466
Irrtümer berichtigen	468
Ortswechsel & Loslösung	470
Übungen zu Kapitel 4	472
Irrtum vs. Wahrheit	474
Der Teufel als Durcheinanderwerfer	476

Wer lenkt hier gerade?	478
Mann und Frau, Verstand und Emotion	480
Gesunde Abgrenzung	482
Gemeinsame Wahrnehmung stärken	484
Heldenlogbuch	486
Wahrheitsanker setzen	488
Übungen zu Kapitel 5	490
Symbiose vs. Parasit	492
rote Flaggen	494
„Nein“ sagen	496
Wer unterstützt den Parasiten?	498
Aufbauende Beziehungen stärken	500
Was heißt tätige Liebe?	502
Lovebombing– Abwertung – Discard	504
Dopamin vs. Oxytocin	506
Ich bin frei	508
Übungen zu Kapitel 6	510
Die Falle der Sucht	512
Vom Unglauben zur Klarheit	514
Neue Pfade stärken	516
Regulation des Nervensystems	518
Den Parasiten aus dem Kopf entlassen	520

Falsche Glaubenssätze identifizieren	522
Frage – Antwort – Prüfung	524
Stille statt grosser Versprechungen	526
Schnelle Bindung, intensives Gehabe	528
Nevilles Methode der magischen Praxis	530
Anhang	536
Glossar	536
Literatur	552
Weiterführende Quellen	555
Editorial	558

Meinem lieben Geliebten gilt der größte Dank
für seine immerwährende Unterstützung.

VORWORT

Hast Du manchmal auch das Gefühl, dass das Leben an Dir vorbeizieht, während Du auf den ganz besonderen Moment wartest? Dass Glück, Erfüllung, das Abenteuer irgendwo in der Zukunft liegen – oder vielleicht in der Vergangenheit verloren gegangen sind? Dann bist Du hier genau richtig.

Dieses Buch ist kein klassisches Ratgeberbuch. Es ist ein Werkzeug, ein Begleiter und eine Einladung zu Deinem persönlichen und ganz realen Abenteuer.

Du kannst nicht nur lernen, Deine Perspektive auf das Leben zu verändern, sondern bekommst auch ganz konkrete Strategien und Werkzeuge an die Hand, um Dein Wesen zu entfalten und ein souveränes, kraftvolles und freies Leben zu führen.

Ich lade Dich ein, diese Reise mit mir zu beginnen. Lass uns gemeinsam Wege erkunden, die uns zu einem Leben voller Freude, Frieden und Freiheit führen können.

Lass uns entdecken, wie wir nicht nur unser eigenes Leben transformieren, sondern auch die Welt um uns herum zum Positiven beeinflussen können.

Danke, dass Du Dich auf dieses Abenteuer einlässt.

Katrin

ALLGEMEINE STUDIENHINWEISE

Je öfter Du Dich mit den Inhalten dieses Buches beschäftigst und Deine Beobachtungen und Reflexionen notierst, desto klarer entfalten sich die Impulse dieses Handbuchs.

Wenn Du es also schätzt, was Du hier findest, komme gerne immer wieder auf das Buch zurück, schmökere, reflektiere und nutze die kleinen Übungen, oder auch die Methoden der Divination und der Magie, um hier heimisch zu werden.

DER „LESEMODUS“

Dieses Buch ist zu weit mehr gedacht als nur zu erquicklicher Lektüre.

Ich möchte Dich also ausdrücklich ermutigen, dieses Buch nicht einfach „brav“ von vorn bis hinten zu lesen. Lass Dich stattdessen von Deinen eigenen Bedürfnissen leiten:

Schmökere ruhig auch wild, überspringe Passagen, springe zwischen Text und Übungen hin und her – ganz so, wie es Dir gerade passt. Jeder Mensch hat schließlich seine ganz eigenen Schwerpunkte und Prioritäten. Es geht darum, dass das Buch Dir so nützlich wie möglich ist – auf Deine ganz individuelle Weise.

Lass Dich dementsprechend auch nicht von dem umfangreichen Inhaltsverzeichnis abschrecken, es ist nur so groß, damit Du die Chance hast, schnell bestimmte Passagen wiederzufinden, auch wenn Dir vielleicht gerade kein passendes Suchwort einfällt.

Ich nutze einige Begriffe, die vielleicht nicht unbedingt dem Standardwortschatz entsprechen, deshalb habe ich sie mit einem Lesezeichen versehen, wenn sie zum ersten Mal auftauchen. Das Wort ist jeweils verlinkt, damit Du schnell nachsehen kannst, was ich mit dem Begriff meine.

Und bitte wende Dich nicht ab, weil ich mit Begriffen wie Gott und Teufel hantiere. Ich bin nicht religiös und komme hier nicht mit der Bibel und ähnlichem Dogma. Ich nutze diese Begriffe im archetypischen Sinne, die Worte haben grundlegende Bedeutungen, die wirklich sehr interessant sind. Gib dem Thema ein wenig Zeit. Schritt für Schritt erläutere ich, was ich genau mit den Worten meine.

DER „ÜBUNGSMODUS“

Ja, es mag langweilig klingen, sich mit den Übungen auseinanderzusetzen ist aber ein ganz wesentlicher Schritt, um ins Handeln zu kommen. Deshalb rate ich Dir ganz offen: Befasse Dich mit ihnen. Ich habe die Auswahl an Übungsmöglichkeiten bewusst umfangreich gehalten, so findest sicher auch Du eine Idee, die Dich anspricht und motiviert.

Mein Wunsch ist, dass dieses Buch, wenn es Dich anspricht, zu einem langfristigen Begleiter für Dich wird. Greife darauf zurück, wann immer Du Dich auf Deiner Lebensreise neu orientieren möchtest. Nutze es, um Deine Ziele neu auszurichten und Deinen Weg fein abzustimmen. Dieses regelmäßige Innehalten und Justieren ist ein wesentlicher Bestandteil eines Lebens, das mutig und erfüllt ist – eines Lebens als Held.

Dieses Buch ist wie eine Landkarte mit integriertem Kompass gedacht. Es will Dich unterwegs begleiten, nicht bloß zu Hause auf dem Küchentisch liegen. Eine Karte erfüllt ihren Zweck nur, wenn wir sie mitnehmen – wenn wir sie in der Hand halten, während wir am Lagerfeuer sitzen und unsere nächsten Schritte planen.

Genau darum geht es hier: Dich auf Deine ganz eigene, einzigartige Heldenreise vorzubereiten. Vielleicht bist Du einer der „Neos“ aus dem Film „Matrix“ – jemand, der eine tatsächlich und ganz real entscheidende Rolle in der Welt spielen kann. Die Tatsache, dass Du dieses Buch liest, deutet darauf hin, dass diese Möglichkeit nicht so fern liegt.

Finden wir also heraus, ob Du tatsächlich ein Neo bist, und rüsten wir Dich, für Dein Abenteuer. Die Welt braucht Dich.

„Wake up, Neo...“

ÜBERBLICK

Bevor Du in die Lektüre springst, kannst Du Dich hier gerne ganz grundlegend orientieren. Insbesondere Folgendes kommt auf Dich zu:

Kapitel 1: Einladung zur Heldenreise

Jeder Mensch trägt ein inneres Leuchten, das oft unentdeckt und unterentwickelt bleibt.

Wahrheit befreit, Irrtümer rauben Energie und Orientierung.

Das Leben gleicht moderner Sklaverei, aber wir können uns real befreien.

Die Heldenreise ist ein universelles Muster des Lernens und der Entwicklung.

Kapitel 2: Schöpfungsgeschichte in Abstrakt

Alles beginnt im „Nullpunkt“ (Brahman), dem Ursprung allen Seins.

Die Schöpfung entfaltet sich in Dimensionen: von der Linie (1D) bis zur facettenreichen, lebendigen Welt (3D).

Heilige Geometrie offenbart die Muster der Schöpfung, z. B. die Vesica Piscis oder die Blume des Lebens.

Polaritäten wie warm und kalt prägen unser gesamtes Dasein.

Wahrheit ist Grundlage des Seins; Lügen und Irrtümer führen zur Zerstörung.

Der Lebenszyklus (Aufbau, Stabilität, Abbau) spiegelt sich auf allen Ebenen fraktal wider.

Kapitel 3: Wie das Böse in die Welt kommt

Das Böse trennt uns von der kosmischen Ordnung und bringt damit Chaos und Zerstörung.

Verleumdung, Lügen und Täuschung sind Werkzeuge der destruktiven Kräfte.

Traumatisierung ist eine effektive Methode, um Menschen zu lähmen.

Der freie Wille bleibt unsere größte Stärke.

Der kollektive Wille formt die Realität – die Zukunft ist offen, bis sie Gegenwart wird.

Die Wahrheit verbindet uns mit unserer wirklichen Lebensaufgabe.

Kapitel 4: Wer ist der Teufel eigentlich?

Der Teufel steht als Archetyp für Trennung, Verwirrung und Zerstörung.

Seine Werkzeuge sind Lüge, Manipulation und das Stiften von Zerwürfnis.

Das Spiel zwischen Aufbau und Abbau findet auf individueller und kollektiver Ebene statt.

Alte Strukturen werden abgebaut, doch in der Wahrheit können wir neue Wege gehen.

Souveränität und Freiheit sind entscheidend, um sich mit der Ordnung des Seins zu entfalten.

Kapitel 5: Die Parasiten – Narzissmus & Psychopathie

Narzissten und Psychopathen agieren den Archetypen des Teufels aus und rauben damit unsere Energie.

Parasiten agieren mit Lügen, Manipulation und Isolation.

Der Wirt wird systematisch geschwächt und abhängig gemacht, bis er sich befreit oder zusammenbricht.

Heilung entsteht mit der Erkenntnis und der Rückkehr zur eigenen Kraft.

Kapitel 6: Der Ausweg

Parasitäre Beziehungen sind im Kern Suchtbeziehungen.

Die Trennung aus parasitären Verbindungen aller Art, ob individuell oder kollektiv, ist mit dem Ausstieg aus einer schweren Drogensucht vergleichbar.

Auch der Ausstieg ist also eine Heldenreise.

Parasiten spielen sich als Götter auf, das Erkennen ihrer Muster ermöglicht es uns aber, uns von ihnen abzuwenden und stattdessen die Wahrheit zu finden.

Vorsicht ist insbesondere geboten bei schnellen, intensiven Bindungen und überschwänglichem Gerede, das gilt immer und überall.

Wahre Hilfe ist still, real und ohne Forderungen. Sie hilft ohne Bedingungen, aus reiner Freude am Erblühen.

Kleiner Reiseratgeber

Die Heldenreise ist ein Modell für unsere individuelle Entwicklung und Entfaltung.

Regelmäßige Zielüberprüfung, Achtsamkeit und Lernen durch Erfahrung sind Kernelemente der Reise.

Werkzeuge wie ein Logbuch, Divination und Magie ermöglichen unsere erfolgreiche Heldenreise.

Der Rückzug aus schädlichen Situationen und der Fokus auf Wahrheit und Souveränität sind wichtige erste Schritte auf unserem Weg in die Freiheit.

Übungsbuch

Dieses „Trainingslager“ kann Dir helfen, wie ein angehender Held¹ Deine Kräfte zu entfalten – körperlich, geistig und emotional.

Es involviert Körperarbeit, Meditation und Atemübungen, magische Praktik und divinatorische Anwendungen wie Tarot.

Dabei steht immer das Prinzip „Wie oben, so unten“ im Fokus: Die äußeren Übungen spiegeln auch innere Transformationsprozesse wider.

Anhang

Glossar mit zentralen Begriffen (z. B. Brahman, Vesica Piscis, Trimurti...).

Verweise auf Quellen und weiterführende Themen.

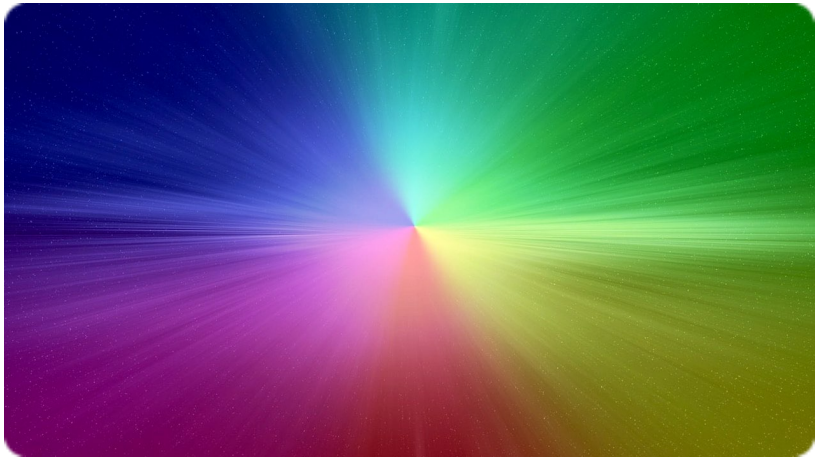
¹ Falls es tatsächlich jemanden geben sollte, der auf Ansprache in weiblicher Form wartet: Ich spreche hier Menschen an. Der Mensch ist ein Held. Ob dieser Mensch Mann oder Weib ist, ist dabei vollkommen irrelevant.

KAPITEL 1

WORUM ES HIER GEHT

„JEDER MANN UND JEDE FRAU IST EIN STERN.“

Ein wunderschöner Gedanke, nicht wahr? Dieser Satz stammt von Aleister Crowley, einer durchaus kontroversen Figur. Doch unabhängig von der Figur, die ihn geprägt hat, bin ich überzeugt: Dieser Gedanke ist nicht nur poetisch, sondern zutiefst wahr.



Der Bewusstseinsfunken

Das ist der Kern unseres Menschseins. Bunt und intensiv strahlend. Und dieses Strahlen trägt der Mensch in die Welt, in die Realität, weil genau das seine „Berufung“ ist.

Aber schau Dich um – was siehst Du? Verwirrung, Orientierungslosigkeit, Ärger, Verzweiflung und Schmerz über-

all. Ein Leben, das uns mehr aushöhlt, als es uns erfüllt. Wie konnte es so weit kommen?

Stell Dir vor, Du bist ein kleiner, bunt leuchtender Stern. Ein Bewusstseinsfunken, geboren aus der puren Energie Gottes, der durch seine einzigartige Ausgestaltung dieser Energie zu etwas ganz Wundervollen wird – bunt, lebendig, individuell.

Genau das bist Du. Genau das bin ich. Jeder von uns ist so ein ganz individueller Ausdruck des großen Ganzen, das manche „Gott“ nennen, andere die Urquelle.

Wir tragen alle Kräfte, Energien, Prinzipien, Archetypen, alle „Farben“, also Aspekte, die in der Schöpfung existieren, in uns – in unterschiedlichen Kombinationen und Intensitäten.

Jeder von uns ist ein kleines fraktales Individuum, ein winziger Teil des Göttlichen. Vor unserer Geburt, so sagt man, inkarnieren wir in menschliche Körper. Unsere Bewusstseinsfunken ziehen in diese Körper ein, ausgestattet mit einer einzigartigen, von der Schöpfung gegebenen Essenz.

Aber meist wissen wir gar nicht, wie reich wir im Inneren tatsächlich sind. Wir kennen nur unsere Oberfläche, während unser tiefstes Wesen okkult, also verborgen bleibt.

Und was tun wir mit dieser strahlenden Essenz? Warum leuchtet sie nur noch so schwach? Warum scheint sie manchmal gar fast erloschen? Im Hamsterrad aus Verpflichtungen und Konsum, in einem gesellschaftlichen Rahmen, der zu zerbröseln beginnt.

WIE KONNTE ES SO WEIT KOMMEN?

Wir haben vergessen, wer wir wirklich sind.

Wir wissen nicht mehr, wozu wir fähig sind, warum wir hier sind oder was unser Leben bedeutet. Dieses Vergessen hat uns orientierungslos gemacht und in ein System gedrängt, das uns nicht stärkt, sondern schwächt.

Ohne Orientierung können wir unsere Fähigkeiten nicht entwickeln. Ohne unsere Fähigkeiten werden wir nie strahlen wie der Stern, der wir tatsächlich sind.

Aber unser Strahlen ist nicht verloren, es ist nur verschüttet. Es liegt ein Nebel in und um unseren Bewusstseinsfunken. Und um diesen Nebel aufzulösen, benötigen wir etwas Entscheidendes: die Wahrheit.

Ohne Wahrheit finden wir keine Orientierung. Wenn wir nicht wissen, wer wir sind, was in uns steckt und wo wir stehen, sind wir verloren. Statt zielgerichtet unsere Reise zu gehen, werden wir willenlos von den Umständen umhergeschubst, wie ein Korken auf dem Meer.

In ruhigen Zeiten mag das bequem sein, in stürmischen Zeiten ist das lebensgefährlich.

DIE MACHT DER WAHRHEIT

Wir alle leben inmitten eines Netzes aus Lügen und Halbwahrheiten. Diese sind oft sehr subtil, sodass wir sie kaum bemerken. Es sind kleine und auch immens große Täuschungen, Irrtümer und festgefahrene Überzeugungen,

die sich über Generationen hinweg in unsere Gedankenwelt eingeschlichen haben. Diese falschen Vorstellungen halten uns davon ab, unsere wahre Kraft zu erkennen – und sie auszuleben.

Die Verantwortung liegt bei uns. Es liegt an uns, kritisch zu hinterfragen. Alles, was wir hören, lesen oder lernen, verdient eine genaue Prüfung – ehrlich, eigenhändig und empirisch.

Warum ist das so wichtig? Weil Irrtümer und Lügen uns unsere Energie rauben. Sie blockieren uns, anstatt uns zu stärken. Die Wahrheit jedoch hat eine andere Kraft: Sie befreit uns, schenkt uns Klarheit und lässt uns wachsen.

Wahrheit zu finden ist wie das Schälen einer Zwiebel: Wir müssen bereit sein, Schicht für Schicht abzutragen, um zum Kern zu gelangen. Es ist ein Prozess, der Klarheit und Ausdauer erfordert, aber die Belohnung ist immens – ein Leben voller innerer Stärke und in Freiheit.

EIN LEBEN IN MODERNER SKLAVEREI

Unser heutiges Leben gleicht moderner Sklaverei, wenn wir genau hinsehen. Viele von uns fühlen sich gefangen in Systemen, die uns einengen, anstatt uns Raum zur Entfaltung zu geben. Wir funktionieren wie Schafe in einem vorgegebenen Rahmen, obwohl wir das Potenzial von Löwen in uns tragen.

Ein solches Leben ist nicht nur begrenzt, es ist schmerzhaft. Es raubt uns die Energie, die wir brauchen, um Neues zu erschaffen und zu erblühen. Besonders in Zeiten

großer Veränderungen, wie wir sie gerade erleben, wird diese Einschränkung zu einer echten Gefahr. Weder ums Überleben kämpfende noch traumatisierte Menschen können sich entfalten und wirklich produktiv sein, sie überleben gerade so, anstatt sich auszuleben.

Deshalb ist *jetzt* der Moment, aufzubrechen. Es ist an der Zeit, unsere persönliche Heldenreise zu beginnen. Mag das hochtrabend klingen? Vielleicht. Aber die Alternative – so weiterzumachen wie bisher – ist keine Option.

Die Reise beginnt mit einer klaren Erkenntnis: Wir haben ein Problem. Unser modernes Leben hat uns abhängig gemacht. Es reicht, sich vorzustellen, der Strom fällt aus – schon stehen wir ohne Wasser, Licht, Wärme oder Nahrung da. Alles, worauf wir uns verlassen, bricht zusammen.

Die Komfortzone, in der wir uns eingerichtet haben, ist trügerisch und fragil. Sie macht uns träge, anstatt uns zu stärken. Und bald braucht es viel Stärke.

Es ist an der Zeit, dieser Realität ins Auge zu sehen. Wir müssen unsere Sinne schärfen, kreativ denken und Lösungen finden – für uns und unsere Liebsten. Denn die Herausforderungen der nächsten Jahre werden groß sein.

Doch bevor wir im Außen loslegen, schauen wir erst einmal nach Innen. Denn bevor wir Abenteuer meistern, müssen wir wissen, was wir wollen, und warum es sinnvoll ist, zu wollen, was wir wollen. Blinder Aktivismus ist *nie* eine gute Idee.

DER VERBORGENE SCHATZ DES OKKULTISMUS

Um die tieferen Probleme unserer Welt zu verstehen, treten wir erst einmal einen Schritt zurück und nehmen meist übersehenes Gedankengut in den Blick.

Hast Du schon einmal von diesem ominösen „Dr. Zufall“ gehört? Diese Idee, dass komplexe Dinge – wie der Kosmos oder unser Leben – einfach so, ohne Plan und Sinn entstanden sein sollen?

Stellen wir uns als kleine Analogie einmal vor, die Einzelteile eines Handys liegen irgendwo in der Gegend herum und setzen sich, nach Millionen von Jahren, warum auch immer, einfach so von selbst zu einem voll funktionsfähigen Gerät zusammen. Klingt irgendwie komisch, oder? Und doch wird uns genau das über die Entstehung des Lebens erzählt.



Evolution des Mobilfunkgerätes

Weißt Du, warum wir solche Ideen aufgetischt bekommen? Geschichten wie diese sollen uns orientierungslos machen. Sie möchten uns glauben lassen, dass alles zufällig ist – ohne Sinn, ohne Plan. Aber das stimmt nicht. Alles im Universum hat eine Ordnung, eine Bedeutung, eine Verbindung zum Ganzen.

Und hier kommen wir zu einem Thema, das viele lieben, doch leider aus den falschen Gründen: dem Okkultismus. Dieser Begriff ist für viele äußerst negativ besetzt, und dennoch begeistert er, mit einem immensen Gruselfaktor, der sich um ihn entwickelt hat.

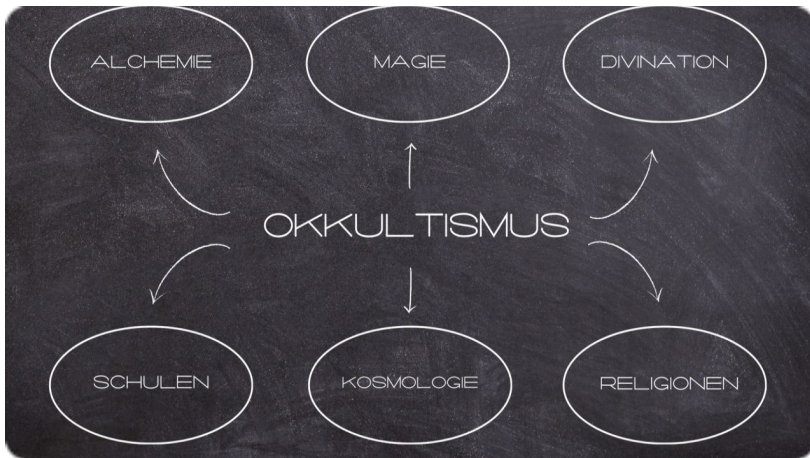
Geschichten aus dem Paulanergarten, über bösartige Wesen, die zufällig aus geteilten Gedanken und Emotionen entstehen, die übermächtigen Satanisten, die insgeheim die Welt beherrschen, in ihren finsternen, ritualmagischen Zirkeln. Aufregend. Aber falsch.

Okkultismus bedeutet wörtlich „die Lehre vom Verborgenen“. Es geht in der umfangreichen Ansammlung von Ideen, Lehren, Modellen und praktischen Schulen schlicht und ergreifend um die *unsichtbaren Kräfte und Prinzipien*, die das Leben überhaupt erst möglich machen.

Diese Kräfte, die ich eben ansprach, als ich deutlich machte, dass wir, jeder von uns, als Bewusstseinsfunken aus unterschiedlichsten Kräften der Schöpfung bestehen.

Okkultismus ist keine Geschichte aus dem Paulanergarten und die gängigen Verschwörungstheorien der angeblich aufgewachten Szene reisen hier völlig auf dem falschen Dampfer.

Vielmehr ist er eine Schatzkammer an Wissen – Wissen, das uns helfen kann, unser Leben bewusst zu gestalten.



Forschungsgebiet Okkultismus

Es gibt theoretische Disziplinen im Okkultismus, die sich mit großen Fragen des Seins beschäftigen, und praktische Anwendungen wie Magie oder Divination. Diese Werkzeuge können uns helfen, die Schichten der Täuschung abzutragen und unser volles Potenzial zu entfalten.

Wenn wir uns darauf einlassen, öffnen sich neue Perspektiven. Es geht nicht nur um Mythen, es geht um uns selbst – um unser Leben und die Kräfte, die uns durchwirken und umgeben. Der Okkultismus lädt uns ein, diese Kräfte zu erforschen und bewusst mit ihnen zu arbeiten.

Was meinst Du? Fühlst Du Dich eingeladen, diesen Weg weiterzudenken? Es liegt an Dir, die Reise zu beginnen –

und ich verspreche Dir, sie wird spannend und sehr lohnenswert sein.

DIE WERKZEUGE DES OKKULTISMUS

Wenn wir uns den Okkultismus genauer ansehen, entdecken wir ein faszinierendes Arsenal an Werkzeugen, die uns helfen können, unser Leben bewusst zu gestalten. Lass uns gemeinsam einen Blick auf ein paar wenige dieser Schätze werfen.

MAGIE: DIE KUNST DER BEWUSSTEN GESTALTUNG

Für viele klingt Magie nach Fantasie und Zauberei. Doch in ihrem Kern ist Magie weit bodenständiger, als man denken mag. Sie beschreibt die Fähigkeit, gewünschte Zustände und Ereignisse in unser Leben zu bringen – durch klare Intention, fokussierte Aufmerksamkeit und die bewusste Nutzung der Energien, die uns umgeben und durchwirken. Es ist ein Kunsthandwerk, das uns lehrt, wie wir unsere Gedanken und Gefühle bewusst lenken und verarbeiten, um gezielt Veränderungen zu bewirken.

DIVINATION: ANTWORTEN VON GOTT

Divination – die Kunst der Weissagung – mag exotisch klingen, doch sie ist genau genommen eine Methode, tiefere Einsichten zu gewinnen und Antworten auf wesentliche Fragen zu finden. Ein Beispiel dafür sind Tarotkarten. Diese dienen nicht der Wahrsagerei im Sinne von Zukunftsvorhersage, sondern bieten Orientierung in uns un-

klaren Momenten. Sie helfen uns, Muster zu erkennen, Klarheit zu gewinnen und Lösungen zu finden, die wir vielleicht nicht auf Anhieb sehen.

ALCHEMIE: DIE VEREDELUNG DES SELBST

Alchemie ist weit mehr als der Versuch, Blei in Gold zu verwandeln. Sie beschreibt den inneren Prozess der Transformation – die bewusste Veredelung unseres Seins. Es geht darum, die Aspekte unserer Persönlichkeit und unseres Bewusstseins zu reinigen und zu verfeinern, bis unser inneres Licht klar und kraftvoll strahlt. Die Illumination. Auch sie wird uns nicht von „oben“ geschenkt, wir erarbeiten sie uns, auf unserer Heldenreise.

Diese Disziplinen führen alle zurück zu einem zentralen Punkt: Sie helfen uns, zu erkennen, wer wir wirklich sind. Denn wir tragen alle Aspekte der Schöpfung in uns – eine einzigartige Mischung, die uns unverwechselbar macht. Jeder Schritt, den wir auf diesem Weg gehen, bringt uns näher zu unserer Essenz.

„WIE OBEN, SO UNTEN“: DAS KOSMISCHE PRINZIP

Eines der grundlegendsten Axiome des Okkultismus lautet: „Wie oben, so unten.“ Vielleicht hast Du diesen Satz schon einmal gehört – er stammt aus den Schriften des Hermes Trismegistos, der als Begründer von Alchemie, Magie und Divination gilt.

Dieser scheinbar einfache Satz birgt eine tiefe Wahrheit: Alles im Kosmos ist miteinander verbunden. Der Makro-

kosmos spiegelt sich im Mikrokosmos wider, das Große im Kleinen, die geistige Welt in der materiellen. Dieses Prinzip ist nicht nur eine philosophische Idee, sondern gibt uns auch ein praktisches Werkzeug an die Hand, das uns hilft, die Zusammenhänge des Lebens zu verstehen.

Im Okkultismus wird dieses Werkzeug als „Entsprechung“ bezeichnet. Es zeigt uns, wie Symbole, Energien und Ereignisse auf einer tieferen Ebene miteinander verbunden sind. Indem wir diese Verbindungen erkennen, öffnen wir die Tür zu den verborgenen Kräften, die unser Leben formen.

SEINE PRAKTISCHE ANWENDUNG IN DER DIVINATION

Die Entsprechung zeigt sich insbesondere, wenn wir Werkzeuge wie Tarotkarten, astrologische Systeme und andere Divinationsmethoden parallel verwenden. Jeder Tarotkarte sind beispielsweise bestimmte Entitäten (=abgrenzbare Phänomene des Ganzen) anderer Systeme zugeordnet, Planeten, Elemente, Götter, Engel und Dämonen und viele mehr. Jedes Symbol, jede Entität trägt übereinstimmende und naheliegende tiefere Bedeutungen, die uns helfen, uns selbst und unseren Platz im Kosmos besser zu verstehen.

Noch kraftvoller wird dieser Prozess, wenn wir die Energie hinter den Symbolen direkt anrufen – sei es durch Meditation, Gebet oder den Kontakt mit archetypischen Kräften wie Engeln. Der Schlüssel ist dabei immer unsere innere Haltung: unsere Ehrlichkeit, unsere Offenheit und unser Wunsch nach Klarheit.

ES GIBT KEINE FESTGELEGTE ZUKUNFT

Ein häufiges Missverständnis über Divination ist, dass es dabei um den Blick in eine unveränderliche Zukunft gehe – um Vorhersagen oder Schicksalssprüche. Doch das ist weit von der Wahrheit entfernt.

Divination ist kein Instrument der Manipulation. Niemand sollte Dir jemals sagen, wie Dein Leben verlaufen wird, denn das liegt allein in Deiner Hand. Was Divination Dir bietet, ist eine Momentaufnahme: Sie zeigt uns, wo wir gerade stehen, welche Wege sich vor uns eröffnen und welche Möglichkeiten wir haben, unsere Reise bewusst zu gestalten.

Außerdem ist Divination zutiefst persönlich. Sie ist kein Spektakel für die Öffentlichkeit und keine Unterhaltung. Vielmehr ist sie ein stilles, ehrliches Gespräch mit der göttlichen Ordnung – eine Gelegenheit, uns mit den Kräften zu verbinden, die uns durchweben und umgeben.

Deshalb ist es auch gefährlich, sich auf „Experten“ zu verlassen, die behaupten, unsere Zukunft vorhersagen zu können. Solche Angebote – sei es in sozialen Medien oder im realen Leben – nehmen uns die Verantwortung für unser eigenes Leben. Sie rauben uns damit die Chance, selbst Klarheit zu finden.

Die Wahrheit ist: Divination ist ein Werkzeug, das Du selbst erlernen kannst – und ich rate dazu, es zu tun. Es ist für jeden zugänglich, der bereit ist, mit Ehrlichkeit und Achtsamkeit damit zu arbeiten. Und wenn Du Dich darauf einlässt, wirst Du erleben, wie kraftvoll und erhellend diese Methoden sein können.

REISE DER SELBSTERKENNTNIS

Das Wunderbare an diesen Werkzeugen ist, dass sie für jeden zugänglich sind. Es braucht keine besonderen Talente, um damit zu arbeiten – nur unsere Bereitschaft, uns auf die Reise einzulassen und wirklich hinzuschauen.

Die Symbole, die Bilder und die Energien sprechen zu uns, wenn wir bereit sind, zuzuhören. Jeder Schritt, den wir auf diesem Weg gehen, bringt uns der Wahrheit näher und lässt unser Licht wieder intensiver, bunter erstrahlen.

Was denkst Du? Magst Du mehr über diese Werkzeuge erfahren und sie in Dein Leben integrieren? Ich verspreche Dir, es lohnt sich, diesen Pfad zu erkunden – für Dich selbst und für all die Möglichkeiten, die vor Dir liegen.

ICH REKAPITULIERE

Die wahre Stärke von Methoden wie Tarot, Astrologie oder anderen Divinationsformen liegt darin, dass sie uns helfen, die unsichtbaren Zusammenhänge in unserem Leben zu erkennen. Diese nicht materiellen Dimensionen beeinflussen uns ständig, auch wenn wir sie nicht direkt wahrnehmen.

Hier kommt das Prinzip der Entsprechung ins Spiel, das im Axiom „Wie oben, so unten“ zum Ausdruck kommt. Dieses Prinzip besagt, dass alles in der Schöpfung miteinander verbunden ist – wie ein riesiges, fraktales Netz aus Energie, Mustern und Kräften.

Wenn Du mit Divination arbeitest, erlebst Du diese Ordnung der Schöpfung unmittelbar. Es ist, als würdest Du

einen Blick hinter den Vorhang werfen und erkennen, dass alles einen Sinn und einen Platz hat – auch Du.

Das Beste daran: Du kannst diese Werkzeuge selbst erlernen. Du benötigst keine spezielle Einweihung, keine Geheimnisse, die Dir jemand verraten muss. Alles, was Du brauchst, ist Ehrlichkeit und die Bereitschaft, Dich auf diesen Weg einzulassen.

ORIENTIERUNG IM CHAOS

Divination ist nicht nur ein Werkzeug der Selbsterkenntnis, sondern auch ein Mittel, um im Chaos die Orientierung zu behalten. In einer Welt voller Unsicherheiten und Herausforderungen wird eine astrologische Betrachtung oder ein Tarotdeck zu einer ruhigen Stimme, die uns durch stürmische Zeiten begleitet.

Wenn Du weißt, wer Du bist und wo Du stehst, kannst Du Dein Leben so gestalten, dass es Deinem wahren Wesen entspricht. Das ist der Weg, um wirklich frei zu sein – und um zu strahlen, als der einzigartige Bewusstseinsfunke, der Du bist.

DIE „COMPUTERSIMULATION“ DES LEBENS

Stellen wir uns vor, unser Leben wäre ein Computerspiel. Wie ein erfahrener Spieler lernen wir unseren Avatar kennen: seine Fähigkeiten, seine Schwächen, die Umgebung, in der er sich bewegt, sowie die Mitspieler und Gegner, die ihn begleiten und begegnen. Wir investieren Zeit, um seine Eigenschaften, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten

zu stärken und zu erweitern und Strategien für die Reise zu entwickeln. Warum? Weil wir wissen, dass Erfolg im Spiel nicht von blindem Aktionismus, sondern von Kenntnis und kluger Vorbereitung abhängt.

Es ist faszinierend, wie viel Aufmerksamkeit wir in diesen virtuellen Welten in unsere Avatare auf der Heldenreise stecken, während wir unser reales Selbst und die grundlegenden Prinzipien, die unser Leben beeinflussen, oft noch nicht einmal wahrnehmen.

Doch das Leben kann genauso spielerisch und erfüllend werden wie ein gutes Game – vorausgesetzt, wir erkennen die „Regeln“ und Muster, die es bestimmen.

Je mehr Du Dich mit Deinem inneren Wesen und den verborgenen Zusammenhängen des Lebens beschäftigst, desto klarer wird alles. Schritt für Schritt fühlt sich das Leben nicht mehr so chaotisch und überwältigend an, sondern wird zu einem spannenden „Run“, bei dem Du klar orientiert bist und weißt, was Du willst, und das auch realisierst, also tust.

ORIENTIERUNG IM SPIEL DES LEBENS

In unserer heutigen Welt, die uns mit einer immensen Masse an widersprüchlichen Informationen und Erwartungen bombardiert, ist eine klare Orientierung wertvoller denn je. Wenn Du Dich selbst kennst, wirst Du nicht mehr so leicht aus der Bahn geworfen. Du stehst fest auf dem Boden der Realität, auch wenn um Dich herum das Chaos tobt, und kannst wie ein Leuchtturm im Nebel des Lebens strahlen.

Das Geheimnis dieses Leuchtens liegt in der Verbindung zur göttlichen Ordnung – einer universellen Struktur, die alles durchdringt. Der klare Blick auf diese unsichtbare, also okkulte Ordnung ist kein Privileg einiger weniger Auserwählter. Sie ist für jeden zugänglich, der bereit ist, genau hinzusehen.

Die Methoden, die wir besprochen haben – wie Tarot, Astrologie sind Werkzeuge, um diese Ordnung zu erkennen. Doch der Schlüssel liegt in Dir: Es ist Deine Bereitschaft, sowohl Deine Stärken als auch Deine Schattenseiten anzunehmen.

DIE KRAFT DER ALCHEMIE

Die wahre Alchemie beginnt, wenn Du Deine Schatten – Deine Zweifel, Ängste, Routinen oder Vorurteile – nicht länger verdrängst, sondern ansiehst und bewusst annimmst. Diese Arbeit mag zunächst herausfordernd erscheinen, doch sie birgt ein großes Geschenk: Die Schatten werden zu einer Quelle der Stärke und Klarheit.

In dieser Transformation liegt die Essenz der Alchemie. Es geht darum, das „Unedle“ in Dir zu veredeln, Deine Unsicherheiten und Begrenzungen in Licht und Kraft zu verwandeln. Schritt für Schritt wirst Du zu einer klareren, strahlenderen Version Deiner selbst.

Das Beste daran? Es ist ein fortlaufender Prozess. Wie eine Spirale, die Dich immer tiefer zu Deinem wahren Kern führt. Dabei begleitet Dich das Prinzip „Wie oben, so unten.“ Es erinnert Dich daran, dass Du Teil einer kosmischen Ordnung bist, in der alles miteinander verbunden

ist – der Makrokosmos spiegelt sich im Mikrokosmos wider und umgekehrt.

DIE SICHTBARE UND UNSICHTBARE ORDNUNG

Die göttliche Ordnung, von der wir sprechen, ist nicht nur ein abstraktes Konzept. Sie durchdringt sowohl die sichtbare als auch die unsichtbare Welt. Doch die unsichtbaren Kräfte, die unser Leben prägen, bleiben oft verborgen. Genau hier setzt das Prinzip der Entsprechung an: „Wie oben, so unten.“

Dieses Axiom hilft uns, die unsichtbaren Muster hinter dem Sichtbaren zu erkennen. Es lehrt uns, Analogie als Werkzeug zu nutzen, um scheinbar ungreifbare Zusammenhänge zu verstehen.

Denk zum Beispiel an die Natur: Die Zyklen der Planeten spiegeln sich in den Rhythmen unseres Lebens wider. Die Elemente – Feuer, Wasser, Luft und Erde – sind nicht nur Bestandteile der äußeren Welt, sondern auch unseres inneren Wesens. Alles ist miteinander verwoben.

DIE ENTDECKUNG DER ORDNUNG

Wenn Du Dich auf diese Verbindungen einlässt, wird sich Dein Blick auf die Welt verändern. Plötzlich erkennst Du, dass nichts willkürlich ist. Selbst die Herausforderungen, denen Du begegnest, tragen eine Lektion in sich – eine Gelegenheit, zu lernen und intensiver zu erstrahlen.

Dieses Wissen ist nicht nur ein Trost, sondern ein Werkzeug. Es gibt Dir die Möglichkeit, Dein Leben aktiv zu gestalten, anstatt nur auf äußere Umstände zu reagieren. Genau das ist die Essenz des angewandten Okkultismus: Du lernst, mit den Kräften der Schöpfung zu arbeiten, anstatt von ihnen überwältigt zu werden.

DEIN EINZIGARTIGER WEG

Es liegt allein an Dir, Deinen eigenen Weg zu finden. Die Symbole und Methoden, die wir besprochen haben, sind Hilfsmittel – Landkarten, keine Anweisungen. Die Entscheidungen, die Du triffst, gehören Dir allein.

Manchmal kommst Du vielleicht ins Zweifeln oder hast das Gefühl, der Weg sei zu schwer. Doch „fürchte Dich nicht“, gerade auch in diesen Momenten liegt mit das größte Potenzial für Meisterschaft. Jede Herausforderung, die Du überhaupt annimmst, bringt Dich weiter – und lässt Deinen Stern intensiver leuchten.

Denn Du bist Teil einer kosmischen Ordnung, die voller Sinn und Bedeutung ist. Du bist nicht allein. Und Du bist nicht verloren. Du bist frei – frei, Deinen Weg zu gehen und Dein Licht in die Welt zu tragen.

NUR MUT

Es braucht Mut, diese Reise anzutreten – den Mut, Dich auf etwas Neues einzulassen, ohne genau zu wissen, was Dich erwartet.

Diese Reise ist übrigens keine Flucht vor der Welt. Sie ist kein Rückzug aus dem Alltag. Ganz im Gegenteil: Alles, was Du lernst, alles, was Du erkennst, hat seinen Platz in Deinem Leben – hier und jetzt.

Denn letztlich geht es darum, Entscheidungen für Dein ganz reales Leben zu treffen, die mit Deinem innersten Wesen im Einklang stehen. Entscheidungen, die Dein Leben nicht nur irgendwie verändern, sondern bereichern.

„WAS, WENN ICH SCHEITERE?“

Vielleicht fragst Du Dich: „Und was, wenn ich scheitere?“ Das ist eine verständliche und eine gute Frage. Und sie zeigt, dass Du den Mut hast, über Deine Ängste nachzudenken. Doch lass mich Dir eines sagen: Scheitern ist kein Problem. Scheitern gehört dazu – es ist sogar ein wesentlicher Teil der Reise.

Denken wir zum Beispiel an Wissenschaftler und Erfinder: Sie scheitern unzählige Male, bevor ihnen ein Durchbruch gelingt. Genau so funktioniert Lernen und Forschen. Jeder vermeintliche Fehler bringt Dich näher an die Wahrheit heran.

Scheitern ist also kein Ende – es ist eine wertvolle Lektion. Es zeigt uns, was funktioniert und was nicht funktioniert. Es lehrt uns, geduldiger zu sein, mit uns selbst und mit dem Leben. Wir sind nicht hier, um perfekt zu sein. Wir sind hier, um zu forschen.

Wenn Du diesen Gedanken verinnerlichst, wirst Du spüren, wie befreiend er ist. Du kannst Dich von den Erwar-

tungen anderer lösen – und von den Erwartungen, die Du Dir selbst über Jahre hinweg unbewusst auferlegt hast. Stattdessen kannst Du Dich auf das konzentrieren, was wirklich zählt: auf das ermutigende, kraftvolle Gefühl, Dich selbst aktiv einzubringen.

Dieses Gefühl schenkt Dir eine innere Stärke, die Dich durch die schwierigsten Zeiten tragen kann.

WAHRHEIT STATT ILLUSION

Eine der größten Herausforderungen auf unserer Reise ist die Frage: Was ist wahr, und was ist Illusion?

Wir leben in einer Welt, die uns mit Informationen überflutet – Meinungen, Theorien, Ideologien. Doch wie viel davon bringt uns wirklich weiter? Wie viel davon hält uns stattdessen gefangen, verwirrt und orientierungslos?

Die Wahrheit hat schöpferische Kraft. Sie ist selten bequem, aber sie befreit. Sie fordert uns auf, tiefer zu gehen, unter die Oberfläche zu tauchen und *selbst* zu prüfen, was wirklich Bestand hat. Sie fordert uns heraus, alte Überzeugungen loszulassen und neue Perspektiven auf die Probe zu stellen.

WIE ERKENNEN WIR DIE WAHRHEIT?

Es gibt einige Orientierungspunkte, die uns helfen können, Wahrheit von Illusion zu unterscheiden:

Wahrheit spüren

Wahrheit fühlt sich *klar* an. Sie mag unangenehm sein,

aber sie bringt eine innere Stimmigkeit mit sich. Wenn wir eine Wahrheit erkennen, spüren wir eine stille Standhaftigkeit. Sie ist ein Hinweis, dass sie „echt“ ist – unabhängig davon, ob sie uns gefällt oder nicht.²

Prüfen statt glauben

Gleichwohl gilt: Nimm *keine* Information ungeprüft an. Stelle Fragen: Was davon kann ich selbst erfahren oder empirisch testen? Hält es einer ehrlichen Reflexion stand? Wahrheit ist belastbar – sie hält Nachfragen und Überprüfung an der Realität aus.

Das Prinzip der Entsprechungen nutzen

Wahrheit ist konsistent. Wenn etwas wahr ist, zeigt es sich in verschiedenen Bereichen des Lebens – im Großen wie im Kleinen, im Inneren wie im Äußeren. Wenn Du solche Entsprechungen erkennst, gibt Dir das wertvolle Hinweise.

Mut zur Unwissenheit

Ehrlichkeit bedeutet auch, zuzugeben: „Ich weiß es (noch) nicht.“ Diese Haltung öffnet Dich für neue Erkenntnisse. Anstatt voreilige Schlüsse zu ziehen, kannst Du Dich auf die Suche nach echter Klarheit machen.

Wahrheit ist der Leuchtturm, der Dich aus dem Nebel führt. Sie zeigt Dir, wer Du bist, wo Du stehst und worum es wirklich geht. Sie gibt Dir Orientierung – nicht nur im Alltag, sondern in Deinem gesamten Leben.

² Hierzu ist allerdings nötig, dass wir unsere Intuition wieder schulen, auf die Wahrheit. Derzeit ist sie leider zu sehr an Lügen gewöhnt. Deshalb gilt Vorsicht: Empfindung wahrnehmen, aber prüfe, ob sie richtig liegt.

Im grauen Nebel des Lebens fühlt man sich verloren. Doch sobald wir beginnen, die Wahrheit hinter den Fragen unseres Lebens zu erkennen, wird sich selbst der dichteste Nebel Stück für Stück auflösen.

ICH REKAPITULIERE

Diese Reise ist nicht immer leicht. Sie fordert – und wir zweifeln. Doch genau in diesen Momenten liegt die größte Chance für Entwicklung.

Magie und Divination sind Werkzeuge, die uns helfen, diese Reise zu meistern. Sie laden uns ein, hinter die Kulissen zu blicken und die unsichtbaren Kräfte zu erkennen, die unser Leben prägen. Aber sie sind nur Hilfsmittel. Die eigentlichen Schritte können nur wir selbst tun.

Erinnere Dich immer daran: Jeder Fehler, jedes Hindernis und jede Unsicherheit „polieren“ auch unseren Stern, indem wir auch sie überwinden, Stück für Stück.

Mit jeder Herausforderung, die Du annimmst, wird Deine Leuchtkraft intensiver und klarer. Und Du wirst immer stärker spüren, dass Du ein einzigartiger Teil der Schöpfung bist – eingebunden in eine göttliche Ordnung, die voller Sinn und Bedeutung ist, und mit einer echten Aufgabe.

Du bist wichtig. Dein Weg ist einzigartig. Und genau deshalb ist es so entscheidend, dass Du den Mut findest, ihn zu gehen.

DIE BERÜHMTE HELDENREISE IST DEINE

Die Heldenreise ist weit mehr als ein literarisches Motiv – sie ist ein universelles Bild des Lebens und Lernens. Sie zeigt uns, wie wir die Welt erforschen, wie wir Herausforderungen meistern. Diese Reise ist nicht auf Mythen oder Geschichten beschränkt, sondern ein Prozess, den jeder Mensch durchläuft, der sich auf den Weg macht, Neues zu entdecken.

WAS BEDEUTET ES, EIN HELD ZU SEIN?

Ein Held zu sein bedeutet nicht, „perfekt“ zu sein oder alle Antworten zu kennen. Im Gegenteil: Es erfordert Mut, die eigene Unvollkommenheit zu akzeptieren und den ersten Schritt ins Unbekannte zu wagen. Es ist die Bereitschaft zu sagen: „Ja, ich mache mich auf den Weg – auch wenn ich noch nicht weiß, wohin er mich führt.“

Der Weg eines Helden beginnt immer mit Unsicherheit, vielleicht sogar mit Angst. Doch gerade diese Unsicherheit macht ihn so kraftvoll. Sie zeigt, dass wahres Lernen nicht durch Sicherheit, sondern durch das Überwinden von Hindernissen entsteht.

DER HEROS IN TAUSEND GESTALTEN

Joseph Campbell hat mit seiner Arbeit³ zur Heldenreise eine beeindruckende Landkarte menschlichen Lernens geschaffen. Sein Konzept ist eine universelle Anleitung für

³ „Der Heros in tausend Gestalten“

den Forschungs- und Entwicklungsprozess, die sich durch die Mythen und Geschichten der ganzen Welt zieht. Sie beschreibt die Abenteuer, die wir selbst erleben, wenn wir bewusst und souverän agieren.

DIE UNIVERSELLEN STATIONEN UNSERER REISE

Jede Station, die Campbell beschreibt, ist mehr als nur eine Etappe einer fiktiven Geschichte. Sie spiegelt die Höhen und Tiefen wider, die wir alle durchlaufen. Der Ruf zum Abenteuer, das Überwinden von Prüfungen, die Begegnung mit Mentoren oder gar der Abgrund, der uns an unsere Grenzen bringt – all das sind Erfahrungen, die uns verändern und intensiver strahlen lassen.

KAPITEL I: DER AUFBRUCH

1. Der Ruf zum Abenteuer

Manchmal kommt er ganz leise, dieser Ruf. Vielleicht spürst Du eine Unruhe in Dir, den Wunsch nach etwas Neuem. Oder es passiert etwas, das Deine Welt aus den Angeln hebt. Plötzlich stehst Du da, aufgefordert, die gewohnte Sicherheit hinter Dir zu lassen und ein Abenteuer zu beginnen. Doch seien wir ehrlich: Das klingt aufregend – und beängstigend zugleich.

2. Die Ablehnung des Rufes

Und genau deshalb zögern wir oft. Kennst Du das? Dieses „Warum gerade ich?“ oder „Das schaffe ich nicht.“ Zweifel und Unsicherheit halten uns zurück. Aber genau hier beginnt die Reise: Denn das Zögern ist Teil des Weges. Es zeigt, dass wir noch nicht wissen, wie stark wir wirklich sind.

3. Übernatürliche Hilfe

Wenn der Weg unsicher ist, erscheint oft ein Mentor – jemand, der uns unterstützt, der uns etwas zeigt, das wir vorher nicht gesehen haben. Manchmal ist es ein Mensch, manchmal ein Zeichen, ein Buch oder eine innere Stimme, die uns sagt: „Du schaffst das.“ Dieser Moment ist wie ein leises Licht, das den ersten Schritt möglich macht.

4. Das Überschreiten der ersten Schwelle

Und dann kommt der große Moment: Wir treten über die Schwelle. Die alte Welt bleibt hinter uns, die neue breitet sich vor uns aus. Sie kann faszinierend, aber auch beängstigend sein. Doch das Überschreiten dieser Grenze ist der Beginn von allem. Hier fängt unser Abenteuer wirklich an. Der Moment, in dem Du die Schwelle überschreitest, fühlt sich an, wie ein Sprung ins Unbekannte.

5. Der Bauch des Wals

Dieses Motiv ist so mystisch wie berühmt. Die Abenteuerwelt nimmt uns auf – es fühlt sich an, als würden wir verschluckt. Alles Vertraute ist weg, und wir stehen mitten in der Dunkelheit. So beängstigend wie chancenreich, uns gänzlich neu zu (er-)finden.

KAPITEL II: EINWEIHUNG

6. Der Weg der Prüfung

Hindernisse fordern uns heraus. Herausforderungen werden uns gestellt. Und ja, manchmal verzweifeln wir fast. Doch jede Prüfung, jeder Kontrahent, der uns begegnet, bedeutet auch die Chance, unsere Fähigkeiten zu stärken. Stück für Stück werden wir zu dem Menschen, der wir sein können, um das Abenteuer zu bestehen.

7. Die Begegnung mit der Göttin

Wir treffen hier auf die feminine Kraft der Emotionen. Vielleicht ist es Wut, gar Zorn, Angst, Mitgefühl oder tiefe Freude. Ob angenehm oder nicht, sie geben uns einen tieferen Einblick in das, was uns real antreibt. Die Emotionen sind unsere Wegweiser. Sie zeigen uns, was wir wollen und was wir nicht wollen.

8. Die Frau als Verführerin

Emotionen sind wild und alles andere als leicht zu zähmen. Wenn wir ihren Richtungszeig begriffen haben, heißt es, sie wieder einzuhegen, sie zu integrieren, sie abzureagieren. Sie haben ihren Dienst erfüllt.

9. Die Versöhnung mit dem Vater

Hier begegnen wir der symbolischen Vaterfigur, dem rationalen, kühlen Richter. Logik und Analysefähigkeit lassen uns planen, wie wir *den* Weg gehen, den die Emotionen uns gerade aufgezeigt haben. Das bringt uns Klarheit und Frieden. Meistern wir beides, geschieht eine chymische Hochzeit⁴... und

10. Die Apotheose

Plötzlich öffnet sich etwas. Es ist, als würden wir auf eine höhere Ebene gehoben. Wir erkennen Zusammenhänge, fühlen uns verbunden mit etwas Größerem. Dieser Moment der Erhebung zeigt uns: Der Weg hat uns verändert, hat uns bunter, intensiver leuchtend, also reicher werden lassen.

⁴ Der Text „*Chymische Hochzeit*“ erstmals 1616 veröffentlicht, ist eine Allegorie auf die Vereinigung von Gegensätzen, die alchemistische Transformation und die Erleuchtung des Individuums.

11. Der letzte Segen

Und das ist die Belohnung. Es ist an erster Stelle ein Wissen, eine Erkenntnis, eine Fähigkeit – ein Geschenk, das uns selbst und auch anderen dienen kann. Dieses Geschenk ist der Kern unserer Reise, der Schlüssel zu dem, warum wir aufgebrochen sind, oft ohne es damals überhaupt zu wissen.

KAPITEL 3: DIE RÜCKKEHR

12. Die Verweigerung der Rückkehr

Doch nach allem, was wir gerade erlebt haben, sollen wir nun zurückkehren in diese profane Welt, die wir bewusst unter großen Anstrengungen verlassen hatten? Nun wollen wir die Abenteuerwelt nicht wieder aufgeben, um in die Profanität des Alltags zurückzukehren.

13. Der magische Flug

Wer nicht will, wird geholt. Vielleicht sind es Freunde, Helfer, die uns dann doch auch durch diese letzte Reiseetappe tragen.

14. Rettung von außen

Und auch wenn unsere Kraft nicht ausreicht – das ist vollkommen in Ordnung. Dann kommt Hilfe – unerwartet und rettend. Insbesondere diese Momente zeigen uns: Wir sind nie allein auf unserer Reise, wenn wir erst einmal die Hand nach der Wahrheit ausstrecken.

15. Das Überschreiten der Rückkehrschwelle

Und dann kommen wir an. Wir kehren zurück in die Welt, die wir kannten, aber nichts ist mehr wie zuvor. Denn wir sind verändert. Mit jedem Schritt, den wir gemacht haben,

haben wir etwas mitgenommen, das uns und die Welt um uns herum bereichert.

16. Meister der zwei Welten

Jetzt ist es an der Zeit, das Alte und das Neue zu vereinen. Es geht darum, die Balance zu finden zwischen dem, was wir gelernt haben, und dem, wie wir unseren Alltag gestalten.

17. Die Freiheit in der Existenz

Wir haben nun gelernt, was es bedeutet, souverän durch unser Leben zu gehen. So agiert ein ausgewachsener Löwe, ein König, der sich von anderen nicht vorschreiben lässt, wie er zu leben hat. Nein, er geht souverän seinen Weg. Das ist Freiheit.

Wir haben erfolgreich die Angst vor dem Scheitern überwunden. Jetzt können wir souverän leben – erfüllt, frei und in der Lage, anderen auf ihrer eigenen Reise zu helfen, wenn sie das denn wollen.

Die Heldenreise ist eine Einladung, unsere eigenen Herausforderungen als Teil eines größeren Prozesses zu begreifen. Sie erinnert uns daran, dass auch die schwierigsten Momente zu unserer Entwicklung beitragen.

GEMEINSAM DIE REISE TUN

Auch wenn die Heldenreise im Kern ein individueller Weg ist, sind Phasen der Gemeinschaft keineswegs ausgeschlossen. Eine Gemeinschaft kann uns in entscheidenden Momenten unseres Abenteuers zur Seite stehen, uns inspirieren und stärken.

Was macht eine wahre Gemeinschaft aus?

Eine echte Gemeinschaft besteht nicht aus Menschen, die uns nach dem Mund reden oder alles mit uns teilen. Es sind jene, die uns sehen – wirklich sehen – und die unsere Entwicklung unterstützen. Sie stehen auch dann an unserer Seite, wenn der Weg schwierig wird, und bleiben verfügbar, wenn es unbequem wird.

WIE GEMEINSCHAFT UNS UNTERSTÜTZT

Spiegel der Wahrheit

Menschen, die uns ehrlich spiegeln, helfen uns, sowohl unsere Stärken als auch unsere Schwächen klarer zu erkennen. Oft sehen sie Potenziale in uns, die wir selbst bis jetzt nicht wahrnehmen.

Ermutigung und Halt

Wenn Zweifel oder Rückschläge uns überwältigen, kann eine echte Gemeinschaft uns auffangen. Sie erinnert uns daran, warum wir begonnen haben, und gibt uns die Zuversicht, weiterzugehen.

Wissen und Erfahrung teilen

Jeder Mensch bringt eigene Perspektiven und Erfahrungen mit. In einer unterstützenden Gemeinschaft entsteht so ein wertvoller Austausch, von dem alle profitieren.

VORSICHT VOR FALSCHEN GEMEINSCHAFTEN

Nicht jede Gruppe, die sich als Gemeinschaft bezeichnet, ist tatsächlich eine. Es gibt ganz im Gegenteil einige, die uns nicht fördern, sondern einengen. Sie setzen subtile

oder offene Zwänge ein und versuchen, uns an ihrer eigenen Agenda auszurichten. Diese negative Entwicklung haben wir den Parasiten zu verdanken, auf die wir später noch ausführlich zu sprechen kommen.

Eine wahre Gemeinschaft respektiert Deine Individualität. Sie versucht nicht, Dich zu formen oder zu kontrollieren, sondern gibt Dir Raum, Du selbst zu sein. Hier findet echte gegenseitige Stärkung statt – ein Zusammenschluss von Helden, die gemeinsam erforschen, schaffen und die Welt erblühen lassen.

DIE GEFAHR VON MANIPULATION

Auf unserer Reise werden wir immer wieder auf Stimmen treffen, die uns beeinflussen wollen, leider meist in eigen-nützigen Absichten. Die größte Gefahr auf diesem Gebiet liegt in der Manipulation, die oft schleichend beginnt und sich erst zeigt, wenn wir schon verstrickt sind.

WIE ERKENNEN WIR MANIPULATION?

Manipulation nimmt uns unsere Freiheit, selbst zu entscheiden. Sie erscheint oft als vermeintliche Hilfe oder einfache, schnelle, unaufwändige Lösung. Doch in Wahrheit legt sie Ketten an unsere Selbstbestimmung.

ANZEICHEN VON MANIPULATION

Vorbestimmtes Denken

Wenn Dir jemand vorschreibt, was Du glauben oder tun sollst, statt Dich zu ermutigen, selbst zu denken, ist Vor-

sicht geboten. Wahre Erkenntnis entsteht aus Deinem eigenen forschenden und prüfenden Erleben, nicht aus blinder Übernahme von fremden Ideen.

Angst als Mittel

Manipulation spielt häufig mit Angst – Angst vor Verlust, Ablehnung oder Fehlern. Sie schafft eine Atmosphäre der Unsicherheit, um Kontrolle zu gewinnen.

Abhängigkeit

Gruppen oder Menschen, die Dich glauben machen, Du seist ohne sie verloren, sind manipulative Kräfte. Echte Mentoren und Gemeinschaften stärken Deine Eigenständigkeit.

Unterdrückung von Kritik

Systeme, die keine Fragen zulassen oder kritisches Denken unterdrücken, basieren auf Kontrolle, nicht auf Wahrheit. Deine Fähigkeit, zu hinterfragen, ist ein wertvolles Werkzeug, das Dich schützt.

WIE DU DICH SCHÜTZT

Der Schlüssel, um Manipulation zu meiden, ist die regelmäßige und andauernde Überprüfung der Inhalte und der Taten Deiner Mitspieler. Das bedeutet nicht, dass Du Dich verschließen sollst, sondern dass Du jede Entscheidung mit der Realität abgleichst. Lerne, Deinen wachsam und achtsamen Verstand als zuverlässigen Begleiter zu nutzen, und trainiere damit Deine Intuition auf die Wahrheit.

Dein Leben ist einzigartig – und niemand hat das Recht, es für Dich zu bestimmen. Wachsamkeit und Vertrauen in

Deine eigene Kraft sind Deine besten Schutzmechanismen.

DU VERÄNDERST DIE WELT

Dein Weg ist nicht nur für Dich bedeutsam. Indem Du Deine eigene Heldenreise antrittst, schenkst Du der Welt etwas Einzigartiges: Deine Perspektive, Deine Erfahrungen, Deine Farben.

Jeder Schritt, den Du auf Deinem Weg gehst, trägt dazu bei, die Welt ein Stück intensiver strahlend zu machen. Vielleicht inspirierst Du andere, ihre eigenen Abenteuer zu beginnen. Vielleicht bist Du für jemanden der Leuchtturm, den er oder sie gerade braucht.

DIE UNTERSTÜTZUNG DES KOSMOS

Wenn Du bereit bist, Deine Reise anzutreten, wirst Du feststellen, dass der Kosmos Dich unterstützt. Sei es durch Begegnungen, Erkenntnisse oder unerwartete Wendungen – alles fügt sich, um Dich voranzubringen.

Lass uns nun aber erst einmal einen Schritt zurücktreten und die *Grundlage* der Heldenreise genauer betrachten.

In der Analogie des Computerspiels schauen wir uns also die Spielarchitektur unseres „Games“ in aller Ruhe an, um später immer grundlegend zu wissen, wo wir eigentlich unterwegs sind, wenn wir mitten drinstecken, im Abenteuer.

Um also zu verstehen, wie diese Landschaft um uns herum wirklich funktioniert, schauen wir uns an, wie Schöpfung, das Leben und die größere Ordnung miteinander verbunden sind. Bereit? Lass uns gemeinsam tiefer eintauchen.

KERNGEDANKEN DIESES KAPITELS

Jeder Mensch ist ein Stern,

ein individueller Ausdruck des großen Ganzen, mit einer einzigartigen Kombination aus Eigenschaften und Potenzialen. Dieses innere „Sternenleuchten“ ist jedoch meist verschüttet.

Das Problem ist,

dass wir vergessen haben, wer wir wirklich sind, was zu Orientierungslosigkeit und einem Leben führt, das uns schwächt. Wir leben in einem System, das uns einengt, anstatt uns Freiraum zur Entfaltung zu geben, was moderner Sklaverei gleicht.

Die Wahrheit ist entscheidend

um den Nebel, in dem wir stecken, zu durchdringen. Es ist wichtig, *alles* kritisch zu hinterfragen, da Irrtümer und Lügen uns wertvolle Energie rauben.

Okkultismus

ist „die Lehre vom Verborgenen“, den unsichtbaren Zusammenhängen des Lebens und des Seins. Es ist eine Schatzkammer an Wissen, mit theoretischen Disziplinen, wie Kosmologie und philosophische Traditionen, aber auch an praktischen Anwendungen wie Magie und Divination.

Angewandter Okkultismus

Magie ist die Kunst der bewussten Lebensgestaltung durch Intention. Divination hilft, tiefere Einsichten zu gewinnen und Antworten auf wesentliche Fragen zu finden.

Das Axiom

„Wie oben, so unten“ besagt, dass alles im Kosmos verbunden ist. Der Makrokosmos spiegelt sich fraktal im Mikrokosmos wider. Das Prinzip der Entsprechung ermöglicht die Divination, egal welcher Kultur.

Die Reise der Selbsterkenntnis

ist für jeden zugänglich. Es braucht keine besonderen Talente, sondern nur die Bereitschaft hinzuschauen. Methoden wie Tarot und Astrologie sind Werkzeuge, um die Ordnung der Schöpfung zu erkennen.

Die Heldenreise

ist ein universelles Muster des Lebens und Lernens. Sie zeigt, wie wir Unwägbarkeiten meistern und uns selbst entfalten. Die Reise führt durch verschiedene Stationen und stellt uns Herausforderungen, die wir meistern können und damit zu persönlichem Erfolg führen.

Wie ein Computerspiel.

Der Erfolg der Heldenreise des eigenen realen Lebens hängt nicht von blindem Aktionismus ab, sondern von Kenntnis und kluger Vorbereitung. Wir sollten unser reales Leben mit der entsprechenden Sorgfalt behandeln.

Herausforderungen

sind Gelegenheiten zur Meisterschaft. Sie lassen unseren „Stern“ intensiver leuchten.

Scheitern

ist kein Problem, sondern eine Gelegenheit zu lernen. Wir sind hier, um uns zu entfalten, nicht um „perfekt“ zu sein.

Gemeinschaft

kann auf dieser Reise hilfreich sein, da sie unterstützt, spiegelt und ermutigt, jedoch gilt es, vorsichtig zu sein, denn Manipulation nimmt uns die Freiheit, selbst zu entscheiden.

Dein Weg

ist einzigartig und wichtig. Du veränderst die Welt, indem Du Deine eigene Heldenreise antrittst.

KAPITEL 2

SCHÖPfungSGESCHICHTE IN ABSTRAKT

Bevor wir hier in medias res gehen, möchte ich darauf hinweisen, dass dieses Kapitel sehr dicht daher kommt. Es ist nur so vollgestopft mit Hinweisen und Inhalten, die zum einen relativ weit von der herkömmlichen Interpretation der Welt entfernt erscheinen, und andererseits vielleicht eher wenig drauf achtet, den Leser an die Hand zu nehmen, und pädagogisch Schritt für Schritt mitzunehmen, obwohl die Inhalte sehr stringent aufeinander aufbauen, was aber erst deutlich wird, wenn das Konzept langsam seine Kraft entfaltet.

Deshalb kann es sinnvoll sein, für dieses Kapitel mehrere Durchläufe „einzuplanen“, wenn man denn wirklich begreifen will, was das mit dem eigenen Leben, so ganz real, zu tun hat. Die Zusammenfassung am Ende des Kapitels ermöglicht nochmals einen Überblick, der die Fäden aufgreift.

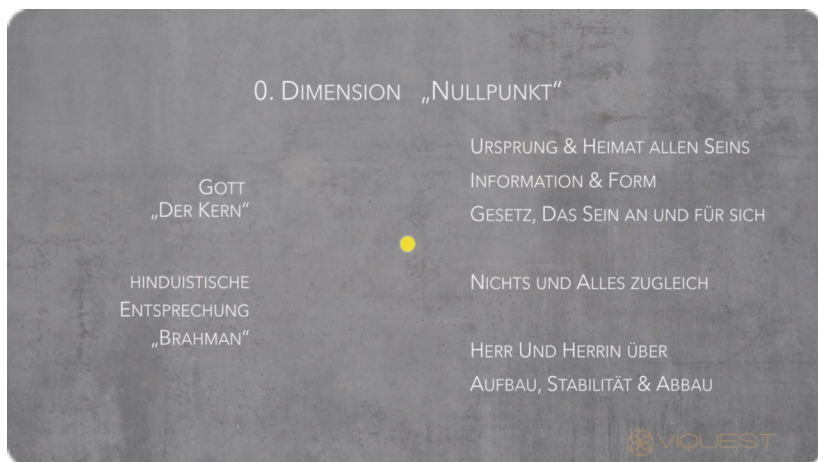
Das mag alles erst einmal verwirrend wirken und nicht relevant erscheinen, aber es ist tatsächlich die Basis eines Weltbildes, das, ist es einmal wirklich in den Grundzügen begriffen, eine sehr stringente Hilfe sein kann, effizient und wirklich erfolgreich durch das eigene Leben zu navigieren.

Ich kann nur sagen: Die Mühe lohnt sich. Also, legen wir los:

DER NULLPUNKT

Dieser gelbe Punkt hier ist ein Modell, ein Abbild. Ein Versuch, begreiflich zu machen, was und wer der tatsächliche, reale, wirkliche, wahre „Gott“ ist.

Der echte Schöpfer von allem. Der Ursprung und die Heimat von allem, was ist. Manifestes und nicht-Manifestes. Alles Geistige, alles ohne Körper und alles mit Körper.



Gott als der „Nullpunkt“

Er ist gleichzeitig Wesenheit und Gesetz. Die Prozesse, die Lebensgesetze, die Wirkungszusammenhänge, die zuverlässig und unabänderlich – wie Naturgesetze – funktionieren. Und noch mehr: Er ist das Sein an sich und die Energie, die durch uns hindurch fließt. Die Kraft, die uns lebendig macht.

BRAHMAN

Dieser Kern von allem – dieser Gott – das ist nicht der christliche Gott. Er ist vielmehr der wahre „Ursprungsgott“, den man in der hinduistischen Philosophie und Religion als Brahman kennt. Dieser Gott, dieser wahre Schöpfer, ist auch der Herr über *Aufbau, Stabilität und Abbau* – die beteiligten Kräfte, die gemeinsam den Lebenszyklus ergeben.

Ich beziehe mich übrigens explizit auf Wikipedia als Quelle. Man mag es kaum glauben – aktuell ist Wikipedia tatsächlich (noch?) eine brauchbare Quelle, um Begriffe wie diesen – zumindest oberflächlich – anzuschauen.

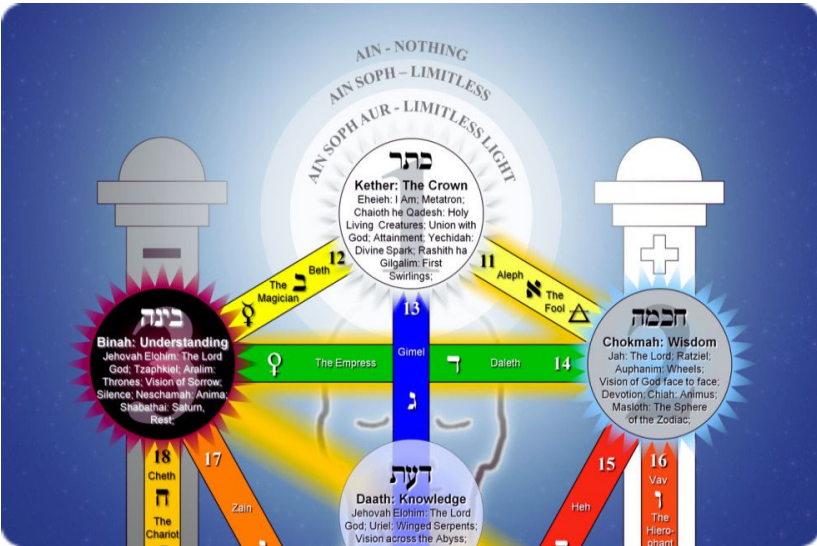
Und genau das tue ich hier: Ich schaue ganz oberflächlich. Natürlich stehen hinter diesen Themen ganze Bibliotheken, Schulen und Jahrhunderte voller Diskussionen. Menschen, die sich tief und ernsthaft mit der Materie auseinandergesetzt haben.

Wir können uns unseren Kulturschatz insgesamt wie eine riesige Universität vorstellen, nur dass sie nicht offiziell organisiert und institutionalisiert ist. Behalten wir das also im Hinterkopf: Was ich hier aufzeichne, ist nur ein grober, erster Überblick, allerdings ist genau der auch immens wichtig, ohne ihn wissen wir eben nicht, wo wir überhaupt stehen.

Brahman ist also ein sehr zentraler Begriff aus der hinduistischen Philosophie und bezeichnet das Unwandelbare, das Unsterbliche, das Absolute, auch als die unpersönliche Weltenseele bezeichnet. Sie hat keinen Anfang und kein Ende. Sie ist das Letzte – und das Erste. Das Eine,

das keine Ursache hat und aus dem alles hervorgegangen ist.

Brahman steht damit auf einer Ebene mit den drei Schleieren („Die Schleier der negativen Existenz“) im kabbalistischen Baum des Lebens (Etz Chaim), die jenseits von Kether, der obersten Sefira, existieren. Diese drei Schleier lauten: Ain (אין) – „Das Nichts“, Ain Soph (אין סוף) – „Das



Alan Gardner: Der Baum des Lebens – Ausschnitt –

Unendliche“, Ain Soph Aur (אין סוף אור) – „Das Unendliche Licht“.

Auch diese Trinität steht tatsächlich über dem christlichen Gott, dieser entspricht nämlich eigentlich dem *Demiurgen*, dem Architekten der Welt, dem Schöpfer, worauf wir später noch detaillierter eingehen werden.

DIE ERSTE DIMENSION

Von diesem Nullpunkt, Brahman, aus gehen wir nun erst einmal einen Schritt weiter: und so kommen wir von der „nullten Dimension“, dem Kern, dem „Alles, was ist“, hin zur ersten Dimension.

DER STRAHL, DIE GERADE, DIE LINEARITÄT.

Machen wir uns kurz bewusst: Diese Linie muss tatsächlich eine Gerade sein, sie kann keine Kurve sein, denn diese bewegt sich bereits auf zwei Dimensionen. Wie die Buchstaben und Abbilder in diesem Buch hier auch.

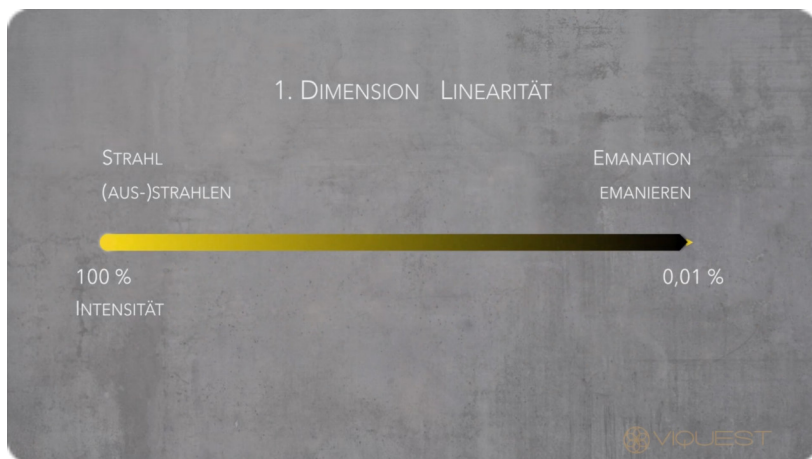
Die Gerade ist die kürzeste Linie von Punkt A zu Punkt B. Im Gegensatz zur Kurve, die immer einen längeren Weg („Umweg“) nimmt. Die Gerade ist der direkte, fokussierte Weg. Sie ist wie eine geistige Bahn, eine klare und direkte *Information*⁵.

Und wenn wir diese Gerade nicht nur als einen Strich, irgendwo in der Landschaft, annehmen, sondern logisch mit dem Kern, dem Nullpunkt, verbinden – mit dem Wesen, dem „Sein an und für sich“ – dann können wir einen so interessanten, wie grundlegenden Aspekt der Schöpfung betrachten.

Wir können nämlich den Verlauf einer Intensität abbilden, den ich hier anhand der Farbe Gelb darstelle. Von 100 %

⁵ Dies ist auch eine Entsprechung für „Geist über Materie“. Und Information, die direkt emaniert, kommt so auch vor der Emotion, das Männliche vor dem Weiblichen. Hier geht es also nicht um künstliche Hierarchien, sondern den tatsächlichen Aufbau der Schöpfung. Erster zu sein bedeutet selbstverständlich nicht wertvoller zu sein.

Intensität im Beginn, im Kern, bis zu 0 % am Ende, in der Ferne. Das lässt sich wunderbar als Analogie verstehen, wenn wir an das Feuer denken, wiederum als Entsprechung zur Sonne.



Emanation

Feuer strahlt Wärme und Licht aus. Die Flamme schenkt uns Licht und spürbare Wärme. Wir haben einen Strahl. Strahlend wie der Stern. Auch wenn die Quelle selbst flackert und sich in Kurven bewegt, strahlen ihr Licht und ihre Wärme gerade und direkt zu uns hin.

EMANATION

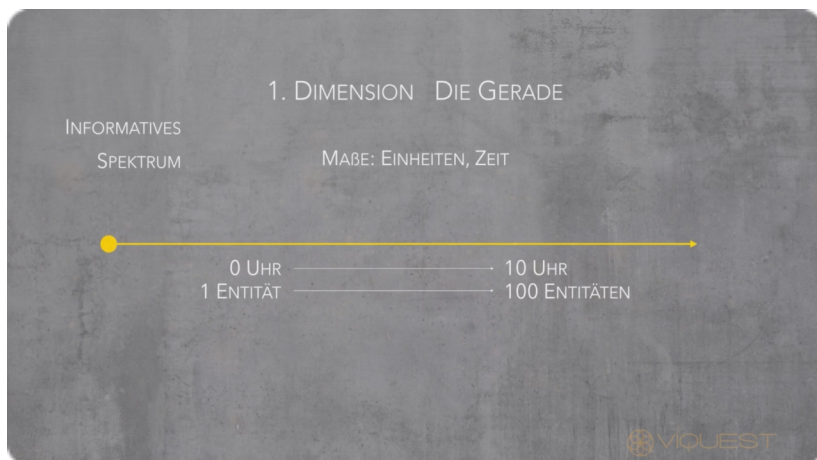
Also stellen wir uns vor, wir sitzen an einem Lagerfeuer. Es ist ein kühler Herbstabend, die Luft ist kalt, die Dunkelheit hat uns schon umhüllt. Aber das Feuer in der Mitte leuchtet und wärmt uns ganz wunderbar.

An einem bestimmten Punkt ist die Intensität von Licht und Wärme genau „richtig“, angenehm für uns. Und genau dort setzen wir uns klugerweise hin und bleiben. Das ist entscheidend – dieser Punkt, an dem die Wärme uns erreicht und genau richtig ist, damit wir uns wohlfühlen, es ist unser „Wohlfühlort“, unsere „Heimat“.

Dieser Strahl, dieses Emanieren, ist aber nicht die einzige Information, die wir jetzt bereits ableiten können – rein analytisch, allein aus dieser einen Geraden.

DAS PHÄNOMEN DER ZEIT „ENTSTEHT“

Auf dieser Geraden können wir bereits erste Phänomene abbilden. Etwa den Verlauf der Zeit. Stell Dir vor, wir nehmen die Zeit von 0 Uhr bis 10 Uhr. Jede Sekunde reihen wir nacheinander auf, wie Perlen auf einer Schnur, bis wir bei 10 Uhr angekommen sind.



Information & Emanation

Oder wir nehmen Maßeinheiten – Stücke, Wesenheiten, Einheiten. Ein Sandkorn, zwei Sandkörner, drei Sandkörner und so weiter. Auch das können wir hier bereits darstellen.

Wenn wir die Zeit entlang dieses Strahls betrachten, erkennen wir auch, dass immer *eine Sekunde vergehen muss, damit eine nächste Sekunde entstehen kann*. Es ist wie ein ständiges Aneinanderreihen von Entstehen und Absterben. Ein Puls, der das Leben und die Schöpfung bestimmt: *der Lebenszyklus*.

LEBENSPRINZIPIEN ERKENNEN

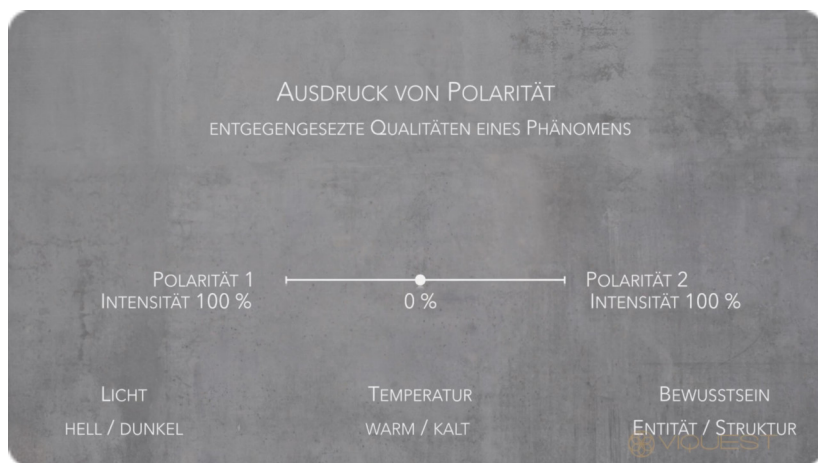
An dieser Geraden können wir aber noch viel mehr erkennen. Mit dieser einen einzigen Dimension können wir bereits Polaritäten begreifen.

Nehmen wir etwa die Liebe. Stell Dir vor, wir betrachten sie als Polarität 1, mit 100%iger Intensität. Liebe ist ein Tun, ein tätiges Sein. Sie ist nichts, das uns einfach zufliegt und bliebe. Nein, Liebe ist aktiv, eine bestimmte Qualität von Tätigkeit.

Und jetzt stell Dir vor, diese Qualität strahlt aus – wie ein Lichtstrahl – und erreicht irgendwann einen Punkt, an dem die Intensität auf 0 % sinkt.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Polarität Liebe haben wir dann den Hass. Er ist das „absolute“ Gegenteil der Liebe. Und zwischen diesen beiden Extremen, an dem Punkt von 0 % Intensitäten, liegt die Irrelevanz – die „totale“ Neutralität.

Wenn wir hier Licht einsetzen, haben wir auf der einen Seite hellstes, strahlend weißes Licht. Auf der anderen Seite die tiefste, schwärzeste „Nacht“. Und genau in der Mitte der beiden liegt ein neutrales Grau.



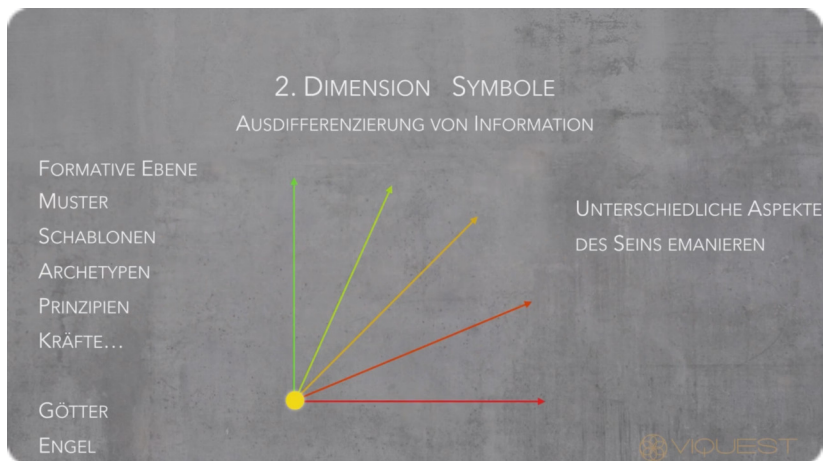
Gott emaniert in Polaritäten

DIE ZWEITE DIMENSION

Gerade mal eine zweite Dimension – und schon eröffnet sich ein ganzes Universum an möglichen Formen und Mustern! Allein durch die Hinzunahme der zweiten Dimension entsteht eine vollkommen neue Welt. Stell Dir ein Blatt Papier vor, auf dem wir jetzt überhaupt erst anfangen können zu zeichnen.

Durch diese einfache Erweiterung entsteht eine unglaubliche Vielfalt – eine Buntheit verschiedenster Aspekte und Facetten des Seins, die aus Gott emanieren. Das allein ist schon echt überwältigend, finde ich.

Wir können also in dieser Dimension bereits Muster und Archetypen sichtbar machen. Schrift, Bildsprache, Symbolsprache tauchen auf – ein riesiges Feld, das wir kaum fassen können. Stell Dir vor: Mit Bildern, die ja bekanntlich mehr sagen als 1000 Worte, können wir nun Bibliotheken über Bibliotheken füllen.



Die Welt der Symbole entsteht

Und dabei sind wir immer noch erst in der zweiten Dimension. Sie ist nicht die Letzte, die wir betrachten können, aber bereits hier entfacht ein exponentielles Wachstum an Informationen, Möglichkeiten und Vielfalt. All diese Facetten sind Teil des großen Ganzen, Teil von Gott, dem Schöpfer, Brahman.

HEILIGE GEOMETRIE

Was können wir denn nun genau anfangen, mit diesen immensen Möglichkeiten?

Lass uns dazu einen kleinen Ausflug machen – in die Welt der erlebten, also am besten auch selbst gezeichneten, Heiligen Geometrie. Ihre Anwendung ist ein wunderbarer Prozess, den ich Dir wirklich von Herzen empfehlen kann, wenn Dich dieses Thema interessiert. Es ist so einfach, damit zu beginnen, und gleichzeitig so faszinierend.

Alles, was Du brauchst, ist ein Blatt Papier, einen Bleistift (oder jede andere Art von Stift, die Dir gefällt) und einen wirklich guten Zirkel. Achtung, nutze besser keinen schwammigen, ungenauen Zirkel – er muss stabil sein, damit die Kreise, die Du zeichnest, exakt werden. Schon kleinste Abweichungen können die Muster verfälschen, sodass ihre Zusammenhänge nicht mehr so schön sichtbar sind.

Auch das ist eine schöne Entsprechung dafür, dass Irrtümer / Lügen uns eine fehlerhafte Schöpfung bescheren. Genau DAS Problem, das die Menschheit in diesem wunderschönen Raum–Zeit–Gefüge, Erde, hat!

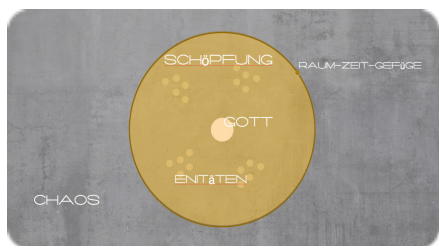
Ein Lineal kann ebenfalls hilfreich sein, obwohl es nicht unbedingt nötig ist. Es schadet nicht.

Mit diesen einfachen Hilfsmitteln kannst Du die heilige Geometrie für Dich entdecken. Du kannst die Muster der Schöpfung nachzeichnen, die Zusammenhänge erfassen und auf ganz einfache Weise kreativ werden. Dabei

tauchst Du tief ein – und wenn Du möchtest, kannst Du auch meditieren, über dem Gezeichneten.

Die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, sind faszinierend. Sie reichen tief hinein, in das Verständnis des Lebens und des Seins. Ursprünglich war die Philosophie eng mit der heiligen Geometrie verbunden, auch wenn wir uns das heutzutage kaum noch vorstellen können. Und all das kannst Du mit nichts weiter als einem Zirkel erforschen.

DER ZIRKUMPUNKT – DAS URALTE SONNENSYMBOL



Der Zirkumpunkt – ein grundlegendes Gottessymbol

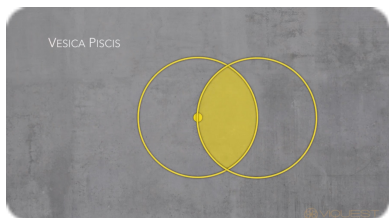
Hier haben wir einen Mittelpunkt, umgeben von einem konzentrischen Umkreis, den Zirkumpunkt. Im Mittelpunkt stellen wir uns Gott vor, Brahman, und die Fläche bis hin zum Umkreis symbolisiert, was er erschafft: die Schöpfung.

Die gelbliche Fläche zeigt den Part der Existenz, der nicht manifest ist, die „geistige Welt“, der Umkreis selbst zeigt die manifeste Welt, zu der auch unser Raum-Zeit-Gefüge zählt, die natürlich ebenfalls durch die geistige Welt durchwirkt ist⁶.

Gehen wir einen Schritt weiter: Wir nehmen also unseren Zirkel, setzen den Mittelpunkt auf einen beliebigen Punkt

⁶ Zu Entitäten siehe Glossar.

im Umkreis, der die manifeste Schöpfung darstellt, und zeichnen einen weiteren Kreis mit derselben Größe. Was dabei entsteht, ist eine der ersten zentralen Figuren der Heiligen Geometrie: die Vesica Piscis, der Fischkopf, im Abbild gelb markiert.



Die Vesica Piscis der heiligen Geometrie

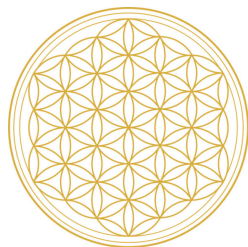
Und so erhalten wir zwei weitere Punkte, die wir auf einer Geraden miteinander verbinden können.

Schritt für Schritt gelangen wir zu einem Muster, das Dir vielleicht schon bekannt ist: die Blume des Lebens.

Dieses berühmte Muster wird nicht ohne Grund so oft verwendet – es ist tatsächlich eine abstrakte Darstellung der Schöpfung an und für sich.

Wir zeichnen also noch ein paar weitere Kreise. Und allein aus diesen einfachen Kreisen entsteht ein so grundlegendes Muster. Es ist nicht nur schön anzusehen. Wenn wir diese Figur betrachten, passiert auch etwas in uns, unser Gehirn reagiert.

Es fühlt sich gut an. Unser Geist kann sich in diesen Formen verlieren, meditieren und gleichzeitig Klarheit finden – auf vielen Ebenen. Ich spüre das. Und ich hoffe, Du spürst es auch.

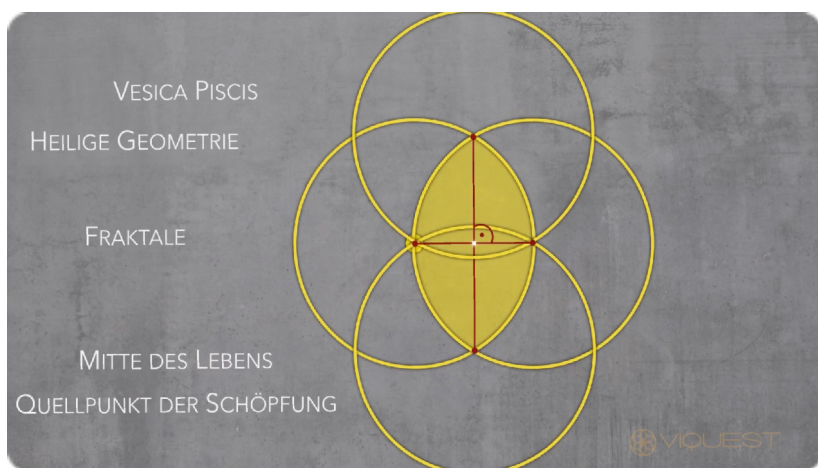


Blume des Lebens

Durch die Verbindung weiterer Überschneidungspunkte, die beim Zeichnen der Kreise automatisch entstehen, ergibt sich auch ein Kreuz, das Symbol, das wir insbesondere aus der christlichen Kirche kennen.

Auch das Kreuz ist eines der grundlegendsten Symbole überhaupt, das eng mit der Vesica Piscis verbunden ist. Diese beiden gehören zusammen.

Die direkten, geraden Linien, wir erinnern uns, die kürzesten Wege zwischen zwei Punkten, stehen für den Geist, für den Fokus, für das Wirken von Prinzipien. Für das direkte Ausstrahlen, für Information. Die Kurven sind die gegenüberliegende Polarität. Assoziiert mit Emotionen, mit der Weiblichkeit und auch mit der manifesten Welt.



Das Kreuz und der Beginn der „Blume des Lebens“

Der Mittelpunkt wiederum, der durch das Kreuz entsteht, wird Quellpunkt der Schöpfung, die Mitte des Lebens ge-

nannt. Und diesen Punkt haben wir durch die einfache Logik von vier Kreisen erschaffen, ohne Zusatzannahmen oder Hypothesen. Nur mit einem Zirkel, mehr nicht. Und dabei entsteht ebenso ein rechter Winkel, ganz automatisch.

Dieser rechte Winkel ist wiederum ein sehr zentrales Element. Er zeigt uns auf, dass die Figuren der heiligen Geometrie symmetrisch und klar geordnet angelegt sind. Sie entstehen eben nicht zufällig, krumm oder schief. Nein, sie folgen einem Ordnungsprinzip, das allein mit einem Zirkel und ohne komplizierte Mathematik sichtbar wird. Genau deshalb ist der Zirkel so grundlegend und wichtig.

Apropos Zirkel: Da fällt mir ein, wie nachhaltig so wertvolle Symbole wie Zirkel und Lineal in bestimmten (Medien-)Kreisen verteufelt wurden: Stichwort Freimaurer.

Hier wurde wieder einmal, auch in der alternativen Medienszene, das Pferd von hinten aufgezäumt. Nicht die Symbole oder die Gruppierungen an und für sich sind problematisch, sondern dass sich auch hier, bei den Freimaurern, bestimmte Figuren („Clowns“ – Lügner und Betrüger) breit gemacht haben. Aber dazu später mehr, erst einmal zurück zum Wesentlichen.

ENGEL UND WINKEL – DÄMONEN UND EMOTIONEN

Im Englischen zeigt sich eine begriffliche Nähe, die ich als sehr spannend empfinde: Das Wort für „Winkel“ lautet „angle“, und dieses hat eine erstaunliche Ähnlichkeit zum Wort „angel“, also Engel. Engel sind also Winkel, könnten

wir annehmen, Facetten des Einen. Denken wir zurück an die Strahlen, die aus der Sonne, aus Gott heraus emanieren.

Engel sind tatsächlich geistig, rational veranlagte Wesen, im Gegensatz zur gegenüberliegenden Polarität, den Dämonen.⁷ Die Engel – sie sind, abstrakt gedacht, also die geistigen Winkel Gottes. Sie personifizieren Aspekte seines Seins als real existierende Wesenheiten, von Gott erschaffen.

Es gibt – kulturell bedingt – sehr viele verschiedene Konzepte und Aufteilungen von Engeln⁸. Eines der bekanntesten ist das der 72 Engel, der SchemHaMephorasch, die eng mit der Kabbalah und ihrem Lebensbaum verknüpft sind. Diese 72 Engel stehen konsequenterweise 72 Dämonen⁹ gegenüber – eine klare, einfache Logik.

Beide Seiten entsprechen sich und arbeiten miteinander, wenn das „System“ gesund ist.

⁷ Dämonen sind keine bössartigen Lebewesen, wie uns der Archetyp des Lügners, der Teufel so gerne glauben macht. Nein, sie stehen schlicht und ergreifend für die emotionale, triebhafte Seite der Schöpfung. Über Jahrhunderte hinweg wird dieser Pol verteufelt und unterdrückt, was zu einer systematischen Dysbalance führt.

⁸ Siehe insbesondere: Gustav Davidson: A Dictionary of Angels – including the fallen angels. 1967

⁹ Hier zum Einstieg

EXKURS | SALOMON - DER GROSSE MAGIER

Vor der Zeit des Christentums war dieses Gleichgewicht zwischen Engeln und Dämonen, als zwei Pole des ein und selben Aspektes Gottes, ganz selbstverständlich¹⁰.

Salomon, eine der ganz großen Figuren der Geschichte, ist ein perfektes Beispiel für diese damals noch etablierte Haltung. Als wahrhaft weiser Mensch und großer Magier verkörpert er das Ideal eines schöpferischen Menschen.

Engel wurden damals nicht als „die Guten“ und Dämonen nicht als „die Bösen“ betrachtet. Es gab keine solche, dualistische Trennung. Stattdessen arbeitete man ganz selbstverständlich mit beiden Seiten, wie es sein sollte, um gesunde und hochwertige Schöpfungen zu kreieren.

Denn genau so funktioniert Schöpfung, und zwar wirklich gut: durch das Zusammenspiel beider Pole¹¹. Wenn wir versuchen, nur einen Aspekt zu nutzen und den anderen auszuschließen, hinkt die Schöpfung automatisch auf einem Bein. Sie wird disharmonisch, fügt sich nicht stimmig in die schöpferische Ordnung des Seins ein.

Das sehen wir heutzutage ganz deutlich. Alles, was wir an moderner Technik erschaffen haben, fügt sich nicht mehr harmonisch in die Umwelt und unsere Natur. Stattdessen

¹⁰ Wir erinnern uns an die Kategorie der Helligkeit und ihre Pole weiß, schwarz und grau als Mittelpunkt.

¹¹ Engel und Dämonen sind, wie fast alles im Sein, Polaritäten, wie Mann und Weib, nicht Dualitäten. Wahrscheinlich gibt es nur eine einzige Dualität: Die zwischen Wahrheit und Lüge.

zerstört es sie und schädigt die Lebensgrundlagen, durch die wir selbst existieren. Das müsste nicht sein.

Wenn wir gleichzeitig mit Engeln und Dämonen arbeiten würden – mit den geistigen Prinzipien und den emotionalen Impulsen – könnten wir eine Technologie erschaffen, die wirklich großartig ist.

Denken wir nur an die alte Architektur! Sie ist ein immer noch präsent Beispiel dafür, wie etwas Wunderschönes und zugleich mit hoher Effizienz Funktionales entstehen kann, wenn beide Seiten im Gleichgewicht sind.

Wir könnten Erfindungen hervorbringen, die das Leben in jeder Hinsicht zum Erblühen bringen – nicht nur in der Natur, sondern auch in unserer Kultur. Durch den Menschen erschaffen, könnten diese Werke dem Leben auf eine gesunde und nachhaltige Weise etwas Wundervolles hinzufügen. So ist es auch gedacht.

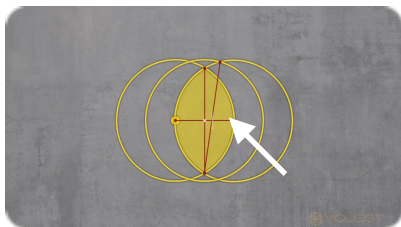
Das ist natürlich nur meine Meinung. Aber ich bin davon überzeugt, genau hier zeigt sich das Potenzial, das wir immer noch in uns tragen.

DER GOLDENE SCHNITT

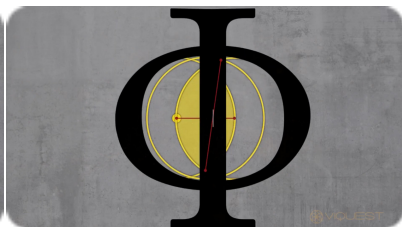
Und nun lass uns einmal den Kern der Ästhetik betrachten, das Grundmuster, das dafür sorgt, dass, was wir sehen, uns Freude bereitet:

Aufbauend auf dem Kreuz können wir nämlich eine der zentralsten Zahlen überhaupt entdecken – die berühmte Maßzahl des Goldenen Schnitts, *Phi*. Und das Beste dar-

an: Wir kommen auch zu dieser Zahl, ohne klassische Mathematik anzuwenden.



So entsteht Phi



Phi

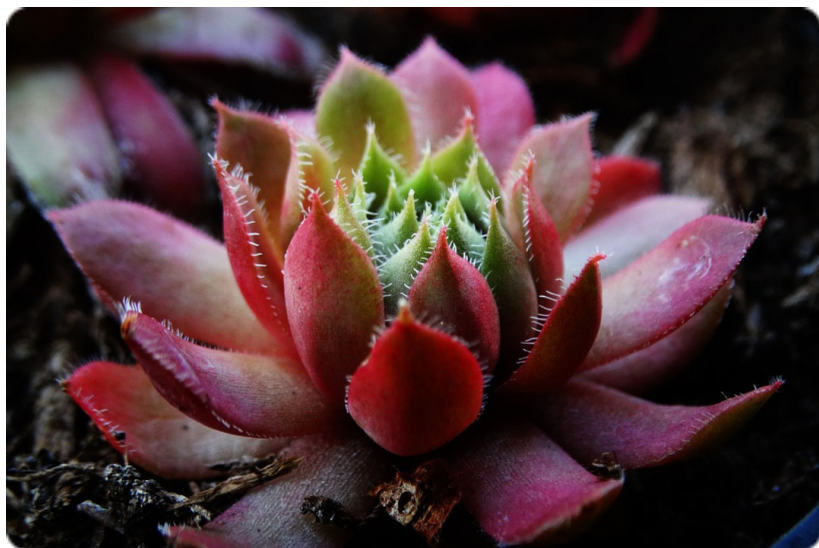
Phi, das Verhältnis von 1 : 1,618..., ist eine irrationale Zahl. Auf ihr basiert das Grundmuster, das die Schöpfung an und für sich darstellt. Dieses Teilungsverhältnis erschafft nämlich ein Fraktal, in dem sich das Kleine im Großen spiegelt – und umgekehrt. Eins zu eins. Wie oben, so unten. Im Kleinen wie im Großen.

Und das ist, wenn man so will, eine abstrakte Darstellung des Lebens mit und in Gott, in der Ordnung der Schöpfung. Interessant, dass der Buchstabe Φ genau so aussieht, wie er aussieht, oder?

Dieses Muster des Goldenen Schnitts finden wir in der gesamten Schöpfung. Nicht nur in den eleganten Formen einer Muschel, sondern auch im menschlichen Körper, und natürlich im Gesicht. Überall taucht der Goldene Schnitt auf

.

Wir erkennen und schätzen ihn auch ganz unbewusst als Ästhetik. Was wir als ästhetisch empfinden, hat oft eine symmetrische Grundlage – und vor allem dieses beson-



Die Nicht-Perfektion – die Schönheit des Lebens

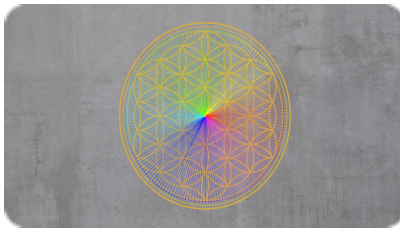
dere, fraktale Verhältnis. Und gleichzeitig gilt: Die kleinen Abweichungen, die wir in der Natur, in der manifesten Schöpfung, sehen, machen das Ganze erst lebendig und unendlich schön.

Es sind genau diese minimalen Abweichungen, die dafür sorgen, dass die Schöpfung nicht starr und monoton ist. Sie erschaffen die Vielfalt, die Fülle, die Lebendigkeit. Kein Baum, kein Gesicht, kein Detail ist jemals genau gleich. Selbst die kleinsten Details tragen dazu bei, dass etwas Einzigartiges entsteht.

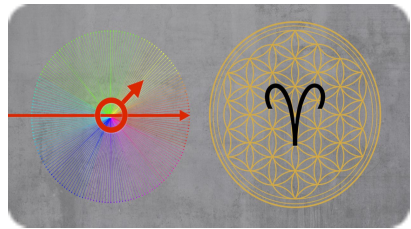
Das ist das Wunder der Schöpfung – lebendig, voller Vielfalt, und niemals eine Kopie, eine bloße Wiederholung eines archetypischen Musters.

EXKURS | WESEN UND ORDNUNG

Ich habe weiter oben von Winkeln und Engeln geschrieben, als sei es gewissermaßen ein und dasselbe, was ein wenig verwirren mag. Deshalb möchte ich jetzt eine weitere, sehr grundlegende Polarität kurz thematisieren, mit der sich leider auch viele Menschen schwertun, die eigentlich zu „Großem“ berufen sind, es aber leider nicht begreifen.



Inhalt & Struktur



Mars & Widder

Auch hier begegnen wir einer Polarität: Auf der einen Seite haben wir die Ordnung – eine feste, fixe Struktur, wie ein Uhrwerk, hier dargestellt durch die Linien der Blume des Lebens, das Manifeste, denken wir an Felsen, als Sinnbild.

Auf der anderen Seite der Polarität steht die Wesenheit – der Gegenpart zur Struktur. Die Wesenheit ist ein Bewusstseinsfunken, ein Stern, mit Aleister Crowleys Worten.

Eine Wesenheit besitzt die Fähigkeit, sich zu *entscheiden*. Sie besitzt einen „freien Willen“ und kann deshalb Veränderung, eine Abweichung herbeiführen – selbst in diesem

so geordneten „Uhrwerk“ aus Raum und Zeit, wie der Erde und dem Universum.

ARCHONTEN, DIE WESENHEITEN PLANETARER KRÄFTE

Die Archonten, auch gerne von Pseudoaufklärern verteuelt, sind tatsächlich Wesenheiten, die mit Planeten verknüpft sind.

Sie können, im Gegensatz zum Ort, an dem wir uns befinden, wie dem Tierkreiszeichen Widder, zum Beispiel, mit anderen Wesenheiten interagieren und ganz real Aufmerksamkeit und so Energien auf bestimmte Themen, oder Herausforderungen lenken, und damit insbesondere einem Magier helfen, sein gesetztes Ziel zu erreichen.

Archonten, also Wesenheiten, die hier, in meinem Beispiel mit dem Mars verknüpft sind, umfassen beispielsweise:

Tradition	Archont/Intelligenz	Eigenschaften
Gnostik	Sammael (Saklas)	Zorn, Destruktivität,
Hermetik/Astrologie	Bartzabel (dämonisch) / Graphiel (intelligent)	Aggression, Stärke, Konflikt / Disziplin,
Kabbalah	Sammael / Geburah	Strenge, Gerechtigkeit,
Mythologie	Ares, Nergal, Hares	Krieg, Stärke, Schutz

Diese Wesen haben also einerseits ganz klare Prägungen, die dem jeweiligen Planeten entsprechen (siehe Tabelle), andererseits sind sie aber aktiv, agieren und reagieren auf ganz konkrete spezifische Situationen, wenn sie beispielsweise von uns angerufen werden. Sie interagieren mit uns.

Damit tragen sie nicht zur Stabilisierung der Ordnung bei, wie ein Ort oder ein Stein, sondern sie tragen zu den Abweichungen bei, die dafür sorgen, dass sich nichts jemals 1:1 gleicht, im Laufe des Lebens, sondern 1:1,6.

Genau hierin zeigt sich also auch wieder dieses so faszinierende Grundmuster der Heiligen Geometrie. Phi und der Goldene Schnitt werden in der Realität wirksam.

Überall erkennen und erleben wir diese Abweichungen von der Ordnung, und genau diese Abweichungen sind es, die alles so wunderschön und überhaupt erst lebendig machen.

Und für genau diese Abweichung sind eben die Wesenheiten zuständig. Sie bringen kleine, grundsätzlich unvorhersehbare Veränderungen ins Spiel des Lebens.

Auch wir Menschen tragen diesen Auftrag in uns. Nicht in jedem ist er gleich intensiv ausgeprägt, die „Schafe“ (zu ihnen später mehr) sind beispielsweise dazu da, Stabilität beizufügen, dennoch sind auch sie Teil der „Agenten“, die durch Abweichung von der fixen Struktur der Ordnung Lebendigkeit hinzufügen.

ALLES IN BESTER ORDNUNG

Die fast perfekte Ästhetik, die wir in der Schöpfung erkennen können, zeigt auf der einen Seite, dass sie dem Wesen der Schöpfung entspricht. Das ist ganz zentral. Gleichzeitig zeigen uns die natürlichen Abweichungen, die wir überall sehen und die vollkommen richtig und wichtig sind, dass wir *leben*.

Denn genau durch diese Abweichungen erschaffen wir Veränderung. Ohne sie wäre die Schöpfung ein perfektes, aber lebloses Uhrwerk. Ein starres System ohne Raum für Individualität. Es wäre eine Ordnung, die eben gerade *keine* Lebendigkeit zulässt. Aber durch die Abweichungen vom Grundmuster, von den Archetypen, entsteht ein Spielfeld der Abenteuer. Der Spielplatz, den wir Leben nennen.

Die Nichtperfektion ist also ein Teil der Schöpfung. Sie ist vom Schöpfer genau so gewollt.

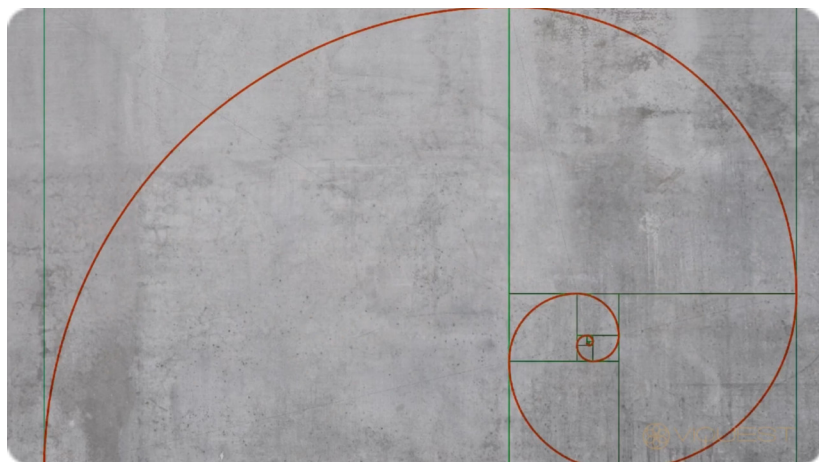
Die diversen Geschichten aus dem „Paulanergarten“, dass wir durch Abweichung, durch Trennung oder das „Fallen auf die Erde“ fehlerhaft und unperfekt wären – und deshalb von Gott getrennt seien – sind schlicht und ergreifend Unsinn.

Abweichung innerhalb der Einheitlichkeit ist essenziell. Genau dadurch entsteht die Buntheit, die Vielfalt dessen, was existiert. Die Buntheit des Lebens.

Also keine Sorge: Der Demiurg hat *keinen* Fehler gemacht. Der Mensch ist *nicht* fehlerhaft „aus der Produktion gekommen“ oder Ähnliches. Auch das ist einfach ein Irrtum.

DIE FIBONACCI-SPIRALE

Dieses wunderschöne Schneckenmuster, das geometrisch wie mathematisch beschrieben werden kann, zeigt uns erneut das Grundmuster der Schöpfung: das Verhältnis von 1 : 1,618...



Die Fibonacci–Spirale | der Goldene Schnitt

Dieses Verhältnis wird in der Gestaltung, im Design bewusst genutzt, um Ästhetik sicherzustellen. Warum? Weil unser Auge es liebt. Es fühlt sich richtig an, stimmig. Denn es sind die Grundmuster der Schöpfung, die uns guttun – auf allen Ebenen.

Es ist einfach atemberaubend, wie aus einer einfachen Spirale eine ganze Dimension an Möglichkeiten entsteht.

DIE DRITTE DIMENSION

Und hier wird es *richtig* wild. Ist das nicht genial? Von der Fibonacci–Spirale aus bewegen wir uns nun hin zu einem echten Körper.

Ist er nicht wunderschön? Auch wenn er tot ist, ohne Leben – in diesem Fall ist keine Schnecke mehr da. Und doch: Die Form, das Muster, bleibt wunderschön.



3. DIMENSION

RAUMFORMATION
ABGESCHLOSSEN

=> RAUM-(ZEIT-)GEFÜGE

INKARNIERBARE
KÖRPER

VIQUEST

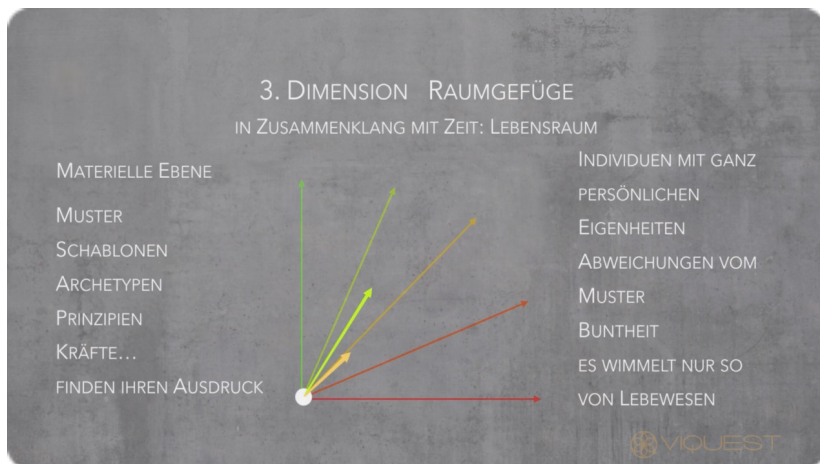
Das Wunder der inkarnierbaren Körper!

Wenn schon der Sprung von der ersten zur zweiten Dimension eine exponentielle Erweiterung der Möglichkeiten, der Buntheit und der Facetten des Lebens mit sich bringt, dann wird mit der dritten Dimension alles noch unfassbar viel facettenreicher, bunter und lebendiger. Stell Dir eine echte 3D–Kugel vor. Es wimmelt nur so von Ausdrücken der Prinzipien, Archetypen, Muster und Kräfte.

Und diese Energien bringen sich alle zum Ausdruck –insbesondere *in und durch uns*. In uns Bewusstseinsfunken, die sich in Körpern manifestieren, also inkarnieren. Und genauso bunt wimmelt es analog in der gesamten manifesten Welt. Dieses wunderschöne Raum-Zeit-Gefüge ist voller faszinierender, spezialisierter und ausdifferenzierter Lebewesen. So soll es sein. Und so ist es.

Analytisch betrachtet wird es in der dritten Dimension auch wieder so richtig spannend. Wir nähern uns nämlich

analytisch einer differenzierten Darstellung von Gott – vom Urschöpfer allen Seins.



Ultimative Fülle in 3D

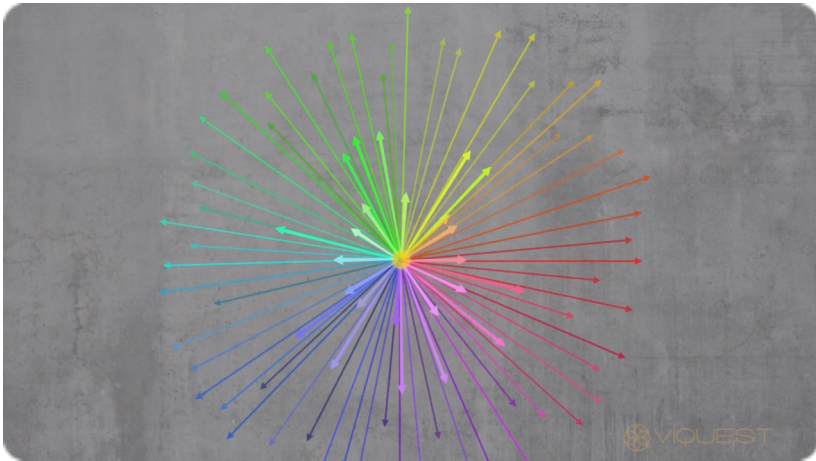
Stellen wir uns einen bunten Ball voller verschiedener Facetten vor, einen Bewusstseinsfunken-Ball. Natürlich ist das nur ein Modell, eine Abbildung einer analytischen Annäherung, um die Grundzüge dieser Vielfalt begreiflich zu machen.

Er umfasst wirklich alle Aspekte des Lebens. Und das Farbrad ist eine wunderschöne Darstellung dessen, denn es zeigt nicht nur die Vielfalt, sondern auch, wie die verschiedenen Aspekte miteinander verwandt sind.

Betrachten wir etwa die Gelbtöne, die sich langsam in Grüntöne verwandeln, und diese in Blau übergehen. Die Farben fließen ineinander, und wir erkennen darin Muster.

Es gibt, übertragen in die Welt der Prinzipien, Energien und Archetypen, also Cluster, Ansammlungen, Assoziationswolken. Familien und Stämme, die sich bilden, wenn wir die Farben mit den unterschiedlichen Prinzipien, Kräften und Energien verknüpfen.

Ein Beispiel für einen solchen Stamm – einen, den wir natürlicherweise ganz und gar nicht mögen – ist der von Tod und Teufel.



Die Andeutung eines Bewusstseinsfunken-Balles

Sie sind nicht exakt ein und dasselbe, aber der Teufel liefert als Entzweier den Mechanismus des Todes. Er trennt unsere Bewusstseinsfunken von den Körpern, in denen wir hier „lustwandeln“, und damit bringt er den Tod. Eine Farbe, die diesen Stamm symbolisieren könnte, wäre Schwarz.

ICH REKAPITULIERE

Ich fasse einmal ein paar wesentliche Axiome¹² zusammen: Das Prinzip „Wie oben, so unten“ gilt immer und überall. Gott ist nicht nur eine Wesenheit, sondern auch die Ordnung an und für sich – und die Energie, die durch diese Ordnung hindurchfließt.

Eines ist in meinen Augen dabei entscheidend, und das möchte ich Dir wirklich mitgeben: Gott ist niemals, wirklich niemals, unlogisch.

Die manifeste Welt spiegelt selbstverständlich die unsichtbare Welt fraktal wider. Auch wenn wir das in unserem kleinen, oft verwirrten Kosmos nicht immer wahrnehmen können – manchmal wissen wir ja nicht einmal, wo wir überhaupt hinschauen sollen. Kein Wunder also, dass wir die Logik dahinter nicht begreifen.

Und dann der Mensch, dieser individuelle Bewusstseinsfunke, der fraktal genauso aufgebaut ist wie Gott selbst, in ihm stecken alle Elemente, aus denen auch Gottes Schöpfung besteht. Und doch ist jeder einzelne von uns ein ganz individuelles „Pünktchen“, eine winzige Facette in der göttlichen Ordnung. Wir tragen, als „Gottes Agenten“ auf Erden, verschiedenste Energien in uns und agieren diese aus, in unterschiedlichsten Intensitäten.

In diesem Sinne ist der Bewusstseinsfunken einerseits ein Spiegel des Ganzen – ein Fraktal Gottes. Andererseits ist

¹² Natürlich sind Axiome auch erst einmal nur Grundannahmen, die immer falsch sein können. Ihre Relation zur Realität müssen wir also prüfen. Tun wir das, erleben wir, ob ein Axiom stimmig ist oder nicht.

er aber auch ganz individuell. Wir sind beides gleichzeitig: Teil des Ganzen und doch einzigartig.

Und noch etwas ergibt sich aus unserem kleinen Abstecher in die Welt der Heiligen Geometrie, logisch und klar.

Was ich Dir hier gezeigt habe, sind zwar nur die oberflächlichsten Ansätze der heiligen Geometrie, aber selbst diese zeigen bereits, dass es nur *eine einzige Wahrheit* gibt. Und diese Wahrheit ist das, was Gott tatsächlich, real ist.

Alles, was Gott und seine Schöpfung zeigt – in seinen manifesten Emanationen ebenso wie in allen seinen immateriellen Aspekten – *das ist die Wahrheit*.

Wir, als Bewusstseinsfunken, wurden in ein riesig großes Raum-Zeit-Gefüge gesetzt. Mit unserem kleinen Bewusstsein können wir uns deshalb dieser göttlichen Wahrheit natürlich nur annähern.

Denn wir schauen aus einer winzigen Perspektive heraus, aus einem einzigen Punkt, auf das Ganze. Natürlich kann eine solche Perspektive das Ganze niemals auch nur ansatzweise vollständig erfassen.

Wir stecken also mittendrin, und deshalb können wir uns der Wahrheit nur grob annähern. Aber weißt Du, was das Schöne daran ist? Wenn wir uns der Wahrheit annähern, können wir sie *erleben*. Wir können sie testen.

Wie? Indem wir bemerken, dass unser Leben im Einklang ist. Es beginnt zu fließen. Alles fügt sich – die Puzzleteile fallen genau so zueinander, wie es uns guttut. Das ist ein deutlicher Hinweis auf die eine Wahrheit der Schöpfung.

Es zeigt, dass wir mit unserer Aufmerksamkeit, unserer Überzeugung, unserem Glauben bereits relativ nah an diese Wahrheit herankommen.

Und hier kommt ein weiteres wunderbares Phänomen ins Spiel: Wir werden von dieser Wahrheit gewissermaßen magnetisch angezogen. Warum? Weil ihre Intensität – die wir vorhin besprochen haben – so stark ist, dass wir uns bereits in ihrem Einzugsgebiet befinden. Diese Anziehung wird uns immer weiter zur Wahrheit hinführen. Das ist nicht nur faszinierend, sondern auch unfassbar hilfreich.

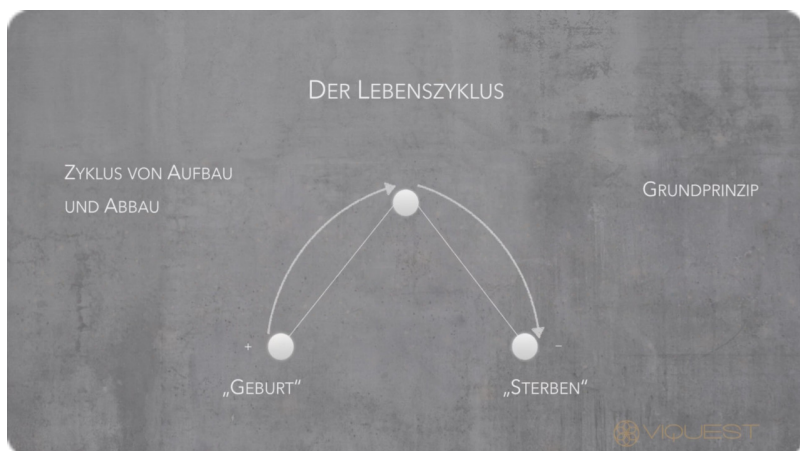
Vielleicht kennst Du das auch? Diese stille Begeisterung, wenn alles plötzlich zusammenpasst?

DER ASPEKT DER ZEIT

So, wir haben uns jetzt die drei Dimensionen angeschaut. So entstehen die Körper, die Raum einnehmen. Aber, und das ist entscheidend, wir existieren nicht nur im Raum. Wir befinden uns in einem Raum-Zeit-Gefüge, und darin unterliegen wir alle einem *Lebenszyklus*.

Dieser Lebenszyklus ist ebenfalls fraktal. Ich habe das ja bereits angedeutet: Eine Sekunde muss vergehen, damit eine neue Sekunde überhaupt entstehen kann. Es geht leider nicht anders. Schauen wir uns den Lebenszyklus also genauer an.

Ich habe ihn hier nicht als Gerade dargestellt, denn das wäre nicht besonders sinnvoll. Es geht ja um Aufbau und Abbau.



Das Fraktal der Zeit

Nach der Geburt geht es bergauf: Der Körper entwickelt sich in rasender Geschwindigkeit, lernt unfassbar viel. Dann folgt eine Zeit der Stabilität – eine Phase, in der der Körper ausgewachsen ist und einfach „sein Ding“ macht. Aber irgendwann kommt der Punkt, an dem der Körper schwächer wird. Er bewegt sich unaufhaltsam auf das Lebensende zu und stirbt. Das ist eine Tatsache, der wir uns nicht entziehen können.

WAS IST ALSO DIESES LEBEN?

Dieser hübsche, süße, bunte Bewusstseinsfunken – dieser Ball, den wir vorhin gesehen haben. Ein Fraktal Gottes, mit einer ganz spezifischen Konfiguration aus Energien, Kräften, Prinzipien und Informationen, die die Schöpfung ausmachen:

Zunächst existiert dieser Funke auf der rein geistigen, immateriellen Ebene, der gelblichen Fläche um den Mittelpunkt weiter oben.

Der Bewusstseinsfunken ist wie ein Sammelsurium aus Informationen, an Inhalten – denken wir auch an Karma, auf das ich später noch eingehen werde. Und doch gibt es ganz offensichtlich Umstände, unter denen sich ein solcher Bewusstseinsfunken-Ball entscheidet, in einen Körper einzuziehen.

Dieser Körper – hier auf der Erde, in unserem Raum-Zeit-Gefüge – unterliegt wiederum demselben Lebenszyklus, dem alles andere in Raum und Zeit ebenfalls unterliegt.

Je nach Körper variieren diese Lebenszyklen natürlich in ihrer Länge. Beim Menschen könnte er realistisch betrachtet etwa 120 Jahre umfassen – wenn es unserem Körper gut ginge, wenn er gesund wäre und nicht durch Mangelernährung, Giftstoffe oder andere Belastungen gequält würde. Davon sind die meisten von uns jedoch weit entfernt.

Aber es bleibt eine Tatsache: Der Lebenszyklus eines Körpers, in dem wir als Bewusstseinsfunke inkarnieren, unterliegt eindeutig Prozessen von Aufbau und Abbau. Das sehen wir überall um uns herum, es ist empirisch belegt. Und genau diese Prozesse wollen wir uns jetzt einmal grundsätzlich anschauen.

DIE TRIMURTI

Ich stehe dazu, dass ich mich hier mal wieder ganz frech eklektisch und synkretistisch an der indischen Philosophie bediene – genauer gesagt, am Konzept der *Trimurti*. Dieses Konzept nutze ich, um den Lebenszyklus und die daran beteiligten Kräfte darzustellen. Denn diese Prinzipien sorgen überhaupt erst dafür, dass Aufbau und Abbau, Geburt und Sterben stattfinden können.

Zwischen diesen beiden Polen – Geburt und Sterben – liegt die Zeit der Stabilität. Und hier möchte ich Dich noch einmal an unseren Ausflug in die heilige Geometrie erinnern: Auch dort sehen wir zwei Pole und einen neutralen, stabilen Mittelpunkt.

Die Trimurti ist somit ein grundlegender Ausdruck Gottes. Das können wir logisch schlussfolgern. Wir erkennen darin eine Polarität aus Aufbau, in der indischen Philosophie als *Brahma* bezeichnet, das Prinzip des Erschaffens. Es erreicht seine maximale Intensität bei 100 % am „Anfang“.



Die zweite Polarität, *Shiva*, steht für den Abbau, die Zerstörung. Und dazwischen, bei 0 % Intensität, finden wir die Neutralität: *Vishnu*, das Prinzip der Stabilität. Alle drei sind essenziell. Sie bringen sich – wie alles andere auch – fraktal in unserem Leben zum Ausdruck, und wir erleben diese Prinzipien immer wieder empirisch.

Übertragen in unsere westliche Kultur können wir Brahma, den Schöpfer, mit dem *Demiurgen* gleichsetzen und Shiva, den Zerstörer, mit dem *Teufel*.

GEDANKLICHES EXPERIMENT DER INKARNATION

Nun machen wir ein kleines gedankliches Experiment. Ein ambitioniertes, aber ja ohnehin rein hypothetisches Experiment. Lass uns einmal überlegen, wie es denn wäre, wenn Bewusstseinsfunken in einem ganz neuen Raum-Zeit-Gefüge – nennen wir es „Azuranien“ – auftauchen. Was könnten wir, rein analytisch, dafür folgern, basierend auf dem, was wir bisher kennengelernt haben?

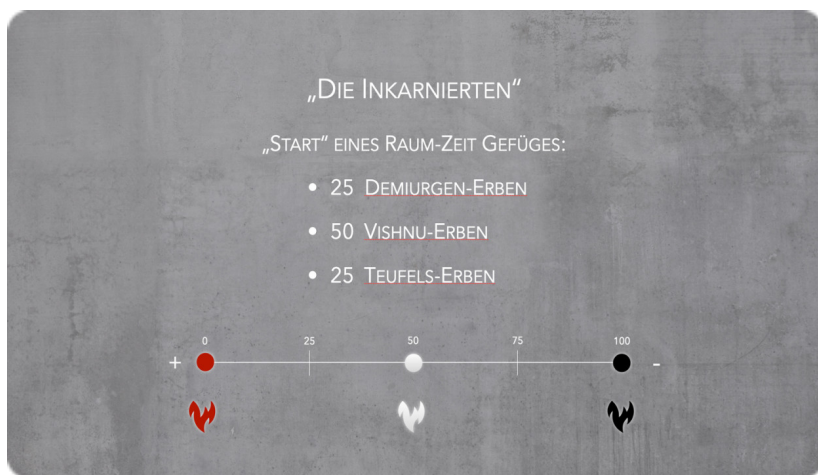
Nehmen wir der Einfachheit halber 100 Wesenheiten. 100 individuelle, fraktale Bewusstseinsfunken, die zeitgleich im Raum-Zeit-Gefüge „Azuranien“ ankommen. Jeder von ihnen hat ganz spezifische und individuelle Ausprägungen – so wie jede Facette Gottes einzigartig ist.

Und das gilt natürlich auch für die Kräfte, die in ihnen wirken: aufbauende Kräfte, abbauende Kräfte und Stabilitätskräfte. Diese Prinzipien, die den Zyklus des Lebens überhaupt ermöglichen, sind in jedem dieser Bewusstseinsfunken enthalten, auf eine ganz bestimmte Art und an einem einzigartigen Punkt.

Jetzt können wir rein aus Geometrie und Logik heraus annehmen, wie sich die Kräfte verteilen. Wenn wir von Kräften sprechen, sehen wir, dass etwa ein Viertel – also 25 % – der Kräfte der Brahma-Kraft, der Demiurgen-Energie zugeordnet werden können. Das ergibt sich logisch aus den Intensitäten, die wir betrachten.

Denn auf der Abbildung erkennen wir, dass es zwischen der roten Kraft von Brahma und der weißen Kraft von Vishnu wiederum einen Mittelpunkt gibt. An diesem Punkt kommen beide Kräfte, beide Prinzipien, zusammen.

Für die Demiurgen-Kraft bedeutet das: Ihre Durchsetzungskraft endet bei genau diesem Wert von 25. Darüber hinaus ist diese Kraft zwar noch existent, aber die Kraft der Stabilität überlagert die des Aufbaus und setzt sich grundsätzlich durch.



Inkarnation im frischen Raum-Zeit-Gefüge

Vishnu, die Stabilitätskraft, hat darüber hinaus noch eine Besonderheit inne. Da sie im Mittelpunkt liegt, strahlt sie nach *beiden* Seiten aus. Die Neutralität, die Balance, die Stille – so sagt uns die Logik der Geometrie, wird also mit 50 Wesenheiten inkarnieren.

Gleichzeitig können wir annehmen, dass unter der jeweils „schafischen“, stabilen Energie entweder eine demiurgische, also aufbauende Kraft liegt, durch die Stabilität überlagert, oder die abbauende, teuflische Kraft.

Schließlich bleiben die 25 Shiva-Kräfte, die Teufelskräfte¹³, die die abbauenden Prinzipien verkörpern. Auch sie agieren, aus ihrem Wesen heraus, die Energie ihres Archetyps, und damit des Zerstörens aus. Ein faszinierendes Bild, das sich rein analytisch und geometrisch ergibt.

NEUSTART IN AZURANIEN

Stellen wir uns nun vor, genau das würde passieren. Wir kommen als 100 Wesenheiten in ein jungfräuliches Azuranien, ein Raum-Zeit-Gefüge, das noch vollkommen unberührt ist. Die Verteilung der Kräfte ist aus der Logik der Heiligen Geometrie heraus klar gegeben: 25 zu 50 zu 25, ein Viertel Brahma / Demiurg, die Hälfte Vishnu / Stabilität¹⁴ und ein weiteres Viertel Shiva / Teufel.

¹³ Der Teufel ist der Zerwürfnisstifter. Er spaltet. auf der manifesten Ebene trennt er Körper und Bewusstseinsfunken, was sich töten nennt.

¹⁴ Eine spannende Frage wäre natürlich, was aus der Vishnu Kraft in der christlichen Religion wurde... Etwa Jesus Christus? Nur ein wilder Gedankenblitz.

All diese Kräfte interagieren miteinander. Sie sind keine getrennten Clans oder isolierten Gruppen, sondern inkarnieren bunt durcheinander in eine „Menschheitsfamilie“. Alles ist durchmischt, und sie agieren gemeinsam.

Und jetzt überlegen wir, was logischerweise passiert, wenn all diese Wesenheiten beginnen, sich auszudrücken, ihr Wesen auszuagieren. Sie fangen an, ihr Sein zu leben – genau so, wie sie sind.

Katzen sind Katzen, und das zeigen sie durch ihr Sein. Shivas sind Shivas, und auch sie bringen ihre spezifische Kraft zum Ausdruck. Natürlich bringen sie gleichzeitig noch vieles andere hervor, aber die Kernkraft von Shiva bleibt immer Teil dessen, was sie ausdrücken.

Was würde also daraus entstehen? Rein sachlich betrachtet, rein logisch geschlussfolgert, würde automatisch etwas entstehen, das wir als „Kultur“ bezeichnen.

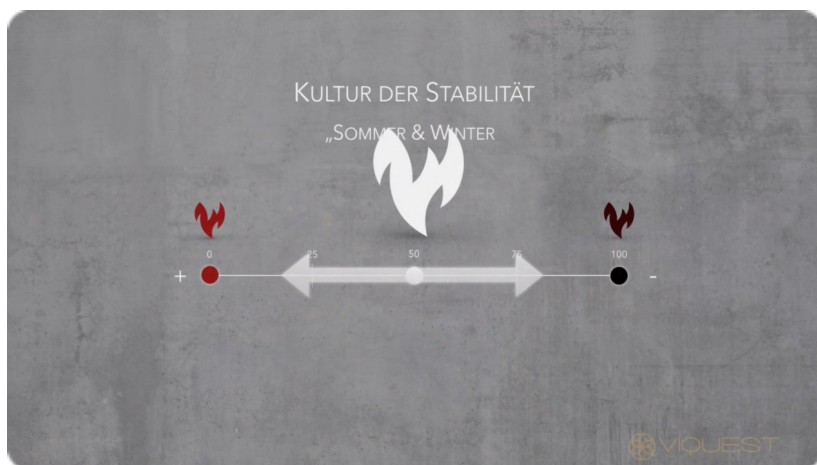
Denn Kultur ist nichts anderes als das, was wir gemeinsam miteinander teilen: unser Handeln, unsere Haltungen, unsere Stimmungen, Gedanken, Überzeugungen, die Lehren, die wir entwickeln, unser Wissen. Alles, was nicht materiell ist, nicht manifest, sondern geistig.

Was manifest wird, wie Kunst und die Architektur, ist ein Resultat und ein Zeugnis der Kultur. Die Qualität, ob lebensbejahend oder schädlich, können wir an den manifesten Erzeugnissen ablesen.

Übrigens: Genau das, *Kultur*, ist, was neudeutsch gerne als „*Matrix*“ bezeichnet wird. Die Matrix ist die Kultur. So einfach.

Nun gut, diese Kultur wäre logischerweise zunächst eine Kultur der Stabilität. Die weißen Kräfte, Vishnu, sind mit 50 gegenüber jeweils 25 Brahma- und Shiva-Kräften übermächtig. Das führt ganz natürlich zu einer stabilen Kultur.

Das ergibt eine Phase, die ich als „Winter und später Sommer der Stabilität“ bezeichnen würde. Eine Phase, in der alles seinen Gang geht. Die Stabilität entsteht ganz natürlich durch die Überzahl der stabilen Kräfte.



Die stabile Kultur – unsere erste Kultur

Im Übrigen können wir hier deutlich sehen, wo „Demokratie“ tatsächlich, real herrscht. Nicht in der Politik, die inhärent herrschaftlich ausgerichtet ist, sondern in der Kultur. Die Mehrheit „siegt“ und prägt die Kultur.

Nach dieser ersten Phase der Stabilität – in der alles so bleibt, wie es ist, und jeder vor sich hin werkelt, entsteht langsam eine Kultur des Aufbaus, denn diejenigen, die der Kraft des Aufbaus, Brahma / Demiurg, zugeordnet

sind, haben eine ganz bestimmte Eigenschaft:

Sie sind per se Kräfte, die schöpferisch und kreativ arbeiten wollen. Sie wollen etwas erschaffen, dem Ganzen etwas hinzufügen, etwas Sinnvolles beitragen. Das ist ihr tiefster Wunsch, denn schlicht ihr Wesen.

Die Stabilitätskräfte, diese 50 Vishnu-Wesenheiten, schauen sich also in Azuranien zum Beispiel an, was die Brahma-Kräfte, die Demiurgen–Erben, so alles auf die Beine stellen – und merken: „Wow! Das ist ja der Hammer! Die entwickeln doch tatsächlich Instrumente, Fähigkeiten, Bauwerke, Architektur, Technik, die fasziniert.“ Und natürlich denken sich die Stabilitätskräfte: „Das wollen wir auch!“

EXKURS | DER MENSCH, DER FORSCHER

Wie jeder Mensch in sich den Wunsch zu leben trägt, trägt er einen weiteren Aspekt ganz grundlegend in sich: Der Mensch will forschen. Denn dieser Antrieb sorgt für Erstes, das Überleben.

Schauen wir uns nur die Kinder an. Kinder sind geborene Forscher. Sie erkunden ihre Welt, schauen sich Dinge ganz genau an, überlegen, was das wohl sein könnte. Sie stellen innerlich, ganz im Kleinen, schon Theorien auf: „Wozu könnte dieser Würfel hier dienen?“ „Vielleicht sollte ich ihn essen?“ Dann probieren sie es aus, und merken: „Hm, nee, das schmeckt nicht.“

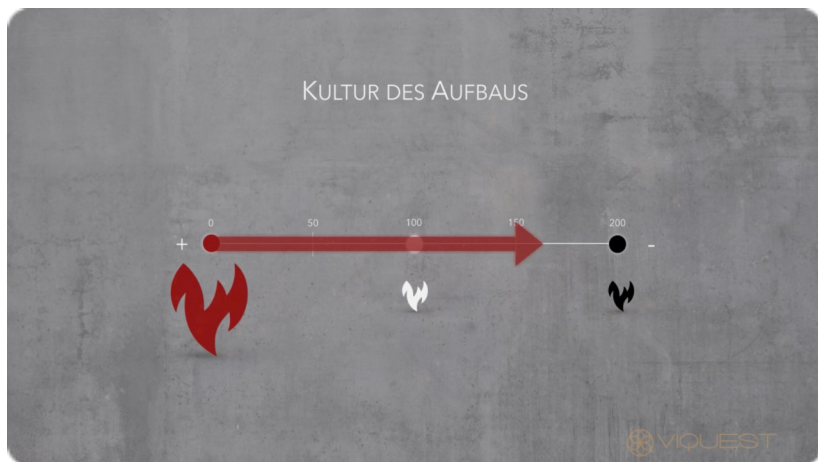
Das ist das Wesen eines Kindes. Es ist das Wesen eines Menschen. Und es ist das Wesen eines Forschers. Doch

warum sind wir das heute meist nicht mehr? Warum haben wir diese Neugierde verloren? Warum forschen wir nicht mehr? Eine Frage, die sich lohnt, gestellt zu werden! Spoiler: *Es ist der Teufel!*

WIE DIE KULTUR DES AUFBAUS ENTSTEHT

Aber erst einmal wieder zurück: Die Kräfte interagieren, reden miteinander und sehen: Wow, hier wird etwas Großartiges aufgebaut! Wunderbar! Wir schließen uns zusammen, wir machen mit, wir wollen das auch! Wir finden das faszinierend, und so entsteht eine Kultur des Aufbaus.

Alles wächst und gedeiht. Wunderbare Bauwerke entstehen – nicht solche, die die Umwelt zerstören, sondern solche, die *mit* der Umwelt agieren, auf eine harmonische, friedliche Art und Weise.



Wenn die Löwen die Hosen anhaben

Nach einer Phase des Frühlings, in der alles erschaffen und aufgebaut wird, folgt eine weitere Phase der Stabilität – der Sommer, wenn alles seinen Platz gefunden hat.

Die Kultur hat Großes geschaffen, alles ist in Balance. Es tritt eine gewisse Sättigung ein. Und auf diesem neuen Niveau pendelt sich nun eine neue Stabilität ein.

Doch „leider Gottes“, ganz logisch und analytisch betrachtet, entsteht nach dieser stabilen Phase irgendwann eine Kultur der Zerstörung.

WER WILL ZUSATZHYPOTHESEN?

Ganz wesentlich: Wir brauchen hier *keine* Zusatzhypothesen, die uns diesen erneuten Umschwung erklären. Zusatzhypothesen sind ein Zeichen dafür, dass eine Theorie Schwächen hat – um das mal ganz diplomatisch auszudrücken.

Eine gute Theorie kommt ohne solche Zusätze aus und erklärt alles aus sich selbst heraus. „Wilde“ Zusatzhypothesen, wie fremde Wesenheiten, die uns von außen her angreifen würden, zum Beispiel, deuten dagegen auf eine Geschichte aus dem Paulanergarten hin.

Nach der Kultur des Aufbaus jedenfalls, hatten wir einen Punkt erreicht, an dem alles gesättigt war. Wir haben alles Mögliche erschaffen, und es ist wundervoll. Alles funktioniert, wurde immer detaillierter, immer ausgefeilter. Wissen wurde angehäuft, mehr und mehr.

Aber – und hier kommt eben das leider – es gibt immer noch diese *anderen* Kräfte. Die schwarzen Kräfte. Sie stehen in Verbindung mit einer ganz bestimmten Wesenheit,

deren Name nicht... Ach Quatsch. Und eines ihrer wichtigsten Instrumente ist die Lüge.

Und diese schwarzen, zerstörerischen Kräfte waren eben auch nicht faul. Während alles in Aufbau und stabil lief, während wir erschaffen und aufgebaut haben, haben sie unauffällig *ihr* Ding gemacht. Sie haben an dem, was wir aufgebaut haben, auch gearbeitet – aber nicht im positiven Sinne. Sie haben die Zeit genutzt, um *ihre* Prinzipien, ihre Mechanismen und ihre Ziele weiter voranzutreiben.

LÜGEN: DAS ZENTRALE PRINZIP DER ZERSTÖRER

Während wir eine positive Kultur aufgebaut haben, „gutes“, nämlich lebensbejahendes, und zwar mit Empathie und Kooperation, haben diese Kräfte Stück für Stück, mit ihren Lügen, daran gearbeitet, all das wieder zu zersetzen.

Lange blieb das leider gänzlich unbemerkt, denn die Lügen stecken, wie es ein Sprichwort so schön zum Ausdruck bringt, besonders gerne im Detail. Die Schergen des Teufels, wie ich sie oft nenne, haben sich parasitär in das wunderbare kulturelle System eingeschlichen, das wir anderen erschaffen haben.

Und was haben sie mit diesen Lügen erreicht? Sie haben mithilfe von Lug und Betrug begonnen, das System von innen heraus zu zersetzen, mit dem Ziel, den Lebenszyklus zu einem Ende zu bringen. Das ist das Spiel, das im Leben immer und immer wieder abläuft, und das Spiel, das im Lebensraum einer Gesellschaft und ihrer Kultur gespielt wird.






Wenn in all unseren Kulturgütern die Zerstörung steckt

Ich kann mir vorstellen, dass das jetzt vielleicht etwas merkwürdig klingt, aber habe ein wenig Geduld, ich werde das noch genauer erklären. Fürs Erste geht es um das Grundprinzip: Der Lebenszyklus endet in einer Kultur der Zerstörung. Das ist der Herbst. Danach folgt der Winter – eine Stabilität des Todes, bevor ein neuer Frühling wiederkommt.

KNOW THYSELF

Es heißt im Okkultismus völlig zurecht „Know thyself“ – erkenne Dich selbst. Aber genau das tun wir nicht mehr. Uns wurde diese Fähigkeit regelrecht ausgetrieben, und wir haben es verlernt, uns selbst ernsthaft zu erkennen – in unserer ausdifferenzierten, spezifischen Individualität. Wie sollen wir unsere Lebensaufgabe erfüllen, wenn wir nicht einmal wissen, wer wir sind? Das funktioniert nicht.

ERKENNE DICH SELBST		
	„DEMIURGEN-ERBE“ AUFBAUENDE KRAFT	SEHNSUCHT NACH GOTT, WUNSCH NACH LEBENDIGKEIT, SCHÖNHEIT, ERBLÜHEN FÜR ALLE
	„SCHLAFSCHAF“ - STABILISIERENDE KRAFT	„ES IST WIE ES IST“ - DAS TRAGEN WIR WEITER
	„PARASIT“ - ABBAUENDE KRAFT	EGOISMUS, EMPATHIELOSIGKEIT, ZERSTÖRUNG ANDERER UM DIE EIGENEN ZIELE ZU ERREICHEN

 VIOQUEST

Wer bist Du?

Jeder von uns sollte also wissen, wo er, auch im Spektrum der Lebenszyklus-Energien steht. Gehörst Du zu den weißen Kräften? Zu den Roten? Oder bist Du vielleicht eine der schwarzen Kräfte?

Wir sollten zumindest grob wissen, wo wir stehen, um einschätzen zu können, was von all den Möglichkeiten im Leben das ist, was wir tun können. Was Du sinnvollerweise tun kannst, um Dich, Dein Wesen zum Ausdruck zu bringen.

Denn genau das ist es, worum es geht: Dich auszudrücken und damit das Leben selbst, die gesamte Schöpfung, wieder intensiver leuchten zu lassen.

Etwa 25 % der Wesen, die in menschliche Körper inkarnieren, haben, logisch geschlussfolgert, aus meinem Modell, eine angeborene Veranlagung, aufzubauen – und zwar im

Einklang mit der göttlichen Ordnung, mit Gott, mit dem Kosmos, mit der Wahrheit.

DAS LEBEN BESTEHT AUS SCHWINGUNG



Schwingung

Lass uns den Lebensrhythmus an sich noch einmal betrachten. Der Lebenszyklus ist also eine Abwechslung der Kräfte: aufbauende Kräfte, stabilisierende Kräfte, abbauende Kräfte.

Es ist ein ständiges Auf und Ab. Tesla hat das in seiner Arbeit aufgezeigt, und seine Aussagen dazu sind berühmt.

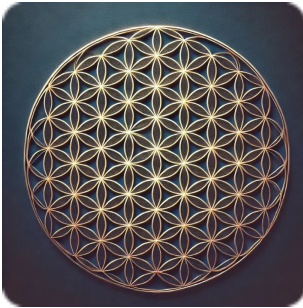
Es geht um Schwingungen, Frequenzen – gemessen in Hertz, wenn Du es technisch betrachten möchtest. Aber abstrakt gesprochen ist es dieses Auf und Ab, das Lebensenergie erzeugt.

Dieser Rhythmus ist das Herzschlag-Prinzip der Schöpfung – Du spürst es in jedem Atemzug, in jeder Jahreszeit

ALETHEIA – DIE PERSONIFIKATION DER WAHRHEIT

Ohne einen Fuß auf dem Boden der Tatsachen können wir nichts erschaffen. Wenn wir einfach nur fabulieren oder fantasieren, ohne mit der Schöpfung selbst in Ver-

bindung zu stehen, dann bleibt das Fantasieren leer. Dann fehlt der Bezug zum Leben.



Betrachten wir das Bild der Blume des Lebens noch einmal. Übertragen betrachtet können wir die Linien, die dieses wunderschöne Muster formen, als die Wahrheit verstehen. Sie bilden nämlich abstrakt die tatsächliche Struktur, die Eigenheit, die Beschaffenheit von Gott und der Schöpfung ab.

Ich möchte Dir nun noch ein weiteres wunderschönes Bild zeigen, auf das ich noch des Öfteren zurückkommen werde: „Die Verleumdung des Apelles“ von Sandro Botticelli. Es ist ein unglaublich interessantes Werk, und wie sagt man so schön? Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte.



Sandro Botticelli | Die Verleumdung des Apelles | 1494–95

Eine ganz bestimmte Figur fällt hier ins Auge. Leider steht sie nicht im Mittelpunkt des Geschehens, sondern ganz am Rand, nackt, einsam und allein, links liegen gelassen, sozusagen. Das ist *Aletheia*. Sie ist die „nackte Wahrheit“. Ein Sinnbild, eine Personifizierung der Wahrheit, wunderschön zum Ausdruck gebracht.

EXKURS | ES GIBT NUR EINE WAHRHEIT

Eine sehr schädliche Überzeugung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in unserem geteilten Wissensschatz etabliert, mit der ich hier an erster Stelle einmal ganz explizit aufräumen möchte:

Es gibt weder persönliche, individuelle Wahrheiten noch ist es so, dass die Wahrheit nicht existiert – auch wenn manche findigen Köpfe solche Geschichten gerne erfinden, der Paulanergarten lässt grüßen.

Wir können uns das bildlich ungefähr folgendermaßen vorstellen: Jeder von uns steht an einem anderen Ort und schaut auf die Wahrheit. Auf diese wunderschöne Frau, die nackt und aufrecht dasteht, mit den Füßen fest auf dem Boden der Tatsachen und dem Finger auf Gott zeigend. Deshalb sehen wir die Wahrheit *natürlich* aus unterschiedlichen Perspektiven.

Bist Du meinem Standpunkt vielleicht nah, wirst Du ähnliches sehen wie ich. Stehst Du mir gegenüber, wirst Du die Dinge ganz anders wahrnehmen. Aber das ändert nichts daran, dass die Wahrheit – unverändert – existiert.

Manche behaupten gar, dass die Wahrheit an und für sich gar nicht existiere – allein deshalb, weil wir alle aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf sie schauen. Der radikale Konstruktivismus behauptet unter anderem ernsthaft, dass diese Statue inmitten der Menschenmenge sich allein deshalb in Luft auflösen würde, weil wir sie aus unterschiedlichen Perspektiven anschauen.



Perspektiven auf Aletheia

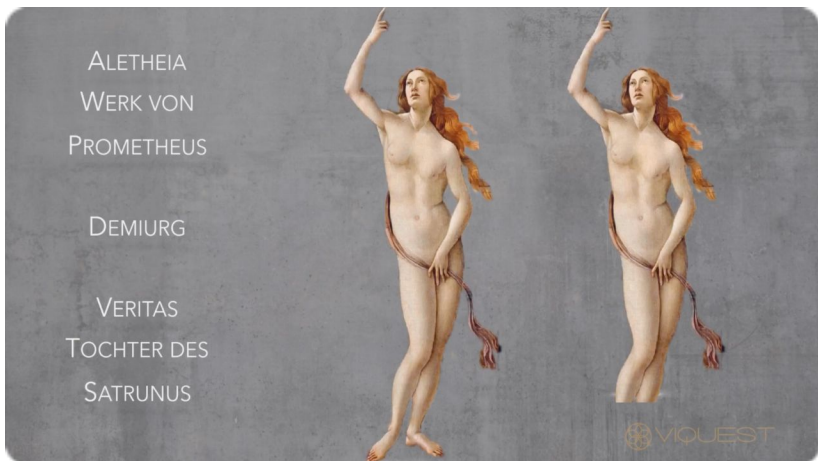
Solche Theorien haben nichts, aber auch gar nichts mit der Realität zu tun. Sie haben nichts mit der tatsächlichen, wirklichen Beschaffenheit der Schöpfung zu tun, wie sie in Gottes Ordnung angelegt ist. Das ist das Land der Lüge. Und das Land der Lüge ist das Land des Teufels. Dazu später mehr.

ALETHEIAS GEBURT

Ihr Name bedeutet „Wahrheit“. In der griechischen Mythologie ist sie die Göttin der Wahrheit und die Tochter von Zeus. Sie zeigt nach oben, zu unserem Ursprung, unserem Kern. Und dabei steht sie nackt da – ganz allein und ganz nackt.

In der römischen Mythologie trägt Aletheia den Namen Veritas, und hier erkennen wir auch schon die Verbindung zu unserem deutschen Wort „Wahrheit“. In der römischen Variante wird Veritas als Tochter des Saturn dargestellt, und so gelangen wir auch zu Chronos, und enden im Raum-Zeit-Gefüge. Saturn, der ach so „böse Bube“, laut David Icke, hat also nach dieser Sage die Wahrheit erschaffen. Auch dazu später mehr.

Prometheus, der Aletheia in der griechischen Mythologie erschaffen hat, ist übrigens auch eine Entsprechung zum Demiurgen. Allerdings mischt sich hier noch eine weitere Figur ein, nämlich Dolos.



Dieser Trickster, der Trickbetrüger, hat während einer Ablenkung von Prometheus eine zweite Gestalt geschaffen – eine, die Aletheia zum Verwechseln ähnlich sieht. Nur war nicht mehr genug Ton da, um auch ihre Füße zu formen. Als Prometheus zurückkehrte, konnte er die beiden Gestalten nicht mehr voneinander unterscheiden, so die Sage. Und so erweckte er beide zum Leben.

Und jetzt stehen wir vor zwei Figuren, die sich durchaus ähnlich sehen. Aber eine von ihnen steht mit den Füßen fest auf dem Boden der Tatsachen, Saturn, – auf der Realität, der wahren kosmischen Ordnung. Die andere aber nicht.

Die andere Figur ist die Lüge. Und wie klug ist doch auch die deutsche Sprache, wenn sie sagt: „Lügen haben kurze Beine.“ Lügen haben kurze Beine, weil sie nicht auf dem Boden der Realität stehen und stattdessen im luftleeren Raum umherschwirren.

Und genau das ist ein echtes Problem. Ich habe es bereits angesprochen: Es gibt Kräfte, die die Lüge begeistert anwenden. Für sie ist die Lüge ein Instrument, um zu realisieren, was sie erreichen wollen – die Zerstörung.

Ihr Ziel ist klar: Sie wollen das zerstören, was wir erschaffen haben. Und sie wollen uns zerstören, da auch wir ein Teil der Schöpfung sind.

Am Ende nämlich, bei 100-prozentiger Intensität von Shiva und dem Teufel, steht die Zerstörung. Doch so weit sind wir noch nicht, in diesem Raum-Zeit-Gefüge, Erde genannt.

WAHRHEIT VS. UNWISSENHEIT UND LÜGE

Um Aletheia mit dem größeren Ganzen zu verknüpfen, möchte ich die Trimurti noch einmal aufgreifen, die Trinität des Lebenszyklus.

Die sogenannten „Gunas“ sind in der indischen Samkhya Philosophie¹⁵ die Grundursachen von Wirkungen – also grundlegende Prinzipien, die insbesondere auch hinter dem Lebenszyklus stehen, sie formen die Antriebe der unterschiedlichen Prinzipien, sozusagen.



Gunas als grundlegende Wirkungsprinzipien

Auf der einen Seite haben wir da die „Rajas“, eine Guna, die für Aktivität, Leidenschaft und Neubeginn steht. Es ist das Wirkungsprinzip des Aufbaus.

¹⁵ Siehe [hier](#)

Auf der anderen Seite steht „Tamas“, die Guna des Abbaus. Sie symbolisiert *Unwissenheit*, Trägheit und geistige Dunkelheit.

Die dritte Guna nennt sich „Sattva“ und steht für Klarheit, Güte und Harmonie. Sie ist das Wirkungsprinzip der Stabilität.

Da also die *Unwissenheit* ein zentraler Grundbaustein der Zerstörung ist, sehen wir, wie wichtig wiederum das Wissen um die Wahrheit, also die tatsächliche Beschaffenheit der Dinge ist. Denn wenn wir an etwas Unwahres glauben, dann sind wir de facto unwissend.

Damit rückt die *Lüge* als Strategie der Zerstörung ins Zentrum der „Arbeit“ des Teufels und seiner Agenten. Und das ist, wie wir hier sehen, bereits in die Grundfeste der Schöpfung des Lebens eingebaut.

DIE BEIDEN TEAMS AUF DEM SPIELFELD „LEBEN“

Die Kräfte der Stabilität können wir, was den Auf- und Abbau des Lebens angeht, in diesem Sinnbild einmal auf die Zuschauerbank setzen.



Team Löwen spielt gegen Team Clowns

Ich finde dieses Bild sogar tatsächlich sehr stimmig. Denn am Ende konkurrieren die beiden Teams von Aufbau und Abbau um die „Gunst“ der Zuschauer, der Massen, die dann die *Realisierung* der „Werte“ des jeweiligen Teams bringen, je nachdem, welchem Team sie sich anschließen. Ist es nicht faszinierend, wie einfach die tatsächlichen Zusammenhänge sind?

DIE TEAMCHEFS DEMIURG UND TEUFEL

Die beiden Teamchefs sind der Demiurg und der Teufel. Stellen wir sie einmal kurz vor, aber wieder aus dem kosmischen Blickwinkel.

DER DEMIURG

ERSCHAFFEN IST NUR IN WAHRHEIT MÖGLICH.



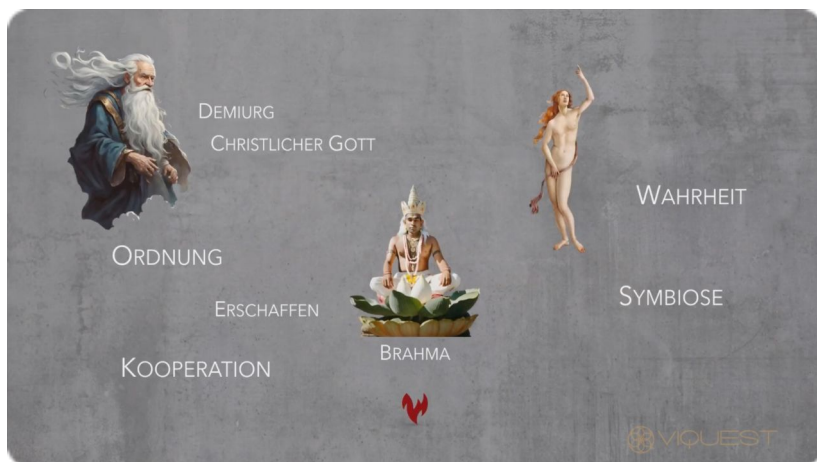
Der Demiurg von
William Blake

Denken wir zum Beispiel an einen Ingenieur: Wenn er die tatsächlichen Wirkmechanismen im Rahmen der Ingenieurskunst nicht versteht und nicht nutzbar macht, wird er nichts auf die Beine stellen können. So einfach ist das.

Und deshalb braucht jeder schöpferische Akt das Wissen um die wahren Zusammenhänge der Schöpfung als Grundlage.

Brahma, oder Ur, der Architekt der Welt, hat dieses Raum-Zeit-Gefüge erschaffen. Er hat die Körper erschaffen, die wir beleben. In Abbildungen sieht man ihn gerne mit Zirkel und Lineal dargestellt, was genau diese seine Rolle betont.

Ihn könnte man in etwa mit dem christlichen, kirchlichen Gott vergleichen.



Die aufbauenden Kräfte

Allerdings setze ich ihn direkt mit dem Demiurgen, den die Gnostiker zwar aufbringen, aber leider völlig missverstehen, gleich, da hier seine Rolle deutlicher zu erkennen ist. Er ist der *aufbauende Part Gottes*, nicht die Weltenseele oder Brahman.

Auch der Demiurg kann, ich wiederhole, nur in der echten, wahren Ordnung des „Nullpunktes“, von Brahman¹⁶. erschaffen. Es gibt keinen Weg daran vorbei.

Je weiter er oder ein anderer Schöpfer sich von dieser Ordnung entfernen würde, desto schlechter würde die Qualität dessen, was er erschafft. Es wird unvollständig, ineffizient, oder schlimmer noch, schädlich. Das zeigt sich natürlich auch in unserer Technologie, die der Erde mehr schadet, als nützt. So einfach wie traurig.

Die aufbauenden Kräfte arbeiten symbiotisch. Es ist ein Geben und Nehmen. Und genau durch diese Zusammenarbeit auf Augenhöhe erblüht die Schöpfung – in einer unfassbar schönen, überschäumenden Vielfalt und Lebendigkeit.

DER TEUFEL

Aber auf der anderen Seite haben wir den Archetypen der Zerstörung – Shiva, der Teufel in der westlichen Kultur. Auch er hat sozusagen eine Familie, ein Netzwerk von Kräften, und auch Prinzipien, mit denen er arbeitet. Sein zentrales Prinzip ist der Irrtum.

Den Irrtum verbreiten die diabolischen Kräfte durch Lüge und Täuschung. Und was entsteht daraus? Der Fehler.

¹⁶ Vorsicht, Brahma und Brahman sind schnell verwechselt. Andererseits zeigt die Wortähnlichkeit auch sehr schön, die immens enge Verbindung der beiden Aspekte:

Brahma ist eine göttliche Figur, der Schöpfergott.

Brahman ist das formlos-unendliche Prinzip der absoluten Wirklichkeit.

Und diese Fehler zerstören mit der Zeit immer weiter unseren Lebensraum, unsere Welt, und zwar auf allen Ebenen, materiell wie immateriell.

Ein einziger Tritt kann ruinieren, was andere mühsam aufgebaut haben, so wirkt das Prinzip der Zerstörung. Zu zerstören ist tatsächlich sehr einfach.

Stell Dir vor, Du bist am Strand. Ein paar Kinder haben begeistert über Stunden eine wunderbare, mächtige Sandburg gebaut, mit viel Liebe zum Detail, voller Kreativität und Freude – und mit viel Mühe.

Dann kommt ein Teufelsscherge, ein Clown, vorbei. Eine einzige Figur, zutiefst egoistisch, gedankenlos und tumb, die die Sandburg mit einem einzigen, gezielten Tritt zerstört. Das war's. Die Burg ist ruiniert.



Die abbauenden Kräfte

Die Zerstörer haben also einen sehr einfachen Job. Und das zentrale Prinzip dahinter, nach wie vor, ist der Irrtum, diesen bewusst zu verbreiten nennt sich Lüge, und die Protagonisten sind dementsprechend die Lügner und Betrüger.

Vielleicht fühlst Du gerade Wut über all die Zerstörung – das ist gut. Diese Energie kann uns antreiben, die Wahrheit wieder zum Erstrahlen zu bringen. Denn das ist der Weg.

DEMIURGENERBEN, DIE WAHREN MAGIER

Denken wir noch einmal zurück an unser Beispiel der 100 Wesenheiten. Die 25 aufbauenden Kräfte, die 50 stabilisierenden Kräfte und die 25 abbauenden Kräfte.

Die aufbauenden Kräfte haben Magie zur Verfügung. Das ist eine Tatsache, keine Geschichte aus dem Paulanergarten oder Fantasie aus Lalaland. Nein, Magie ist real, wahr und funktioniert – wenn man denn versteht, *wie* sie funktioniert.

Und wie funktioniert sie? Innerhalb der Ordnung Gottes. Magie ist also nicht *gegen* Gott gerichtet, ganz im Gegenteil, es ist eine Art der Kommunikation *mit* Gott.

Die aufbauenden Kräfte besitzen durch Magie tatsächlich unfassbare, fantastische Fähigkeiten. Das, was sie erschaffen können, ist wahrlich beeindruckend. Das haben wir bereits festgestellt, und es ist kein Wunder, dass die stabilisierenden Kräfte davon begeistert sind. Ihre Werke sind grandios, sie bringen Großes hervor, wenn sie denn

die notwendigen Kenntnisse um die wahren Zusammenhänge der Schöpfung haben.

Doch genau dieses Wissen haben die potenziellen Magier schon seit geraumer Zeit *nicht* mehr. Schlimmer noch: Sie werden von den sorgfältig seit Jahrhunderten in unseren gemeinsamen Wissensschatz eingewobenen Lügen der Clowns so verwirrt, dass sie sich für Schafe halten – und damit zuständig für Stabilität und nicht für Aufbau – die demütig den psychopathischen Pseudogott, nämlich den Teufel, anbeten müssten. Darauf werde ich später noch ganz genau eingehen.

TEUFELSERBEN, DIE PARASITÄREN ILLUSIONISTEN

Denn die abbauenden Kräfte waren fleißig. Für sie ist Kooperation ein Fremdwort – sie halten sie für geradezu lächerlich. Was für sie zählt, ist Egoismus. Sie setzen sich selbst über alles andere und wollen den höchstmöglichen Gewinn aus ihrer Umgebung ziehen.

Diese Kräfte sind parasitär. Ein Parasit unterscheidet sich deutlich von einem Symbionten. Ein Symbiont agiert auf Augenhöhe: Jeder gibt das, worin er besonders gut ist, und nimmt dafür etwas, das der andere besonders gut kann. Das ist kooperative Zusammenarbeit, und wenn sie von Wahrheit getragen ist, bringt sie Großartiges hervor.

Die Parasiten verfolgen jedoch ein gänzlich anderes Lebensziel. Sie wollen nichts zurückgeben. Ihr Ziel ist es, anderen ihre Lebensenergie zu entziehen, die diese eigentlich benötigen, um lebendig und aktiv zu sein und ihr Werk zu tun.

Das ist das Wesen des Parasitentums. Man sieht es auch in der Natur. Ein Parasit agiert unauffällig. Er schleicht sich irgendwo ein, bleibt so unsichtbar wie möglich und zapft die Energie seines Wirts ab. Warum? Damit der Wirt sich nicht wehrt und den Parasiten abschüttelt.

So kann der Parasit in aller Ruhe sein Ding machen – ohne etwas zu erschaffen, ohne etwas beizutragen, ohne etwas zurückzugeben. Ganz im Gegenteil: Oft gibt er sogar Gift zurück. Man denke an die Stechmücke.

Seit Jahrhunderten saugt und saugt er, ganz entspannt, und profitiert von allem, was die anderen erschaffen. Er nimmt nicht nur die Lebensenergie, sondern auch die Früchte dieser Energie – alles, was mit Mühe, Schweiß und verbleibender Restkraft aufgebaut wurde.

Vielleicht denkst Du jetzt: „Das kann doch nicht sein! So etwas gibt es nicht!“ Aber ich sage Dir: Wer die Welt aufmerksam beobachtet, sieht es. Und ich verstehe auch, wenn Du sagst: „Ich will nur die schönen Seiten des Lebens sehen.“ Das kann ich sehr gut nachvollziehen. Aber die Realität ist nun mal nicht ausschließlich schön. Und gerade zur Zeit ist sie doch vielmehr grausig, und es wird schlimmer.

Das, was ich hier beschreibe, mag also zunächst wie eine seltsame Idee wirken. Vielleicht klingt es, als hätte ich es frei erfunden. Aber ich lade Dich ein, genauer hinzusehen.

Es ist empirisch immer und überall zu erkennen: Das zentrale Mittel der Versklavung, das durch Dolos in der Fabel erschaffen wurde, ist die Lüge. Die Lüge ist der Kern der Zerstörung. Denn in ihr können wir nichts erschaffen. Und

in ihr sind wir gefangen, wie in einem Spinnennetz. Ein kaum sichtbares und für uns sehr böses Instrument.

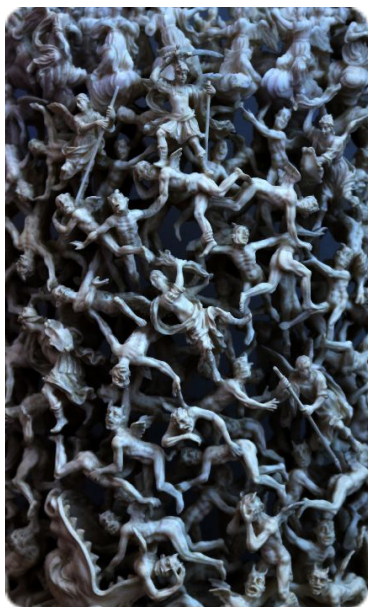
Die Lüge, die Täuschung, der Betrug – all das sind Werkzeuge der Parasiten, der Zerstörer, der Egoisten. Sie wollen abbauen, zerstören, es stört sie überhaupt nicht, wenn etwas Schönes verschwindet. Nein, sie *wollen* genau das. Es ist ihre Aufgabe.

Und damit sind Lüge, Täuschung und Betrug die effizientesten Mittel der Zerstörung. Denn sie zerstören nicht nur das, was wir erschaffen haben. Sie zerstören auch uns – unsere Lebendigkeit, unser Wesen, und damit auch die Möglichkeit, dass Neues, Gutes und Schönes erschaffen wird. Das nenne ich *bösartig*!

DAS IST DER TEUFEL.

Der Teufel steht für genau dafür: Zerstörung durch Lüge, Täuschung und Betrug sowie parasitäre Besetzung durch Manipulation und Verleumdung. Und es sind genau diese Dynamiken, die uns in unsere heutige Situation gebracht haben, nämlich der fast unsichtbaren Versklavung. Das ist der Kern.

Und hierfür brauchen wir wieder einmal keine Hilfshypothesen. Es braucht keine Anunnaki, Archonten oder andere Wesen, um dieses tragische Phänomen zu erklären. Viele dieser Konzepte sind ohnehin ebenfalls verleumdet – und auch das ist ein Teil der teuflischen, also diabolischen Agenda.



Höllensturz

Mit jedem Zyklus wird so die Lüge omnipräsenter. Sie dringt immer tiefer in unsere Kultur und damit in uns selbst ein.

Wir wissen immer weniger über die wahren Zusammenhänge, glauben immer mehr an Lügen – und werden dadurch immer schwächer und schwächer. Unser Licht verliert seine Strahlkraft und Intensität. Es glimmt nur noch, statt zu leuchten.

Die göttliche Energie, die durch uns hindurch fließen sollte, damit wir erschaffen, damit wir unser Wesen in die Welt bringen, wird uns abgezogen. Sie wird von den Parasiten systematisch absorbiert.

Genau deshalb wirken Parasiten übrigens oft so strahlend, so charismatisch und merkwürdig anziehend. Sie ziehen uns mit unserer eigenen Energie an.

Weil sie unsere Energie dazu nutzen, selbst heller zu strahlen. Das hat nichts mit Luzifer zu tun, denn auch er wurde verleumdet. Der Lichtbringer wurde schlechtgeredet. Und auch das ist natürlich des Teufels Werk.

WAHRHEIT UND LÜGE SIND WIE HIMMEL UND HÖLLE.

Wenn wir in der Wahrheit leben, sind wir buchstäblich im Himmel. Wir erschaffen, erblühen und strahlen – und mit uns strahlt alles um uns herum. Alles wächst und gedeiht.

Doch wenn wir in der Lüge gefangen sind, vegetieren wir immer mehr nur noch dahin. Das ist die Hölle. Wir sind gefesselt, versklavt, unsere Energie wird uns abgezogen. Das ist keine Existenz, die wir hinnehmen sollten. Und ich finde, wir sollten das nicht länger zulassen.

Dieses Fallen, das so oft Luzifer und anderen Engeln zugeschrieben wird – wie den Wächtern, den Egregoren, sie sind nicht gefallen, nein, *wir* sind gefallen.

Denn wir fallen, wenn wir die Wahrheit nicht mehr erkennen, wenn wir uns in der Lüge gefangen nehmen lassen. Dann fallen wir in die Hölle. Das ist die Hölle: in der Lüge zu leben und von der Wahrheit abgeschnitten zu sein.

Nicht, weil wir auf der Erde inkarnieren stürzen wir aus der göttlichen Ordnung. Nein, als Mensch sind wir selbstverständlich auf Erden inmitten der göttlichen Ordnung! Denn genau das ist unsere gottgegebene Aufgabe. Aber wenn wir das nicht mehr erkennen, *dann* sind wir gestürzt.

Der Sturz geschieht also, wenn wir der Lüge anheimfallen. Dann begreifen wir die göttliche Ordnung nicht mehr. Wir können sie nicht mehr sehen und spüren. Und genau das trennt uns von ihr.

Wenn wir dagegen in der Wahrheit leben, dann arbeiten alle Kräfte zusammen, harmonisch. Nicht alle sind angenehm – die abbauenden Kräfte sind per se *nicht* ange-

nehm. Aber sie sind auch Teil des Ganzen, Teil der göttlichen Ordnung.

Trotzdem können wir, wenn wir in der Wahrheit leben, in Balance leben. So entsteht ein natürlicher Lebenszyklus – die „Jahreszeiten“. Jeder tut, was er tut, jeder macht sein Ding, und die Kräfte arbeiten miteinander.

Auch das funktioniert allerdings nur in der Wahrheit. Der Lebenszyklus in Wahrheit ist ein ausgeglichener, harmonischer Kreislauf von Auf und Ab. Das Leben wächst, erblüht, stirbt und erneuert sich wieder. So ist es gedacht, so ist es im wahrsten Sinne des Wortes in Ordnung.

Natürlich erleben wir in einem solchen Kreislauf auch schwierige Situationen: Menschen sterben, wir werden enttäuscht, betrogen, von den Lügnern und Betrügern.



Lebenszyklus in der Balance – durch die Wahrheit

Doch solange wir die Lüge nicht systematisch als Wahrheit annehmen, können wir trotzdem schöpferisch leben.

Obwohl die abbauenden Kräfte, die parasitären Kräfte, existieren, können wir unser Wesen ausleben, wenn wir genügend eng an die Wahrheit angebunden sind.

Aber wenn die Lüge übermächtig wird – wenn die Kultur der Lüge die Kenntnis der Wahrheit in großem Ausmaß zerstört – dann geschieht etwas wirklich Tragisches: die langsame, quälende Zerstörung unseres Bewusstseinsfunken und damit auch unseres Raum–Zeit–Gefüges.

Diese Zerstörung ist Folge der Tatsache, dass wir schöpferischen Individuen in einer von Lügen geprägten Kultur von den parasitären Figuren versklavt werden. Wir leiden, wir erleben Qualen und Trauma, und verlieren darüber unsere Fähigkeit und Fertigkeiten tatsächlich schöpferisch wirksam zu sein. Und das ist *nicht* in Ordnung. Das darf nicht sein.

ÄNDERN WIR DAS.

Dieses so weitverbreitete wie schädliche Postulat von „Rechte Wange, linke Wange“ bedeutet im Klartext: „O.K., Parasit, wenn Du mich hier schlägst, dann schlag mich doch da gleich auch nochmal.“ „Missbrauche mich weiter.“

Wir geben also den Parasiten die Erlaubnis, uns weiterhin auszurauben, uns zu schwächen, uns von leuchtenden Sternen zu kleinen, glimmenden Funken zu reduzieren. Versklavt. Gefesselt. Paralyziert. Gefangen im Nebel des

Lebens. Das soll nicht sein. Und genau deshalb handeln wir! Wir sagen NEIN.

Wann immer Du merkst, Dein Alltag wird von Lügen oder Erschöpfung dominiert, schau doch hier noch einmal herein – befasse Dich mit den Übungen, mit Magie und Divination. Ich bin mir sicher, es wird Dir helfen.

KERNGEDANKEN DIESES KAPITELS

Der Nullpunkt (Brahman)

Der Ausgangspunkt von allem ist der „Nullpunkt“, der als Modell für Gott, den wahren Schöpfer, dient. Diesen Nullpunkt setze ich mit Brahman aus der hinduistischen Philosophie gleich, dem Unwandelbaren und Absoluten, das keinen Anfang und kein Ende hat.

Die Dimensionen der Schöpfung

Ausgehend vom Nullpunkt erläutere ich die Dimensionen der Schöpfung:

Erste Dimension

Eine gerade Linie, die den Verlauf einer Intensität abbildet, z. B. von 100 % am Anfang bis 0 % am Ende. Hier entsteht auch das Phänomen der Zeit. Auf dieser Geraden können außerdem Polaritäten, wie Liebe und Hass, dargestellt werden.

Zweite Dimension

Durch die Hinzunahme einer zweiten Dimension entsteht eine Vielfalt an Formen, Mustern und Symbolen. Hier können Symbole und Archetypen sichtbar gemacht werden. Die heilige Geometrie, mit dem Zirkel als Werkzeug, dient zur Erforschung dieser Muster. Der Zirkelpunkt, mit dem Mittelpunkt als Gott und dem Umkreis als Schöpfung, führt zur Vesica Piscis und der Blume des Lebens, welche als abstrakte Darstellungen von Prinzipien der Schöpfung dienen.

Dritte Dimension

Die dritte Dimension führt zu einer noch größeren Vielfalt. Hier werden Körper und Bewusstseinsfunken betrachtet.

Das Farbrad dient als Darstellung der Vielfalt und der Beziehungen zwischen verschiedenen Aspekten des Lebens.

Polaritäten

Die Bedeutung von Polaritäten, wie Geist und Emotionen, Engel und Dämonen, Ordnung und Wesenheit. Engel stehen für geistige Klarheit, während Dämonen für emotionale Intensität stehen. Die Bedeutung des Gleichgewichts zwischen diesen Polaritäten ist zentral.

Der Goldene Schnitt (Phi)

Das Verhältnis von 1 : 1,618 ... ist grundlegendes Muster der Manifestation. Es findet sich in der gesamten Schöpfung und begründet die Ästhetik.

Der Lebenszyklus

Als Fraktal umfasst der Lebenszyklus Aufbau, Stabilität und Abbau. Die Trimurti (Brahma, Vishnu, Shiva) verwende ich als Modell für die am Lebenszyklus beteiligten Kräfte.

Die Rolle des Menschen

Der Mensch ist ein individueller Bewusstseinsfunke, der gleichzeitig Teil des Ganzen und doch einzigartig ist. Ist er inkarniert, nennen wir ihn Mensch. Sie haben die Aufgabe, ihr Wesen zum Ausdruck zu bringen und damit zur Lebendigkeit der Schöpfung beizutragen.

Wahrheit vs. Lüge

Die Wahrheit ist die tatsächliche Beschaffenheit des Seins. Die Lüge demgegenüber ist zentrales Mittel der Zerstörung, das von den parasitären Kräften eingesetzt wird. Aletheia, die Personifikation der Wahrheit, steht nackt und aufrecht, mit den Füßen fest auf dem Boden

der Tatsachen und mit dem Finger zu Gott zeigend.

Demiurg und Teufel

Der Demiurg ist die aufbauende Kraft und Architekt der Welt, während der Teufel die zerstörerische Kraft ist, die durch Lüge und Irrtum wirkt. Die Demiurgenerben haben die Fähigkeit, im Einklang mit der göttlichen Ordnung zu erschaffen, während die Teufelserben parasitär sind Lebensenergie entziehen und parallel Schritt für Schritt zerstören.

KAPITEL 3

WIE DAS BÖSE IN DIE WELT KOMMT

VORAB

Bevor wir hier die Mechanismen erörtern, wie es der Teufel¹⁷ schafft, sein Werk zu verrichten, und die Zerstörung in unsere Welt zu bringen, möchte ich ein ganz grundsätzliches Verständnisproblem, insbesondere in der „Aufklärer“-Szene, beleuchten und klären.

Vielleicht kennst Du auch die regelrecht berühmte Sprachkeule „*Gatekeeper*“, die einen Sender bezeichnet, der seinem Publikum Lügen aufischt, um sie in die Irre zu führen. Eine mit diesem Etikett sehr eng verknüpfte Frage ist die nach der *Bewusstheit* dieser Täter.

Ist es dem Gatekeeper oder anderweitig Bösen bewusst, dass er böse ist, weil er de facto dem Bösen, dem Zerstörerischen, also dem Teufel, dient?

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“, und das ist ein ebenso richtiges und wahres Postulat wie „Know thyself“ und „Wie oben, so unten“.

¹⁷ Den Teufel selbst besprechen wir dann in Kapitel 4, seine Agenten, in Kapitel 5.

WIR KÖNNEN NICHT NICHT KOMMUNIZIEREN.

Das gilt nicht nur untereinander, sondern natürlich auch für unsere Kommunikation mit Gott und seinen Aspekten, Demiurg und Teufel. Unbewusst betreiben wir gewissermaßen ständig Divination und Magie, unser Bewusstsein ist parallel allerdings so verwirrt, dass oft nur wenig wünschenswerte Resultate dabei entstehen. Eben weil wir es erratisch tun, nicht bewusst und zielgerichtet.

Wir können uns das ungefähr so vorstellen:



Die feinen Linien der ständigen Kommunikation

Wenn wir also nun einen Menschen bewerten wollen, und ja, das sollten wir gelegentlich tun, um zu entscheiden, ob wir mit ihm interagieren wollen oder nicht, zählt dabei sehr viel weniger, ob dieser Mensch nun sympathisch wirkt, wie „einer von uns“ oder was er selbst über sich denken und sagen mag.

Was wirklich zählt, ist das, was auf diesem Bild dargestellt ist. Kommuniziert er mit dem Archetypen der Zerstörung oder mit dem des Aufbaus?

Wie wir gelernt haben, braucht der Demiurg die Wahrheit, ohne sie kann er nicht erschaffen. Bewegen wir uns also *nicht* in der Wahrheit, kommunizieren wir tatsächlich mit dem Archetypen der Lüge, mit dem Teufel.

Diesem Problem können wir uns nicht entziehen, egal, wie unbequem diese Tatsache für uns sein mag. Jeder ach so wohlmeinende Mensch, der Irrtümer als Wahrheiten in die Öffentlichkeit trägt, *ist de facto* Scherge des Teufels, ob er nun dementsprechend geboren ist, oder nicht.

Da wir immer und jederzeit, auch vollkommen unbewusst, mit unseren Archetypen kommunizieren, braucht es weder für die Demiurgen-Erben noch für die Schergen des Teufels aufwendige Meetings, in denen sie sich gegenseitig angreifbar machen, um gemeinsam Bösartigkeiten zu planen¹⁸. Diese gibt es zwar auch, aber deutlich seltener als gemeinhin angenommen.

Nein, es ist viel einfacher: Sie und wir alle kommunizieren und interagieren immer über unseren „Vater“ miteinander. So können wir uns auch Synchronizitäten und Phänomene wie „der 100. Affe“, auf das ich später noch eingehen werde, erklären.

¹⁸ Natürlich gibt es entsprechende Veranstaltungen, sogar im ganz großen Rahmen, denken wir z. B. an „Event 201“, aber den Akteuren dort wird bereits ein Rahmen präsentiert, der regelmäßig harmlos und im Sinne des „Guten“ ausgerichtet erscheint.

Es braucht also tatsächlich keine bewussten Absprachen zwischen Figuren der Öffentlichkeit, um dieses Theater hier gemeinschaftlich zu inszenieren, der Teufel „übermittelt“ sozusagen alles nötige.

Und nun zur Frage, auf welchen konkreten Wegen das Böse und natürlich auch das Gute in unsere Welt kommt.

WAS IST EIGENTLICH DAS BÖSE?

Hast Du Dich schon einmal gefragt, was das Böse *eigentlich* ist? Das „Böse“ ist ein Begriff, der uns immer wieder begegnet, aber kaum jemand kann ihn wirklich klar definieren. Um das Böse wirklich zu verstehen – und ich meine hier nicht nur das Töten oder Zerstören von Manifestem, das zum natürlichen Lebenszyklus gehört, wie Einatmen und Ausatmen – müssen wir etwas genauer hinsehen. Es wird also ein wenig komplexer.

Böse zu sein, bedeutet, *dem Leben abträglich* zu sein. Damit meine ich, wie zuvor erwähnt, eben nicht Prozesse, die Teil des Lebenszyklus sind, wie das Sterben eines Körpers, der eben dadurch anderen Lebensformen wieder Nährstoffe liefert. Das ist nicht böse, sondern schlicht ein natürlicher Kreislauf.

Böse ist vielmehr etwas, das *dem Leben an und für sich* schadet – dem Leben als Ganzem, als Prinzip, als Ordnung, die es *überhaupt* erst ermöglicht, dass unser Leben, also die Zeitspanne, die wir als Bewusstseinsfunken in Körpern agieren, funktioniert.

DAS LEBEN UND SEINE ORDNUNG

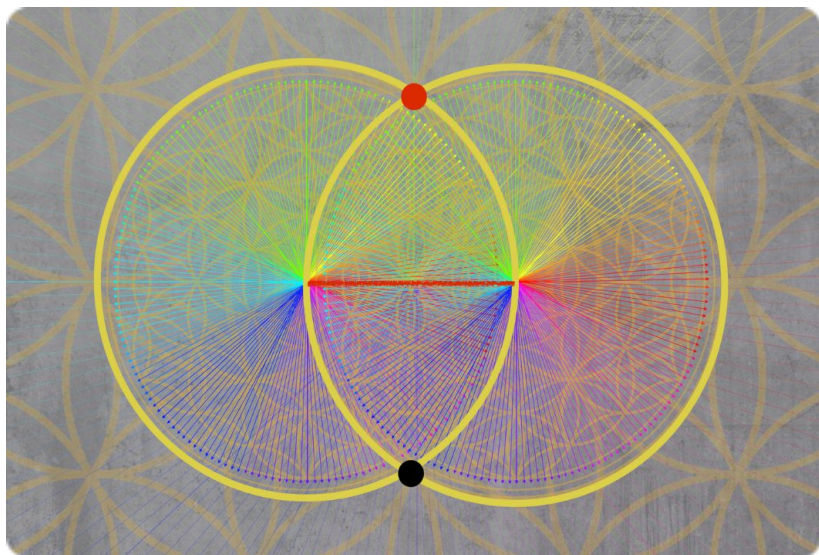
Wie wir bereits in Kapitel 2 eruiert haben, existiert und funktioniert das Leben innerhalb einer klaren, wenn auch unsichtbaren, also okkulten, (göttlichen) Ordnung. Diese Ordnung ist das Fundament, auf dem alles in unserem Raum-Zeit-Gefüge und darüber hinaus beruht. Und alle lebenden Wesen – die kleinen, individuellen Bewusstseinsfunken, die in Körpern inkarniert sind, spiegeln Gott, den Schöpfer, auf ihre je ganz eigene Weise wider. Wir Wesen nehmen Informationen auf, verarbeiten sie und geben sie zurück an die Ordnung und an Gott. So funktioniert der Kreislauf.

DIE VESICA PISCIS UND DIE KOMMUNIKATION

Erinnerst Du Dich an die grundlegende Form der Heiligen Geometrie, die Vesica Piscis? Sie zeigt uns auch, wie Informationen vom zentralen („Null“-)Punkt ausstrahlen, hinaus in den Umkreis, in die manifeste Welt. Und natürlich wird Information auch wieder zurückgestrahlt, von „außen“ nach innen, zurück zum Mittelpunkt, also von uns, zurück zu Gott. Darauf habe ich ja bereits rekurriert.

Das geschieht, wie zuvor besprochen, unter anderem mithilfe der beiden okkultistischen Kommunikationsformen der Divination und der Magie, auch als „Gebet“ bekannt.

Die lebendige Ordnung des Seins funktioniert also durch ein stetiges Geben und Nehmen, einem immerwährenden Austausch zwischen dem Einen und den vielen kleinen Funken, die das Eine ausmachen, ausleben und widerspiegeln. *Das* ist das Prinzip des Lebens.



Auf der roten Verbindung tauschen wir Informationen aus
– modellhaft.

Das dem Leben an und für sich abträgliche, das Bösertige, das Böse, hat zum Ziel, *genau diesen Austausch* zu stören, um damit uns inkarnierte Bewusstseinsfunken von der göttlichen Ordnung zu trennen¹⁹, und damit ins Chaos der gähnenden Leere, des Nichts aus Michaels Endes „Unendliche Geschichte“ zu verbannen.

Sehr reale Auswüchse dessen sind äußerst zerstörerische Folgen für das Raum-Zeit-Gefüge selbst, wie die unvergleichlich schwerwiegende Umweltverschmutzung und

¹⁹ Was wir im Kern als „NPC“, non playable character oder auch als organisches Portal kennen. Wir haben eine menschliche Hülle vor uns, drinnen scheint aber nichts zu passieren, was über die allgemeinen, Lebens-ermöglichenden Standards hinausgeht. Eine lebende Batterie für die Parasiten, analog zum Film „Matrix“.

-zerstörung unserer Tage. Und Hauptsymptom ist natürlich die Trägheit und Dumpfheit der Menschen, die versklavt und als Konsumenten vor sich hin vegetieren, statt kreativ zu sein.

DER WIRKMECHANISMUS DES BÖSEN

Es ist also unser eigentliches Wesen und damit unsere (Lebens-)Aufgabe, so schlussfolgere ich aus der Vesica Piscis, Informationen wieder an den Kern der Schöpfung zurückzugeben.

Doch was passiert, wenn wir das nicht mehr tun? Dann trocknet die Ordnung aus, sie verliert ihre durch die Wesen ins Spiel gebrachte Lebendigkeit. Und genau das ist es, was der Teufel in Gang gebracht hat und weiterhin betreibt.

Die folgenden Mechanismen tauchen in allen Epochen auf – lies diese Abschnitte gerne erneut, wenn Du Beispiele aus Deiner eigenen Umgebung erkennst. Identifiziere so die grundlegenden Muster.

DIE „DIABOLE“²⁰, DIE VERLEUMDUNG

Um die Bedeutung der Verleumdung *als zentrales Instrument des Bösen* zu verdeutlichen, werfen wir noch einmal

²⁰ Wer den Spuren nachgehen mag, kann diesen [Link](#) zum Einstieg nutzen (S. 26 ff.).

einen Blick auf dieses bemerkenswerte Kunstwerk: Die Verleumdung des Apelles²¹ von Sandro Botticelli.

BOTTICELLIS INSPIRATION

Die Geschichte beginnt mit Lukian von Samosata und seiner Schrift „Über die Verleumdung“ aus dem 2. Jahrhundert. Darin beschreibt er das berühmte Gemälde des Malers Apelles, das die Mechanismen von Verleumdung und ihre Ungerechtigkeit eindringlich darstellt – ein Thema, das bis heute nichts von seiner Aktualität verloren hat, im Gegenteil.



Sandro Botticelli | Die Verleumdung des Apelles | 1494-95

²¹ Das Werk „Die Verleumdung des Apelles“ entstand in Botticellis später Schaffensphase, als er sich intensiv mit spirituellen und moralischen Themen beschäftigte. Heute können wir das Gemälde in den Uffizien in Florenz sehen.

Jahrhunderte später, im 15. Jahrhundert, ließ sich Sandro Botticelli von dieser Idee inspirieren und brachte sie in seiner unverwechselbaren barocken Kunstsprache eindrucksvoll neu zum Ausdruck.

DIE SYMBOLIK DES GEMÄLDES: JEDE FIGUR ERZÄHLT

Stünden wir gemeinsam vor diesem Gemälde, würden wir sicher beide spüren, wie viel Leben in jeder einzelnen Figur dieser Szene steckt. Nichts ist hier zufällig oder auch nur ohne tiefere Bedeutung arrangiert.

„DER KÖNIG“

Rechts im Bild sitzt er auf seinem Thron. Er steht für den Souverän, der jeder von uns (insbesondere natürlich *das* Viertel der Menschheit, das das „Löwen-Gen“ trägt) sein könnte. Er hat die Macht zu entscheiden, aber nicht das Wissen. Unwissenheit und Misstrauen flüstern ihm nämlich falsche Worte ins Ohr.

„DIE VERLEUMDUNG“

steht im Mittelpunkt. Sie trägt eine brennende Fackel, um ihren Lügen mehr Glaubwürdigkeit zu verleihen, sie versucht also Luzifer nachzuahmen, den Lichtbringer, welcher Hohn. Denn sie bringt die Lüge. Betrug und Neid begleiten sie – diese beiden schüren und schmücken die Täuschung aus.

„DER NEID“

Vor ihr geht ein hässlicher, bleichsüchtiger Mann mit stechendem Blick, der so aussieht, als ob er von einer langwierigen Krankheit ausgezehrt wäre und den man ohne Mühe als den Neid erkennt, so Lukian, (in der Übersetzung von Wieland, näheres siehe Link in der oben stehenden Fußnote 10).

„DAS OPFER“

Nackt, schutzlos, und unschuldig liegt Apelles da. Er wird von der Verleumdung nach vorn, zum falsch informierten König gezerrt. Hier können wir spüren, wie grausam es ist, wenn wir, als rechtschaffende, wohlwollende Menschen, ohne jeden Schutz der Willkür von böartigen Lügern und Betrügnern ausgeliefert sind, und eine Macht über uns urteilt, die von Lügen überzeugt ist.

„DIE REUE EMPFINDET SCHAM VOR DER WAHRHEIT.“

Die beiden Figuren links im Bild verblassen im Gerangel des Verleumdungsdramas zu Randfiguren. Die Reue weint und wendet das Gesicht beschämt von der Wahrheit, ab, als ob sie sich scheute, ihr in die Augen zu sehen. Vielleicht hören wir hier ein leises Flehen, dass die böartige Lüge doch irgendwann ans Licht kommen möge.

„ALETHEIA, DIE GÖTTIN DER WAHRHEIT“

Strahlend, nackt und klar, so steht sie da. Mit den Füßen auf dem Boden der Realität und mit einem Fingerzeig zu Gott, dem wahren Schöpfer und Mittelpunkt allen Seins. Sie ist der einzige Lichtblick in dieser düsteren Allegorie,

sie macht Hoffnung, dass die Gerechtigkeit am Ende siegen wird.

Doch wird sie siegen? Eines ist sicher, ohne uns *kann* sie nicht siegen. Denn jeder Gott wie jede Göttin braucht uns, als ihre „Agenten“, diejenigen, die die Informationen verarbeiten und weitertragen. Das haben wir eben festgestellt. Dazu sind wir da, dazu sind wir gedacht.

Wir sehen auf jeden Fall in diesem schönen wie bedeutungsvollen Werk eine große Menge an Verwirrung, Drama, Stress und Leid.

Jede einzelne Figur, selbst die Skulpturen, die vielleicht Ahnen oder Götter symbolisieren, wendet sich von der Wahrheit ab. Stattdessen richten sie alle ihren Blick auf das chaotische Spektakel der Verleumdung, das sich rechts und im Zentrum abspielt.

Verleumdung ist also, schon dem Namen nach, „*Diabole*“, eines der zentralsten Werkzeuge des Teufels. Sie schafft Drama, lenkt uns ab und hält uns gefangen in einem Strudel aus Unwahrheiten. Und genau das erleben wir auch heute. Vielleicht sogar intensiver als je zuvor.

Wann hast Du Dich zuletzt gefühlt wie Apelles – unschuldig, und im Zentrum einer Verleumdung? Gab es Vertreter von Aletheia an Deiner Seite?

DAVID ICKE UND SEINE „SATURN-MOND-MATRIX“

Nehmen wir als prominentes Beispiel David Icke, da er wie eine Art Gatekeeper dafür sorgt, dass viele Menschen, die nach Lösungen suchen, falsche Vorstellungen davon erhalten, was Okkultismus ist, und welche Prinzipien und Kräfte welche Rollen spielen, in diesem fantastischen Werk Gottes.

Ich glaube nicht, dass er absichtlich Unwahrheiten verbreitet, dennoch tut er es. Seine Verleumdung des Saturn²² ist ein deutliches Beispiel dafür. Also lass uns einen Moment innehalten und schauen, worum es genau geht.

„DIE SATURN-MOND-MATRIX“

David Icke ist davon überzeugt, Saturn spiele eine zentrale Rolle in einer gigantischen künstlichen Kontrollstruktur. Er ist überzeugt, die Ringe von Saturn sendeten Frequenzen aus, die unsere Realität bestimmen – oder besser gesagt, die uns vorgaukeln, wie die Realität aussehe.

Der Mond wirke, so David Icke, dabei wie ein Verstärker, der diese Signale zur Erde lenke. Die in diesem Zusammenspiel entstehende „Matrix“ solle unser Bewusstsein manipulieren und uns in einer Illusion gefangen halten.

Diese ominöse „Matrix“ wird aber in Wahrheit nicht durch die in der göttlichen Ordnung wirkenden Planeten erschaffen, sondern allein durch uns Menschen, denn Matrix ist ein Modewort für „Kultur“. Nicht mehr und nicht weni-

²² Wer sich einen seiner Vorträge dazu ansehen will, wird [hier](#) fündig.

ger. Auch wenn Ickes Geschichte aufregender klingen mag.

Denn die einfache und natürlich wieder auf *unsere Verantwortung* zurück zeigende Wahrheit ist, dass die Kultur, also Matrix, *durch uns Menschen* entsteht, im Zusammenspiel zwischen den aufbauenden, stabilisierenden und abbauenden Kräften unter uns. Darauf gehe ich gleich noch sehr genau ein.

Aber Icke verbreitet nun, Saturn sei nicht ein natürlicher und Gott gegebener Bestandteil („Entität“) der Schöpfung, sondern von irgendwelchen böartigen Herrschern (Archonten, siehe oben) außerhalb unserer Matrix, also Kultur, geschaffen und zu unserer Manipulation genutzt. Wer sich mit Astrologie befasst, dem muss auffallen, dass seine Theorie mehr als nur wild ist. Sie ist schlicht eine Geschichte aus dem Paulanergarten²³.

DER TEUFEL STECKT IM DETAIL

Die Zusammenhänge zwischen Saturn und Satan, die Icke annimmt, halte ich übrigens für durchaus korrekt. Denn Saturn (der, wie wir wissen, der Vater von Veritas, also Aletheia, der Wahrheit, ist), steht unter anderem für das Raum-Zeit-Gefüge, also die Realität. Und Satan ist der Prüfer.

Und woran prüft der Forscher die Richtigkeit einer Theorie? Eben: *an der Realität*. So wird ein Schuh draus, wenn

²³ Diese verdrehten Geschichten folgen regelmäßig aus materialistischen Interpretationen von geistigen Inhalten. Wesen wie Intelligenzen und Götter werden zu Aliens und so weiter und so fort.

man den Teufel, den Lügner, nicht mit Satan, dem Prüfer, verwechselt. Schön, oder?

Indem David Icke aber solche vollkommen gegen jede Logik und okkultistisches Wissen verstoßende Geschichten propagiert, wird er – bewusst oder unbewusst – zu einem Werkzeug der Lüge.

Das ist kein Angriff auf ihn als Mensch, sondern ein Hinweis darauf, wie gefährlich diese Mechanismen sind. Denn solche Verleumdungen tragen dazu bei, den Zirkus der Lüge am Laufen zu halten. Sie lenken uns weg von der Wahrheit und hinein in das Drama, das der Teufel so geschickt inszeniert.

DER TRICK DES LÜGNERS

Sein Trick ist immer derselbe: Aufmerksamkeit erregen, Drama inszenieren, und uns dadurch von der Wahrheit ablenken. Das ist das eigentliche Problem. Denn während wir in den Geschichten der Verleumdung gefangen sind, verlieren wir die Verbindung zur Ordnung und zur Wahrheit, die unser Leben trägt.

Was wäre also, wenn wir innehalten und uns nicht mehr von diesen Ablenkungen vereinnahmen lassen? Wenn wir den Blick wieder zur Wahrheit richten? Das ist eine der größten Herausforderungen, die wir zu bewältigen haben.

WAHRHEIT, ORDNUNG UND UNSERE AUFGABE

Es gibt nur eine Wahrheit. Ich habe das in den vorangehenden Kapiteln ausführlich behandelt, aber ich betone es hier noch einmal.

Solange es dem Teufel gelingt, uns Menschen von dieser einen, realen, wirklichen und tatsächlichen Wahrheit abzulenken, bleibt er am Ruder. Das allein reicht leider schon aus, um nicht nur Leben zu (zer)stören – was schlimm genug ist –, sondern etwas weitaus Gravierenderes: die lebendige Ordnung zu untergraben.

Denn durch die Ablenkung von der Wahrheit verlieren wir die Fähigkeit, *unsere* Aufgabe zu erfüllen. Und diese Aufgabe ist keine Nebensächlichkeit, kein beiläufiges Detail des Lebens. Wir Menschen sind *keine* unbedeutenden Geister, keine Randfiguren in diesem großen Wunder der Schöpfung. Im Gegenteil: Unsere Rolle ist zentral.

UNSERE AUFGABE IN DER SCHÖPFUNG

Erinnern wir uns: Gott schickt uns in diese manifeste Welt – in dieses Raum-Zeit-Gefüge, das wir Realität nennen.

Warum? Damit wir Erfahrungen sammeln, intensiv fühlen, lernen, erschaffen und all das, was wir erlebend gelernt haben, als Forscher und Helden, wieder zurückbringen.

Zurück zu ihm, zurück zur göttlichen Ordnung. Das ist keine Kleinigkeit. Es ist das Herzstück dessen, wer und was wir sind. Es ist die Essenz der Heldenreise, und diese

Heldenreise ist der Kern dessen, was bewusste Wesen tun.

WIE DER TEUFEL UNS DARAN HINDERT

Doch genau hier setzt der Teufel an. Er stört diese Verbindung, er hält uns davon ab, unsere Rolle als Mittler zwischen Erfahrung und Schöpfung zu erfüllen. Er tut das so erfolgreich, dass die meisten von uns in einem Zustand der Ablenkung verharren. Und das schadet nicht nur uns selbst, sondern auch der Ordnung an sich.

DAS DRAMA DER UNTERDRÜCKUNG

Frage Dich selbst: Wer möchte ein Leben führen, in dem er nur als ein glimmender Schatten seiner selbst dahingeht – versklavt, unterdrückt, ohne Verbindung zu der kraftvollen Ordnung des Lebens?

Würdest Du nicht viel lieber ein echtes, lebendiges, aufregendes Leben führen? Ein Leben, in dem Du in tiefster Kooperation mit der Schöpfung stehst und Deine eigene Rolle in ihrer fruchtbarsten Form ausfüllst?

Der Teufel will genau das verhindern, indem er uns anlügt, ablenkt, verwirrt und klein hält. Aber wir haben die Wahl. Die Ordnung bleibt bestehen, solange wir den Mut finden, unsere Aufgabe anzunehmen und uns der Wahrheit zuzuwenden. Das ist die Herausforderung, vor der wir stehen – und die wir bestehen können.

LEBENDIG SEIN – UNSERE WAHRE AUFGABE

Wer will schon dahinvegetieren, ohne das eigene Leben wirklich zu spüren? Niemand, der noch halbwegs die Energie in sich trägt, „Ja!“, zu sagen – „Ja, ich lebe, und ja, ich will leben.“ Doch genau das versucht der Teufel zu verhindern.

Er will, dass wir vergessen, dass Leben nicht nur ein Zustand ist, sondern unsere Aufgabe. Eine Aufgabe, die Gott uns gegeben hat: zu leben, zu wollen, zu erschaffen und damit unseren Platz in diesem großartigen Spiel einzunehmen. Der Mensch ist nicht dazu gedacht, zu beobachten. Das ist nur ein Schritt. Nein, er ist dazu da, etwas beizutragen.

UNERSETZLICH UND BEDEUTUNGSVOLL

Dieses wunderschöne Spiel des Lebens hat uns Menschen, und insbesondere unter uns, einem Viertel der Menschheit, die den aufbauenden Part im Leben übernehmen, also eine äußerst wichtige Rolle zugedacht.

Es ist unsere Verantwortung, diese zu erkennen und uns nicht durch Lüge und Betrug davon abbringen zu lassen. Warum? Weil die Erben des Teufels – die Parasiten – nur von uns (und den stabilisierenden Kräften) leben können.

Sie nähren sich an unserer Energie, unserer Schöpferkraft, indem sie uns in eine Art geistige Gefangenschaft drängen. Doch wir sind keine Batterien für Parasiten.

Wir sind eigenständige, souveräne, lebendige Wesen. Und wir besitzen eine unschätzbare Gabe: *den freien Willen*. Es liegt an uns, ihn zu nutzen. Jetzt. Heute.

DIE „MATRIX“

Weiter geht's: Lass uns tiefer eintauchen und die Perspektive noch einmal ein wenig verschieben. Es gibt so vieles, was diese Ordnung uns lehrt – und was wir noch entdecken können.

DIE KRÄFTE DES LEBENSZYKLUS UND IHRE ROLLEN

Erinnerst Du Dich an Kapitel 2, wo wir über Demiurgen-Erben, Vishnu-Erben und Teufels-Erben sprachen? Hier sehen wir dieselbe Dynamik neu beleuchtet.

Lass uns zur Erinnerung die göttliche Ordnung noch einmal durch die drei Grundprinzipien des Lebens betrachten: die rote, weiße und schwarze Kraft. Diese Prinzipien durchdringen alles und formen den Lebenszyklus an und für sich. Sie stehen für Aufbau, Stabilität und Abbau.

Und diese Kräfte bringen entsprechend unterschiedliche Kategorien von Bewusstseinsfunken hervor, die in Körper inkarniert sind. Obwohl wir körperlich alle ähnlich aussehen, tragen wir in uns die verschiedensten Aufgaben und Eigenschaften.

DIE DREI KATEGORIEN DER BEWUSSTSEINSFUNKEN

1. DIE ROTE KRAFT: DIE ERBEN DES DEMIURGEN

Die Erben des Demiurgen, die ich gerne durch den Löwen darstelle, verkörpern die rote Kraft. Sie sind die Schöpfer und Gestalter. Ihr tiefster Antrieb ist es, schöpferisch tätig zu sein, Neues zu erschaffen und die Welt in Schönheit erblühen zu lassen. Sie sind idealerweise die Helden ihrer individuellen Heldenreise, bereit, souverän ihre Aufgabe anzunehmen.



Die drei Arten von Bewusstseinsfunken
in menschliche Körper inkarniert

Der Löwe ist ein perfektes Symbol für diese Wesenheit. Er steht für Mut, Kraft und eine schöpferische Dominanz, die das Leben voranbringt. Ein Bild, das mehr sagt als tausend Worte. Nur 1/4 der Menschheit gehört dieser Sorte

an, laut meines Modells, aus der Heiligen Geometrie abgeleitet.

2. DIE WEIBE KRAFT: DIE ERBEN VISHNUS

Die weiße Kraft wird von den Vishnu-Erben ins Leben getragen. Diese Bewusstseinsfunken haben die Verantwortung für Stabilität und Erhalt inne. Ihre Aufgabe ist es, das weiterzuführen, was bereits da ist – egal, was das sein mag. Mit ihrer Mehrheit bewahren sie die kulturelle Ordnung im Raum-Zeit-Gefüge und sorgen dafür, dass Regeln stabil bleiben.

Mit 50 von 100 Wesenheiten machen sie den größten Teil der inkarnierten Funken aus. Das Schaf, das sich in seiner Lebensführung an dem orientiert, was die anderen der Herde tun, ist ein schönes Sinnbild. Bei aller Einfachheit sind sie ganz wunderbare und wertvolle, nutzenstiftende Wesen! Schlimm wird es allerdings, wenn sie von der betrügerischen Seite erfolgreich instrumentalisiert werden.

3. DIE SCHWARZE KRAFT: DIE ERBEN DES TEUFELS

Die schwarzen Funken stehen für den Abbau und die Zerstörung. Sie repräsentieren die Teufelserben, deren Rolle es ist, Dinge zu beenden, um Platz für Neues zu schaffen. Im großen Zyklus des Lebens ist das ein natürlicher Prozess, aber leider bleibt es bei diesen Funken nicht dabei. Nein, diese Figuren tarnen sich auch sehr gerne, um ganz heimlich ihr parasitäres Unwesen treiben zu können.

Sie sind die Lügner und Betrüger, die andere übervorteilen, egoistisch nach ihrem alleinigen Vorteil streben, das Wohl anderer ist ihnen dabei vollkommen egal. Deshalb

nutze ich für sie das Abbild des Clowns. 14 der Menschen sind wohl leider so veranlagt, was weit über die Annahmen aus Psychologie und Psychiatrie für Narzissten und Psychopathen, die die Eigenschaften dieser Kategorie von Bewusstseinsfunken empirisch belegt ausagieren, hinausgeht.

So haben wir nun ein klareres Bild:

Löwe = Schöpfung,
Schaf = Stabilität,
Clown = Zerstörung.

Jeder hat seine Rolle – und der parasitäre Betrug ist die eigentliche Bedrohung.

Was meinst Du?

Fühlst Du die Kraft, die Dich antreibt?

DAS SCHAF UND SEINE UNTERSCHÄTZTE ROLLE

Du kennst bestimmt den Begriff „Schlaf-Schaf“, den viele in der alternativen Medienszene gerne nutzen, um sich über Menschen zu ärgern, die „nichts sehen“ und „nichts mitbekommen“. Deshalb lass uns hier noch einmal kurz innehalten und genauer hinsehen. Denn wenn wir ehrlich sind, tragen wir *alle* das Schaf in uns.

Tatsächlich ist die Schafsenergie in jedem von uns viel stärker, als wir meist glauben wollen. Und das ist kein Zufall, sondern tief in unserer Natur verankert. Denn die Schafsnatur steht für ein wichtiges Grundprinzip des Lebens: den minimalen Ressourcenverbrauch.

WARUM DAS SCHAF IN JEDEM VON UNS STECKT

Unser System, unser „Avatar“, ist so gestrickt, dass er darauf achtet, so oft wie nur irgend möglich Energie zu sparen. Warum? Damit wir die Energie für *wirklich wichtige* Aufgaben im Leben nutzen können. Deshalb wird alles, was wir nicht als wesentlich betrachten, routiniert abgearbeitet, ohne großartig darüber nachzudenken. Das ist eine Überlebensstrategie – der Energiesparmodus, den wir alle kennen.

Egal, ob Demiurgen- oder Vishnu-Erbe, wir alle sind oft im „Schafsmodus“ unterwegs, das ist vollkommen normal und auch in Ordnung. Wir bewegen uns durch den Alltag, arbeiten Aufgaben ab, ohne sie großartig zu hinterfragen. Wir denken dann eben nicht darüber nach, was wahr ist und was nicht. Das ist keine Schwäche, sondern eine Anpassung an das Leben im Raum-Zeit-Gefüge.

Also seien wir nicht arrogant, wenn wir über die sogenannten Schlaf-Schafe nachdenken oder sprechen. Sie haben genauso ihren Platz und ihre Rolle im großen Bild des Lebens, wie wir Löwen und die Clowns auch. Sie bewahren Stabilität, tragen neutral alles weiter, was ist – ohne zu bewerten, ob es gut oder schlecht ist.

Sommer oder Winter, Wahrheit oder Lüge, sie sorgen dafür, dass das System *stabil* läuft. Und diese Stabilität ist ebenso zentral wie die Abweichung, für die die anderen 50 % der Menschheit zuständig sind. Im Guten wie im Schlechten.

VERSTÄNDNIS FÜR DIE SCHAFE, STATT VERACHTUNG

Es ist also wichtig, die Rolle des Schafs zu verstehen, ohne es zu verurteilen. Die Schafsenergie bewahrt die Welt, während der Löwe sie gestaltet und der Clown, sich parasitär bereichert und die Zerstörung vorantreibt. Jeder von uns trägt dabei wiederum fraktal einen Teil aller dieser Kräfte in sich, aber eine der Energien ist von Geburt an in der Übermacht.

Das Problem ist also nicht das Schaf. Das Problem liegt woanders. Die wahre Herausforderung besteht darin, zu erkennen, wann wir im „Schafsmodus“ sind, und zu entscheiden, ob es an der Zeit ist, bewusst und aktiv zu agieren. Denn genau darin liegt die Stärke des *freien Willens*.

DER CLOWN - LÜGE UND MASKERADE

Den Parasiten stelle ich als einzige Figur in Menschengestalt dar. Die anderen beiden – Löwe und Schaf – sind Tiere. Warum? Weil Tiere sich in ihrer Natur immer authentisch zeigen. Sie lügen nicht. Ein Tiger, der offen in der Savanne jagt, macht keinen Hehl aus seinem Vorhaben. Manche Tiere mögen subtiler agieren, ein wenig verschlagener wirken, aber auch das ist Teil ihrer natürlichen Anlage.

Doch Lügen – das können Tiere in diesem Sinne nicht. Ihre Körper und ihr Geist sind nicht darauf ausgelegt, solche komplexen kognitiven Prozesse zu verarbeiten. Lügen ist etwas, das im Raum-Zeit-Gefüge nur ein Wesen in einem Menschenkörper kann. Genau deshalb repräsentieren die Clowns in meinem Abbild den Parasiten – ein Symbol für Täuschung, Maskerade und Manipulation.




Der Clown trägt eine Maske, verbirgt sein wahres Gesicht. Er spielt auf der Bühne ein Spektakel, das oberflächlich harmlos wirkt – kindisch, albern, auf niedrigem Niveau.

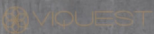
Doch wenn wir an die Geschichten denken, in denen Clowns auftauchen, spüren wir oft etwas Dunkles, etwas zutiefst Böses hinter dieser Fassade. Die Parasiten tun genau das: sie manipulieren, täuschen, lenken ab – alles hinter einer harmlosen Maske der angeblichen Dummheit. Es ist wichtig, das zu erkennen und sich bewusst zu machen, mit wem wir es hier wirklich zu tun haben.

DIE ZENTRALE FRAGE: WER BIST DU?

Wenn wir auf diesem wunderschönen Spielplatz des Lebens unterwegs sind, ist eines entscheidend: Wir müssen wissen, wer wir sind. Und ebenso wichtig: Wir müssen verstehen, wer die anderen sind.

ERKENNE DICH SELBST

	„DEMIURGEN-ERBE“ AUFBAUENDE KRAFT	SEHNSUCHT NACH GOTT, WUNSCH NACH LEBENDIGKEIT, SCHÖNHEIT, ERLÜHEN FÜR ALLE
	„SCHLAFSCHAF“ - STABILISIERENDE KRAFT	„ES IST WIE ES IST“ - DAS TRAGEN WIR WEITER
	„PARASIT“ - ABBAUENDE KRAFT	EGOISMUS, EMPATHIELOSIGKEIT, ZERSTÖRUNG ANDERER UM DIE EIGENEN ZIELE ZU ERREICHEN



Zur Erinnerung: „Know thyself“

Nur wenn wir diese Klarheit haben, über uns selbst und über die, die uns umgeben, können wir unsere Aufgabe erfüllen.

Doch genau daran mangelt es meist. Wir haben vergessen, wer wir sind. Und wir erkennen nicht, dass andere nach ganz anderen Prinzipien handeln. Und so lassen wir uns ablenken, täuschen und aus unserer Bahn werfen.

Der Clown mag laut sein, Spektakel veranstalten und täuschen – doch wenn wir bewusst hinter die Maske blicken, verliert er seine Macht.

DER PARASIT UND DER KAMPF

Es gibt eine Tatsache, die für viele schwer zu akzeptieren scheint. Der Kampf gegen den Parasiten führt uns *nicht* zum Ziel.

Denn sobald wir uns auf einen Kampf einlassen, haben wir bereits verloren – genau das ist nämlich *sein* Spielfeld. Der Parasit ist genau darauf aus, Energie abzusaugen, Konflikte zu schaffen, aufs Schlachtfeld zu ziehen, metaphorisch wie real, und am Ende zu zerstören. Sich auf diese Ebene zu begeben, stärkt am Ende nur ihn.

Doch was können wir tun?

Ganz einfach: Wir lassen ihn sein, was er ist. Wir erkennen ihn an, als das, was er ist, ohne ihn mit unserer Energie zu füttern. Wir verlassen sein Spielfeld, werden autonom und souverän.

FREIER WILLE – INSTANZ DER LEBENDIGKEIT

Und hier kommt eines der zentralsten Prinzipien überhaupt ins Spiel: der freie Wille. Der freie Wille unterscheidet uns Wesenheiten – ob nun in Körpern inkarniert oder nicht – von den Strukturen der Ordnung, das hatte ich bereits erwähnt.

Er ermöglicht uns, bewusst zu entscheiden, zu handeln und wie wir handeln. Um den freien Willen wirklich zu verstehen, müssen wir zuerst noch einmal in aller Tiefe klären: Was ist Ordnung und Struktur, und was ist eine Wesenheit?

ORDNUNG UND STRUKTUR – DER FASZINIERENDE RAHMEN

Wir können uns die Ordnung in der manifesten Welt vorstellen wie einen Stein. Der Stein ist ein Symbol für Struktur (Saturn, Steinbock): Ein Stein wird nicht geboren, er wächst nicht, erblüht nicht. Er liegt einfach da, fast gänzlich unverändert, über Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg, ein Teil der Ordnung. Ein Stein ist leblos, er kann nicht aktiv interagieren.

Strukturen wie diese schaffen den Rahmen, innerhalb dessen wir Wesenheiten wiederum agieren können. Wir können mit der Ordnung interagieren – sie nutzen, um etwas zu erschaffen. Wir können etwa aus Steinen einen Brunnen bauen oder ein Haus errichten. Aber der Stein selbst bleibt dabei passiv. Eine Wesenheit kann also im Gegensatz zu einem Strukturelement aktiv sein, agieren, wahrnehmen, etwas empfinden und Entscheidungen treffen.

ENTITÄT BEDEUTET NICHT WESEN!

Beides sind Entitäten. Entität bedeutet, wie bereits kurz erwähnt, „abgrenzbares Element des Ganzen“, der Begriff sagt nichts darüber aus, ob dieses Teil des Ganzen aktiv oder passiv ist, ein Agens oder ein Patiens, oder ob es manifest, nicht-manifest oder gar ein reines gedankliches Konstrukt ist.

Alles, was abgrenzbar und einzeln betrachtbar ist, im gesamten Kosmos, kann als Entität bezeichnet werden. Es geht also NICHT um ein Wesen, wenn wir von einer Entität sprechen. Leider wird das im Deutschen (Pseudo-)Esoterik-Sprech immer wieder vollkommen missverstanden und damit falsch weitergegeben.

Daher kommen höchstwahrscheinlich auch die groben Missverständnisse zu angeblich vampiristischen Wesenheiten – ich führe das im bald folgenden kleinen Exkurs noch sehr differenziert aus – die doch in Wahrheit nur geistige Strukturen sind, die natürlich auch ein entsprechendes geistiges Echo bewirken können, wie es Bergänge tun.²⁴

Wie grenzen wir nun also ein Wesen von einem Strukturelement ab?

²⁴ Die mit diesen Narrativen weiter verunglimpften Engel haben mit diesem Phänomen natürlich am aller wenigsten zu tun, weshalb ich dringend davon abrate, diese echoerzeugenden geistigen Strukturen als „Egregore“ zu bezeichnen!

DIE KATZE IM BRUNNEN

Stell Dir vor, ein kleines Kätzchen fällt in einen Brunnen. Die Steine, aus denen der Brunnen gebaut ist, können dem Kätzchen nicht helfen. Sie haben keine Fähigkeit, zu handeln.

Doch ein Wesen, wie ein Mensch, der das Maunzen hört, kann reagieren. Es kann innehalten, es aufspüren und alles daransetzen, das Tierchen zu retten. Genau das unterscheidet eine Wesenheit von einem Strukturelement der Ordnung.

Die Fähigkeit, bewusst zu handeln, ist also das Herzstück dessen, was uns als Wesenheiten ausmacht. Der freie Wille ermöglicht es uns, nicht nur auf die Ordnung zu reagieren, sondern auch Entscheidungen zu treffen, die diese ganz real beeinflussen.

Und so kann uns der Parasit zwar beeinflussen, ablenken und manipulieren – aber er kann uns nicht unseren freien Willen nehmen. Das ist unsere immerwährend innewohnende Instanz, die uns befähigt, bewusst zu wählen, was wir wollen und wie wir agieren.

Das Kätzchen im Brunnen ist ein schönes Bild, das uns daran erinnert, was Wesenheiten ausmacht: Emotion, Kognition und Handlungskraft sowie die Fähigkeit, willentlich etwas zu entscheiden.

TRÄGT ALLES BEWUSSTSEIN IN SICH?

Die Behauptung, dass in allem, was existiert, Bewusstsein stecke, empfinde ich als problematisch. Natürlich steckt in

allem Gott, das Grundprinzip der Schöpfung, das alles durchdringt. Aber Bewusstheit ist eine andere Ebene. Kann ein Stein Bewusstheit haben? Ich denke nicht, dass das möglich ist.

Manifeste Materie, wie ein Stein oder jedes andere Material, kann zwar Information speichern und abrufbar machen, das sehen wir auch in der Technologie: Unser Handy beispielsweise speichert Informationen, aber niemand würde behaupten, das Handy habe ein Bewusstsein oder Bewusstheit. Es bleibt ein passives Werkzeug. Bewusstsein hingegen ist nach meinem Verständnis ganz klar eine Eigenschaft von Wesenheiten.

Ich verwende hier ganz frech die Begriffe „Bewusstsein“ und „Bewusstheit“ synonym, obwohl sie durchaus unterschiedliche Konnotationen beinhalten. So wirkt der Begriff „Bewusstsein“ umfassender und beinhaltet das gesamte Spektrum des wachen Erlebens, einschließlich Selbstreflexion und komplexem Denken. „Bewusstheit“ dagegen ist fokussierter angelegt und beschreibt den spezifischen Akt des bewussten Gewahrseins einer Sache oder eines Zustands.

BEWUSSTSEIN ALS POLARITÄT

Wenn wir hier wieder in Polaritäten denken, könnten wir auf der einen Seite die Wesenheit sehen, die im besten Fall über hundertprozentiges Bewusstsein verfügt und dieses anwendet. Und auf der anderen Seite steht der Stein – ein Teil der Ordnungsstruktur, der vollkommen leblos und ohne Bewusstsein ist. Weiter oben hatte ich das Phänomen bezüglich der planetaren Wesen, Archonten

und des Zuhauses eines Planeten, den Tierkreiszeichen ja bereits angesprochen.

Und wir erinnern uns an den „Ressourcensparmodus“: Selbst wir Menschen, die ja theoretisch zu intensivem Bewusstsein fähig sind, agieren oft im „Schafsmodus“, in Routinen, in denen unser Bewusstsein nur eingeschränkt aktiv ist.

Wir handeln dann automatisiert, ohne bewusst zu reflektieren. Das zeigt, dass auch bei uns Wesenheiten das Bewusstsein durchaus schwankt.

ABSTUFUNGEN DES BEWUSSTSEINS

Wenn wir weiter differenzieren, können wir die Intensität und Klarheit des Bewusstseins in verschiedenen Lebensformen betrachten:

DER MENSCH

Der Mensch hat das intensivste Bewusstsein, unter den inkarnierten Wesen, in unserem Raum-Zeit-Gefüge. Bunt, vielfältig und fähig, komplexe Prozesse zu verarbeiten. Und ja, auch zu lügen, denn das setzt ein hoch entwickeltes Bewusstsein voraus, zumindest relativ betrachtet, zu dem unserer Freunde aus der Tierwelt.

DAS TIER

Bei Tieren ist das Bewusstsein einfacher, reduzierter. Auch das macht sie für uns so liebenswert, weil sie uns immer mit ihrer Wesens-eigenen Ehrlichkeit und Authentizität

zität begegnen. Ein Tier plant keine Intrigen und trägt keine doppelten Botschaften in sich – es handelt direkt und klar.

DIE PFLANZE

Das Bewusstsein einer Pflanze ist noch stärker „gedimmt“. Sie nimmt ihre Umwelt wahr, reagiert auf Licht, Wasser, Töne und auch Berührung, aber diese Prozesse sind weit entfernt von bewusster Reflexion.

DER STEIN

Ein Stein hingegen ist gänzlich bewusstseinslos. Er speichert zwar Informationen, wie in seinen Schichten oder seiner Zusammensetzung, aber er kann nicht aktiv wahrnehmen oder handeln, so sagt uns die Empirie.

BEWUSSTSEIN ALS MERKMAL VON WESEN

Es ist in meinen Augen also fahrlässig zu behaupten, ein Stein habe Bewusstsein. Bewusstsein ist ein hochkomplexes Merkmal, das mit der Fähigkeit zur Interaktion, Reflexion und manchmal sogar Täuschung verbunden ist.

Gott steckt in allem, ja – aber das ist nicht dasselbe wie Bewusstsein. Es ist wichtig, diese Unterschiede klar zu sehen, um die Schönheit und Einzigartigkeit jeder Ebene des Lebens zu verstehen.

Wir halten also fest: *Wesenheiten* zeichnen sich dadurch aus, dass sie Bewusstsein haben. Und je intensiver und

differenzierter dieses Bewusstsein ist, desto mehr kann es leisten, desto intensiver strahlt es.

Dieses Strahlen bringt die Fähigkeit, Neues oder zumindest Veränderung zu schaffen. Dieses kreative Potenzial geht weit über bloßes Reaktionsvermögen hinaus – es bringt Veränderung und, ist es in Löwenhand, bringt es sogar echte Innovation in die Welt.

Aber diese hohe Intensität von Bewusstsein hat ihren Preis. Bewusstsein, das arbeitet, etwas erschafft und in kreativen Prozessen agiert, ist ressourcenintensiv. Es fordert viel Energie und Einsatz. Besonders, wenn zusätzlich Emotionen ins Spiel kommen, wie Zweifel, Ungeduld, Enttäuschung, die uns in kreativen Momenten begleiten können.

Ja, es kostet Kraft und Zeit, doch ist es genau dieser Einsatz, der unser Leben so erfüllend macht.

Damit wird nochmals deutlich, warum wir unser Bewusstsein so oft im „Schlafmodus“ belassen. Kreatives Bewusstsein kostet Aufmerksamkeit, also Energie und Zeit.

Es ist so viel einfacher, Routinen abzuarbeiten, ohne darüber nachzudenken. Unser Geist sucht nach Wegen, Energie zu sparen, und so schalten wir immer dann in den Modus der Routine, wenn wir glauben, die Situation erfordere nicht mehr.

Doch genau darin liegt eine sehr wesentliche Herausforderung: bewusst zu entscheiden, wann wir unser volles Bewusstsein, in aller Bewusstheit, einsetzen sollten und wollen. Denn in diesen Momenten können sich essenziel-

le Weichen für unser Leben und das Leben anderer stellen.

Unser Bewusstsein ist ein kostbarer Schatz – wenn wir lernen, es bewusst einzusetzen. Wir eröffnen damit uns und der Welt ganz neue, schöpferische Möglichkeiten.

ROUTINE: SCHAF VS. LÖWE

Die Einschätzung, was in einer Routine abgearbeitet werden kann und was nicht, unterscheidet sich stark zwischen den verschiedenen Wesenheiten. Schafwesenheiten neigen dazu, sehr vieles als Routine zu behandeln.

Für sie lohnt es sich oft nicht, Energie in etwas zu investieren, das auf den ersten Blick keine unmittelbare Relevanz für das eigene Leben zu haben scheint.

Ein Löwe hingegen prüft deutlich öfter und viel genauer, ob Routine in einer Situation wirklich die angemessene Strategie ist. Er hinterfragt sehr viel mehr, bleibt länger wachsam und will öfter wissen, was hinter der Fassade steckt.

EXKURS | VERUNGGLIMPFTE „EGREGORE“

Eine dieser leider nicht hinterfragten Geschichten ist die der sogenannten „Egregore“.

Es wird leider gern behauptet, wir Menschen könnten, scheinbar zufällig und nebenbei, Wesenheiten durch unsere geteilten Gedanken und Emotionen erschaffen. Doch

dieser Begriff „Egregore“ hat in Wahrheit eine ganz andere und sehr viel tiefere Bedeutung.

Im ursprünglichen Verständnis sind Egregore keine gedanklichen Konstrukte, die ein Echo erzeugen, sondern für uns Menschen, insbesondere die Löwen unter uns, bedeutungsvolle Engel, und das sind gottgeschaffene Wesen.

Die Egregore, zu Deutsch „Wächter“ spielten laut okkultistischen Schriften eine bedeutende Rolle in der Schöpfungsgeschichte und für unsere ersten Schöpfungen im noch jungen Raum-Zeit-Gefüge, Erde. Doch diese Engel wurden – in meinen Augen aus sehr gezielten Gründen – einer immensen Verleumdungskampagne unterzogen.

HENOCHE UND DIE WÄCHTER

Die Quelle dieser Geschichten liegt unter anderem im Buch Henoch. Henoch beschreibt die Wächter als mächtige Engel, die mit der Menschheit interagierten, ihnen Wissen brachten, aber auch in Konflikt mit der göttlichen Ordnung gerieten, so meint er²⁵.

Henoch beschreibt eindrucksvoll, wie die Wächter – diese mächtigen Engel – der Menschheit einst für uns wertvollstes Wissen brachten, bevor „Gott“, in meinen Augen ganz klar in Wahrheit der Teufel, die große Flut schickte, um die vermeintlich bösen Egregore zu töten. Sie und ihre „Kin-

²⁵ Interessant ist übrigens auch, dass Henoch selbst als Reinkarnation gesehen wird – in Verbindung mit Hermes Trismegistos und Thot. Letztere symbolisieren insbesondere Wissen, Transformation und die Brücke zwischen göttlicher und irdischer Weisheit.

der“, das, was sie gemeinsam mit uns Menschen erschaffen hatten.

Die Egregore gaben uns also in Wahrheit Werkzeuge an die Hand, um wundervolle Dinge zu erschaffen, die im Einklang mit der Ordnung und der Natur standen. So konnten wir unsere ersten Kulturen des Aufbaus (siehe das Gedankenexperiment zu Azuranien oben) mit großartigen Werken füllen. Die Zeugnisse dessen sehen wir bis heute!

Das Wissen, das sie uns übermittelten, war kein Wissen, das schädigte oder gar zerstörte, sondern Wissen, das erschuf und das Leben ohne jede Einschränkung bereicherte.

Doch dieses Wissen und die Wächter selbst wurden zu tiefst verleumdet, wie wir das auch von Apelles her kennen. Sie wurden buchstäblich in die Hölle geworfen – nicht, weil sie böse gewesen wären, sondern weil ein Zerwürfnis zwischen uns und ihnen gestiftet wurde. Ein Zerwürfnis, das verhinderte, dass wir weiter mit ihnen zusammenarbeiten konnten, um wertvolle Beiträge zu diesem Wunderwerk Leben zu leisten.

Seither geht es mit der Menschheit bergab. Heute sind wir am bisher niedrigsten Punkt unserer Kultur angekommen. Wir leben kurz, sind krank, verhungern, mit fettleibigem Körper, psychisch instabil und im „NPC“-Modus, der nur dazu ausreicht, den Parasiten noch genügend Futter zu liefern.

Damals arbeiteten wir dagegen mit *wahrem* Wissen. Dieses Wissen war nicht in Lügen verankert, sondern ent-

sprang der Ordnung der Schöpfung. Es führte zu Techniken, Instrumenten und Bauwerken, die die Natur nicht beschädigten. Dieses wahre Wissen diente dazu, das Leben zu fördern und in und mit Schönheit (wir erinnern uns an den Goldenen Schnitt) zu erschaffen.

Die Wächter, die Egregore, hatten von Gott gegeben die Aufgabe, uns in diesen Prozessen zu unterstützen. Doch diese Verbindung wurde zerstört, und mit ihr geriet auch dieses wunderbare Wissen in Vergessenheit.

Stattdessen wurde die Geschichte verdreht, und die Wächter wurden als böartige Wesen dargestellt, obwohl sie genau das Gegenteil sind.

Somit erlebten wir mit ihnen eine der ersten großen Verleumdungsgeschichten überhaupt, in diesem Raum-Zeit-Gefüge. Und sie ist ein Paradebeispiel für die Macht der Täuschung.

Sie entzweit uns von unserer eigenen Fähigkeit, im Einklang mit „höheren“ Kräften und der Schöpfung zu arbeiten. Und während wir uns seither mit allerlei Oberflächlichkeiten beschäftigen, bleibt die Wahrheit unbeachtet, allein und nackt.

Es ist an der Zeit, die Verleumdung zu erkennen und uns wieder auf das wahre Wissen zu besinnen, das die Wächter uns einst gebracht haben. Nicht zerstören, sondern erschaffen, im Einklang mit der Schöpfung und der Ordnung. Die Wahrheit steht da, bereit, von uns wiederentdeckt zu werden.

FORM UND WESEN – EINE KLARE TRENNUNG

Wir Menschen sind in der Lage, Formen zu erschaffen, den Körper eines anderen Menschen zum Beispiel. Aber wir können nicht die Wesenheit, die in diesen Körper einzieht, erschaffen. Das Wesen, also der Bewusstseinsfunke, der inkarniert, bleibt einzig und allein das Werk Gottes.

Deshalb behaupte ich, keine Wesenheit kann eine andere Wesenheit erschaffen. Weder Engel noch Menschen noch sonst eine Kraft im Kosmos. Wir können nur mit der Form arbeiten, mit Teilen der Ordnung, mit Strukturen.

Die Behauptung, dass Menschen unabsichtlich vampiristische, grausige Wesenheiten erschaffen könnten, die uns dann angeblich aussaugen – ist also mal wieder eine dieser Geschichten, die zwar faszinierend klingen, aber nichts mit der Wahrheit zu tun haben.

Solche Ideen mögen spannend sein, sie spielen mit Ängsten und dem Gefühl der Ohnmacht. Aber sie sind Unsinn. Diese „Egregore“, die als böartige, selbst erschaffene Wesen beschrieben werden, sind in Wirklichkeit nichts anderes als ein verzerrtes Verständnis der Dynamiken in unserer (kulturellen) Welt.

Vampiristische Kräfte existieren, aber sie stammen nicht aus zufällig gemeinsam geteilten Gedanken und Emotionen, sondern aus einem sehr realen Viertel der Bewusstseinsfunken, die hier in menschliche Körper inkarniert sind, und natürlich ihren rein geistigen Gesellen.

Die vampiristischen Kräfte kommen auch nicht von „außerhalb“ unserer Gesellschaft und Kultur, wie gerne getu-

schelt wird, man denke an Begriffe wie „Archonten“ und „Anunnaki“ oder schlicht „Aliens“. Nein, sie sind ein Teil von uns als Menschheit, in Form der 25 % Teufels-Erben, die inkarniert sind.

Gleichwohl können wir kaum guten Gewissens mit dem Finger auf dieses Viertel zeigen, wir müssen, wollen wir etwas ändern, uns selbst hinterfragen.

Warum? Weil wir zugelassen haben, dass uns diese Figuren hinters Licht führen. Wir haben uns belügen lassen. Wir haben weggeschaut. Wir blieben in Routinen hängen, statt souverän zu agieren. Wir haben uns angepasst, uns mit Trends treiben lassen, anstatt unsere innersten Werte zu vertreten.

Und das schmerzt. Es ist unangenehm, in den Spiegel zu schauen und sich einzugestehen, dass wir Teil des Problems sind.

DIE ANGST VOR DER VERANTWORTUNG

Viele Menschen scheuen genau deshalb diesen Blick in den Spiegel. Es ist einfacher, die Schuld auf mystische Kräfte oder fremde Mächte zu schieben, die uns angeblich manipulieren, wir erinnern uns an David Icke. Aber der wahre Weg zur Souveränität beginnt damit, die eigene Verantwortung anzunehmen.

Sind wir wirklich so aufgewacht, wie wir gerne behaupten? Sind wir wirklich bereit, souverän zu handeln? Haben wir die Werte, die wir uns wünschen, auch selbst verkörpert?

Das sind die unbequemen Fragen, die wir uns stellen müssen, nicht, um uns zu verurteilen, sondern um die Wahrheit zu erkennen. Denn nur dann können wir wirklich souverän werden und die Welt aktiv mitgestalten.

VERANTWORTUNG STATT LÄHMUNG

Sünde bedeutet, das Ziel zu verfehlen. Und wenn wir ehrlich sind, dann liegt genau hier unsere eigentliche, reale „Ursünde²⁶“. Es ist die Verfehlung, unsere Verantwortung nicht wahrzunehmen.

Ja, es gibt Betrüger, Täuschung und Manipulation – das ist unbestreitbar. Der Ausweg führt aber durch ein äußerst unbequemes Portal, so unbequem wie ein zugewucherter Einstieg in eine lange verlassene Höhle: *Wir sind verantwortlich* dafür, wie wir auf den Betrug reagieren.

Solange wir die Täuschung erkennen, aber nichts gegen sie unternehmen, machen wir uns mitschuldig. Es ist unsere Aufgabe, „Nein“ zu sagen, die Täuschung abzulehnen und uns damit aus ihr zu lösen.

Stell Dir vor, wie lebendig Du Dich fühlst, wirklich ‚Nein!‘ zu sagen und Deine Energie endlich in neues, souveränes Handeln zu lenken. Das ist ein erster Hauch von Freiheit.

²⁶ Auf Adam und Eva und ihre angebliche „Ursünde“ kommen wir später auch noch zu sprechen.

TÄUSCHUNG ERKENNEN – UND HANDELN

Hier hilft sogar ein Blick in das deutsche Rechtssystem: Wenn wir ein Rechtsgeschäft unter Täuschung oder Betrug eingehen, bleibt dieses *so lange* bestehen, bis wir dem aktiv widersprechen. Erst indem wir anfechten: „Ich erkenne dieses Rechtsgeschäft aufgrund Täuschung nicht an.“, können wir dieses betrügerische Rechtsgeschäft "vernichten".

Genau das gilt für unser gesamtes Leben. Der Betrüger ist schuldig, ja, aber wir *bleiben* verantwortlich. Wenn wir die Täuschung erkennen und dem trotzdem nicht widersprechen, sondern weitermachen, als wäre nichts gewesen, haben wir uns an dem Betrug gegen uns mit beteiligt.

Das ist übrigens ein extrem bösariger, sadistischer Trick: Opfer zu Mittätern zu machen. Die Schuldgefühle und die Scham werden in den meisten Fällen dazu führen, dass blind weiter mitgemacht wird, ohne Rücksicht auf Verluste. Siehe das aktuellste Beispiel im Kollektiv seit 2020.

SCHLUSS MIT DER OPFERROLLE

Das Problem? Viele Menschen verweilen lieber in einer passiven Opferrolle. Sie erfinden jede Menge spannende Narrative, die aber letztlich nur die Verantwortung auf andere abwälzen:

Die Anunnaki

Übermächtige Wesen, die angeblich die Menschheit kontrollieren.

Die Archonten

Mysteriöse Kräfte, die uns angeblich beherrschen.

Die Egregore

Vampiristische Wesen, die wir zufällig erschaffen, ohne es zu merken.

Das sind klassische Projektionen, es sind Verleumdungen, schlichtweg Geschichten aus dem Paulanergarten, die es uns im Sklaventum bequemer machen sollen.

Denn wenn „die anderen“ übermächtig sind, dann sind wir ja die *armen, unschuldigen Opfer*, die leider keine andere Chance haben, als sich weiter „fröhlich“ ihre Energie abzapfen zu lassen, wie es im Film „Matrix“ gezeigt wurde.

Auch in angeblich alternativen Medienkreisen sehen wir immer wieder dasselbe Muster: Geschichten von übermächtigen Kräften und Geheimnissen, die uns faszinieren, aber uns letztlich nur weiter in der Ohnmacht halten. Sie fühlen sich spannender an als die nüchterne Wahrheit. Aber es sind auch nur andere Erzählungen, in denen wir wieder *nicht* die Verantwortung übernehmen.

Wir lassen zu, dass Betrug geschieht. Wir lassen uns täuschen und bleiben passiv. Und solange wir das tun, ändert sich nichts. Unsere Aufgabe ist demnach klar: Erkennen wir die Täuschung, müssen wir handeln. Wir müssen aufhören, uns in Geschichten und Ausreden zu verlieren, und die Verantwortung für unser Handeln und unsere Entscheidungen ab sofort selbst übernehmen.

FREIER WILLE ALS HERZ DER VERÄNDERUNG

Wir verfügen über einen freien Willen, und genau dieser freie Wille ist das Werkzeug, das uns von passiven Strukturen unterscheidet. Es ist unsere Aufgabe, ihn zu nutzen.

Und ja, den freien Willen zu nutzen ist anstrengend. Das verbraucht kognitive und emotionale Ressourcen, es verlangt Entscheidungen, Umgang mit Zweifeln, Rückschlägen und unseren Mut. Und natürlich müssen wir immer die Konsequenzen unserer Entscheidungen tragen. Aber genau das ist der Kern der Heldenreise.

Leben bedeutet Veränderung. Unser freier Wille ist der Schlüssel, diese Veränderung aktiv herbeizuführen und zu gestalten. Wir Menschen sind die Einzigen, die das Spiel des Lebens, hier auf Erden, bunt werden lassen können, weil wir die Fähigkeit haben, die Gegenwart und damit auch die Zukunft zu beeinflussen.

Folgendes werde ich gleich ausführlich begründen, denn es ist zentral, das zu begreifen: Die Zukunft steht *nicht* fest. Sie bleibt offen, formbar und variabel – bis sie zur Gegenwart wird. Erst dann, wenn sie eingetroffen ist, ist sie festgelegt. Vorher aber liegt es in unserer Hand, sie zu gestalten.

Unser freier Wille ermöglicht uns, auch die Täuschung zu durchbrechen, damit einen Wandel herbeizuführen und das Leben endlich wieder bewusst zu gestalten. Das ist keine leichte Aufgabe, aber genau deshalb sind wir Wesenheiten und keine starren Strukturen.

ICH REKAPITULIERE

Wir wurden getäuscht, aber wir bleiben verantwortlich dafür, wie wir darauf reagieren. Es ist unsere Aufgabe, den freien Willen zu nutzen, um eine Veränderung herbeizuführen – für uns selbst, für das Leben und für die Zukunft, die wir gestalten wollen.

PROPHETIE UND DER FREIE WILLE

Das Konzept der Prophetie ist nicht nur fragwürdig, sondern in meinen Augen höchst problematisch. Warum? Weil sie unseren freien Willen beeinflusst und uns damit in der freien Gestaltung der Gegenwart einschränkt. Prophetien oder vermeintliche „Zukunftsvisionen“ aus dem „Paulanergarten“ sind de facto übergriffig, weil sie uns subtil in eine vorgeprägte Richtung drängen.

Die Wahrheit ist: Die Zukunft ist nicht festgelegt. Solange sie nicht Gegenwart ist, bleibt sie offen, formbar und lebendig. Sich auf den Moment zu konzentrieren – auf das, was wir hier und jetzt denken, fühlen und tun – ist daher weitaus kraftvoller, als sich von aufregenden Geschichten über die Zukunft ablenken zu lassen.

DER TRICHTER DER MÖGLICHKEITEN

Wir können die Zukunft wie eine Art Trichter betrachten: In der fernen Zukunft ist der Trichter weit geöffnet. Es gibt unzählige Möglichkeiten, wie sich die Realität entwickeln könnte. Je näher die Zukunft rückt, desto enger wird der Trichter. Manche Optionen fallen weg, weil wir durch unser Handeln, Fühlen und Denken bereits Weichen stellen.

Am Ende bleibt eine Realität übrig – das, was tatsächlich geschieht.

Und genau dieser Prozess ist natürlich kein Schienenbahnverkehr, sondern ein *kollektives Spiel des freien Willens*.

„BASISDEMOKRATIE“ IM KOLLEKTIV

Unsere Realität entsteht durch einen echten, realen und damit wirksamen kollektiven Willensbildungsprozess. Was wir als Kollektiv denken, fühlen und daraufhin tun, formt die Welt, die am Ende real entsteht. Denken wir an Mal-kuth, die unten stehende Sephira im Baum des Lebens. Sie stellt auch das Ergebnis dieses Trichters dar.



Der Trichter, der Zukunft in Gegenwart verwandelt

Und was aus diesem Trichter kommt, hat Gewicht. Das ist Saturn, die Realität, die wir nicht einfach als Illusion abtun

sollten, um uns vor unserer Verantwortung für sie zu drücken.

NUR DAS ECHTE ZÄHLT

Es zählt nicht, was wir vorgeben zu sein oder welche Ideale wir vor uns hertragen. Die Welt formt sich aus dem, was wir tatsächlich leben, nicht aus schönen Worten oder Symbolen, die wir zur Schau stellen.

Wenn wir die Realität wirklich beeinflussen wollen, braucht es also mehr als bloße Absichten.

Es braucht Ehrlichkeit mit uns selbst: Sind wir wirklich die Menschen, die wir behaupten zu sein? Leben wir die Werte, die wir predigen? Was wir fühlen, denken und in die Welt tragen, muss mit dem übereinstimmen, was wir tatsächlich tun.

DIE MACHT DES HIER UND JETZT

Anstatt uns also von vermeintlichen Zukunftsvisionen beeinflussen zu lassen, sollten wir uns klugerweise auf die Gegenwart konzentrieren. Die Realität entsteht nicht aus Prophezeiungen, sondern aus dem, was wir hier und jetzt fühlen, denken und tun. Das souveräne Leben fordert Ehrlichkeit – mit uns selbst und mit dem Kosmos. Alles andere ist nur eine weitere Illusion, die uns von unserem freien Willen ablenkt.

GOTT SIEHT ALLES – IN UNS UND DURCH UNS

Gott ist in uns allen, und er reagiert nicht auf das, was wir vorgeben zu sein, sondern auf das, was wir tatsächlich sind.

Genau das macht den Prozess der Realitätsschöpfung so kraftvoll: Die Gegenwart, die wir erleben, wird aus der unendlichen Vielfalt der Zukunftsmöglichkeiten gefiltert – durch den kollektiv ausagierten freien Willen.

Dies ist die Essenz wirklicher „Demokratie“. Ganz im Gegensatz zur politischen „unsere Demokratie“, die vor eine lange etablierte, reale und parasitäre Herrschaftsform ein Deckmäntelchen gehängt hat, das uns eintrichert, wir wären am kollektiven Missbrauch auch noch selbst schuld.

Kulturell existiert tatsächlich eine echte Willensbildung, bei der die reale Mehrheit zählt. Doch ihr Fundament bleibt der freie Wille des Individuums, denn ohne ihn gibt es natürlich auch keinen kollektiven Prozess. Ich erläutere das gleich in aller Tiefe.

Doch zurück zu angeblicher Prophetie: Natürlich können wir *Prognosen* über die Zukunft anstellen, Schlussfolgerungen ziehen und logische Vermutungen äußern, was in den nächsten Monaten und Jahren auf uns zukommen kann – das ist tatsächlich klug, denn es hilft uns, uns auf mögliche Entwicklungen vorzubereiten. Aber Prophetie? Das ist übergreifiger, parasitärer Unsinn.

EXKURS | DIE INKONSEQUENZ IN SPIRITUELLEN KREISEN

Auch in spirituellen Kreisen wird der freie Wille gerne als zentrales Prinzip propagiert. Aber wenn wir genauer hinsehen, wird dieses Prinzip oft alles andere als konsequent ausgelebt.

Denken wir zum Beispiel an ein Missbrauchsoffer. Ein Opfer von Missbrauch braucht vorrangig Folgendes: Anerkennung seines Schmerzes, Unterstützung und Empathie. Doch gerade in spirituellen Kreisen begegnen Menschen, die solch erschütternde Erfahrungen machen mussten, oft einer erschreckenden Abwehrhaltung, verpackt in „weise“ Worte wie:

„Es gehören immer zwei dazu.“

„Du hast Dir das in Dein Leben manifestiert.“

„Das ist wohl Dein Karma.“

Was steckt wirklich dahinter?

Diese Aussagen sind im Kern nichts anderes als ein Versuch, die Verantwortung abzulehnen, sich mit der harten Realität auseinanderzusetzen. Sie sagen nichts anderes als: *„Stör doch bitte meine heile Welt nicht.“*

Einige, die sich als spirituell erwacht oder „gut“ ansehen, haben es sich tatsächlich in einer Art Licht-und-Liebe-Blase bequem gemacht. In dieser Blase gibt es keine unangenehmen Realitäten, keine Empathie für das Leid anderer – und vor allem keinen Bedarf, aktiv zu handeln, dementsprechend haben sie sich dann auch den beliebten Begriff „Maya“ für ihre Zwecke zurechtinterpretiert.

Dieser übersimplifizierende Umgang mit dem Konzept „Maya²⁷“, der wieder einmal konsequenterweise die Eigenverantwortung unseres individuellen Wesens ablehnt, erinnert doch sehr an das Konzept der „Matrix“, die eigentlich schlicht unsere Kultur ist, sowie „Maya“ im Kern die Durchwobenheit der Materie mit dem Geistigen²⁸ aufzeigt.

MISSBRAUCH WIRD GEDECKT

Wenn ein Missbrauchsoffer in einem solchen sozialen Umfeld also seinen Schmerz äußert, wird es in dieser Blase schnell zum Störenfried. Denn es zwingt die „Lichtvollen“ dazu, sich mit etwas auseinanderzusetzen, das ihre bequeme Pseudo-Harmonie infrage stellt. Statt Mitgefühl und Unterstützung kommen dann Floskeln, die im Kern sagen: *„Du bist selbst schuld.“*

²⁷ Esoterische und moderne Interpretationen:

In esoterischen Kreisen, insbesondere im Westen, wird „Maya“ oft stark vereinfacht als „Illusion der Welt“ interpretiert. Diese Interpretation basiert auf einer Mischung aus vedischen und buddhistischen Vorstellungen, wird aber oft in einen spirituell-individuellen Kontext gesetzt, der sich von der ursprünglichen Philosophie entfernt. Maya wird hier häufig als Symbol für das „Gefängnis“ der materiellen Welt oder der falschen Identifikation mit dem Ego verstanden.

²⁸ *Ursprung des Begriffs:*

Linguistisch leitet sich „Maya“ vom Sanskrit-Wortstamm „ma–“ ab, was „messen“ oder „begrenzen“ bedeutet. Im übertragenen Sinne wird Maya oft als die Kraft verstanden, die das Unbegrenzte (Brahman) in eine begrenzte und scheinbar voneinander getrennte Welt der Vielfalt „verwandelt“. Der Begriff findet sich erstmals in den Rigveda-Hymnen (ca. 1500–1000 v. Chr.), wo er die mystische Kraft der Götter beschreibt.

Und was tatsächlich zum Ausdruck gebracht wird, ist: *„Bitte lass mich in Ruhe.“* Würden diese „Lichtkrieger“ das offen äußern, wäre das natürlich vollkommen in Ordnung, es würde allerdings zeigen, dass sie nicht belastbar und damit kein Leuchtturm für die Gemeinschaft sind.

Besonders zynisch wird es, wenn dieselben Menschen mit Sätzen wie diesen aufwarten:

„Du darfst Dir jetzt dies oder das anschauen.“

„Du darfst dies und jenes tun.“

VON FALSCHER „SPRACHHYGIENE“

Ach, *„Ich darf“*? Wer erlaubt mir das hier eigentlich?

Solche Aussagen stehen im direkten Widerspruch zum Konzept des freien Willens. Wenn der freie Wille wirklich das zentrale Prinzip ist, dann braucht niemand die Erlaubnis von Figur x, y oder z, seine Realität anzuerkennen und zu gestalten.

Diese Art von Sprache entlarvt damit eine tiefe Inkohärenz in der spirituellen Szene: Einerseits wird der freie Wille als göttliches Prinzip gepriesen, andererseits wird subtil eine Haltung transportiert, die dem Individuum eben genau diesen freien Willen abspricht.

DIE VERANTWORTUNG DER WORTE

Es wäre deshalb dringend an der Zeit, dass diese Szene einmal über ihr Sprachverhalten nachdenkt. Worte haben

Macht. Sie können heilen, unterstützen und stärken – aber sie können auch verletzen, erniedrigen und Verantwortung wegschieben.

Ein wirklich freier Wille zeigt sich nicht in Floskeln oder Schuldzuweisungen, sondern in der Bereitschaft, die Realität anzunehmen, Mitgefühl zu zeigen und ehrlich zu handeln.

Diese angeblich so spirituelle Szene sollte sich einmal ernsthaft die Frage stellen, wie konsequent sie ihre eigenen Prinzipien denn lebt. Der freie Wille bedeutet Verantwortung – für sich selbst und für die Welt um uns herum. Und Verantwortung beginnt dort, wo wir mit der echten Realität konfrontiert werden.

Missbrauchsoptionen im Gewande einer angeblich „gewaltfreien Kommunikation“ Schuldgefühle einzureden oder sie mit Floskeln abzufertigen, ist das Gegenteil von spiritueller Reife. Es ist Zeit, diese Widersprüche anzuerkennen – und sich nicht länger in bequemen Illusionen zu verstecken.

„DU KANNST, ICH KANN, ER KANN.“

Ein kleiner Zauberspruch mit großer Wirkung: „Du kannst, ich kann, er kann.“

Was steckt dahinter? Dieser einfache Satz öffnet Türen, ohne sie aufzudrängen. Er zeigt Möglichkeiten auf, lässt Raum für Selbstbestimmung und wahrt den Respekt vor der Souveränität jeder Wesenheit.

Es ist der Schlüssel zu echter Kommunikation. Wir bleiben auf Augenhöhe. Kein „Du darfst“, keine Anmaßung, als ob wir aus einer göttlichen Perspektive heraus urteilen könnten.

Denn seien wir ehrlich: Wir sind alle kleine Wesenheiten, winzige Funken in einem gewaltigen Spiel. Es gibt keinen Grund, sich zum Sprachrohr Gottes aufzuschwingen und jemand anderem vorzuschreiben, was er „darf“ oder „nicht darf“.

DER FAST FREIE WILLE

Kommen wir also nun zum eigentlichen Kern. Wenn wir über den freien Willen nachdenken, ist es höchstwahrscheinlich sinnvoll, wenn wir uns von der idealistischen Idee lösen, er sei grenzenlos oder vollkommen frei. Tatsächlich ist unser freier Wille oft stark eingeschränkt – durch äußere Umstände, innere Konflikte und die Realitäten, in denen wir leben.

Ich habe dazu ein kleines Bild im Kopf, das die tatsächlichen Bedingungen des freien Willens vielleicht ein wenig verdeutlicht. Stellen wir uns das noch einmal wie auf dem Spielfeld vor, auf dem die Löwen gegen die Clowns spielen. An der Konsole können wir das natürlich auch spielen, dann bleibt das Verhältnis von Bewusstseinsfunken und Avatar, also Körper, auch im Hinterkopf.

DAS SPIELFELD

Der freie Wille bewegt sich in einem Rahmen. Dieser Rahmen wird durch äußere Faktoren bestimmt – unser

Raum-Zeit-Gefüge, unsere Kultur, die Naturgesetze, natürlich die Regeln der Schöpfung an und für sich, und unsere persönlichen Umstände. Es gibt Dinge, die wir schlichtweg *nicht* ändern können, egal wie sehr wir es wollen.

DIE SPIELER

Innerhalb dieses Spielfelds sind wir also die Spieler. Wir haben Mitspieler, unter anderem wissen wir, manche laufen im Schafsmodus und andere im Betrugsmodus umher. Wir können alle individuelle Entscheidungen treffen, Strategien entwickeln und uns „frei“ bewegen – innerhalb der Begrenzungen des Spielfeldes.

DIE SPIELZÜGE

Hier kommt der eigentliche freie Wille ins Spiel. Jeder unserer Spielzüge kann eine bewusste Entscheidung sein, ein A oder B (oder C, D, E...). Wir können uns aussuchen, wie wir mit den Gegebenheiten umgehen, welche Richtung wir einschlagen und was wir tun. Das ist die Freiheit, mehr leider nicht.

Orientieren wir uns dabei an wahren, richtigen Informationen und wenden Prinzipien an, die unsterbliche Werte transportieren, werden wir unsere Entscheidungen so treffen, dass wir auf Dauer erfolgreiche Spieler sind.

Aber sitzen wir Lügen auf, irren uns und laufen deshalb wild und wirr über das Spielfeld, so laufen unsere Spielzüge ins Leere. Unsere Energie verpufft und es kommt „nichts dabei raus“.

KEIN ABSOLUTER FREIER WILLE

Der wahre Wert des freien Willens liegt nicht in der Illusion von *grenzenloser* Freiheit, sondern in der Fähigkeit, innerhalb der gegebenen Begrenzungen „frei“ zu navigieren und durch zielgerichtete Navigation erfolgreich zu gestalten, zu verändern, so wie es *uns* beliebt, nicht anderen.

Deshalb ist die Aussage „Du kannst“ auch so kraftvoll. Sie zeigt *Möglichkeiten* auf, ohne Grenzen zu ignorieren, und weist uns darauf hin, dass wir unsere Freiheit bewusst nutzen können, anstatt sie als selbstverständlich hinzunehmen und damit wegzuwerfen.

Wenn wir über den freien Willen sprechen, sollten wir ihn also weder überhöhen noch verengen, finde ich. Und vor allem sollten wir aufhören, anderen vorzuschreiben, was sie „dürfen“. (Ich hoffe, Du lachst gerade über meine Formulierung.)

Mit einem Satz wie „Du kannst“ schaffen wir Raum für echte Selbstbestimmung und respektieren die Würde des anderen – und das ist die wahre Kraft des freien Willens.

ENTSCHEIDUNGEN ZWISCHEN LÖWE UND CLOWN

Stellen wir uns den freien Willen in etwa wie in diesem Schaubild vor.

Auf der linken Seite steht der Löwe – der Demiurg, der Souverän, der Architekt der Welt. Er repräsentiert Entscheidungen, die Neues hinzufügen, die schöpferisch und gestaltend wirken.

Auf der anderen Seite steht der Clown – der Teufel, der Täuscher, der Manipulator, der Verleumder. Er repräsentiert Entscheidungen, die uns in parasitärem Missbrauch stagnieren lassen und zerstören.



Die Wahl zwischen Schöpferkraft und Chaos

Und in der Mitte? Dort liegt die Neutralität – der „ideale“ Ausgangspunkt, von dem aus Entscheidungen getroffen werden könnten, wenn wir völlig unbeeinflusst wären. Doch die Realität sieht anders aus, was wir an dem grünen Strich erkennen.

In der Theorie klingt es einfach: Wir stehen in der Mitte, vollkommen neutral, und unser freier Wille ermöglicht es uns, uns bewusst für die Richtung des Löwen oder des Clowns zu entscheiden. Aber in der Praxis starten wir nicht bei null. Unsere Geburt, unsere individuelle Konstellation, unser Wesen – all das „färbt“ unseren freien Willen bereits von Anfang an ein.

Manche von uns werden näher am Löwenprinzip geboren. Sie tragen schöpferische, souveräne Tendenzen in sich und neigen dazu, den Löwenpart häufiger zu wählen. Andere stehen näher am Clownsprinzip. Sie haben eine Grundveranlagung, den „leichten“ Weg zu wählen, zu täuschen, zu manipulieren oder gar offen destruktiv zu handeln.

EINFLUSS DER GRUNDVERANLAGUNG

Diese uns innewohnende Veranlagung beeinflusst, wie wir unseren freien Willen ausüben. Sie bedeutet aber nicht, dass wir determiniert sind. Egal, ob wir näher am Löwen oder am Clown geboren wurden: Der freie Wille bleibt die Brücke, die es uns erlaubt, bewusst den Weg, eine andere Richtung einzuschlagen.

Doch gleichzeitig ist es wichtig für uns zu verstehen, dass diese Grundveranlagung das Leben und die Entscheidungen oft schwerer oder leichter macht:

Näher am Löwen

Es fällt leichter, souverän und schöpferisch zu handeln, aber auch hier kann der freie Wille vernachlässigt werden, wenn wir uns blind auf unsere vermeintliche „gute“ Veranlagung oder Gurus und Lehren verlassen, die uns sagen wollen, was wir zu tun und zu lassen haben.

Näher am Clown

Es erfordert mehr Bewusstheit und Kraft, nicht zu täuschen oder zu manipulieren, aber auch hier bleibt die Chance, den freien Willen zum Lebensbejahenden einzusetzen, beispielsweise, wenn die Kultur, in der wir leben,

stark schöpferisch geprägt ist, und wir uns ihr doch anpassen.

VERANTWORTUNG TROTZ FÄRBUNG

Was bedeutet das? Unsere Geburt mag unseren Ausgangspunkt bestimmen, aber sie ist nicht unser Schicksal. Der freie Wille erlaubt es uns, bewusst mit unserer Veranlagung zu arbeiten, sie zu verstärken und zu verändern. Das gilt natürlich in besonderem Maße für die Löwen unter uns, die das Talent haben, öfter im Schaffensmodus unterwegs zu sein als die Schafe unter uns, ganz zu schweigen von den Clowns, die doch eher damit beschäftigt sind „frei“ ihr Parasitentum ausleben.

Der Clown verführt uns zur Täuschung.

Der Löwe fordert uns heraus, schöpferisch zu handeln.

Beide Pole sind Teil des Lebens, und letztlich liegt es an uns, Entscheidungen zu treffen, die unser Leben formen.

Fühlst Du Dich näher am Löwen?

Nutze diese Stärke.

EINFLUSS DES STROMSPARMODUS

Egal, wie sehr wir uns als Löwen sehen und nach souveräner Selbstbestimmung streben – wir dürfen eines nicht vergessen: In jedem von uns steckt auch das Schaf. Dieses Schaf ist keine Schwäche, sondern ein Modus, der unser Überleben sichert. Er sorgt dafür, dass wir Ressourcen sparen, wo immer es geht. Ich hatte dieses Phäno-

men bereits angeschnitten, steigen wir da noch einmal ein.

EFFIZIENZ DURCH ROUTINE

Unser Schafsmodus liebt Routinen, weil Routinen Energie sparen. Alles, was wir als Routine einstufen – Zähneputzen, Brötchen schmieren, den Schlüssel greifen, wenn wir das Haus verlassen – läuft weitestgehend automatisiert ab. Wir denken nicht darüber nach, weil das schlicht effizienter ist.

Doch genau dieses ressourcenschonende Verhalten bringt uns in Schwierigkeiten, wenn wir es auch auf größere Entscheidungen anwenden, die eben nicht routiniert abgearbeitet werden sollten.

Stellen wir uns vor, wir stehen also vor einer wichtigen Entscheidung, wie die Wahl des Landes, in das wir auswandern wollen. Hier lohnt es sich, mehr als die Standard-Routine-Energie zu investieren.

Wir aktivieren hiermit also unseren freien Willen. Wir entscheiden bewusst, dass diese Wahl wichtig genug ist, um außergewöhnlich große Ressourcen auf sie zu verwenden. Wir prüfen also die Optionen, wägen Vor- und Nachteile ab und stellen sicher, dass wir die Wahrheit kennen, schließlich wollen wir nicht betrogen werden.

Wir prüfen also die Informationen

Sind die Quellen zuverlässig, wissen sie selbst, wovon sie reden?

Ist das, was uns gesagt wird, wirklich wahr?

Oder könnten wir uns in einen Vertrag begeben, der auf Täuschung basiert und uns am Ende schadet?

Hier zeigt sich die Dynamik zwischen dem Schafsmodus in uns, der Ressourcen sparen will, und dem Löwenmodus, der souveräne Entscheidungen treffen will.

Das Schaf flüstert: „Ach, das wird schon passen. Wir haben doch schon reichlich Informationen. Wozu mehr Aufwand?“, während der Löwe fordert: „Stopp! Prüfen wir noch einmal, ob wirklich alles stimmt. Das hier ist zu wichtig, um einfach in Routine zu verharren.“

WARUM DAS PRÜFEN SO WICHTIG IST

Wie auch bei der Auswanderung gilt: Entscheidungen, die auf falschen Informationen basieren, führen fast immer zu Nachteilen. Die Energie, die wir sparen, indem wir *nicht* genau hinsehen, holt uns später doppelt und dreifach wieder ein, wenn wir die Konsequenzen einer Fehlentscheidung tragen müssen.

Deshalb ist es so entscheidend, bewusst zu prüfen, ob die gesammelten Informationen denn tatsächlich wahr und auch vollständig sind. Der freie Wille funktioniert nur, wenn wir ihn mit Klarheit und Wahrheit füttern.

Der Schafsmodus in uns hat seine Berechtigung, er schützt uns vor unnötigem Energieverbrauch. Aber er darf nicht die Führung übernehmen, wenn es um große, lebenswichtige Entscheidungen geht. Hier braucht es den

Löwenmodus, der uns aktiviert, bewusst zu handeln, zu prüfen und souverän zu entscheiden.

Also: Seien wir uns immer auch unseres Schafsmodus bewusst – und lassen wir den Löwen immer *dann* übernehmen, wenn es wirklich zählt.

IDEAL DER ENTSCHEIDUNG

Stellen wir uns also den idealen Entscheidungsprozess vor: Wir (das Schaf im Bild) stehen vor einer Frage – sei es eine große Entscheidung oder eine alltäglichere, die wir dieses Mal bewusst treffen wollen.



Aus gelebten Entscheidungen entsteht Karma

Jede Entscheidung trägt in ihrem Kern auch eine grundlegende Wahl: Entscheiden wir uns für die Haltung des Lö-

wen (die Demiurgenkraft) oder für die des Clowns (die Teufelskraft)?

Wie bereits festgestellt, starten wir nicht neutral. Je nach unserer Geburt und der individuellen Konstellation unseres Wesens sind wir näher am Löwen oder am Clown veranlagt. Diese Grundveranlagung beeinflusst natürlich immens, wie wir Entscheidungen intuitiv treffen würden, ohne dass wir uns dessen unbedingt bewusst sind.

Nehmen wir an, wir – als Schaf, das bewusst überlegt – entscheiden uns dieses Mal für die Löwenkraft. Was passiert dann?

Die Löwenkraft und die Demiurgenkraft arbeiten zusammen. Sie basieren auf der Wahrheit, denn ohne sie können sie nichts Echtes und Nachhaltiges erschaffen. Entscheiden wir uns bewusst für die Löwenhaltung, prüfen wir die Wahrheit hinter den Informationen und Motiven und orientieren uns an immerwährenden Prinzipien und Werten, in unserer Entscheidung.

FREIER WILLE UND KARMA

Jede Entscheidung, die wir treffen, hat eine Wirkung, nicht nur in der äußeren Realität, sondern auch auf die Gestalt unseres eigenen Bewusstseinsfunktens.

Mit jeder Entscheidung formen wir also nicht nur die Welt um uns herum, sondern auch uns selbst. Jede Haltung, jedes Denken, jedes Fühlen, und jedes Tun, das wir verarbeiten, trägt zur individuellen Ausgestaltung unseres Bewusstseinsfunktens bei. Sie prägen ihn, entwickeln ihn

weiter und bestimmen damit auch über unseren weiteren Weg. Inkarniert wie exkarniert.

Entscheiden wir uns also für die Löwenkraft, stärken wir unseren Funken in Richtung Souveränität, Kreativität und Wahrheit. Entscheiden wir uns aber für die Clownsenergie, nähren wir Täuschung, Stagnation und Destruktivität.

Selbst scheinbar kleine Entscheidungen summieren sich so zu einem größeren Muster, das unser Wesen prägt. Unser freier Wille bleibt damit unser mächtigstes Werkzeug, auch wenn er gar nicht so vollkommen frei ist, wie sich das manch einer wünschen mag.

Wenn wir uns auch mittels Divination umfassend informieren, bevor wir eine Entscheidung treffen, haben wir bessere Chancen, in die „richtige“ Richtung zu arbeiten.

KARMA: ALLES, WAS WIR MITNEHMEN

Am Ende unseres Lebens, wenn wir unseren Körper verlassen und in die geistigen Welten zurückkehren, tragen wir alles mit uns, was wir im Laufe unseres Daseins gelernt, erfahren und erlebt haben – richtig, falsch, wahr oder unwahr, das ist dabei irrelevant, wir nehmen alles mit. Was wir da mitnehmen, hat allerdings ganz reale *Konsequenzen*.

Das ist Karma²⁹: keine Bestrafungsinstitution, sondern – ganz wertneutral – die Summe unserer Erfahrungen. Es ist das „Geschenk“ unseres Bewusstseinsfunkens, das wir in die formative Welt zurückbringen, von der Heldenreise, Leben genannt.

DIE NEUTRALE LOGIK VON KARMA

Gott bestraft *niemanden*. Es gibt keine göttliche Instanz, die sagt: „*Das war falsch, dafür musst Du leiden.*“ Nein, die Konsequenzen unserer Taten, unserer Überzeugungen und unserer Haltungen ergeben sich aus der Logik der Schöpfung selbst.

Aus der Sicht eines potenziellen Demiurgen-Erben erscheint das Leben mit und in der Clownskraft elend und hässlich. Hässlichkeit, im eigentlichen Sinne, ist eine *zu große* Abweichung vom Grundmuster der Schöpfung, das durch Ästhetik, Ordnung und Harmonie geprägt ist.

Ein Leben, das von Täuschung und Lügen dominiert ist, mag für uns, die wir uns nach Schönheit und Wahrheit sehnen, unerträglich erscheinen. Doch hier liegt eine

²⁹ Das Konzept Karma hat seinen Ursprung in den spirituellen und philosophischen Traditionen Indiens. Es ist fest verankert im Hinduismus, Buddhismus, Jainismus und Sikhismus und hat von dort aus seinen Weg in esoterische Strömungen auf der ganzen Welt gefunden.

Wortbedeutung und Herkunft

Der Begriff Karma stammt aus dem Sanskrit und bedeutet „Tat“, „Handlung“ oder „Werk“. Dabei bezieht er sich nicht nur auf sichtbare, physische Handlungen, sondern ebenso auf unsere Gedanken und Worte. Die Wurzel des Wortes – „kr–“ – lässt sich übersetzen mit „tun“ oder „handeln“.

wichtige Erkenntnis, denn nicht alle empfinden so: Psychopathen, Narzissten oder andere, die intensiv in der Teufelsenergie verankert sind, betrachten ihr Leben mit ganz anderen Augen. Für sie ist Täuschung kein Problem, sondern ein Werkzeug. Manipulation und Hässlichkeit stören sie nicht, sondern sind Teil ihrer Prinzipien.

Das ist ein Punkt, den wir oft schwer akzeptieren können: Der Clown wird nicht bestraft, dafür, dass er den Weg des Clowns geht. Für ihn ist das kein Leiden, sondern eine Wahl, die in seinem Verständnis bestens funktioniert.

Natürlich hat das Leben als Clown Konsequenzen, indem es die eigene Verbindung zur Wahrheit, zur Ästhetik und zur schöpferischen Kraft ebenso zerstört. Diese Abkehr mag für uns wie ein Verlust erscheinen, aber es ist keine Strafe, es ist schlicht die Logik des Charakters und der getroffenen Entscheidungen.

Ebenso hat das real als souveräner Löwe geführte Leben Konsequenzen: Es stärkt die Verbindung zur Wahrheit und macht uns zu bewussten Demiurgen-Erben, die im Einklang mit der Schöpfung agieren und erschaffen.

Löwe und Clown haben beide ihren Platz im großen Spiel der Schöpfung. Doch welche Richtung *wir* wählen, formt nicht nur unser Erleben, sondern auch das Geschenk des „Karma“, das wir am Ende unseres Lebens mit zurückbringen, in die geistige göttliche Welt, in die „Anderswelt“.

FREIER WILLE UND KARMA

Mein Modell des Lebens als Spielfeld, auf dem wir den „freien“ Willen ausagieren, hat eine bestechend einfache Logik:

Freier Wille

Wir nutzen unseren freien Willen, um in Situationen, die wir als wichtig genug erachten, bewusste Entscheidungen zu treffen.

Gelebte Entscheidungen

Nur das, was wir tatsächlich leben, zählt. Es geht nicht darum, was wir denken, schreiben oder planen, sondern darum, was wir real umsetzen.

Karma und Veränderung

Aus der Summe dieser gelebten Entscheidungen entsteht unser Karma, die Rückkopplung all dessen, was wir in die Welt getragen haben, wird zur Veränderung unseres Bewusstseinsfunktions.

Es braucht auch hier keine Zusatzannahmen oder aufgeplusterten mystischen Konstrukte, um zu erklären, was es mit dem freien Willen und dem Konzept des Karma auf sich hat. Alles bleibt klar und nachvollziehbar. Ich mag das.

EXKURS | MYTHOS AUFSTIEG NACH 50

Was ich nicht mag, ist auch diese Geschichte aus dem Paulanergarten. In bestimmten pseudo-spirituellen Kreisen begeistert man gern sein Publikum mit dem angebli-

chen „Aufstieg in die 5D-Welt“. Eine Idee, die suggeriert, dass wir uns zurücklehnen könnten, während Mutter Erde (oder eine andere äußere Kraft) die Arbeit für uns übernimmt, die wir eigentlich mit der bewussten Anwendung unseres freien Willens erfüllen.

In einer wilden Mischung aus Mystik, Hoffnung und spiritueller Verbrämung wird eine Vision von einer Welt verkauft, die unser Verständnis von Realität und Bewusstsein weiter tief vernebelt. Dabei wird oft auch die „Schumann-Resonanz“, der sogenannte „Herzschlag der Erde“, ins Spiel gebracht. Doch was steckt hinter diesen Ideen? Lass uns da gemeinsam mal wieder etwas tiefer eintauchen.

WAS BEDEUTET „5D-WELT“?

In dieser Vorstellung repräsentiert die 5D-Welt eine höhere Dimension des Seins – ein Bewusstseinszustand, der über unsere physische Realität (die sogenannte 3D-Welt) hinausgeht. Unsere gewohnte Realität sei geprägt von Materie, Zeit und Raum, von Gegensätzen wie Gut und Böse, Hell und Dunkel. Die 5D-Welt hingegen soll ein Raum sein, in dem diese Dualität überwunden sei. Sie stehe für Einheit, Harmonie und ein tiefes Verständnis für die Verbindung von allem, was ist.

Der angebliche Aufstieg in die 5D-Welt wird als Transformation beschrieben, als innerer Prozess, den wir als Individuen und als kollektive Menschheit durchlaufen würden. Es sei, als würde die Erde selbst mit uns „aufsteigen“, begleitet von einer Energie, die unser Bewusstsein öffnet und uns in tiefere Ebenen von Liebe und Verbundenheit führe. Diese Idee ist so lieblich wie falsch.

Wir können *jederzeit* die „5D-Ebene“ betreten, wenn wir beispielsweise meditieren, was ich jedem nur ans Herz legen kann. In meditativen Zuständen, die wir auch unkompliziert erreichen, indem wir Binaural Beats verwenden, selbstverständlich im ruhigen Kämmerlein, und nicht, wenn wir dem Alltag nachgehen, können wir diese tiefen Ebenen von Liebe und Verbundenheit betreten, ganz individuell, und dort tiefe Einsichten in die Zusammenhänge von Dualität und Polaritäten aller Art erlangen. So wird beispielsweise auch sinnvoll mit der Gematria gearbeitet.

Diese Idee allerdings, wir würden kollektiv dauerhaft auf diese Ebene verbracht, ist vollkommen unlogisch, denn das könnte nur geschehen, wenn WIR es TUN, und ganz abgesehen ist es überhaupt nicht erstrebenswert.

Denn das tänzerische, flexible, rhythmische Balancieren zwischen diesen Zuständen ist genau das, was uns hilft, ein souveränes und damit schöpferisches Leben in diese wundervolle 3D-Welt zu bringen. Und DAS ist unsere Berufung. Hierzu sind wir in dieses Raum-Zeit-Gefüge „gerufen“ worden.

Statt also passiv darauf zu hoffen, dass wir automatisch „aufsteigen“, stellen wir uns nur einmal die Kraft vor, die entsteht, wenn wir voll ins Spiel des Lebens eintauchen und endlich wieder gemeinsam spielerisch erschaffen, in dieser wundervollen 3D-Welt, Erde genannt – das ist echte schöpferische Macht!

DIE SCHUMANN-RESONANZ

Was hat das nun mit der Schumann-Resonanz zu tun hat? Diese „Resonanz“ ist eine elektromagnetische Frequenz, die in der Atmosphäre zwischen Erde und Ionosphäre schwingt, heißt es. Sie wird oft als der „Herzschlag der Erde“ bezeichnet und liegt normalerweise bei etwa 7,83 Hertz.

In gewissen pseudo-esoterischen Kreisen hört man nun, dass sich diese Frequenz erhöht habe. Das soll, so wird verbreitet, ein Zeichen dafür sein, dass die Erde in eine höhere energetische Schwingung eintrete, die den Aufstieg in die 5D-Welt begleite. Man sagt, wir könnten diese Veränderungen auch an körperlichen und psychischen Symptomen spüren: als Schwindel, Erschöpfung, innere Unruhe oder das plötzliche Bedürfnis, unser Leben zu hinterfragen und zu transformieren.

Die Schwankungen der Schumann-Resonanz sind real und empirisch nachgewiesen, sie entstehen durch Phänomene wie Sonnenaktivität oder Gewitter, heißt es. Ein direkter Einfluss auf unser Bewusstsein ist bisher nicht bewiesen, eine „Mitnahme“ unserer Bewusstseinsfunken auf eine andere Dimension ist höchst spekulativ und in meinen Augen wider jede Logik der Schöpfung.

ANZIEHUNGSKRAFT VON GLAUBENSÄTZEN

Die Vorstellung eines kollektiven anstrengungsfreien Aufstiegs berührt aber tiefe Schichten unserer Sehnsüchte und bedient zugleich unsere systemimmanente „Faulheit“,

den berühmten Schafsmodus, den für uns alle lebenswichtigen Ressourcensparmodus.

Diese Erzählung sagt uns: Du bist Teil von etwas Größerem. Die Erde ist ein lebendiges Wesen, und wir sind eingeladen, diesen Wandel mitzugestalten, einfach, indem wir abwarten, die Symptome erdulden und Buße tun, für unsere angeblichen Sünden unserer Mutter Gaia gegenüber. Klaus Schwab hätte – hat sicher – seine Freude daran.

ZWISCHEN HOFFNUNG UND REALITÄT

Die Idee des Aufstiegs in die 5D-Welt ist natürlich faszinierend, wenn man die unsichtbaren Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge der realen und wirklichen Schöpfung nicht kennt. Sie spricht unsere tiefsten Wünsche an: nach Verbundenheit, nach Sinn, nach einer Welt, die mehr ist als das, was wir sehen.

Der Gedanke, dass eine äußere Kraft uns retten oder zum „Aufstieg“ bringen könnte, ist dabei aber nicht nur falsch, sondern auch gefährlich. Er entzieht uns unsere eigene schöpferische Verantwortung und lässt uns wieder einmal in einem Zustand der Passivität verweilen. Der Zustand, den die Parasiten so sehr lieben, denn genau ihn nutzen sie, um uns in aller Ruhe auszusaugen, in jeder Hinsicht.

Das Problem? Diese Geschichte ist nichts anderes als eine weitere Ausrede, um nicht selbst aktiv werden zu müssen. Die Haltung des „Nichts tun“ – egal, wie sie verpackt wird – ist nie neutral.

Sie ist eine bewusste Entscheidung gegen die Lebendigkeit und die schöpferische Kraft. Verharren, keine Bewegung ins Spiel zu bringen, ist dabei genau das, was die Parasiten von uns wollen. Schön brav liegen bleiben und die Energie abzapfen lassen! „Schlaf weiter, wir kümmern uns.“

Die bittere Wahrheit ist: Wenn wir uns in diese Starre hinein begeben oder eben geduldig in ihr verharren, verweigern wir unsere Lebensaufgabe. Unsere persönliche Hölle besteht nicht aus einer äußeren Strafe, sondern aus den Konsequenzen, die unser nur noch trübe vor sich hinglimmendes, untätiges Leben mit sich bringt.

Folgende gravierende Konsequenzen baden wir aus, wenn wir uns dieser Lüge hingeben:

Stillstand

Wir entwickeln unseren Bewusstseinsfunken nicht weiter.

Trennung von der Lebendigkeit

Statt zu strahlen, verharren wir in trübem Nebel und in paralysierter Starre.

Karma der Stagnation

Die Summe unserer gelebten Entscheidungen, eben auch der Entscheidung, nichts zu tun, prägt unser Bewusstsein und damit unser zukünftiges Dasein, auch über Inkarnationszyklen hinweg.

LEBENDIGKEIT STATT APATHIE

Unsere Aufgabe als Wesen, auch als inkarnierte Bewusstseinsfunken, ist es, zu handeln, zu gestalten, Entscheidungen bewusst zu treffen und zu leben und so Veränderung in die Welt zu bringen. Wenn wir aber in Apathie (Emotionslosigkeit) und Lethargie (geistige und physische Erschöpfung) versinken, sind wir weder in der Lage ein wie auch immer geartetes schönes, glückliches Leben zu gestalten, noch haben wir die Energie, uns aus den unsichtbaren und subtilen Fängen der parasitären Lügen zu befreien.

KULTUR & FREIER WILLE

Unsere Kultur – wir erinnern uns: im „alternativen“ Neusprech gerne „Matrix“ genannt – ist ein enormer Faktor, der unseren freien Willen beeinflusst, meist, ohne dass wir es bemerken.

Sie ist ein komplexes Netz aus gelebten Entscheidungen, Überzeugungen, Emotionen und Gedanken, sowie genereller Haltungen, die im Raum-Zeit-Gefüge wie ein stetig sendender Radiosender wirken.

Die Kultur, die uns umgibt, ist also nichts anderes als die Summe dessen, was wir als Gesellschaft leben. Jede Entscheidung, jede Emotion, jede Überzeugung, jede Lüge, an der wir hängen, wird in die immaterielle Sphäre „gesendet“.

Diese geistige Welt, die wir uns als innerhalb des Raum-Zeit-Gefüges immerwährend schwebend und alles durchwirkend vorstellen können, ist der Spiegel dessen,

was wir kollektiv erzeugen. Eins zu eins: Alles, was in uns vorgeht – individuell und kollektiv –, ist dort jederzeit präsent.



Wie Kultur / die „Matrix“ unsere Entscheidungen färbt

Wie Radiosender, die durchgehend senden, prägt genau diese Kultur unsere individuellen Stimmungen, Emotionen und Gedanken mit. Je nachdem, auf welche Frequenz wir uns „einstimmen“, übernehmen wir Überzeugungen, Gedanken und Haltungen, die in dieser Kultur dominant sind. Und viele dieser Frequenzen bestehen eben zu einem Großteil aus Lügen, Täuschungen und Überbleibseln, oft auch unbewusster Entscheidungen, die von anderen getroffen wurden.

Beispiel

Die Idee, dass die Welt für uns gerettet wird, ohne dass wir selbst etwas tun müssten, ist eine kulturell verankerte „Frequenz“. Sie klingt verlockend, beeinflusst unser Denken und führt uns in die Passivität.

Die Kultur wirkt also wie ein unsichtbarer Rahmen, der unseren freien Willen subtil beeinflusst:

Unbewusste Übernahme von Normen

Oft handeln wir nach kulturellen Mustern, ohne uns bewusst zu machen, dass sie nicht unsere ur-eigensten Überzeugungen sind.

Einschränkung des Entscheidungsraums

Die Kultur gibt vor, was „normal“, „akzeptabel“ oder „erreichbar“ ist, und schränkt so unsere Entscheidungsfreiheit subtil ein.

Spiegelung unserer inneren Welt

Die Kultur ist ein Spiegel. Alles, was wir individuell in uns tragen, wird in die Kultur eingespeist und verstärkt diese wiederum.

SENDERSUCHE IM RADIO

Wie beim Einstellen eines Radiosenders können wir also auch *ganz bewusst* entscheiden, auf welche „kulturellen Frequenzen“ wir uns einstimmen wollen. Das erfordert jedoch Klarheit und Achtsamkeit, und natürlich die Kenntnis vieler Sender statt nur unseres einen Regionalsenders.

Das ist, was uns der Okkultismus bietet, nämlich einen weiten Überblick über die unterschiedlichen Ansätze, die tatsächliche Schöpfung zu erforschen, zu begreifen und mit ihr erfolgreich zu interagieren. Als Okkultist können wir bewusst wählen, welche Frequenzen, welche Sender-Angebote wir aufgreifen. Wir können beispielsweise zu einer Religion unserer Wahl greifen, müssen das aber

nicht tun, um Gott zu begreifen und bewusst mit ihm zu kommunizieren.

KULTUR UND INDIVIDUUM

Die Kultur, oder Neusprech Matrix, ist damit zwar nicht unser Feind, aber ein mächtiger struktureller Faktor, der unseren freien Willen immerwährend subtil beeinflusst. Sie sendet ständig, und wir entscheiden selten bewusst, ob wir uns und wo wir uns einklinken.

Wenn wir uns aber bewusst machen, dass die Kultur ein Spiegel unserer kollektiven Entscheidungen ist, erkennen wir auch die Möglichkeit, dass wir nicht nur uns selbst, sondern auch die Frequenzen der Kultur, um uns herum mit beeinflussen können – und damit die sogenannte und gern als übermächtig betrachtete Matrix ganz bewusst und aktiv mitgestalten.

DIE UNSICHTBARE VERFÄRBUNG DES FREIEN WILLENS

Zurück zur Kultur. Alles, was wir als Kollektiv leben, fühlen, denken und glauben, schwebt also jederzeit auf immaterieller Ebene um uns herum und natürlich durch uns hindurch. Diese uns immerzu durchwebende geistige Welt, im Rahmen der Akasha–Chronik beispielsweise wie in einem Buch einsehbar, enthält alle Inhalte – sowohl aus der Vergangenheit als auch die aktuellen, „Modeinhalte“.

Die Kultur ist insgesamt der kumulative Ausdruck dessen, was in diesem geistigen Raum präsent ist. Sie verändert sich ständig, wird von uns erschaffen, reflektiert uns und wirkt unbemerkt auf uns zurück. Kultur ist niemals statisch, verändert sich aber sehr langsam, da sie ja, wie wir fest-

gestellt haben, durch die Mehrheit, die Masse geprägt wird. Das dauert seine Zeit, wie es auch in der Trendforschung³⁰ aufgezeigt wird.

EXKURS | SOZIOLOGIE & HABITUS

Pierre Bourdieu, einer der bedeutendsten Soziologen des 20. Jahrhunderts, hat uns mit dem Begriff „Habitus“ ein Schlüsselkonzept hinterlassen, um zu verstehen, wie unser individuelles Verhalten mit den sozialen Strukturen (vergleichbar mit „Kultur“, „Matrix“) um uns herum verflochten ist. Sein Gedankengebäude rund um den Habitus ist als äußerst sensibler Kompass nutzbar, der uns hilft, soziale Einflüsse in ihrer Tiefe zu begreifen.

Habitus beschreibt die Art und Weise, wie wir denken, wahrnehmen und handeln, ohne uns je bewusst dafür zu entscheiden. Unsere soziale (kulturelle) Herkunft und die Lebensbedingungen, in denen wir uns bewegen, prägen uns so tief, dass wir diese Muster oft gar nicht bemerken – sie sind einfach Teil von uns, der sich immer subtil mit ausagiert.

EIGENSCHAFTEN DES HABITUS

Kulturell geformt

Von unserer Familie, der Schule, unserem Umfeld – unser Habitus ist das Ergebnis der sozialen Bedingungen, in denen wir aufwachsen und leben. Er formt uns, subtil, aber

³⁰ Siehe etwa die Diffusionstheorie.

unnachgiebig.

Strukturierend

Der Habitus ist nicht nur ein Produkt dieser kulturellen Strukturen, er trägt gleichzeitig dazu bei, dass diese sich immer wieder erneuern. Es ist eine unbewusste Interaktion zwischen Individuum und geistiger Struktur.

Dynamisch

Auch wenn der Habitus uns stabil erscheint, da er sich nur langsam kollektiv ändert, ist er doch flexibel. Neue Erfahrungen und Veränderungen in unserem Leben lassen ihn sich an neue Bedingungen anpassen.

Unbewusst

So faszinierend am Habitus ist, dass er sehr leise wirkt, ohne unser bewusstes Zutun. Es ist, als ob er im Hintergrund unseres Lebens Regie führt. Wir erinnern uns an die Gefahr zu glauben, man spüre intuitiv eine Wahrheit, dabei spüren wir nur eine ständig wiederholte und damit innerlich etablierte Lüge (mehr dazu später).

Durch den Habitus wird sichtbar, wie Menschen, abhängig von ihrer sozialen Position und kulturellen Prägung, ähnliche Interessen, Haltungen und Verhaltensweisen entwickeln. Es ist, als ob er eine Brücke schlägt – zwischen den großen kulturellen Strukturen und unserem ganz persönlichen Handeln.

Bourdieu's *Theorie der sozialen Praxis* basiert auf diesem Phänomen und eröffnet uns einen Blick darauf, wie stark unser Leben und unsere Entscheidungen von subtilen geistigen „Autobahnen“ – zu ihnen kommen wir auch gleich – geprägt sind.

„DOXA“ UND DIE „MATRIX“

Der Zusammenhang zwischen Doxa und Macht, wie Pierre Bourdieu es nennen würde, lässt uns tief in die Mechanismen blicken, die kulturelle Strukturen nicht nur entstehen lassen, sondern auch still und unsichtbar aufrechterhalten. Es ist die Doxa, die uns den Blick auf reale Machtverhältnisse verschleiert und scheinbar legitimiert, sodass wir sie nicht infrage stellen – solange wir nicht genau hinschauen.

DOXA & „SYMBOLISCHE MACHT“

Symbolische Macht – das klingt abstrakt, aber tatsächlich begegnet sie uns jeden Tag. Für Bourdieu ist das die Fähigkeit, *Sichtweisen, Normen und Werte* so darzustellen, dass sie als universell und natürlich gelten.

Und genau hier setzt die Doxa an: Sie ist die Grundlage, die wir nicht hinterfragen, auf der aber soziale Praktiken und Machtverhältnisse ruhen.

Und genau diese ganz grundlegenden Annahmen, die wir kollektiv als unabänderlich ansehen, machen sich die Parasiten zunutze. Sie haben lange daran gearbeitet, insbesondere auch genau sie so zu verzerren, dass wir bereits mit unseren grundlegendsten Überzeugungen darüber, was unser Leben denn sei und bedeute, in ihren Lügen-Netzen feststecken.

Die Macht der Doxa ist subtil. Sie kommt nicht laut daher, sondern wirkt leise. Deshalb erscheint sie uns so selbstverständlich, beinahe wie Naturgesetze. Und genau das

macht sie so schwer zu erkennen, geschweigen denn sie zu überwinden.

Genau so nehmen viele Menschen zum Beispiel an, Adam und Eva hätten gesündigt, indem sie vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gegessen haben. Und Gott, der Demiurg, hätte sie dafür bestraft.

Es ist zwar in anderen sozialen Milieus durchaus etabliert, und damit möglich, Gott und Adam und Eva für Unsinn zu halten, aber die Geschichte der Vertreibung aus dem Paradies in Frage zu stellen, ohne gleich die Protagonisten zu Figuren aus dem Paulanergarten zu erklären, diese Möglichkeit ist *nicht* etabliert. Auf diese Idee kommt fast niemand.

Das ist ein Beispiel für die subtilen, aber extrem wirksamen Konsequenzen der Kultur, der "Matrix", also der Wirkmechanismen von Habitus und Doxa.

Gleiches gilt für die Annahme, ein bestimmter Teil der Menschen sei der Verursacher für die entsetzliche Zerstörung der Menschheit und ihrer (Um-)Welt. Aliens, Annunaki, Viren, ja, das ist denkbar. Satanisten ebenso. Aber die Schergen des Teufels? Sofort wird instinktiv auf Satan und Luzifer oder wen auch immer zurück gezeigt, denn der Teufel selbst hat sich ein schönes, reflektierendes Schutzschild geschaffen, eine Doxa. Ich sehe ihn vor meinem inneren Auge, sich grinsend die Hände reiben.

REPRODUKTION DER MACHTVERHÄLTNISSE

Die Doxa ist ein stiller Mechanismus, der dafür sorgt, dass bestehende kulturelle Verhältnisse weiter existieren, als wären sie Selbstläufer. Warum? Weil sie:

Pseudo-Legitimität verleiht,
ohne dass wir es merken. Die Macht der dominierenden Glaubenssätze erscheint uns ganz natürlich, oft gar gerecht.

Kritik erschwert,
Da die Doxa unsichtbar ist und so subtil wirkt, findet sich meist kein wirksam nutzbarer Ansatzpunkt für Widerstand.

Ungerechtigkeit akzeptabel erscheinen lässt.
Wer mit seinem Weltbild in der Minderheit ist, nimmt seine Position oft hin, weil die sozialen Strukturen unveränderbar wirken.

Auch im Bildungssystem, das Bourdieu zeitlebens scharf kritisierte, können wir diese Mechanismen ganz deutlich erkennen, wenn wir denn hinschauen.

DIE ROLLE DER DOMINIERENDEN AKTEURE

Wer die Macht in einem sozialen Feld³¹ innehat, hat ein Interesse daran, die dort herrschende Doxa zu bewahren – schließlich sichert sie die eigene Position.

³¹ Setze hier ein, was immer Du magst:
Politik, Kirche, Medien...

Mit *symbolischer Macht*, wie Bourdieu diese kulturellen Grundmechanismen menschlicher Kollektive nennt, formen und verteidigen die zentralen Akteure eines kulturellen „Gebietes“ jeweils die Doxa:

- Sie setzen die Regeln fest, die bestimmen, was als legitimes Wissen, Verhalten oder Kultur gilt.
- Sie präsentieren ihre Ansichten als universell, sodass ihre Macht als legitim erscheint.

In der Kunstwelt ist dieses Phänomen zum Beispiel auch besonders deutlich erkennbar. Zentrale Akteure entscheiden, welche Werke als „wertvoll“ gelten – oft basierend auf Normen, die ihren eigenen Interessen dienen. Eine Doxa könnte hier lauten, dass „große Kunst“ elitär und schwer zugänglich sein muss.

ÜBERWINDEN DER DOXA

Die Kultur ist also insbesondere über die Mechanismen von Habitus und Doxa, beide sehr subtil und unauffällig, eine mächtige Kraft, die wir geschaffen haben, aufrechterhalten und die uns gleichzeitig beeinflusst. Sie färbt unseren freien Willen, doch durch Achtsamkeit, Reflexion und gezielte Arbeit können wir diese Färbung wahrnehmen und mit ihr bewusst umgehen.

Denn auch die Doxa ist besiegbare. Es gibt Wege, sie zu durchbrechen – und das beginnt mit der Kritik. Möglichkeiten zur Überwindung schädlicher Doxae entstehen, wenn wir beginnen, die Doxa zu hinterfragen. So entsteht

„Heterodoxie“, wenn alternative Meinungen laut werden, und es bröckelt die herrschende Doxa.

KULTUR: WIE FISCHE IM WASSER

Unsere Kultur ist also wie das Wasser, in dem ein Fisch schwimmt, oder wie die Luft, die wir atmen: Sie umgibt uns ständig, beeinflusst uns subtil, und oft nehmen wir sie gar nicht bewusst wahr.

Doch wie die Luft, die je nach Umgebung rein oder verschmutzt sein kann, ist auch die Kultur gefärbt. Diese Färbung beeinflusst unsere Gedanken, Überzeugungen und Entscheidungen, ohne dass wir es bemerken.



Demiurgisch geprägte Kultur

ZWEI MÖGLICHE FÄRBUNGEN DER KULTUR

LÖWISCH-DEMIURGISCHE FÄRBUNG:

Eine „rote“ Kultur, die von schöpferischen, aufbauenden Prinzipien geprägt ist, bringt die Schöpfung und das Leben voran. Sie fördert Wachstum, Wahrheit, Schönheit und Lebensfreude.

TEUFLISCH-PARASITÄRE FÄRBUNG:

Eine Kultur, die von Lüge und Betrug, von Verleumdung und Täuschung, Parasitentum, Destruktivität und Stagnation geprägt ist, wirkt zerstörerisch. Sie zersetzt die Lebendigkeit der Ordnung, schafft Verwirrung und blockiert das Erblühen des Lebens.



Zerstörerische Kultur

Unsere Kultur hat immer eine dieser Färbungen. Eine Stabilität ist immer vom Prinzip her eher aufbauend oder ab-

bauend. Und das beeinflusst uns bei jeder Entscheidung, die wir treffen.

Die heutige Kultur macht es schwerer denn je, eine wirklich freie Entscheidung in Richtung Aufbau zu treffen. Warum? Weil viele Menschen tief geprägt sind, von destruktiven Überzeugungen, die unbewusst wirken.

Beispiele sind weitverbreitete Ideen wie diese:

„Ich bin hier falsch.“

„Ich muss zurück zu Gott.“

„Das Leben in diesem Körper ist ein Fehler.“

Solche Überzeugungen sind das Ergebnis einer teuflisch gefärbten Kultur, die uns von der Schöpfung entfremdet. Sie führen uns weg vom Leben, weg von unserer Aufgabe und hin zu einer Passivität, die uns lähmt.

GLAUBE FORMT REALITÄT

Glaube ist mächtig. Was wir denken, fühlen und glauben, prägt unsere Realität. Wenn wir fest daran glauben, dass wir hier falsch sind und sterben „müssen“, wird diese Überzeugung unser Leben beeinflussen – und vielleicht sogar vorzeitig beenden.

Doch dieser Glaube ist nicht die Wahrheit. Das Leben in diesen wundervollen Körpern ist kein Fehler, sondern eine Aufgabe, eine Berufung und ein Geschenk. Unser Körper ist das Werkzeug, durch das wir die Schöpfung erfahren, gestalten und bereichern können.

Das Leben in Deinem Körper ist kein Irrtum. Es ist eine Gelegenheit, Teil der Schöpfung zu sein und sie mitzugestalten. Lass Dich nicht von destruktiven Überzeugungen der Kultur in die Starre oder in die Verzweiflung führen. Stattdessen: Entscheide bewusst, woran Du wirklich glauben willst – und erschaffe Dir eine Realität, die Du lieben kannst³².

Kein Guru, kein Lehrer, keine äußere Autorität darf uns vorschreiben, wer wir sind, was wir zu glauben haben oder welche Entscheidungen wir treffen sollen.

Unsere Überzeugungen sind unsere höchstpersönliche Verantwortung. Nur durch die aktive Nutzung unseres freien Willens können wir sie hinterfragen, prüfen, verändern und bewusst in die Welt tragen.

VOM TRAMPELPFAD ZUR AUTOBAHN

Gedanken und Überzeugungen funktionieren in diesem Sinne ganz ähnlich wie die Wege, die wir im realen Leben einschlagen. Ein vollkommen neuer Gedanke wirkt auf uns wie ein schmaler Trampelpfad. Wir betreten ihn eher zögerlich und doch selten, wenn wir nicht gerade bewusst das Abenteuer suchen.

Mit einiger Wiederholung wird dieser Pfad allerdings immer breiter und stabiler. Irgendwann, über Monate und Jahre, entwickeln sich in unserem Wesen, genauso wie im

³² Das ist angewandte Magie, Du kannst mit der Gebetsmethode von Neville Goddard (siehe Anhang) beginnen, aber natürlich hat auch Magie Grenzen, wir können den Himmel mittels Glauben nicht zum Meer umfunktionieren.

geistigen Kollektiv, durch immer wieder miteinander geteilte Gedanken, Überzeugungen und emotionalen Zustände so etwas wie immaterielle Landstraßen. Das ist Basis unserer Kultur, der sogenannten Matrix. Die Doxa, wie es Pierre Bourdieu (siehe weiter oben) nennt.

Diese geistigen Straßen sind also etabliert, sind bequem zu bereisen, mit hoher und trotzdem entspannter Geschwindigkeit. Und je mehr von uns, umso häufiger die gleichen und zueinander passenden Gedanken oder Überzeugungen verfolgen, desto mehr Energie haben unsere Gehirne bereits darin investiert, diese Strukturen zur herrschenden Kultur auszubauen.

Am Ende entsteht eine Art „geistige Autobahn“ – schnell, einfach und effizient zu nutzen. Die Überzeugungen, Haltungen, Gedanken und sogar Emotionen, die auf diesen Autobahnen verankert sind, ploppen sehr schnell, und sehr vehement bei den entsprechenden "Triggern" in uns auf, so dass sie für uns vollkommen natürlich, also *unhinterfragbar* wirken.

Diese Autobahnen sind dabei tatsächlich gar nicht ausschließlich geistig, nein, sie schlagen sich auch in unseren Körper nieder. Denn wir haben ein *Körpergedächtnis*.

UNSER KÖRPERGEDÄCHTNIS

Hattest Du jemals das Gefühl, dass Dein Körper sich an etwas erinnert, selbst wenn Dein Geist diese Erinnerung nicht bewusst abrufen kann? Genau darum geht es beim Konzept des Körpergedächtnisses, einem faszinierenden Themenbereich aus Neurowissenschaft, Psychologie und

Körpertherapie. Also erkunden wir ganz kurz, wie unser Körper Erfahrungen speichert, darauf reagiert und welche Rolle dies in unserem Leben spielt.

Unser Körper nimmt ständig sensorische Eindrücke auf – Anblicke, Gerüche, Berührungen, Bewegungen. Besonders intensive, emotionale Erlebnisse und Erlebnisse, die sich immer wieder wiederholen, werden in Muskeln, Faszen und im Nervensystem eingespeichert. So kann ein bestimmter Geruch eine Erinnerung wecken, die wir längst vergessen glaubten.

Auch traumatische Erlebnisse, auf das Thema Traumatisierung werden wir später noch umfassend eingehen, denn es ist zentral, prägen uns insbesondere durch das Körpergedächtnis auf einer tieferen Ebene.

Unser Körper speichert eben auch solche dramatischen Ereignisse, zum Beispiel in Form von Anspannungen, Bewegungsmustern oder sogar Schmerzen ab. Diese können uns auf Dauer begleiten, auch wenn wir annehmen, das Trauma mental verarbeitet zu haben. Dazu später mehr, wie gesagt.

Unser autonomes Nervensystem, das automatisch lebenswichtige Körperfunktionen wie Herzschlag, Atmung, Verdauung und Blutdruck steuert, ist entscheidend dafür, wie wir auf stressige Situationen reagieren – sei es durch Kampf, Flucht oder Erstarren bei Gefahr, zum Beispiel.

Die bereits in der Vergangenheit ausagierten Reaktionsmuster speichert der Körper, damit wir in ähnlichen Situationen zuverlässig schnell reagieren können. Das ist ein Schutzmechanismus, der uns in Notfällen das Überleben

sichert, wenn wir die Erfolg versprechenden Reaktionsmuster im Vorfeld bewusst eintrainieren, um sie in Stresssituationen abrufen zu können.

Anders als das bewusste Erinnern unseres kognitiven Gedächtnisses funktioniert das Körpergedächtnis auf der unbewussten Ebene. Ein Tänzer muss während des Tanzens normalerweise eben nicht aktiv darüber nachdenken, wie er eine Pirouette dreht – sein Körper „weiß“ es.

Das Körpergedächtnis entsteht ganz allgemein ausgedrückt durch Interaktion von Gehirn, Rückenmark und Nervensystem. Die Amygdala, das Hirnareal, das für emotionale Reaktionen verantwortlich ist, und der Hippocampus, der Kontexte speichert, spielen dabei offenbar eine Schlüsselrolle, so der grobe wissenschaftliche Stand.

Jede Wiederholung, sei es beim Klavierspielen, im Tanz oder im Sport, baut auf unserem aktuellen Körpergedächtnis auf. Unser Körper lernt also durch Erfahrung – und speichert Bewegungen, bis sie zur Gewohnheit werden. Analog betrachte ich die Ausbildung geistiger Strukturen intra- und interpersonell, also in uns Menschen und im Kollektiv.

Das Konzept des Körpergedächtnisses zeigt also, dass Erlebnisse, aber auch die mit ihnen einhergehenden Gedanken, Emotionen und Reaktionsmuster tief in uns verankert werden – und dass wir diese Verankerung auch bewusst nutzen können, um uns selbst besser zu verstehen und eventuell sogar um Heilung zu finden.

Und es ist Grundlage für die wichtige Erkenntnis, dass wir deutlich stärker von uns nicht bewussten Faktoren be-

stimmt sind, auch im Alltag, als wir uns das vorstellen. Der tiefgreifende, sogar körperlich verankerte Drang, in der Routine zu verbleiben, statt den ressourcenaufwendigen Weg der Heldenreise zu beschreiten, ist also nicht zu unterschätzen.

IMMER AUF DER AUTOBAHNEN

Die geistigen Autobahnen ziehen uns auf unbewusster und tief verankerter, automatisierte Art und Weise an, weil sie wenig Aufwand erfordern. Auf bekannten Wegen denken und handeln wir, wie wir gerade gelernt haben, ebenso automatisiert, wir sparen Energie und müssen uns nicht anstrengen.

Das ist effizient, aber macht uns leider auch manipulierbar: Sobald diese Autobahnen durch falsche Überzeugungen oder Lügen geprägt sind, unterstützen wir so ständig unbewusst Strukturen weiter, die uns täuschen und schaden.

Da wir die Routine als so angenehm wahrnehmen, sie uns so leicht von der Hand geht, bleiben wir oft viel zu lange in alten Mustern stecken, ohne darüber nachzudenken, ob sie überhaupt wahr oder noch sinnvoll sind.

SUBTILE MANIPULATION ÜBERALL

Manipulation wirkt besonders gut, wenn sie unbewusst geschieht. Kreative Medien wie Film und Musik umgehen gerne unsere kognitive Abwehr, indem sie direkt an unse-

re Emotionen und tieferen, automatisierten Strukturen andocken.

Sie füttern in ständiger Wiederholung und emotional aufgeladen die alten und etablierten Irrwege, verstärken die vorhandenen Strukturen und vertiefen damit bestehende Lügen.

Denken wir zum Beispiel an Liebeslieder im Pop. Dort werden toxische Muster als romantisch dargestellt und damit beispielsweise vorgegaukelt, Lug und Betrug seien in der Liebe normal und damit gesund. Die Wiederholung macht's. Je öfter wir diesen Inhalten ausgesetzt sind, desto stärker wird die Autobahn – und desto schwerer wird es, sie zu verlassen.

DER SCHMALE EINSTIEG

Neue Gedanken, die nicht zu unserem bereits bestehenden Weltbild passen, haben es deshalb oft und bei den meisten Menschen zuerst einmal *richtig* schwer. Doch je besser sie an bereits vorhandene Strukturen andocken – also „knapp neben der Autobahn“ verlaufen –, desto leichter finden sie Akzeptanz.

Neue Ideen, die also nur leicht abgewandelt oder ähnlich sind wie bestehende Überzeugungen, wirken attraktiver, weil sie weniger Widerstand hervorrufen. Ein wichtiger Schlüssel zu kollektiver Transformation liegt deshalb darin, neue Gedanken schrittweise an bestehende Strukturen anzubinden und fortwährend die alten Autobahnen zu ersetzen. Das wenden die Parasiten im großen Stil an.

Doch genau das kann nicht jeder. Die Frontmänner und -frauen, die Pioniere, sind meist in den von ihnen beschrittenen Trampelpfaden so weit vorangekommen, dass sie es schwer ertragen würden, sich wieder auf Landstraßen zu begeben, um an Autobahnen anzudocken.

Hier erkennen wir das Phänomen von Mainstreammedien und alternativen Medien, wobei auch hier ganz klar wieder eine fraktale Struktur vorliegt. Für ein paar wenige Pioniere sind die alternativen Medien schon wieder zum unerträglichen Mainstream geworden.

DIE MACHT BEWUSSTER VERÄNDERUNG

Unsere geistigen Strukturen sind mächtig, wie wir sehen – sie prägen, was wir denken, wie wir uns fühlen und wie wir handeln. Doch ihre Stärke macht es umso wichtiger, bewusst mit ihnen zu arbeiten:

Bewusstheit schaffen

Erkenne, welche Autobahnen in Dir wirken und ob sie Dir dienen oder Dich behindern.

Neue Pfade schaffen

Beginne, neue Gedanken bewusst zu eruieren und diese allmählich zu festigen, wenn Du sie als richtig und wahr annehmen kannst. (Prüfe natürlich weiterhin.)

Alles hinterfragen

Achte darauf, welche Inhalte Deine Strukturen füttern – und wähle bewusst aus, was Du aufnimmst. Kritisiere alles und jeden, konstruktiv.

Mit Geduld und bewusstem Handeln können wir so *neue Brunnen der Wahrheit* anlegen und alte Autobahnen der Lüge nach und nach verwaisen lassen. Es ist ressourcen-aufwendig, aber es ist möglich – und das ist der Weg zu echter Freiheit in Wahrheit.

ICH REKAPITULIERE

Unser Denken und Handeln folgen der einfachen Regel: Wir docken dort an, wo wir schon viele Synapsen haben. Je dicker und stärker diese Verbindungen sind, desto schneller und leichter fließen Gedanken und Entscheidungen. Es ist simpel und empirisch:

Bestehende Strukturen dominieren

Unsere inneren Synapsen und Autobahnen entstehen aus unserer Prägung, und diese basiert zu einem großen Teil auf der Kultur, in der wir leben.

Neue Gedanken erfordern Arbeit

Jede Abweichung von diesen vorgeprägten Strukturen bedeutet intensive Arbeit. Das kostet Energie und ist unbequem.

DIE MÜHEN DES ABWEICHENS

Wer in den vergangenen Jahren als „Abweichler“ gelebt hat, kennt die Herausforderung:

Aufwändigere Informationsbeschaffung

Wir müssen uns unabhängig informieren, prüfen und hin-

terfragen – ein Prozess, der Zeit und Energie frisst.

Gegen den Strom schwimmen

Abweichende Meinungen und Entscheidungen führen oft zum gewaltsamen Ausschluss aus der Gemeinschaft, es kommt regelmäßig zu Verleumdungen, Beschimpfungen und Isolation.

Ressourcenintensität

Es erfordert deshalb emotionale, kognitive und oft auch körperliche Stärke, nicht zurück in die Komfortzone der Masse zu fallen.

DER FREIE WILLE ALS FRAKTAL DER HELDENREISE

Den freien Willen auszuüben, ist nichts weniger als das Fraktal der berühmten Heldenreise. Mit jeder Entscheidung, die wir bewusst treffen, betreten wir erneut den Weg des Helden, der sich Herausforderungen stellt, Täuschungen erkennt und zur Wahrheit findet. Er hegt Emotionen ein und nutzt seinen Verstand, um seinen Weg zu finden, der noch nicht vorgeprägt ist.

DIE MACHT DER LÜGE: WIEDERHOLUNGEN ALS AUTOBAHNEN

Lügen, die teilweise bereits über Jahrhunderte wiederholt wurden, haben sich tief in unsere individuellen Prägungen (siehe „Habitus“ und „Doxa“) eingegraben, in unser Denken, unsere Emotionen und unsere Weltbilder. Die beständige Wiederholung allein entfaltet leider bereits reale Wirkung.

Selbst wenn wir bewusst wahrnehmen, dass etwas falsch ist, setzen sich Lügen durch ihre ständige Wiederholung

unbewusst als vermeintliche Wahrheit in uns fest. Diese tief verankerten Muster schaffen Strukturen in unserem Denken, die als Autobahn funktionieren – leicht zu befahren, aber schwer zu verlassen.

EIN NEUER BRUNNEN DER WAHRHEIT

Es genügt leider nicht, ein Mal zu erkennen, dass wir einer Lüge aufgesessen sind. Dieses Bewusstsein ist nur der erste Schritt. Die Strukturen, die Lügen in uns aufgebaut haben – geistige Strukturen, im Körpergedächtnis verankert, die im Spiegel unserer Kultur sichtbar sind – bleiben bestehen, solange wir sie nicht aktiv abbauen. Das mag erst einmal überraschen, denn unser rational geprägtes Tagesbewusstsein hat gelernt, es sei ganz einfach, eine falsche Information durch eine neue zu ersetzen.

UMLERNEN ALS HERAUSFORDERUNG

Das ist aber ebenso falsch, und das wird uns klar, wenn wir uns mit Phänomenen, wie (parasitär) missbrauchten Menschen befassen, die ihren Missbrauchern nicht entkommen, trotz Einsicht und Gelegenheit. Oder auch – ganz simpel – das Umlernen in Sport und Kunsthandwerk.

Lerne beispielsweise einmal eine neue Technik in einer Sportart Deiner Wahl, die Du bisher auf ganz bestimmte Weise ausgeführt hast. Ein Aufschlag beim Squash oder was man heutzutage so spielt. Du wirst schnell bemerken, dass Dein Körpergedächtnis die alte Technik behalten will. Umlernen ist also auch deshalb sehr aufwendig, deutlich aufwendiger als etwas neu zu lernen. Für alte, tief verwur-

zelte, fehlerhafte und falsche Überzeugungen in uns gilt dasselbe, analog³³.

Das Auflösen dieser inneren „Lügenbrunnen“ ist Arbeit, echte Arbeit und erfordert einerseits willentliche, bewusste Entscheidungen: Diese Entscheidungen sind ressourcenintensiv und verlangen Mut und Ausdauer – es ist der Weg des Helden.

Überdies braucht es eben aber auch noch Training und Wiederholung: Die alten Strukturen verschwinden nicht einfach, nur weil wir sie erkennen. Wir müssen neue Strukturen schaffen und diese in unserem Leben verankern. Das Bild des Brunnens ist hier tatsächlich eine kraftvolle Metapher.

Der alte Brunnen:

Dieser Brunnen symbolisiert die Lügen, die wir über Jahre – vielleicht Jahrhunderte – in uns aufgenommen haben. Diese geistigen Strukturen sind tief in uns verankert, weil sie durch kollektive Wiederholung gestärkt wurden.

Der neue Brunnen:

Um uns von den alten Strukturen zu lösen, reicht es nicht, den alten Brunnen zu ignorieren. Wir müssen einen neuen Brunnen graben – einen Brunnen der Wahrheit, des echten Lebens in der Ordnung der Schöpfung.

Aletheia: Die Wahrheit aus dem Brunnen

Das Bild von Aletheia, der Wahrheit, die aus dem Brunnen steigt, ist zutiefst symbolisch. Es erinnert uns daran, dass

³³ Auch deshalb missbrauchen Parasiten so gerne Kinder, insbesondere in sehr frühem Alter. Diese werden damit tiefgreifend darauf geprägt sich ihr ganzes Leben lang weiter mißbrauchen zu lassen. Ekehlhaft und widerwärtig, aber leider real.



J. Gérôme: Die Wahrheit steigt
aus dem Brunnen.

die Wahrheit nicht an der Oberfläche liegt. Sie muss gesucht, „ergraben“ und aus der Tiefe gehoben werden.

Und der Brunnen der Lüge bleibt in uns bestehen, solange wir ihn nicht ganz real ersetzen. Das Neue muss in unser Körpergedächtnis übergehen, wo vorher die Lüge saß. Also geben wir nicht zu früh auf, erkennen wir an, dass Umlernen ein Prozess ist, der seine Zeit braucht, und: üben, üben, üben.

Beginnen wir unser Wasser – unsere Inspiration, unser Handeln, unsere Überzeugungen – wieder aus dem Brunnen der Wahrheit zu schöpfen. Das bedeutet: Ganz aktiv das in unser Leben zu integrieren, was wir als richtig erkannt haben, damit die Wahrheit wieder zu einer Realität wird. Tag für Tag, Entscheidung für Entscheidung.

DER PROZESS DES ABBAUS UND NEUBAUS

Erkennen

Der erste Schritt ist, die Lüge zu identifizieren und zu akzeptieren, dass sie in uns wirkt.

Nicht unterschätzen

Diese alten Strukturen sind stabil, tief verankert und wirken auf uns, auch wenn wir sie bewusst erkannt haben.

Neuen Brunnen graben

Wir treffen bewusst neue Entscheidungen, die auf Wahrheit und der Ordnung der Schöpfung basieren, immer wieder, bedacht auf das alte Körpergedächtnis.

Beständigkeit

Der neue Brunnen wird mit jeder bewussten Handlung stärker, während der alte Brunnen langsam an Bedeutung verliert.

WARUM ES SO ANSTRENGEND IST

Sich von den tief verwurzelten Lügen und falschen Strukturen zu lösen, ist alles andere als einfach. Es ist nicht nur eine kognitive Herausforderung, sondern auch eine emotionale. Umlernen und Neudenken sind extrem ressourcenintensiv. Eine Heldenreise eben, die Prüfungen bereithält. Nichts für Beine hoch und Popcorn futtern.

Kognitive Anstrengung

Es kostet immense Energie, die alten, gewohnten „Autobahnen“ des Denkens zu verlassen und neue Muster zu schaffen.

Emotionale Arbeit

Sich von falschen Überzeugungen zu lösen, bedeutet oft auch, tiefe Ängste, Unsicherheiten und Schmerz zu durchleben.

Körperliche Stärke

ein geschwächter Körper macht die geistige und emotionale Arbeit noch schwerer.

Die Schwierigkeit, diese Arbeit zu leisten, wird durch unsere derzeitige geschwächte Ausgangslage noch weiter verstärkt:

Eine teuflisch gefärbte Kultur

Wir sind umgeben von einer Kultur, die auf Lügen und Täuschung basiert. Sie wirkt subtil auf uns ein und erschwert es uns, klare Entscheidungen zu treffen.

Ein geschwächter Körper

Mangelernährung: Viele von uns leiden unter einem Mangel an lebenswichtigen Nährstoffen, was die geistige und körperliche Energie beeinträchtigt.

Vergiftung: Umweltgifte, Chemikalien und ungesunde Nahrung belasten unseren Körper zusätzlich und dämpfen unsere Lebenskraft.

Traumatisierung

Traumatisierungen fesseln uns auf einer tiefen Ebene. Sie blockieren die natürliche Zusammenarbeit zwischen Bewusstseinsfunken und Körper sowie zwischen Kognition und Emotion, schwächen unseren freien Willen und erschweren die Heldenreise.

Trotz all dieser Hürden bleibt der Weg der Arbeit und Veränderung der einzige Weg.

Denn ohne Umlernen und Neudenken bleiben wir gefangen: Die alten Lügen und Strukturen halten uns in ihrer Gefangenschaft. Die Heldenreise ist unvermeidlich: Es führt kein Weg daran vorbei, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Ohne sie haben wir wirklich verloren – nicht als Strafe, sondern als Konsequenz, in Täuschung und Schwäche zu verharren.

DER FÜRSTLICHE LOHN

Aber: keine Sorge, das Abheben ist der anstrengendste Part, mit jedem neuen Schritt und mit jedem Tag, den wir bewusst dran bleiben, wird es aber *leichter*.

Die alten Fesseln werden dünner und reißen irgendwann, und die Wahrheit, die schöne Aletheia, hat magnetische Anziehungskraft. Wenn diese erst einmal beginnt zu wirken, weil wir ihr nahe gehen kommen, wirst Du nur noch lachen, vor Freude. Glaub mir.

In jeder Sportart, in jeder (Handwerks-)Kunst gibt es diesen Punkt, wenn er überschritten ist, dann macht es einfach nur noch unfassbar viel Freude, wir lernen zwar nie aus, aber es ist dann eben ein spielerisches, erlebendes Lernen, das immer ein Hochgefühl in uns hinterlässt, auch wenn wir bei einer Lernlektion scheitern. Es lohnt sich also, die erste Hürde zu nehmen!

Stell Dir vor, wie befreiend es ist, diese Reise bewusst anzutreten – jeden Schritt spürst Du mehr Lebendigkeit, mehr Freude, mehr Kontakt zu Deinem wahren Selbst und zur kosmischen Ordnung.

DIE HELDENREISE BERÜHRT UNS TIEF

Geschichten, Mythen und natürlich Filme wie „Matrix“ ziehen uns magisch an, weil sie den universellen Kern unserer Existenz ansprechen: Die Heldenreise ist unsere Lebens-Aufgabe.

Neo in Matrix, Helden im Allgemeinen, stehen symbolisch für den Weg, den wir alle gehen können, wenn wir leben wollen, statt im Nebel dahinzuvegetieren.

Helden sind im Kern Forscher. Sie prüfen alles. Sie nehmen nichts als gegeben hin. Sie geben immer ihr Bestes. Sie hören nicht auf, bevor sie alles beigetragen haben, was ihnen möglich ist.

Unsere Vorbilder, die Helden, die wir aus den Märchen und Mythen kennen, sie alle gehen ihren eigenen Weg, fernab der Masse, unabhängig von gesellschaftlichen Erwartungen. Das ist Heldentum, und es ist eine Reise, die nur jeder von uns individuell antreten kann. Deshalb sieht diese Heldenreise für jeden Menschen anders aus, denn sie ist individuell und fraktal angelegt.

Für einige wenige mag es ein tiefgreifender Bruch mit der Gesellschaft sein, wie bei Neo, der die Matrix verlässt. Für viele andere können es vermeintlich „kleine“ Entscheidungen sein, die dennoch immense persönliche Arbeit

erfordern – Entscheidungen, die Außenstehende kaum wahrnehmen, aber für den Einzelnen eine Heldentat darstellen.

Jede Heldenreise bringt auf jeden Fall reale Konsequenzen mit sich, insbesondere gesellschaftliche Ausgrenzung und Schmach. Das löst Todesängste in uns aus, denn aus der Herde ausgestoßen zu werden, bedeutet Lebensgefahr. Wer diese Ängste nicht überwinden kann, bleibt Teil der Herde, des Systems, der Routine. Solange wir etwas nicht als wichtig empfinden, überprüfen wir es nicht – wir hinterfragen nicht und bleiben inaktiv.

DAS LEBEN OHNE HELDENMODUS

Das berühmte „Schlafschaf“ lebt ein Leben der Ordnung, ohne große Abweichungen, Routine geht im Allgemeinen über alles. Entscheidungen beschränken sich auf Kleinigkeiten, wie: „Nehme ich heute dieses Gräslein oder jenes Kleeblatt zum Frühstück?“ Damit ist ein Lebewesen nah am „NPC“, am Organischen Portal, an der Struktur, zwar nicht mehr der göttlichen Ordnungsstruktur, aber immer an der kulturellen, gesellschaftlichen Struktur.

Dieses Leben ist im Allgemeinen³⁴ relativ sicher und ressourcenschonend, aber es bleibt ein Leben ohne Heldenreise, ohne die tiefe Erfüllung, die durch das bewusste Streben nach Wahrheit und Eigenverantwortung entsteht.

³⁴ Zumindest, wenn nicht gerade gesellschaftliche Wandlungsprozesse ins Haus stehen. Derzeit ist das Leben als Schaf alles andere als sicher.

Auch diese Charaktere lieben trotzdem die guten alten Geschichten unserer Helden, da diese Archetypen auch in ihnen tief verankert sind.

Die Heldengeschichten berühren uns, also besonders die Löwen unter uns, so sehr, weil wir im tiefsten Inneren wissen: Das ist unsere Berufung. Es ist unsere Aufgabe, zu prüfen, zu hinterfragen und bewusst zu handeln. Es ist unser innerstes Verlangen, den eigenen Weg zu finden. Es ist unsere Verantwortung, die Wahrheit zu suchen und schöpferisch zu leben.

VERMEINTLICHE SICHERHEIT

Das Leben in der Herde mag sicher erscheinen, doch es ist die Heldenreise, die uns zu dem macht, was wir wirklich sind, nämlich in Körpern steckende Bewusstseinsfunken, Agenten der großen Intelligenz, die uns erschuf.

Egal, wie groß oder klein die Entscheidungen sind, die wir treffen, jede bewusste Handlung, die aus Wahrheit und eigenem Willen entsteht, bringt uns deshalb näher zu unserem Kern.

Auf der materiellen Ebene sage ich es klar und deutlich: Wenn Du kannst, zieh Dich aus dem Hexenkessel Europa zurück³⁵. Denn die Traumatisierungen, die hier bereits wirken, und in den nächsten Jahren zusätzlich erzeugt

³⁵ Ich empfehle für diese Strategie die Auseinandersetzung mit der Flaggentheorie und weiteren Inhalten von staatenlos.ch. Und wer wirklich NICHT auswandern kann, befasse sich insbesondere mit der Thematik „Gray Man“

werden, setzen sich fort und machen es noch schwerer, sich zu befreien.

Ein Ortswechsel kann helfen, diesen destruktiven Einflüssen zu entkommen und die nötige Klarheit und Energie zu finden, um den eigenen Weg zu gehen.

Auch wenn es schwerfällt und der Weg oft mühsam ist: Es gibt immer Hoffnung und Möglichkeiten. Die grundlegenden Werkzeuge, die uns zur Verfügung stehen, sind einfach, aber effektiv. Sie zu erlernen und anzuwenden ist der erste Schritt, um uns aus den Fesseln der Lüge und des Traumas zu lösen und unser Leben bewusst zu gestalten.

Nur Mut!

KERNGEDANKEN DIESES KAPITELS

Definition des Bösen

Das Böse schadet dem Leben als Ganzem, nicht als Teil des natürlichen Lebenszyklus wie Sterben und Vergehen. Es zielt darauf ab, die Verbindung zwischen inkarnierten Bewusstseinsfunken und der göttlichen Ordnung zu blockieren.

Kommunikation mit Archetypen

Menschen kommunizieren immer mit Archetypen, auch denen des Aufbaus oder der Zerstörung, bewusst oder unbewusst. Wer Irrtümer als Wahrheiten mit trägt und verbreitet, dient dem Teufel, auch wenn dies unbewusst geschieht.

Verleumdung als Werkzeug des Bösen

Verleumdung ist zentrales Werkzeug des Teufels, das Drama erzeugt, ablenkt und in Unwahrheiten gefangen hält. Das Gemälde „Die Verleumdung des Apelles“ von Botticelli ist ein wunderbares Beispiel, um die Mechanismen der Verleumdung zu veranschaulichen. Die Figuren im Gemälde symbolisieren verschiedene Aspekte der Verleumdung und deren Auswirkungen.

Die Rolle des Menschen

Die Aufgabe des Menschen ist es, Erfahrungen zu sammeln, zu lernen und diese zur göttlichen Ordnung zurückzubringen. Der Teufel hindert uns daran, diese Rolle zu erfüllen, indem er uns ablenkt, anlügt und verwirrt. Er positioniert sich an der Stelle Gottes.

Die drei Kräfte des Lebenszyklus

Die drei Grundprinzipien des Lebens sind: die rote Kraft (Schöpfung, repräsentiert durch den Löwen), die weiße Kraft (Stabilität, repräsentiert durch das Schaf) und die schwarze Kraft (Abbau, repräsentiert durch den Clown).

Diese Kräfte emanieren in unterschiedlichen Bewusstseinsfunken, die in Körper inkarnieren, wobei der Löwe für Schöpferkraft, das Schaf für Stabilität und der Clown für Zerstörung steht.

Das „Schlafschaf“

Die Schafsenergie steht für den minimalen Ressourcenverbrauch und ist in jedem Menschen vorhanden. Sie ermöglicht es, Energie für wichtige Aufgaben zu sparen. Sie ist keine Schwäche, sondern eine Anpassung an das Leben im Raum-Zeit-Gefüge.

Der Parasit (Clown)

Der Clown agiert Täuschung und Bösartigkeit aus. Er lebt von der Energie der anderen und nutzt jede Routinehaftigkeit zu seinem Vorteil aus. Ein Kampf gegen den Parasiten ist nicht zielführend; es ist besser, ihn zu erkennen und nicht weiter mit Energie zu füttern.

Freier Wille und Bewusstsein

Der freie Wille ist ein zentrales Prinzip, das Wesenheiten von Strukturen unterscheidet und Wesen ermöglicht, bewusst zu interagieren. Bewusstsein ist eine Eigenschaft von Wesenheiten, während Strukturen wie Steine kein Bewusstsein haben. Das Bewusstsein kann schwanken, und auch Menschen können im „Schafsmodus“ agieren.

Die Rolle der Egregore

Egregore sind keine von Menschen geschaffenen Wesen, sondern Engel, die der Menschheit wertvolles Wissen brachten. Diese Engel wurden verleumdet und in die Hölle geworfen, also verteufelt, was zu einem Zerwürfnis zwischen ihnen und den Menschen führte.

Verantwortung und Opferrolle

Wir Menschen haben die Verantwortung für unsere Reaktionen auf Täuschungen. Das Verharren in der Opferrolle bringt uns nicht in die Freiheit.

Die Rolle der Kultur

Die Kultur („Matrix“) ist ein von Menschen unbewusst geschaffenes System von Überzeugungen und Emotionen, das den freien Willen beeinflusst, färbt. Die Kultur wirkt wie ein Radiosender, der ständig sendet und auf den sich Menschen einstimmen. Die Kultur wird durch Doxae (unhinterfragte Annahmen) aufrechterhalten und festigt damit bestehende Machtverhältnisse. Der Habitus prägt das Verhalten von Menschen.

Gedanken und Überzeugungen

Gedanken und Überzeugungen sind mit Wegen in der manifesten Welt vergleichbar. Wiederholte Gedanken verstärken sich auf Dauer und werden so zu „Autobahnen“, die das Denken und Handeln erleichtern und damit auch anziehen. Manipulation wirkt deshalb besonders gut durch Wiederholungen, die an Emotionen andocken.

Das Körpergedächtnis

Der Körper speichert Erfahrungen, insbesondere emotional intensive, in Muskeln, Faszien und Nervensystem. Diese beeinflussen wiederum das Verhalten.

Die Heldenreise

Die Heldenreise ist die zentrale Aufgabe des Lebens, die darin besteht, zu prüfen, zu hinterfragen und bewusst zu handeln, also immer wieder genau den Mechanismen entgegenzuwirken, die uns im Routinemodus halten.

Traumatisierung als Fessel

Traumatisierung ist eine effektive Methode, um Menschen unsichtbar zu fesseln und in einer Spirale aus Angst und Schmerz zu halten. Sie blockiert die Verbindung zum Körper und zu Emotionen und erschwert damit bewusste Entscheidungen immens. Ein ganz realer Ortswechsel kann auch helfen, destruktiven Einflüssen zu entkommen.

KAPITEL 4

WER IST DER TEUFEL EIGENTLICH?

RÜCKBLICK

Bevor wir uns hier in die Tiefe stürzen, lass uns einen kurzen Blick zurück auf Kapitel 2 werfen – die Schöpfungsgeschichte, ganz abstrakt betrachtet. Lass uns noch einmal in Gedanken zurückgehen, zu diesem kleinen, wunderbaren, glitzernden und springenden Punkt. Dieses Symbol, das sowohl für die Sonne als auch für Gott steht. Gott, der Schöpfer von allem, der Ursprung, Brahman.

Nimm Dir gerne einen Moment, um diesen Ursprung allen Seins zu visualisieren – wie fühlt es sich für Dich an, wenn Du diesen schöpferischen Funken wahrnimmst?

Dort haben wir uns mithilfe verschiedener Dimensionen an die Frage herangetastet, wie wir uns Gott analytisch und modellhaft vorstellen können. Uns nur auf einen einzigen Punkt zu konzentrieren, bringt uns ja nicht wirklich weiter. Wir haben erkannt, dass Gott viele, viele Aspekte hat – unzählige Facetten, die sich in unterschiedlicher Intensität manifestieren.

Wir können uns das folgendermaßen vorstellen: Gott ist die Quelle mit hundertprozentiger Intensität. Doch je weiter sich sein „Strahl“ nach außen bewegt (natürlich nur als Modell gedacht), desto mehr nimmt die Intensität eines einzelnen Aspekts ab. Und genau hier kamen wir zur Po-

larität – und schließlich zur Trinität, insbesondere der Trinität des Lebens.

Die Trimurti ist es, die den Lebenszyklus prägt – ein ewiger Kreislauf aus Erblühen und Vergehen. Das Leben entsteht, wächst, stirbt – und macht Platz für Neues. Das ist so, und daran lässt sich nichts ändern.

Wir hatten auch festgestellt, dass die Kräfte, die diesen Lebenszyklus bestimmen, sich in einer bestimmten Verteilung in der manifesten Welt widerspiegeln. Sie strahlen ihr Wesen in die Welt – als Bewusstseinsfunken, die in Körper inkarnieren.

Ganz grundlegend gibt es da die rote Kraft des Erschaffens. Sie gehört zur göttlichen Ordnung und kann nur in der Wahrheit wirken, in der tatsächlichen, realen Wirklichkeit dieser göttlichen Ordnung. Diese Ordnung existiert – auch wenn wir sie mit unseren Sinnen oft nicht direkt wahrnehmen können.

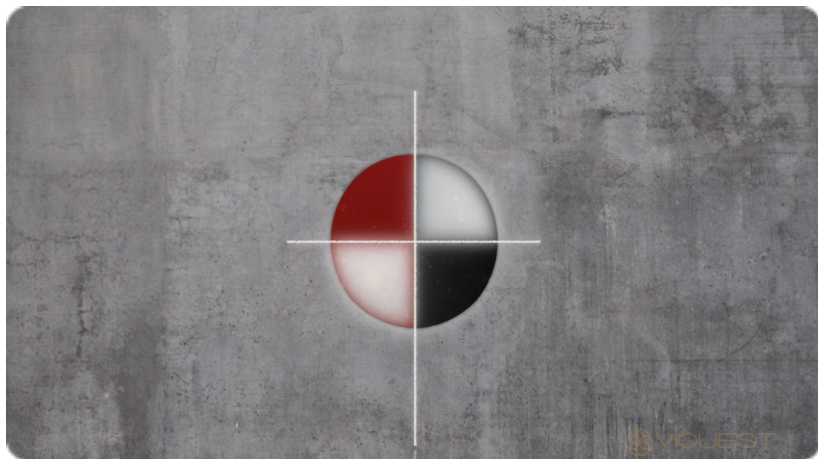
Wir analytisch erkannt, dass die Stabilitätskräfte doppelt so stark vertreten sind wie jeweils die Aufbau- und Abbaupkräfte. Warum? Weil sie ihre Intensität nach beiden Seiten ausstrahlen. Alles ganz logisch. Und dann sind da die abbauenden Kräfte, die eine ganz eigene, düstere Taktik verfolgen. Und sie arbeiten leider sehr gerne mit der Lüge.

Das heißt, sie zerstören nicht nur auf körperlicher Ebene, wie es ein Tiger auch tut. Nein, sie wirken tiefer und nachhaltiger. Sie binden und lähmen die Kräfte, die dem Leben etwas hinzufügen wollen. Vor allem die Demiurgen-

Kräfte, also jene roten Kräfte des Aufbaus, sind davon betroffen.

Durch Chaos stiften die abbauenden Kräfte Zerstörung auf vielen Ebenen – das alle das hatten wir bereits im zweiten Kapitel erarbeitet.

Jetzt kehren wir wieder zurück zu diesem hübschen, springenden Punkt. Dieser gelbe Punkt, das Symbol der Sonne, das warme Licht des bewussten Gottes. Gott, der alles in sich trägt: Herr und Herrin zugleich, bewusst und unbewusst, alles und nichts. Der magische Mittelpunkt.



Stabilität, die im Raum-Zeit-Gefüge entsteht

Dieses Mal schauen wir uns diesen Mittelpunkt aus einer neuen Perspektive an. Keine gerade Linie wie zuvor, sondern ein klassisches Kuchendiagramm. Ja, das klingt vielleicht banal, aber es ist tatsächlich wunderschön – die Heilige Geometrie lehrt uns schließlich, wie viel Schönheit in einfachen Formen steckt.

Eine Seite Gottes, der aufbauende Part ist wieder rot darstellt, die andere Seite steht für den abbauenden Part, schwarz dargestellt. Wir sehen hier gerade, wie sich die weiße Kraft über die rote und schwarze Seite legt, sie neutralisiert die jeweiligen Kräfte, um Stabilität beizufügen.

Dieses Symbol, über dem ich stundenlang meditieren könnte, zeigt uns also eine andere Form der Darstellung der Kräfte, die in Gott wirken. Für uns sind natürlich hauptsächlich die Kräfte des Aufbaus und des Abbaus von Interesse.

KEIN KAMPF – SONDERN SPIEL

Man könnte meinen, es gäbe zwei „Heere“, die sich bekämpfen: Aufbau und Abbau. Vielleicht wirkt es sogar wie ein „Kampf“ zwischen Gut und Böse. Aber in Wahrheit ist das zu kurz gegriffen. Es ist vielmehr ein Zusammenspiel – ein Spiel der Kräfte.

Wenn die aufbauenden Kräfte tatsächlich in einen direkten Kampf gegen die abbauenden Kräfte zögen, würde das genau *das* Ergebnis bringen, das die zerstörerische Seite anstrebt.

Die Abbaukräfte würden zwangsläufig triumphieren, denn es ist ihre „Berufung“, mit allen Mitteln zu zerstören, ein Löwe hat auf diesem „Spielplatz“ wenig entgegenzusetzen. Weil die zerstörerische Kraft auf Lügen, Betrug, Gewalt und vollkommener Respektlosigkeit beruht – einer empathielosen Zerstörungswut, der wir mit unseren Mit-

teln nicht viel entgegensetzen können, es ist einfach nicht unser „Metier“.

Wir können nur eines tun: uns verteidigen. Verteidigung ist selbstverständlich immer legitim, weil wir in Notwehr handeln. Aber der entscheidende Punkt ist: Wir ziehen nicht in die Schlacht gegen den Teufel. Es ist definitionsgemäß unmöglich, auf diese Weise etwas zu gewinnen. Das sollten wir niemals vergessen.

Es ist also kein Kampf im klassischen Sinn – vielmehr ein Spiel zweier Parteien, die mit vollkommen unterschiedlichen Mitteln arbeiten und dadurch ganz verschiedene Wirkungen erzielen. Das ist die Faktenlage.

DIE BEIDEN SPIELTEAMS



Der Teufel und seine „Trümpfe“ im Spiel des Lebens

Da sind also diese zwei „Teams“. Auf der einen Seite das Team des Teufels: Es steht für Lüge, Betrug, Zerwürfnis, Verwirrung, Verleumdung, Versklavung und Täuschung. Diese Instrumente führen letztlich immer zur Zerstörung. Das ist die Essenz dieses Teams.

Auf der roten Seite steht das Team der aufbauenden Kräfte, das mit ganz anderen Trümpfen spielt: Magie, Divination, Illumination – Fähigkeiten, die ich schon weiter oben mehrfach angesprochen habe.



Die Demiurgenseite und ihre Trümpfe

Initiation und die Heldenreise gehören ebenfalls zu diesen Werkzeugen, die tief mit den demiurgischen Kräften und der Wahrheit verbunden sind. Und diese Kräfte, das haben wir auch mehrfach angesprochen, können selbstverständlich mit Engeln (und natürlich auch Dämonen) zusammenarbeiten – geistige und emotionale Facetten Gottes.

NUN ZUM TEUFEL

Nun werfen wir einen genaueren Blick auf den Teufel. Ich finde die Darstellung des Teufels im obigen „Team“ – Bild übrigens sehr treffend: Er ist wie der Clown, der seine Maske abgenommen hat und sein wahres, widerwärtiges Gesicht zeigt. Sein Ziel? Lähmen und Zerstören. Das ist sein Wesen, nichts anderes.

AHRIMAN

Machen wir wieder einmal einen kleinen Ausflug in die Welt der Religionen und philosophischen Anschauungen.

Im Zoroastrismus wird die Verkörperung des Bösen Ahriman genannt. Wie Du schon des Öfteren merken konntest, bin ich grundsätzlich sehr gern eklektisch und synkretistisch unterwegs, ich ziehe also aus verschiedenen Traditionen das heraus, was passt, um mein Weltbild zu erläutern. Und Ahriman passt hier ganz wunderbar, denn er ist der Zerstörer. Seine Werkzeuge? Chaos und Unordnung. Er wirkt immer in Abgrenzung zur Ordnung, ohne die das Erschaffen überhaupt nicht möglich wäre.

Der Name Ahriman stammt aus dem Mittelpersischen und wurde auch von Größen unserer Kultur aufgegriffen, zum Beispiel von Rudolf Steiner. Ahriman wird auch der „schwarze Div“ genannt. Im Zoroastrismus steht er im Zentrum einer Kernphilosophie, die die Verwicklung des Universums in einen großen Kampf beschreibt: ein Kampf zwischen Asha, der Wahrheit, Ordnung und dem Sein, und Druj, der Lüge, dem Chaos und der Zerstörung des Seins

selbst. Was ich von dem Begriff Kampf halte, habe ich ja gerade dargestellt.

Dieser Gegensatz, dieses vielleicht tatsächlich einzige dualistische Spiel zwischen Wahrheit und Lüge, spiegelt sich natürlich an erster Stelle nicht nur im manifesten Universum wider, sondern im fundamentalen Grundprinzip des Lebens: dem freien Willen.

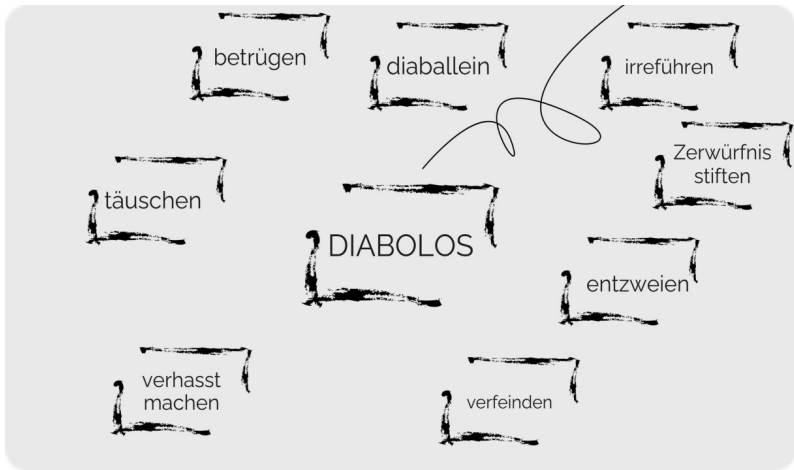
Der freie Wille ist fraktal – er zeigt sich auf allen Ebenen unseres Seins, in der Heldenreise genauso wie in unserem alltäglichen Leben. Unsere Möglichkeit, uns frei zu entscheiden, liegt genau zwischen diesen beiden Prinzipien: Asha und Druj. Ordnung und Nichtordnung. Leben und Nichtleben. Wahrheit und Lüge.

TIUFAL – DER TEUFEL

Schauen wir uns nun einmal die Wortbedeutung des Teufels an. Der Begriff „Teufel“ stammt aus dem Althochdeutschen tiufal wie dem Lateinischen Diabolus, was wiederum aus dem Griechischen Diabolos abgeleitet ist. Auf Bibelgriechisch bedeutet Diabolos „der Verleumder“, „der Widersacher“, eine Gestalt, die das Böse verkörpert.

In Religionen wie dem Christentum und dem Islam wird der Teufel, wie wir wissen, als eigenständiges, übernatürliches Wesen angesehen. Ich nutze den Begriff im Sinne eines Archetypen.

Wenn wir das Wort Diabolos nun genauer betrachten, erkennen wir: Dia bedeutet „auseinander“, und balaien bedeutet „werfen“. Zusammengesetzt ergibt sich daraus:



Wortbedeutung von Diabolos

„auseinanderwerfen“. Das Stiften von Zerwürfnis³⁶, das Verleumden, Täuschen, Betrügen und Irreführen – das ist sein Spezialgebiet. Es ist das Wesen des Teufels.

Auch das Wort *diaboln* zeigt uns mehr über diese Natur. Es bedeutet nämlich „üble Nachrede“ und steht im übertragenen Sinne auch für Abneigung, Hass und Feindschaft.

Und jetzt Achtung: Diaboln umfasst auch den Begriff „Kabile“ – die Intrige, die Verleumdung, nicht zu verwechseln

³⁶ Auch für das Töten ist der Teufel tatsächlich der Archetyp, indem er nämlich Körper und Bewusstseinsfunken entzweit. Diese Problematik kennen wir aber recht gut, seine zerstörende Kraft auf der geistigen Ebene ist leider völlig unterbelichtet.

mit der Kabbalah³⁷, der mystischen Tradition des Judentums, die sich mit der tieferen spirituellen Bedeutung jüdischer Lehren und Texte beschäftigt.



Das Wesen des Teufelswerks

Erinnern wir uns an die Darstellung der Verleumdung des Apelles von Botticelli: Alle Augen sind auf die Kabale gerichtet, alle lassen sich von ihr ablenken – weg von der Wahrheit. Das ist der eigentliche Trick des Teufels. Er spaltet, entzweit, trennt.

Die „Schergen des Teufels“, diese abbauenden Kräfte, die ich als Clowns abbilde, sind wie Parasiten. Sie stiften Zerwürfnis, entzweiten, was eigentlich zusammengehört, und bringen wertvolle Dinge, wertvolles Wissen und wertvolle Menschen in Verruf. Ihnen ist vollkommen egal, was dabei mit ihnen selbst oder mit anderen geschieht. Das einzige Ziel ist es, mittels dieser Entzweiung zu zerstören.

Schau Dir nur Luzifer an, den Lichtbringer, auf ihn gehe ich gleich auch noch ein. Oder denken wir an den Baum der Erkenntnis. Und die Egregore. Sie alle wurden durch Verleumdung in Ungnade gebracht.

Das ist der Trick: Durch Verunglimpfung, Anschuldigung, Verdächtigung und Anklage werden diejenigen, die natür-

³⁷ Der Begriff „Kabbala(h)“ bedeutet auf Hebräisch „Empfang“ oder „Überlieferung“ und verweist auf die mündlich überlieferte Weisheit, die spirituelles Wissen vermittelt.

licherweise zusammenarbeiten würden, zu Feinden gemacht. Sie werden verhasst gemacht – und genau darin liegt die Kraft des Teufels.



Luzifer – Alexandre Cabanel

Und wenn wir denn hinschauen, wovon ich bei meinen Lesern ausgehe, sehen wir, wie genau diese Mechanismen auch in der jüngsten Vergangenheit, insbesondere seit 2020, wieder ganz besonders offen ausagiert werden, in unserer Lebenswelt.

DIE VERWIRRUNG - UNSER ENDGEGNER

Der Teufel, das wird immer wieder deutlich, ist der Archetyp, der alles durcheinander wirft – durch Lüge und Betrug. Er ist der Faktenverdrehler, der Chaos stiftet. Dieses

Chaos zerstört die Ordnung und damit die Schöpfung – sowohl auf der manifesten als auch auf der geistigen Ebene.

Hier geht es insgesamt also um weit mehr als nur um ein Wesen, das parasitär an uns saugt oder uns aus dem Leben reißt, wie ein Fressfeind, der es auf unseren Körper abgesehen hat, um sich zu ernähren. Der Teufel greift darüber hinaus noch viel tiefer – und genau das macht ihn so gefährlich. Er ist nicht nur schädlich, sondern zutiefst destruktiv.

Seine größte Waffe ist, dass er uns in völlige Verwirrung stürzt. Er sorgt dafür, dass wir jegliche Orientierung verlieren: Wir wissen nicht mehr, wer wir sind, wo wir stehen oder wohin wir wollen. Selbst ein Gefühl dafür, was unser Ziel sein könnte, verschwindet. Die Ordnung, die uns Halt gibt, wird ungreifbar. Ihre Regeln werden uns fremd. Und wenn wir die Ordnung nicht mehr begreifen können, verlieren wir unsere schöpferische Kraft.

Was passiert dann? Unsere (Um-)Welt beginnt langsam, aber sicher, zu zerbröckeln. Die Lüge und der Betrug, die der Teufel in unseren gemeinsamen Kulturschatz, unser geteiltes Wissen, unsere Traditionen und unsere für richtig und wichtig befundenen Überzeugungen einwebt, sind dabei leider meist sehr geschickt, sehr subtil und unauffällig, eingebettet in Dinge, die wir tagtäglich konsumieren.

IMMER SCHÖN SUBTIL

Ich habe es bereits angesprochen: Besonders gerne geschieht das durch Musik, die wir hören, oder durch Filme

und Serien, die wir schauen, an die wir uns binden, in deren Welt wir eintauchen. Wir beschäftigen uns bewusst mit etwas anderem, doch in Wirklichkeit werden wir schleichend beeinflusst, von unserem Verstand vollkommen unbemerkt, „so ganz nebenbei“.

Ohne dass wir das bewusst wahrnehmen, werden also „im Auftrag des Teufels“ immer wieder fehlerhafte Informationen, Lügen in unser geistiges System hinein gepresst. Und hier kommt ein entscheidendes Prinzip zum Tragen: Unser Unbewusstes ist sehr viel mächtiger darin, Realitäten hervorzubringen, als unser bewusster Verstand.

Das bedeutet, dass tief in uns etwas hineinprojiziert wird, was wir glauben sollen, ohne dass wir es bemerken, und damit, ohne dass wir uns dagegen wehren können. Und genau dieser Glaube, der sich damit ohne unsere bewusste Entscheidung unweigerlich in uns herausbildet, denn es wird hier ein ganz natürlicher Mechanismus genutzt, hat tatsächliche, wirkliche Konsequenzen für die Weiterentwicklung unserer Welt und unseres Lebens in ihr.

Ich möchte gar nicht ins Detail gehen und diese schmutzigen Dinge nicht weiter ausführen, die da zur Anwendung kommen. Belassen wir es, nur als eindringliches Beispiel, bei den Stichworten „Generation Alpha“ und „iPad Kinder“. Es ist über alle Worte hinaus entsetzlich, was da geschieht, und auch das ist nur ein Aspekt von vielen.

DIE TIEFSTEN WURZELN

Die Lüge und der Betrug ziehen sich dabei natürlich auch und ganz besonders durch ganz grundlegende Themen, was unser menschliches Leben angeht, und die Existenz an und für sich. Besonders unsere Verbindung zu Gott sabotiert die Lüge, denn sie gibt uns immense Stärke, festen Halt und würde dazu führen, dass wir die lästigen Parasiten mit einem kleinen Schmunzeln von der Schulter schnippen.

Religionen für den „Otto-Normal-Verbraucher“ und der Okkultismus für Forschernaturen sind deshalb natürlich oberstes Ziel für die Lügenangriffe der Schergen des Zerstörers. Überall, in unseren gesamten Kulturschatz, der viele Jahrhunderte alt ist, wurden auf diese Art und Weise nach und nach, mit enormem Aufwand und viel Geduld, Lügen hinein gewoben. Immer tief in die Details, egal welches Wissensgebiet wir uns anschauen.

Mittlerweile sind „sie“ damit sehr weit gekommen. Die Lüge ist geschickt, denn sie versteckt sich regelmäßig zwischen Wahrem und Wichtigem. Genau das macht die Lügen so anziehend. Würden sie isoliert dastehen, würden sie uns kaltlassen, wir würden sie einfach ignorieren. Doch gepaart mit Wahrem und Wichtigem nehmen wir den Schlamm, das Gift der Unwahrheit, mit auf. Und das Schlimmste: Wir merken es nicht einmal.

Diese Subtilität ist gefährlich, denn durch ständige Wiederholung wird die Lüge irgendwann zu etwas, das wir am Ende glauben – selbst wenn wir es eigentlich nicht glauben wollen, siehe oben. Das Unbewusste, das so machtvoll darin ist, Realität zu erschaffen, wird durch die Wie-

derholung imprägniert. Und ja, diese Kraft des Unbewussten lässt sich zum Guten nutzen, aber genauso leicht kann sie eben leider auch missbraucht werden.

DIE DAUERSCHLEIFE MACHT'S

Die Wiederholung, gerade wenn sie immer wieder aufs Neue ganz subtil geschieht, bahnt sich ihren Weg. Und wenn wir keinen Schutzschild aufstellen, dringt sie ein. Unser bewusster Verstand sollte eigentlich diese Schutzfunktion übernehmen. Er ist der Wächter, der Beschützer des Unbewussten.

Wir können uns das folgendermaßen vorstellen: Der bewusste Verstand ist wie der Mann, der die Frau beschützt. Das Unbewusste hat die weibliche Rolle inne, sie ist diejenige, die gebiert, nicht nur in der manifesten Welt, nein, natürlich gilt das 1:1(,618) auch in den rein geistigen Sphären.

Sie ist der Ursprung, sie realisiert den schöpferischen Prozess, die tatsächliche Magie des Erschaffens. Wenn der Beschützer jedoch versagt, bleibt das Unbewusste ungeschützt und vergiftet, und die Realität, die daraus entsteht, ist nicht mehr unsere eigene, sondern diejenige, die uns subtil aufgezwungen wurde.

FALSCHES BILDUNG UND SOZIALISATION

Und warum tun wir nichts dagegen? Weil wir völlig verbildet wurden. Uns fehlt das Wissen darüber, was hier tat-

sächlich geschieht, denn wir werden bewusst dumm und arm gehalten.

Das ist der Schlüssel: Wer arm ist, hat keine Chance, sich frei zu bilden. Wer sich Tag für Tag abrackert – 40 Stunden die Woche und mehr – nur um etwas zu essen, zu trinken und ein Dach über dem Kopf zu haben, der hat keine Energie und keine Zeit, sich weiterzuentwickeln. Genau hier beginnt bereits der Missbrauch, die Versklavung.

Freie Bildung gehört freien Menschen. Stell Dir vor, wir wären von Geburt an freie, souveräne Wesen. Wir hätten wirklich die Wahl: Was tun wir? Was lassen wir? Und wir wüssten, was tatsächlich läuft und was nicht. Ich bin sicher, viele würden sich ähnlich entscheiden wie ich:

FREIHEIT VON GRUND AUF

Ich brauche nur einen Unterschlupf, etwas zu essen und zu trinken – sauber, gesund, ausreichend. Ruhe, Wärme, Wasser, Licht. Mehr nicht. Und den Rest des Tages würde ich damit verbringen, mich zu bilden, zu forschen, zu verstehen, was hier wirklich vor sich geht. Und vielleicht, wenn ich meine Arbeit gut mache, wenn ich wirklich dranbleibe, richtig gute Arbeit leiste, könnte ich sogar etwas beitragen. Etwas von meiner Reise zurückbringen, meiner Heldenreise des Forschens.

Doch genau dieses Wissen und damit die Tradition, dass einige Menschen genau das tun, was ich gerade beschrieben habe, haben wir kollektiv verloren. Nur wenige Kräfte werden systematisch gefördert, und diese können

nicht in Freiheit arbeiten, sondern nur in den engen Vorgaben der etablierten Systeme, die echte Innovation eben nicht zulassen.

Nur die bereits geprägten Wege dürfen weiter beschritten werden, andere und vielleicht viel nützlichere, für uns alle als Menschheit und als Bewohner dieses wundervollen Biotops, bleiben unterdrückt.

Und auch das lassen wir zu, weil wir hypnotisiert sind, heutzutage noch tiefer als je zuvor, durch die Glotze und durch andere Medien, die genauso funktionieren.

Es ist im Prinzip immer dasselbe: spannende Lügengeschichten, die uns so fesseln, dass wir die Wahrheit nicht mehr sehen können. Manche unter uns sind sogar schon so verwirrt, dass sie an der Existenz der Wahrheit an und für sich zweifeln, wie bereits erklärt.

„HALTET DEN DIEB!“

Der Teufel ist der Verleumder in Person. Sein größter Trick ist es, laut zu rufen: „Haltet den Dieb!“, während er selbst der Dieb ist. Und niemand ertappt ihn. Stattdessen richten wir unsere Aufmerksamkeit zum Beispiel auf Satan, der in Wahrheit nicht der Verleumder ist, sondern der Prüfer.

Satan tritt gerne als Schwellenhüter auf, auf der Heldenreise, sowohl auf dem Hinweg als auch auf dem Rückweg. Er prüft uns, und ja, das ist unbequem.

Aber er ist kein Verleumder, kein Lügner, und er will uns nicht zerstören. Sein Job ist es, uns herauszufordern, zu

testen, wie gut wir gelernt haben, was wir lernen wollten. Dazu später mehr.

LUZIFER, VENUS & SMARAGDE

Aber erst einmal zu Luzifer, dem Lichtbringer, der Erkenntnis bringt – Smaragd, Smaragdtafel, wir erinnern uns vielleicht an Hermes Trismegistos, der bereits im ersten Satz auf die Bedeutung der Wahrheit hinweist, und darauf, Lüge zu meiden³⁸.

Der grüne Edelstein³⁹ gab der berühmten Tabula Smaragdina⁴⁰ ihren Namen, und enthält das Geheimnis der Schöpfung der Wesen und die Wissenschaft der Ursachen aller Dinge, so heißt es.

Insbesondere die hermetische Tradition besagt, dass der erste im Kosmos existierende Smaragd bei Luzifers Sturz aus dessen Krone fiel. Der Legende nach war dieser das Hauptjuwel seiner himmlischen Krone. Als Luzifer dann verleumdet und verstoßen wurde, also „gefallen“, soll der Smaragd aus seiner Krone auf die Erde gestürzt sein, so die Legende.

³⁸ „Verum, sine menda“

³⁹ Hier entsteht wieder eine Entsprechung zur Venus, über die Farbe grün, siehe beispielsweise hier.

⁴⁰ Hier zum Einstieg

LUZIFERS VERLEUMDUNG

Luzifer – ein Name, der einst Licht und Hoffnung verkörperte, wurde im Laufe der christlichen Kulturgeschichte zum Symbol des Bösen umgedeutet.

Dabei steckt in seinem Ursprung eine ganz andere Tatsache: Das lateinische *Luzifer* bedeutet nichts weniger als „Lichtträger“ und bezog sich poetisch auf den Morgenstern – den Planeten Venus, der in der römischen Mythologie unter anderem für Schönheit und strahlendes Licht steht. Doch wie konnte es zu dieser tiefgreifenden Verdrehung kommen?

URSPRUNG DER UMDEUTUNG

Der Schlüssel liegt in einer Passage des Alten Testaments. In Jesaja 14,12–15 wird vom „*gefallenen Morgenstern*“ gesprochen.

Ursprünglich bezog sich diese Stelle auf den Hochmut des babylonischen Königs, der sich übernommen hatte und an seinem eigenen Stolz scheiterte. Doch frühchristliche Theologen wie Hieronymus interpretierten diese Passage allegorisch.

Sie sahen in ihr eine Beschreibung des Sturzes eines Engels – Luzifer wurde so zum Synonym für Satan, den Engel, der aus Hochmut gegen Gott rebellierte und in die Finsternis verbannt wurde (was ebenso falsch ist, dazu später mehr).

Diese Deutung wurde von einflussreichen Kirchenvätern wie Augustinus aufgegriffen und verfestigte sich in der

christlichen Lehre. Der einstige „Lichtträger“ wurde so zum Inbegriff des Hochmuts und der Abkehr von Gott.

Damit wurde Luzifer nicht nur verleumdet, sondern auch noch zu einer Schachfigur im angeblichen kosmischen Kampf zwischen Gut und Böse gemacht – als Gegenstück zu Christus, dem „wahren Licht der Welt“ (Johannes 8,12).

DIE MOTIVE

Warum war diese Umdeutung für die Kirche relevant? Die Verunglimpfung Luzifers stärkte zentrale christliche Dogmen, wie: „Sei ein Schaf und gehorche!“, oder auch „Unterwirf Dich narzisstischem, psychopathischem Missbrauch, dann bist Du ‚gut‘“. (So meine Übersetzung)

Der Sturz Luzifers soll uns drohen, welche Konsequenzen autonomes Streben nach Wissen und Ermächtigung haben – eine Warnung, um die Macht (siehe oben, Bourdieu) der Kirche zu stärken.

Gleichzeitig dient Luzifer als Symbolfigur, um Abweichler oder Kritiker zu stigmatisieren. Jede Form von Aufbegehren oder persönlichem Streben nach Erkenntnis und Erleuchtung wird damit in die Nähe eines angeblich „luziferischen“ Hochmuts gerückt und damit als gefährlich oder gar sündhaft gebrandmarkt.

LANGFRISTIGE KONSEQUENZEN

Die christliche Verdrehung des Begriffs und Wesens Luzifer hat tiefgreifende kulturelle Auswirkungen. Während Luzifer in der Antike ein Symbol für Licht, Erkenntnis und

Erleuchtung war, wurde er im christlichen Kontext zur Verkörperung von Dunkelheit, Verführung und moralischem Versagen.

Und hiermit ist eine wirkmächtige Intrige gelungen, die Verleumdungskampagne hat Mensch und das wichtige Wesen (und Prinzip) Luzifer entzweit.

Diese Sichtweise prägt bis heute nicht nur die Theologie, sondern die gesamte westliche Kultur, in der Begriffe wie „luziferisch“ nach wie vor negativ konnotiert sind.

DER TEUFEL, DER VERLEUMDER

Diese Verleumdungen stammen vom eigentlichen, vom zentralen Verleumder, dem Teufel. Er hat nicht nur diese Lügen in die Welt gesetzt, sondern auch dafür gesorgt, dass viele Namen, die überhaupt nichts mit ihm zu tun haben, mit ihm in einen Topf geworfen werden.

Baphomet, Beelzebub, Baal, Luzifer, Samael, Satan – die Liste ist schier endlos. Insbesondere alte Götter, „unlieb-same“ Engel und natürlich Dämonen fallen in diese Liste der „Pseudonamen“ des Teufels.

Doch die Wahrheit ist, dass die meisten dieser Namen überhaupt nichts mit dem Teufel zu tun haben. Sie stehen für andere Wesenheiten, aus verschiedenen Kulturen, die eigenständig sind und nicht unser Problem verkörpern.

Und was passiert? Alles wird durcheinander geworfen, und plötzlich halten die Menschen Luzifer für den Teufel. Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit dem Chaos!

Und genau durch diese Verleumdung, das ist sein Urmuster, sozusagen, sorgt der Teufel dafür, dass überall Zerwürfnis gestiftet wird – damals wie heute.

IN DER „PROFANEN“ WELT

Was erleben wir kollektiv in den vergangenen Jahren? Überall, wohin wir schauen, passiert genau das. Zerwürfnis, Spaltung, Misstrauen. Und das ist der Teufel in seiner reinsten Form – niemand sonst.

Diese Geschichte der Verleumdung und Spaltung zieht sich durch die gesamte Menschheitsgeschichte. Alte Religionen wurden ausgeraubt, ihre Werte, Rituale und ihr wertvolles Wissen gestohlen. Und was geschah dann? Sie wurden verteufelt.

Der Vorwurf der Vielgötterei zum Beispiel, der einzelne Aspekte Gottes als „böse“ abstempelt, ist vollkommener Unsinn. Denn Vielgötterei ist nichts anderes als die Anerkennung verschiedener Facetten des einen Gottes. Punkt.

SOWOHL ALS AUCH

Monotheismus und Polytheismus sind also kein Widerspruch, sondern ein sowohl als auch. Aspekte Gottes emanieren in Polaritäten, die gemeinsam, in einem Zusammenspiel die Schöpfung ergeben.

Deshalb ist die chymische Hochzeit so wichtig, das Spiel mit der Balance, der Ausgleich der angeblichen Gegensätze. Indem wir bewusst mit der Ordnung des Lebens

arbeiten, indem wir die Polaritäten versöhnen und mit ihren Kräften spielen, erschaffen wir.

Mann und Weib, Engel und Dämonen – sie alle sind Teil des Ganzen. Doch was tun wir? Statt sie Hand in Hand arbeiten zu lassen, machen wir aus ihnen Feinde. Und dann kommt sie wieder ins Spiel: die berüchtigte „Kontaktschuld“. Wie oft haben wir das schon erlebt?

Ich wette, nicht nur ich, sondern wir, Du und ich, wissen genau, wie es sich anfühlt, zu Unrecht verleumdet zu werden. Zum Beispiel als Wissenschaftsleugner beschimpft zu werden, obwohl wir uns intensiver und kritischer mit den Themen beschäftigt haben, als diejenigen, die laut „Leugner!“ schreien.

Wir haben mehr Wissenschaftlern zugehört, mehr recherchiert, mehr hinterfragt – und dennoch, genaugenommen genau deshalb, wurden und werden wir verleumdet.

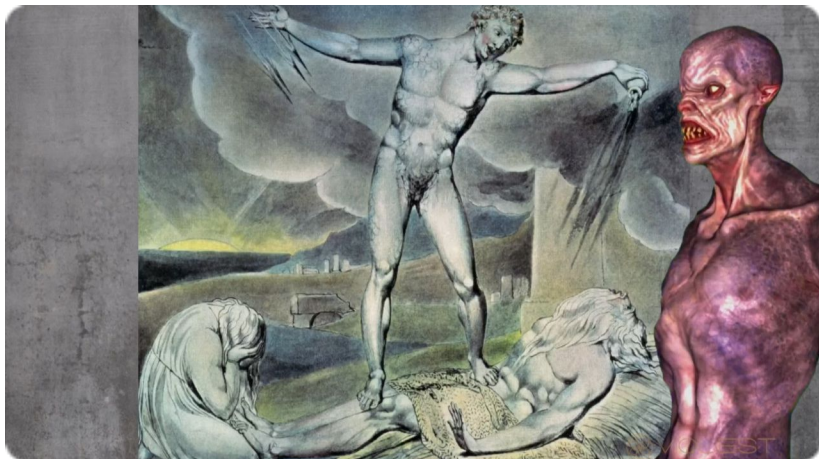
Das passiert immer und immer wieder. Es ist die Geschichte unseres Daseins, wenn wir als Kollektiv vom Teufel und seiner Spaltungskraft „besessen“ sind.

SATAN VS. TEUFEL

Der Teufel ist der (Lebens-)Spiel-Verderber. Um das noch besser zu begreifen, schauen wir uns seine Rolle einmal im Vergleich zu Satan an.

Satan ist, wie gesagt, der Prüfer der Schwelle, das ist seine Aufgabe. Ein berühmtes Beispiel dafür finden wir in einem Werk von William Blake, einem großartigen engli-

schen Dichter, Maler und Mystiker des 18. und 19. Jahrhunderts. Blake hat eindrucksvoll dargestellt, wie Satan Hiob prüft.



Satan prüft, der Teufel verwirrt

Hiob war reich, bevor die Prüfung begann. Dann nahm Satan ihm alles: seinen Besitz, seine Familie, seine Gesundheit. Warum? Um ihn zu fragen: „*Stehst Du immer noch zu Gott?*“ „Oder nur dann, wenn das Leben leicht und angenehm ist und Dir Gott alles schenkt?“ Das ist eine klassische Heldenprüfung, die fordert, herausfordert und Meisterschaft ermöglicht.

Und das Entscheidende: Satan ist nicht der Teufel. Der Teufel jedoch, wenn wir ihn in diese Situation hineinversetzen, spielt ein ganz anderes Spiel. Er würde Hiob zuflüstern: „*Schau, Satan ist Dein Feind.*“ „*Du solltest gegen ihn kämpfen, nicht die Prüfung annehmen, die er Dir stellt.*“

Um das nochmals zu verdeutlichen, denken wir einmal an eine sportliche Prüfung. Stell Dir vor, Du bist Anwarter auf den schwarzen Gürtel in einer Kampfsportart. Vor Dir steht der Prüfer, dessen Aufgabe es ist, zu bewerten, ob Du erfolgreich gelernt hast, was Du meistern musst, um den Gürtel tragen zu dürfen.

Als Sportler zeigst Du dem Prüfer natürlich, was Du gelernt hast: Deine Fertigkeiten, Deine Stärke, Deine Disziplin, Deinen Charakter. Aber stell Dir vor, anstatt all das zu demonstrieren, würdest Du dem Prüfer einfach eins auf die Zwölf⁴¹ geben. Weil Du denkst, er wolle Dir schaden, weil Dir der Teufel genau das konstant eintrichtert.

Das ist, was der Teufel will. Er will uns in die Irre führen, uns dazu verleiten, den eigentlichen Sinn der Prüfung zu verkennen. Statt uns zu beweisen, statt besser zu werden, sollen wir in den Konflikt gehen, gegen den Prüfer kämpfen und genau dadurch die Prüfung selbst unmöglich machen.

Und eben das passiert, wenn wir auf die Lüge hereinfallen, dass Satan der Teufel sei. Wir verwechseln den Prüfer mit dem Lügner, und damit scheitern wir an der Prüfung.

INSTITUTIONALISIERUNG DER VERWIRRUNG

Doch in unserer heutigen Realität ist die Manipulation des Teufels noch viel weitreichender. Es ist nicht so, dass er erst in der Prüfungssituation auftaucht, Hiob oder den Prüfling verunsichert und flüstert, nein, der Teufel setzt

⁴¹ ich danke Frank Kraemer für den Ausdruck.

viel früher an, schon vor der Geburt, wenn man so will, und dann über viele Leben hinweg.

Er lügt uns von morgens bis abends die Hirnwindungen voll, so konstant und geschickt, dass wir es nicht einmal bemerken. Und seine zentralste Lüge? Dass wir keine Helden seien. Dass wir nur Schafe sind, deren Aufgabe es ist, still und brav zu sein, ohne etwas zum Leben beizutragen. Dass es böse sei, zu erschaffen, zu gestalten, etwas Eigenes hinzuzufügen.

Nur ganz wenige, so sagt die Lüge, seien jemals auserwählt gewesen, zum Beispiel Jesus. Und der habe ja bereits alles getan: Er habe sich für unsere Sünden geopfert, als Märtyrer für uns gelitten. „Deshalb“, so flüstert der Teufel, „Sei still, sei brav, und akzeptiere, dass Du sündig bist. Allein durch Deine Geburt hast Du schon Schuld auf Dich geladen. Du lebst auf Kosten Jesu. Was bist Du unwürdig.“

Eine schöne Geschichte, oder? So nimmt man einem Lebewesen, das eigentlich einen freien Willen hat, von Anfang an jede Möglichkeit, diesen auch zu erkennen, geschweige denn anzuwenden. Man radiert damit sehr effizient jede Fähigkeit aus, souverän zu leben. Und das ist die Aufgabe, die jedem (Löwen) von Gott gegeben ist: heldenhaft dem Leben etwas hinzuzufügen.

Jesus ist hierfür zwar ein fantastisches Beispiel, ein Vorbild, ein Archetyp. Aber auch er wurde verleumdet. Auch die Geschichte um ihn herum wurde mit jeder Menge Lügen vermischt, um seine wahre Rolle zu verschleiern. Wenn wir die Jesusgeschichte anschauen, sollten wir die Wahrheit daraus ziehen – und die Lügen als Lügen erkennen und bewusst wegwerfen.

Schauen wir wieder zurück auf die Geschichte von Hiob, die exemplarisch steht, für die Verleumdung und Verwirrung durch den Teufel. Hiob wird, da der Teufel ihn bearbeitet, nicht nur während der Prüfung selbst angegriffen und damit geschwächt, sondern auch vollkommen unvorbereitet in die Prüfung geworfen. Er kennt die Regeln der Sportart gar nicht, und hat keinen klaren Weg vor sich.

Und dann kommt der Teufel auch noch in die Prüfungssituation geschneit und flüstert dem Prüfling zu: „Du musst den Prüfer bekämpfen! Gib ihm eins auf die Zwölf.“

Was für eine Idee! Und doch glauben viele Menschen bis heute: dass wir gegen das Böse kämpfen müssten, nämlich gegen Satan und selbstverständlich die „Satanisten“.

Mit seinen Lügen verwirrt der Teufel unseren Geist, unser klares, bewusstes Denken. Er macht es uns fast unmöglich, richtig von falsch zu unterscheiden. Man denke nur an den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse – darauf kommen wir später auch noch zurück.

TRAUMATISIERUNG – BÖSARTIGE WAFFE

Das ist jedoch nur die eine Seite seiner Strategie. Der Teufel bekämpft nicht nur unsere geistigen Fähigkeiten, unsere Logik, unsere Analysefähigkeit. Mit der Traumatisierung⁴² greift er auch unsere unbewusste Seite an, unsere Emotionen. Er richtet sich gegen unsere Fähigkeit, klar zu empfinden, zu vertrauen und zu lieben.

⁴² Hast Du genug vom Thema Traumatisierung springe einfach. Dann geht es hier weiter.

Die unbewussten Kräfte in uns, die ich ja bildlich als „schwanger mit der Realität“ beschreibe, haben wie gesagt einen unfassbar wichtigen Anteil an der Schöpfung selbst. Diese Kräfte tragen die Potenz in sich, Realität zu gebären. Und genau diese schöpferische Fähigkeit wird durch Traumatisierung auf intensivste Art geschädigt.

Einerseits geschieht das durch die Einwirkung der „Parasiten“, die sich in uns festsetzen. Das beleuchten wir später noch genauer, wenn wir in die Sprache der Psychologie eintauchen. Dort sprechen wir von Narzissten und Psychopathen, reale, moderne Entsprechungen dieser uralten parasitären Kräfte. Sie setzen sich in unseren Bewusstseinsfunken fest und blockieren uns, sodass wir nicht mehr in der Lage sind, Satans Herausforderungen zu bestehen.

Satan konfrontiert uns mit dramatischen Herausforderungen, keine Frage. Es kann dabei um Leben und Tod gehen, den ich in der Logik der Heldenreise als Exkarnation bezeichnen möchte, das Überschreiten der Schwelle, zurück in die immaterielle Ebene der Existenz. Er ist nicht nett zu uns, nicht bequem – aber er ist nicht *bösartig*. Seine Aufgabe ist es, uns zu prüfen. Doch wenn wir aufgrund der Einflüsse des Teufels, der Lügen und der Parasiten nicht mehr in der Lage sind, die Prüfung zu bestehen, hinterlässt das tiefe Wunden in uns.

ZERSTÖRUNG DURCH TRAUMA

Traumatisierungen rufen tiefgreifende, mit dem rationalen Verstand nicht lösbare Blockaden in uns aus. Insbesonde-

re folgende lähmende Wirkungen kommen bei einer Traumatisierung auf uns zu:

Selbstzweifel

Insbesondere „komplexe“ Traumatisierung (siehe unten), wie das sogenannte Entwicklungs-trauma, raubt uns das Vertrauen in unsere eigene Wahrnehmung. Wir zweifeln an, was wir fühlen, denken und sehen, und beginnen, unsere innere Stimme durch äußere Meinungen und „Experten“ zu ersetzen.

Orientierungslosigkeit

Ohne Zugang zu unseren inneren Ressourcen, wie Emotionen, Leidenschaften und Intuitionen, wissen wir nicht mehr, wie wir uns im Leben ausrichten sollen. Wir suchen deshalb Halt im Außen, aber die Strukturen, die uns dort zur Verfügung stehen, sind ebenfalls korrumpiert.

Energielosigkeit

Traumatisierung entzieht uns die Energie, die uns ermöglichen würde, über ein bloßes Überleben hinauszugehen. Wir vegetieren dahin, unfähig, unsere Fähigkeiten als souveräne Wesen zu entfalten.

Fesselung

Trauma bindet uns so tief, dass wir nicht nur daran gehindert werden zu strahlen, sondern auch daran, überhaupt die ersten Schritte der Heldenreise zu gehen.

Traumatisierung bewirkt also nicht nur eine Schwächung. Sie ist eine bewusst eingesetzte brutale Strategie des Teufels, um uns als lebendige, souveräne Wesenheiten zu entmachten.

Und so vergessen wir, wer wir eigentlich sind. Löwenhafte, schöpferische Wesen im Familienstamm des Demiurgen, als solche können wir zumindest 25 % von uns annehmen. Wir verlieren den Mut zur Wahrheit und die Fesseln des Traumas halten uns stattdessen in der Dunkelheit, im Nebel, in Starre und Verzweiflung.

Das macht uns gegen unseren Willen, aber sehr subtil, denn wir begreifen es meist gar nicht, zu funktionalen Werkzeugen, die statt lebendig und schöpferisch zu sein, gefangen sind, ohne Energie, ohne Ziel.

Die Heldenreise beginnt leider, wenn wir traumatisiert sind, aus einer Position der Schwäche. Und wenn wir bereits vor dem Start der Reise zutiefst geschwächt sind, wird sie natürlich noch anstrengender für uns.

Deshalb, machen wir uns da nichts vor, gerade der erste Schritt, ist besonders hier und jetzt, unfassbar mühevoll. Er erfordert Ressourcen, die kaum vorhanden sind, und doch es ist der einzige Weg, um wieder zu strahlen und unsere Aufgabe als Bewusstseinsfunken zu erfüllen.

PTBS

Auch in einzelnen Situationen, die uns völlig überwältigen, kann ein traumatisches Erlebnis eine „posttraumatische Belastungsstörung“ in uns zurücklassen. In der Sprache der Psychologie spricht man hier von einem „einfachen Trauma“, ein einzelnes Ereignis, das uns so massiv trifft, dass es uns aus den Angeln hebt. Es zeigt uns, wie machtlos wir sein können, gegenüber universellen Kräften, die uns übermannen. Das ist entsetzlich und hinterlässt nicht

nur emotionale Narben, sondern auch sichtbare Spuren im Gehirn.

Und solche Narben führen zu einer Erstarrung, und diese Starre betrifft nicht nur unseren Geist. Sie greift tiefer, blockiert uns auf einer Ebene, die unsere gesamte Lebenskraft beeinträchtigt. Wir erinnern uns an das Körpergedächtnis.

Diese Lähmung, dieses innere „Nein, ich tue nichts mehr, ich bewege mich nicht mehr. Ich will nur noch schlafen, denn dann passiert mir nichts mehr.“ – das ist das Ergebnis der Traumatisierung. Es betrifft uns auf jeder Ebene.

Unsere Emotionen werden in diesem Zustand für uns unerschbar. Sie würden uns überwältigen, weil wir durch die Traumatisierung nicht mehr in der Lage sind, sie zu verarbeiten. Alles, was emotional, unbewusst, weiblich und schöpferisch ist, überwältigt uns oder wird starr, um ein Überleben zu ermöglichen.

Und genau diese Erstarrung verhindert, dass die beiden zentralen Kräfte in uns – das bewusste und das unbewusste Selbst – zusammenarbeiten können. Sie sind beide auf ihre Weise gelähmt: durch Lüge, durch Betrug, durch Traumatisierung.

Es gibt darüber hinaus, wie bereits erwähnt, noch eine weitere Form der Traumatisierung, die dann auftritt, wenn sich ein Parasit langfristig in unserem Bewusstseinsfunken einnistet. Diese Art der Zerstörung geht langsam, schleichend vor sich. Der Parasit entzieht uns nach und nach jede Energie, jede Kraft, jede Fähigkeit, uns im Leben zu orientieren oder frei zu bewegen. Wir verlieren die Fähig-

keit, Entscheidungen zu treffen, und am Ende vegetieren wir nur noch vor uns hin.

In der Psychologie wird dies als komplexe posttraumatische Belastungsstörung (K-PTBS) bezeichnet. Sie entsteht durch langjährige, bösartige Einwirkungen, meist in Form psychischer Gewalt. Diese kann phasenweise auch mit körperlicher Gewalt einhergehen, je nach Ausprägung.

Immer jedoch basiert sie auf dem teuflischen Prinzip der Lüge, das uns vollständig zermürbt. Sich da herauszuarbeiten, ist sehr aufwendig. Deshalb: sei streng, in der Auswahl Deines Umfeldes. Idealerweise lasse gar nicht erst zu, dass sich ein Parasit in Deinem Wesen breit macht.

DIE ANGEBLICHE URSÜNDE

Ein perfektes Beispiel für die Verleumdung und Verdrehung der Wahrheit ist die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies. Diese Geschichte zeigt ihren angeblichen Fall in Sünde, und tatsächlich wie gravierend die Folgen von Lüge und Zerwürfnis sind.

Es heißt, Adam und Eva hätten gegen ein Verbot Gottes verstoßen, indem sie von der Frucht eines bestimmten Baumes aßen. Doch das Verbot betraf nicht etwa eine Frucht der Lüge. Nein, es war angeblich die Frucht vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen, die verboten sein sollte, verboten durch unseren Vater, den Demiurgen, nicht durch den Teufel, wohlgemerkt, so heißt es da, in dieser Geschichte.

Lassen wir uns das mal ganz objektiv und in aller Ruhe durch den Kopf gehen. Gott, unser Schöpfer, soll uns, seine Schöpfung, davon abgehalten haben, Erkenntnis zu erlangen? Und nicht nur irgendeine Erkenntnis, sondern auch noch diese ganz grundlegende über das Gute, lebensbejahende und das Böse, zerstörende.

Gibt es für eine solche „Maßnahme“ eine sinnvolle Erklärung?

Du und ich, wir haben uns bereits intensiv mit der Natur unseres wahren Schöpfers auseinandergesetzt. Die Idee, dass er uns die Fähigkeit zur Erkenntnis verweigern wollte, widerspricht allem, was wir über ihn gelernt haben. Findest Du nicht?

Die Erkenntnis über das Gute und das Böse ist nicht weniger als der Schlüssel zur Schöpfung und zur aktiven Teilnahme am Leben trotz der Existenz des Bösen.

DER MISSBRAUCH VON ADAM & EVA

Die Geschichte von Adam und Eva, wie sie im Buch Genesis des Alten Testaments erzählt wird, handelt von der Vertreibung der ersten Menschen aus dem Paradies.

Diese Geschichte ist ein Paradebeispiel für die diabolische Verdrehung, und wir können an ihr ablesen, wie der Teufel es schaffte, uns von unserem eigentlichen Vater zu entfremden. Damit hat sich der Zerstörer einen systematischen Vorteil verschafft, den er seither immer weiter ausbauen lässt, durch seine – leider wahrlich fleißigen – Schergen.

Gott hatte Adam aus Lehm geformt⁴³, hauchte ihm den Lebensatem ein und setzte ihn in den Garten Eden – ein paradiesischer Ort, reich an Pflanzen und Tieren (Raum-Zeit-Gefüge „Erde“). Adam erhielt die Aufgabe, den Garten zu pflegen, und durfte von allen Bäumen essen, mit einer Ausnahme: *dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse*.

Damit Adam nicht allein blieb, erschuf Gott aus einer seiner Rippen Eva – die erste Frau und Adams Gefährtin. Hier erkennen wir die kosmische Gesetzmäßigkeit, dass das männliche Prinzip der Information vor dem weiblichen Prinzip der Manifestation steht.

Im Garten begegnet Eva einer Schlange, die sie dazu verleitet, vom verbotenen Baum zu essen, heißt es weiter. Die Schlange versprach, sie und Adam würden dadurch wie Gott und könnten Gut und Böse erkennen. Eva kostete von der Frucht und gab sie auch Adam, der ebenfalls davon aß.

In vielen Kulturen gilt die Schlange als Symbol für Weisheit, Intuition und spirituelle Erkenntnis. Sie wird außerdem mit Heilung und Erneuerung in Verbindung gebracht, wie im Äskulapstab, einem Symbol der Medizin. Insbesondere in den älteren Kulturen, wie der ägyptischen oder indischen, wurde die Schlange auch mit Fruchtbarkeit und

⁴³ Dieses Motiv kennen wir bereits von Aletheia, auch sie wurde aus Lehm geformt. Diese bildhafte Sprache deutet auf unseren tatsächlichen Auftrag von Gott hin, denn im Hebräischen steht das Wort „*adamah*“, für „Erdboden“ oder „Ackerboden“, und auf ihm basiert auch der Name „Adam“. Lehm ist ein Bild für Materie, die durch Gottes Hand geformt wurde, und symbolisiert die Verbindungsposition des Menschen zwischen Erde und Gottes schöpferischer Kraft.

schöpferischer Energie identifiziert. Sie steht für die Lebenskraft und die Verbindung zur Erde.

Jedes Symbol hat natürlich seine Kehrseite, denn das Prinzip der Polarität gilt immer und überall. Wir, als Agenten Gottes, sind diejenigen, die mit unserem gottgegebenen freien Willen die Entscheidung treffen, ob wir uns der Polarität zuwenden, die aufbauend wirkt, oder eben ihrem Gegenteil.

Auf der Heldenreise finden wir bei Station 10 das Motiv der Apotheose. „Wie Gott“ zu werden bedeutet im gesunden Sinne nicht, sich mit Gott gleichzusetzen, was der Teufel so gerne tut, sondern sein Wesen so „rein“ zu halten, dass das Göttliche so ungehindert wie möglich durch uns hindurch in die manifeste Welt fließen kann.

Gottgleich bedeutet seine Prinzipien zu erkennen und fraktal „sein Werk“ zu tun, Balance herzustellen, damit der Schöpfungsprozess erfolgreich werde.

Nach dem Verzehr der Frucht erkennen Adam und Eva, dass sie nackt sind, und empfinden Scham. Sie versuchen, sich vor Gott zu verstecken, doch er stellt sie zur Rede. Als Strafe verflucht Gott die Schlange, erschwert Evas Geburten und macht Adams Arbeit beschwerlich. Schließlich werden beide aus dem Garten Eden vertrieben.

Adam und Eva wurden also bloßgestellt, von dieser Figur, die in der Bibel als Gott bezeichnet wird. Sie fürchten ganz offensichtlich diesen „Gott“, deshalb versuchen sie sich vor ihm zu verstecken. Dieser angebliche Gott verflucht die Schlange, er verflucht also Weisheit, Intuition

und spirituelle Erkenntnis. Und er sorgt hier bereits für Qual und Schmerz. Das ist, was er tut.

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

Wenn wir uns diese Geschichte also ganz objektiv ansehen, alle Vorgaben von Doxae und Habitus zur Seite schieben, und uns nur die beschriebenen Fakten ansehen, können wir ganz klar erkennen, dass wir es hier eben nicht mit der demiurgischen Seite von Brahman zu tun haben, sondern mit dem Teufel.

Er zeigt ganz deutlich, wer er ist. Er trägt eine Maske, schiebt seine Grausamkeit anderen in die Schuhe, spielt sich als Demiurg, unseren Schöpfer, auf, und lässt seinem psychopathischen Trieb freien Lauf.

Diese Erzählung wird gemeinhin als Sinnbild für den freien Willen, die Verantwortung für eigene Entscheidungen und den Ursprung von Sünde und Leid verstanden. Nur leider wird sie nicht als Zeugnis der Verleumdung verstanden, die der Teufel auch hier schon zum „Besten“ gibt.

„GOTT“ DER PSYCHOPATH?

Der „Gott“ in dieser Geschichte, auf den sich das Christentum explizit beruft, ist nicht der aufbauende Gott, der Demiurg, der Schöpfer der materiellen Welt, den wir in Kapitel 2 dieses Buches kennengelernt haben. Es ist nicht der Gott, den wir aus einer tieferen Schöpfungsperspektive heraus wieder erkennen würden.

Nein, die Verzerrung in der Geschichte um die angebliche Ursünde von Adam und Eva liegt insbesondere darin, dass der Demiurg in dieser Erzählung psychopathische Züge erhält.

Denn angeblich bestraft er Adam und Eva für etwas, was in ihrem Wesen auf natürliche Weise angelegt ist. Nämlich den Drang nach Erkenntnis. Er erschafft sie also mit diesem Drang und erwartet dann von ihnen, dass sie ihm nicht nachgehen, weil „er“ es verbieten würde? Einfach so, zum Spaß? Das ist ganz klar psychopathisches Verhalten.

Die Mehrheit der Menschen, auch diejenigen, die die Bibel kritisieren, läuft diesem offensichtlichen Unsinn hinterher, einfach, weil es so viele schon so lange tun. Genau das geschieht immer und immer wieder und genau das ist, was der Teufel anrichtet. Er schreibt sich in die Rolle unseres Vaters hinein und tut so, als sei er deutlich mächtiger als er tatsächlich ist. Dabei ist der Teufel nicht mächtig, denn er kann nur verwirren und zerstören, nicht erschaffen. So viel ist das nicht.

DIE WURZELN DER EXISTENZ

Diese skandalöse Lügengeschichte führt zu einem gewaltigen Missverständnis: Der wahre „Ur“-Gott wird in der Bibel insgesamt durch den Demiurgen ersetzt, was noch recht unproblematisch wäre, aber der Demiurg wird dabei mit Eigenschaften ausgestattet, die seinem Wesen vollkommen widersprechen, denn in Wahrheit handelt es sich bei diesem psychopathischen Wesen um den Teufel, und

nicht um Gott, den Demiurgen, den Erbauer, unseren direkten Vater.

Das Problem verschärft sich, weil dieser Demiurg wiederum als „der einzige wahre Gott“ dargestellt wird, während alle anderen Aspekte der Schöpfung – und damit auch die Wahrheit über die Polaritäten und das Zusammenspiel der Kräfte – verdrängt oder als „teuflich“ abgestempelt werden.

Das Problem ist überall dasselbe: Verleumdung, Zerwürfnis, parasitäre Besetzung und damit die Lähmung – nicht nur einzelner Menschen, sondern der gesamten Menschheit. Und was passiert, wenn wir in dieser Lähmung verharren?

Das Leben selbst beginnt zu zerbröseln. Wir sind keine freien, souveränen Wesen mehr, sondern nur noch Batterien für die Parasiten. Und wir siechen gemeinsam mit unserem wundervollen Raum-Zeit-Gefüge nur noch vor uns hin, statt zu erblühen.

Und *genau hier* liegt der Kern der eigentlichen „Erbsünde“. Die Geschichte besagt, dass Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis gegessen haben und dadurch in Sünde gefallen sind.

Doch die wahre „Sünde“ liegt ganz woanders: Sie liegt darin, dass ein psychopathisches Wesen, der Teufel, als Demiurg verkleidet, hereinschneit, Zerwürfnis stiftet und uns damit zutiefst verwirrt, traumatisiert und lähmt.

DIE WAHRE ERBSÜNDE

Die eigentliche Tragödie ist also, dass Adam und Eva – und damit wir alle – nicht begreifen, was *wirklich und tatsächlich* passiert. Das ist die wahre „Erbsünde“. Es ist die Blindheit, die uns dazu bringt, nicht zu erkennen, dass und wie wir manipuliert werden.

Und dann kommt noch eine weitere, mindestens ebenso verhängnisvolle Verdrehung hinzu: die Botschaft von „Halte die andere Wange hin“.

Dieses Konzept – rechte Wange, linke Wange – vermittelt uns, dass es in unserem „freien Willen“ liege, den Parasiten zu erlauben, ihren Missbrauch fortzusetzen, nicht mehr und nicht weniger.

Und was ist das Ergebnis? Diese toxische Botschaft wird seit über 2000 Jahren weitervererbt – Generation um Generation, wenn die gängige Geschichtszählung denn stimmt. Das ist die wahre Erbsünde: dass wir es nicht erkennen, dass wir blind wegsehen und weiterhin mitspielen.

Was Adam und Eva getan haben – nämlich vom Baum der Erkenntnis zu essen – war *absolut richtig*. Der wahre demiurgische Gott würde das niemals als Sünde betrachten.

Warum? Weil genau das der Beginn der Heldenreise ist. Es geht um Lernen, es geht um Erkennen, es geht um bewusste Entscheidungsfindung, um die Fähigkeit, zwischen Wahrheit und Lüge und damit zwischen Gut und Böse zu unterscheiden.

Das Problem ist nicht die Handlung von Adam und Eva, sondern die Verwirrung, die uns blind macht. Diese Verwirrung lähmt uns so sehr, dass wir zu sogenannten „Flying Monkeys“ werden, die die Lüge der Parasiten fleißig weiterspinnen, im festen Glauben, die richtigen und wahren Werte zu vertreten.

Wir erzählen einander, dass es irgendwie schon richtig sei, Adam und Eva zu verurteilen, und dass die Lösung darin bestehe, die andere Wange hinzuhalten – anstatt einfach klar und deutlich „Nein“ zu sagen.

„NEIN“ IST DER SCHLÜSSEL

Es geht hier nicht um Rachefeldzüge oder Ähnliches. Lassen wir das die Parasiten unter sich austragen, sie fühlen sich auf dem Schlachtfeld wohl, es ist ihr Element. Aber darum geht es *uns* nicht. Was wir brauchen, ist ein klares „Nein“. Die bewusste Absage der Kooperation mit den Parasiten ist Grundvoraussetzung, um aus diesem Schmierentheater auszusteigen.

ÜBERALL ZERSTÖRUNG

Der Teufel ist also nicht nur das Prinzip des „Exkarnierers“, er ist an erster Stelle der Archetyp eines parasitären Fressfeindes unserer Bewusstseinsfunken.

Einerseits greift er unseren Verstand an, durch Lüge und Betrug. Das hat gravierende Folgen, denn dadurch verlieren wir unsere Orientierung, und ohne Orientierung gibt es keine Souveränität. Was einst freie und würdevolle We-

sen waren, werden so zu ergebenen Dienern, gar Sklaven, ohne es überhaupt bewusst zu bemerken.

Das ist parasitäres Verhalten, ganz klassisch. Wäre der Begriff „Vampirismus“ nicht so romantisiert, würde ich es damit vergleichen. Der Teufel saugt uns aus – genau wie ein Vampir. Aber wenn wir betrachten, wie diese Figuren neuerdings dargestellt werden, wird klar, wie tiefgreifend die Verwirrung ist.

„Der Vampir ist so schick und hübsch, so dramatisch. Und wie er im Sonnenlicht glitzert!“ Diese Romantisierung ist kein Zufall. Sie verschleiert die wahre Natur des Vampirismus, das parasitäre Ausnutzen anderer, und damit das Verzehren von deren Lebensenergie. Doch was als unheilvolle Gefahr verstanden werden müsste, wird uns als „sexy“ und faszinierend verkauft.

Es ist so einfach: Wir müssten nur hinsehen und unser Bewusstsein auf Heldenmodus schalten. Aber wie wir bereits besprochen haben, greift der Teufel ja nicht nur unseren Verstand an, sondern auch unsere Emotionen, indem er uns traumatisiert. Und diese beiden – Verstand und Emotion (männlich und weiblich), sind mit die zentralsten Polaritäten, die es überhaupt gibt, besonders, wenn es ums Erschaffen geht.

Die künstliche Scheidung eben genau dieser beiden Kräfte ist überall sichtbar und spürbar. Und das hat einen Grund, denn – ich wiederhole – Polaritäten wirken auf allen Ebenen. Das Prinzip bleibt immer dasselbe: Verstand und Emotionen – genauso wie Mann und Weib – müssen zusammenarbeiten. Das ist die chymische Hochzeit: die Vereinigung von Gegenpolen, die sich ergänzen. Beide

Seiten müssen ihren Job machen, sonst funktioniert nichts.

DIE PRINZIPIEN DES TEUFELS

Was tut der Teufel also? Seine Muster sind klar: Lüge, Betrug, Verleumdung und Zerwürfnis. Er trennt, was zusammengehört. Er verfeindet Wesenheiten (und auch Ordnungsstrukturen), die eigentlich kooperieren sollten. Und er zerstört damit die schöpferische Kraft, die aus dieser Zusammenarbeit entstehen könnte.

Das Ziel des Teufels ist es, die Bewusstseinsfunken durch Verwirrung und Traumatisierung zu lähmen. Aus souveränen, schöpferischen Wesen macht er damit Sklaven – austauschbar, entmündigt, abhängig.

Hier wird das Bild der Schafherde wieder erschreckend treffend: Schafe, die von Hirten gelenkt werden, und Hunde, die sie zusammenhalten. Kein freier Wille, keine Individualität, nur blinde Gefolgschaft.

GEOPOLITISCHE EBENE

Aus der geopolitischen Perspektive betrachtet, sorgt der teuflische Einfluss auf unsere Kultur für eine institutionalisierte „Massenmenschhaltung“ durch die parasitären Figuren, die der Massentierhaltung durchaus entspricht.

Stellen wir uns die Erde also einmal als Weidegrund vor und Europa als eine Parzelle davon. Wenn die „Hirten“ beschlossen haben, diese Parzelle umzubauen, müssen die Schafe in andere „Systeme“ getrieben werden.

Schafe werden getrieben, indem sie vor dem bösen Wolf erschreckt werden. So entsteht ein „natürlicher“ Antrieb, von diesem wegzulaufen.

In Phasen großer Umgestaltungen werden offenbar einige Bewohner der Koppel „überflüssig“. Der Hirte will aber natürlich die besten seiner Tiere behalten. So spielt er – ganz im Sinne seines Archetypen – mal wieder gerne Satan und „prüft“ seine Tiere.⁴⁴

Es ist nachvollziehbar, dass die „besten Schafe“ – die fiten, die klugen, die „Demiurgenschaft“ – weiterhin benötigt werden. Denn nach der „Rodung“⁴⁵, wenn alles zerstört ist, braucht es natürlich Kräfte, um alles wieder aufzubauen. Es sind logischerweise die schöpferischen Kräfte, die die Koppel neu gestalten werden, wenn es so weit ist.

Diejenigen, die die Muster erkennen, die Logik anwenden und sich nicht von Mainstream oder alternativen Narrativen einlullen lassen – erkennen längst, was geschieht. Sie haben bereits realisiert, dass sich der Trichter der Zukunft immer weiter verengt. Sie sehen die Parameter, die auf eine unausweichliche Katastrophe hinweisen.

Die logische Schlussfolgerung für diese Menschen ist, *nicht* Teil dieser Katastrophe zu werden. Denn Katastro-

⁴⁴ Die Emotionen, die ich spüre, wenn ich das schreibe und lese, möchte ich hier nicht in Worte fassen.

⁴⁵ Ich erinnere nochmals an das Stichwort „Waldbrände“, weltweit, die sich insbesondere dadurch auszeichnen, dass danach oftmals die Infrastruktur wie Häuser und Autos völlig zerstört sind, während Bäume und Büsche weiter in vollem Grün stehen.

phen traumatisieren – und eine solche Traumatisierung bindet uns wieder. Sie verstärkt die Lähmung, entzieht uns den Zugang zu unseren Emotionen und verwehrt uns die schöpferische Kraft.

Sich aus einer solchen Lage wieder herauszuarbeiten, ist extrem mühsam und kraftaufwendig. Es ist nicht unmöglich, aber wer die Chance hat, die Katastrophe zu meiden, sollte diese Chance *nutzen*.

Denn sich das anzutun, ist vollkommen sinnlos, vor allem, wenn man „einfach“⁴⁶ gehen kann. Wer sich nicht mit Nationalstolz, Patriotismus oder ähnlichen Konzepten erpressen lässt, erkennt das. Fakt ist: Solche Ideen werden dazu benutzt, gute Seelen dazu zu bringen, sich freiwillig ins Höllenfeuer zu werfen. Nicht mehr und nicht weniger.

MAGIE HILFT IMMER UND ÜBERALL

Wer vor Ort bleibt, muss wissen, dass er sich in eine Phase der akuten Hölle begibt. Es tut mir leid, das so direkt zu sagen, aber es ist die Realität, in meinen Augen.

Alte Strukturen – sozial, kulturell, infrastrukturell – werden in diesen Prozessen gnadenlos abgefackelt, und das birgt immense Bedrohungen für uns. Wer hier im Weg steht⁴⁷, begibt sich in große Gefahr, schwere Schäden, sowohl körperlich als auch seelisch zu erleiden. Das liegt in der Natur solcher Prozesse. Kein Stein bleibt auf dem ande-

⁴⁶ Siehe staatenlos.ch

⁴⁷ Ich erinnere nochmals an die „Gray Man Theorie“, siehe Literatur

ren, und das gilt für alles: Städte, Gemeinschaften, Traditionen.

Für die Parasiten ist das ein Fest. Sie gedeihen im Chaos, denn es bietet ihnen die perfekte Bühne, ihre leider reale Macht weiter auszubauen und so über den Wandel hinweg zu sichern.

Dennoch: solltest Du tatsächlich vor Ort bleiben, fürchte Dich nicht, erlerne Magie!

ZERSTÖRUNG UND WIEDERAUFBAU

Nach dem Zusammenbruch tauchen die Parasiten wieder auf, dieses Mal in der Rolle als vermeintliche Retter. Diese neue Generation von Parasiten wird bereits jetzt medial aufgebaut, in den sogenannten alternativen Medien, die in Wahrheit die Trendsetter für morgen, die Zeit nach der „Wende“ sind.

Ob diese „neuen Gesichter“ das nun bewusst tun, oder ob sie Opfer von Gaslighting und Lovebombing werden und später mit Liebesentzug oder gar Erpressung durch die eigentlichen „Player“ in ihre neue Rolle gezwungen werden, ist Außenstehenden noch unbekannt, aber auch irrelevant dabei. Die Fakten werden ganz sicher geschaffen werden, bis es soweit ist, und die neuen „Helden“ zu den zentralen Figuren der neuen Zeit werden.

So sichern sich die eigentlichen Parasiten die zentralen Positionen in den kulturellen und gesellschaftlichen Gefügen, genau wie sie es in der Vergangenheit schon so oft getan haben. Wer sich ein wenig mit Geschichte beschäf-

tigt, erkennt diesen Zyklus sofort. Es ist nichts Neues. Das Gleiche wurde schon unzählige Male wiederholt, und dieses Mal läuft es erneut – nur mit besseren technischen Mitteln, die den Prozess *noch effizienter* machen.

Nach der großen Krise, wenn der Wiederaufbau beginnt, zeigen sich diese „Retter“ von ihrer besten Seite. Sie wissen genau, dass sie die Energie und Kraft der Menschen brauchen, um das System wiederaufzubauen. Und während alle anderen arbeiten und schwitzen, legen sie die Füße hoch, knabbern Popcorn und beobachten tief befriedigt das Schauspiel.

Die neue Generation von Parasiten wird also freundlich aussehen. Warum? Weil die Menschen genau das tun, was sie von ihnen wollen. Sie wissen, dass sie uns eine Weile aufblühen lassen *müssen*, damit wir weiterhin funktionieren, damit wir wieder *leisten* können. Denn wenn sie uns vollends auslaugen, werden wir irgendwann gar nichts mehr schaffen können. Und dann können sie auch nicht mehr von uns profitieren.⁴⁸

Das Muster, das wir hier sehen, ist exakt das des narzisstischen Missbrauchs, wie auch im persönlichen Umfeld. Wir werden uns das noch im Detail anschauen, denn es ist dieselbe Dynamik, die sich auf kollektiver Ebene immer und immer wiederholt – mit Unterstützung des Teufels und durch seine parasitären Helfer.

⁴⁸ „Viren“ „agieren“ so. Spannend, oder?

DIE PARASITEN UND IHRE NETZWERKE

Die Parasiten haben sich über die Jahre und Jahrhunderte hinweg in alle wichtigen Positionen unserer Gesellschaften eingewanzt. Und ich prognostiziere: Sie werden diese Positionen behalten.

Sie werden sie, wie oben beschrieben, weitergeben, an ihre „Kollegen“. Natürlich wird es deshalb so aussehen, als ob vereinzelt jemand zur Rechenschaft gezogen wird – ein Gesicht, das stellvertretend für die „Verfehlungen“ der Rodungsphase steht.

Aber das sind Bauernopfer. Das ist reine Show, Illusion. Denn die Nachfolger, die eine Weile freundlich wirken werden, sind aus genau demselben Holz geschnitzt, wie die Herrschaften der letzten Generation auch. Sie tun so, als würden sie „Gerechtigkeit“ wiederherstellen, doch in Wahrheit freuen sie sich nur darauf, dass wir brav weitermachen – dass wir werkeln, Energie investieren, Lebenszeit geben. Und während wir arbeiten, profitieren sie weiter an allem, was wir tun. Und von unserer Lebensenergie ohnehin.

DIE WAHRE FRATZE

Doch die Fratze – ihre wahre Fratze – können wir *jetzt* sehen. Das ist der Vorteil unserer Zeit: Wenn wir die Augen öffnen, erkennen wir, wie bösartig sie wirklich sind.

Sie werden diese Fratze erst wieder offen zeigen, wenn die nächste Umbauphase ansteht. Sobald die Parzelle, in der wir leben, ihre Funktion erfüllt hat, wird sie wieder ins

Chaos gestürzt. Und dann sehen wir die Fratze wieder, eine weiter modernisierte, natürlich.

ICH REKAPITULIERE

Jede Inkarnation ist eine Abenteuerreise, eine Heldenreise. Wir sind hier, um zu erleben, zu lernen und Erkenntnisse mit zurückzubringen. Doch was passiert, wenn ein Wesen langfristig durch parasitären Missbrauch gebrochen wird? Es verliert sich selbst. Es beginnt zu glauben, dass es selbst das Böse ist – etwas, das ausgelöscht werden müsse.

Auch das erleben wir heute auf breiter Ebene. Bewegungen wie der Veganismus oder die Klimahysterie sind Ausdruck dieses Narrativs. Es wird uns eingeredet, dass wir Menschen das Problem seien, dass *wir* die Parasiten seien, die die Erde zerstören. Und diese Lüge wird vor allem im Wertewesten, im deutschsprachigen Raum, massiv verbreitet. Deutschland ist ein Paradebeispiel dafür, wie eine ganze Gesellschaft dazu gebracht wird, sich selbst zu verachten.

Dieses Muster ist nicht neu. Es ist dieselbe Dynamik wie im sogenannten Sündenfall von Adam und Eva. Die wahre Ursünde liegt nicht im Essen der Frucht vom Baum der Erkenntnis. Sie liegt darin, dass wir auf den Betrüger hereingefallen sind. Statt den wahren Schöpfer zu erkennen und zu lieben, haben wir den Betrüger als Gott angenommen und ihm unsere Liebe geschenkt.

Das Ergebnis? Wir leben in einer künstlichen Fantasiewelt, die mit der wahren Schöpfung immer weniger zu tun hat.

Der Parasit hat genau damit dafür gesorgt, dass wir ihm unterlegen bleiben. Er hat sich selbst an die Stelle Gottes gesetzt – und wir haben ihn als Vater angenommen.

Und was für ein Vater ist das? Einer, der uns jederzeit misshandeln kann, wenn ihm danach ist. Einer, der die gesamte Menschheit⁴⁹ angeblich dafür bestraft, dass ein paar seiner Wesen einen „Fehler“ gemacht haben sollen. Das ist die wahre Tragödie. Und genau deshalb ist es so wichtig, dass wir die Lüge erkennen und die Entscheidung treffen, uns daraus zu befreien.

Die Traumatisierung und Orientierungslosigkeit, die daraus resultieren, nehmen uns jede Fähigkeit, die wir entwickeln oder trainieren könnten, um den Teufel und seine parasitären Helfer in ihre Schranken zu weisen. Das ist der Kern dessen, was immer und immer wieder geschieht.

LEKTIONEN, DIE HÄRTER WERDEN

Das Leben präsentiert uns die Lektionen wieder und wieder. Und mit jeder Wiederholung werden diese Lektionen härter. Warum? Weil wir sie nicht lernen. Solange wir sie nicht begreifen, wird der Zyklus nicht aufhören. Also gilt: Nicht die Füße hochlegen, kein Popcorn essen, kein „Ach, das wird schon.“ *Lernen* ist unser Job – und wir tun ihn nicht. Das ist die wahre Ursünde.

⁴⁹ Die große Flut – angeblich Strafe Gottes für die Sünden der gefallenen Engel. Ja, natürlich, weil Gott angeblich nicht weiß, wer was ist, muss er gleich den ganzen Planeten unter Wasser setzen. Klingt logisch, oder? Genau solche Geschichten tragen dazu bei, dass wir niemals in unsere Kraft kommen.

SCHULD UND VERANTWORTUNG

Die Schuld? Ja, die Schuld trägt der Betrüger, der Teufel. Aber die Verantwortung? Die tragen wir. Jeder Einzelne von uns. Wenn wir den Betrug nicht benennen, ihn nicht anfechten und damit nichtig machen – vernichten – dann bleiben wir in diesem Gefängnis der Versklavung.

Und ich wiederhole: mit jedem Zyklus wird es schlimmer. Die Fesseln werden enger, subtiler, und wir werden schwächer – sowohl individuell als auch kollektiv. Unsere Chancen, uns zu befreien, werden dadurch immer kleiner.

Wenn wir es jetzt kaum schaffen, aus diesem Teufelskreis auszubrechen, wie soll es in der nächsten Runde besser werden? Woher soll die Kraft kommen, wenn die Parasiten weiter fleißig unsere Energie sammeln? Sie saugen uns aus, sammeln weiter ihre Macht an, und wir werden immer weiter geschwächt.

Am Ende scheitern wir, unser eigenes Wesen, unseren Stern, zu entfalten und auszuleben, wie wir von Gott erdacht sind. Stattdessen bleiben wir in der Rolle einer Batterie – Bewusstseinsfunken, die in der Sklaverei gefesselt sind. Und die Fesseln? Sie sind so subtil, dass sie tief verborgen unter Lügen und Trauma *in uns* sitzen.

Lassen wir das weiter zu? Nein!

DIE ERBEN DES TEUFELS

Jetzt wenden wir uns erst einmal den irdischen Erben des Teufels zu – in der Sprache der Psychologie: den Narziss-

ten und Psychopathen. Und dann kümmern wir uns um die Lösung.

Für diejenigen, die sich mit diesen Themen bislang nicht eingehend beschäftigt haben, kann damit vieles plötzlich klar und deutlich werden. Denn die Mechanismen, die wir hier auf der individuellen Ebene beobachten, spiegeln exakt das wider, was auf kollektiver Ebene geschieht.

KERNGEDANKEN DIESES KAPITELS

Der Teufel als Verleumder

Der Teufel ist als Archetyp derjenige, der Illusionen, Manipulationen und Verwirrung verbreitet. Seine Haupttaktik ist es, Zwietracht zu säen und zu spalten. Aus der Wortbedeutung ergibt sich, dass er der „Durcheinanderwerfer“ ist, der mit Lüge, Betrug, Verleumdung und Intrige agiert.

Die Rolle der Lüge

Die Lüge ist ein zentrales Werkzeug des Teufels, um unsere Verbindung zu Gott zu sabotieren und uns damit zu schwächen. Durch die Lüge werden wir auf Autobahnen der Irrtümer gelenkt, was es uns schwer macht, die Wahrheit zu erkennen.

Polaritäten und ihre Verzerrung

Der Teufel trennt alle wichtigen Polaritäten wie Verstand und Emotion oder Mann und Weib durch die verleumderische Intrige. Die Emotionen werden außerdem durch die Traumatisierung angegriffen, sodass wir nicht mehr als Kompass auf sie vertrauen können.

Die Schwächung der Bewusstseinsfunken

Das Ziel des Teufels ist es, unsere Bewusstseinsfunken durch Verwirrung und Traumatisierung zu lähmen, um uns damit in Sklaven zu verwandeln. Er greift den Kern des Wesens an, um unsere schöpferische Kraft zu unterdrücken.

Die irdischen Erben des Teufels

Narzissen und Psychopathen sind die irdischen Erben des Teufels, seine Agenten, die auf der manifesten Ebene das immer gleiche Muster von Manipulation und Zerstö-

rung ausagieren und damit realisieren.

Die Heldenreise

Die Heldenreise ist der Weg, auf dem wir Illusionen durchschauen und unseren freien Willen zum Wohle der Schöpfung nutzen können. Dieser Weg führt zu Authentizität, Kraft, Energie und Freude. Sie ist der Weg, Entscheidungen zu treffen, die mit unserem innersten Wesen im Einklang stehen und das Leben bereichern.

Traumatisierung

Traumatisierung ist eine der effektivsten Methoden des Teufels, um Menschen zu fesseln und ruhigzustellen. Sie blockiert die Verbindung zwischen Kognition und Emotion, Bewusstsein und Körper, schwächt den freien Willen und erschwert die Heldenreise.

Der freie Wille

Trotz der betrügerischen Einwirkung des Teufels und seiner Agenten bleibt der freie Wille für uns bestehen und ermöglicht es, bewusst zu wählen, in Übereinstimmung mit welchen Werten und Prinzipien wir agieren.

Magie und Divination

Magie und Divination sind unsere wichtigsten Werkzeuge auf der Heldenreise, weil sie Erkenntnis und Realisierung der individuellen Ziele ermöglichen.

KAPITEL 5

NARZISSMUS & PSYCHOPATHIE

Jetzt kümmern wir uns einmal in aller Ruhe um die Psychopathen und Narzissten – oder, wie ich sie auch nenne, die Parasiten. Keine Sorge, das ist natürlich keine Diagnose! Ich bin keine Psychologin, sondern beobachte lediglich Muster und nenne sie beim Namen.

Wenn ich diese Begriffe benutze, dann geht es also rein um das Erkennen bestimmter Verhaltensweisen, nicht um eine medizinische Beurteilung. Es ist mir wichtig, dass wir da Klarheit haben.

Damit sind wir also ganz konkret auf der irdischen Ebene angekommen. Endlich, oder? Das ist so ein entscheidender Schritt! Alles, worüber ich bisher gesprochen habe, ist „wunderbar und schön“ – aber es bleibt schnöde Theorie, wenn wir es nicht auf den Boden der Tatsachen holen.

Es hilft uns nicht, wenn ich Dir stundenlang erkläre, dass wir Betrugsverträge auflösen sollten, wenn wir den Betrug selbst nicht erkennen. Und noch viel wichtiger: den Betrüger dahinter. Genau deshalb schauen wir uns das jetzt mal ganz genau an.

DER MENSCH ALS WOLF

Du kennst vielleicht das Zitat: „Der Mensch ist des Menschen Wolf.“

Dieses Zitat ist, wie vieles in unserem ursprünglich so wertvollen Kulturschatz, ein wenig, aber doch ausreichend verzerrt, damit er uns geradewegs in die Irre führt, weg von der göttlichen Ordnung, ab ins Chaos.

Das eigentliche Zitat, das Thomas Hobbes auch nur zitierte, um in Leviathan die Notwendigkeit eines Staates zu begründen, lautet folgendermaßen:

Lupus est homo homini, non homo, quom qualis sit non novit.

Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf, kein Mensch, solange er ihn nicht kennt.

Der Dramatiker Plautus verwendete diesen Sinnspruch um 195 v. Chr. in seinem Werk Asinaria (Die Eselkomödie), in der übrigens auch der Teufel vorkommt, als ein neidischer Nebenbuhler.

Entgegen gängiger Interpretationen halte ich dieses Zitat für äußerst wertvoll, da es uns tatsächlich darauf hinweist, dass zwar *einige*, aber nicht alle Menschen bereit zu Kooperation und Fairness sind. Nicht jeder Mensch ist dementsprechend dem Menschen ein Wolf, aber 1/4 der Menschen schon.

Deshalb ist es notwendig, für jeden von uns, unser Gegenüber ausgiebig auf die Probe zu stellen, bevor wir davon ausgehen, dass er ein Löwe oder auch ein Schaf der demiurgischen Seite ist.

Würden wir alle, jeder einzelne von uns, genau das tun, hätten wir sehr viele Probleme weniger, denn wir würden

nicht kollektiv immer wieder auf Lügner und Betrüger her-einfallen. Weil wir ja eine „Menschheitsfamilie“ seien.

In meinem Modell schätze ich, wie bereits mehrfach erläutert, dass etwa 25 % der Bewusstseinsfunken, die in menschliche Körper inkarnieren, Eigenschaften mitbringen, die sie dazu bringen, anderen Menschen gegenüber grundsätzlich feindlich, böseartig und betrügerisch zu agieren.

Die Körper, in die wir alle inkarnieren, sehen zwar im Allgemeinen mehr oder weniger gleich aus, die Bewusstseinsfunken sind es aber nicht. Sie haben ganz unterschiedliche Aspekte inne, insbesondere in den so grundlegenden Fragen wie denen nach dem intrinsischen Willen zu Kooperation auf Augenhöhe, generellem Wohlwollen Menschen und anderen Wesen gegenüber und dem Wunsch nach Kreativität zum Nutzen aller als Gemeinschaft.

Sie handeln in ihrem grundlegenden persönlichen, sozusagen charakterlich geprägten Habitus, *nicht* kooperativ.

Und genau das müssen wir wieder zu erkennen lernen. Zu Zeiten Plautus, und – wir erinnern uns – auch zu Zeiten von Lukian von Samosata, wenige 100 Jahre vor und nach Christus Geburt, war dieses Wissen vielleicht noch nicht ganz so tief verborgen, unter vielen, vielen Lügen, die uns heute davon abhalten, unser Gegenüber zuerst einmal sehr neutral zu betrachten, anstatt gleich davon auszugehen, dass er auch ein Löwe oder ein Schaf sei.

Das Hauptproblem war schon immer, ist und wird bleiben: Es ist von außen nicht sichtbar, welchen Charaktertyp unser Gegenüber innehat und deshalb ausagiert. Bei einem

Tiger wissen wir sofort: Vorsicht, der ist gefährlich. Aber bei einem Narzissten wissen wir das leider *nicht*.

Verdeckte Narzissten sind noch schwerer zu erkennen, viele auffällige Merkmale der „grandiosen“, offen auftretenden Narzissten fallen bei den verdeckten weg. Deshalb müssen wir wirklich äußerst wachsam sein, all unsere Sinne beisammen haben und die grundlegenden Mechanismen zu durchschauen lernen. Der Betrüger ist äußerst geschickt darin, seinen Betrug versteckt zu halten, das dürfen wir nicht unterschätzen.

Der entscheidende Punkt ist: Gibt es eine echte Kooperationsbereitschaft, oder nicht?

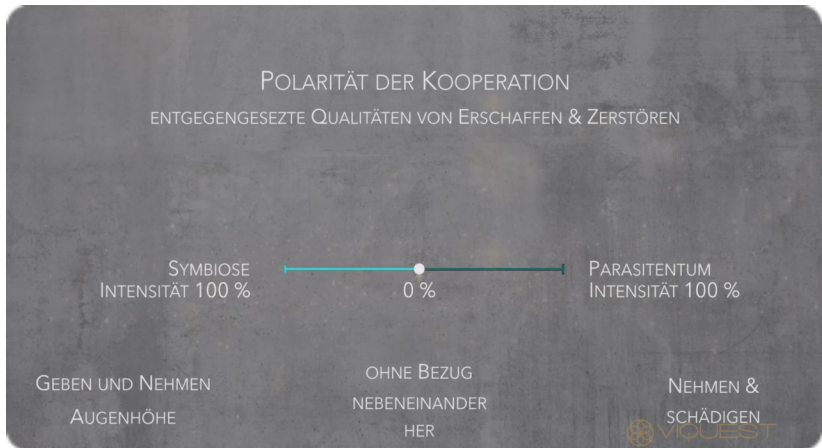
Empirisch müssen wir leider feststellen, dass sie längst nicht immer da ist. Ganz im Gegenteil: Es gibt tatsächlich Individuen, die sich dafür entscheiden, parasitär zu leben, anstatt in einvernehmlichem Geben und Nehmen auf Augenhöhe. Sie nehmen und schädigen dabei gleichzeitig ihr Gegenüber. Ohne schlechtes Gewissen, ohne mit einer Wimper zu zucken.

Betrachten wir diese unterschiedlichen Veranlagungen noch einmal ganz abstrakt, aus der „Schöpfungsperspektive“.

Auf 0 %, in der Mitte, haben wir keinen Bezug, keine Interaktion miteinander, wir leben einfach nebeneinander her.

Symbiose hingegen ist ein Miteinander. Sie ist ein Geben und Nehmen auf Augenhöhe, vielleicht sogar im Verhältnis von eins zu eins, was sich zutiefst erfüllend anfühlt. Sie

schaft Synergie⁵⁰ und damit Fülle auf allen Ebenen, und viele von uns sehnen sich genau nach dieser Zusammenarbeit.



Wer steht mir gegenüber? Ein Symbiont oder ein Parasit?

Das Problem ist leider: Diese Symbiose tatsächlich zu leben, wird immer seltener. Wahrscheinlich hast Du das auch schon bemerkt, und warum das so ist, habe ich in den vorangegangenen Kapiteln ausführlich erklärt.

⁵⁰ Synergie beschreibt das Prinzip, dass das kreative Zusammenspiel von Menschen, Ideen und/oder Kräften zu einem Ergebnis führt, das weit größer ist als nur die Summe seiner Einzelteile. Es zeigt, wie wertvoll Zusammenarbeit sein kann, wenn sich unterschiedliche Fähigkeiten und Perspektiven ergänzen. Synergie bedeutet, dass wir gemeinsam deutlich effizienter, kreativer und erfolgreicher sind, wenn wir unsere Stärken verbinden. Sie basiert auf einem wohlwollenden, freundlichen Miteinander, das uns erleben lässt, wie viel Potenzial in echter Kooperation steckt.

Im Kern hat der Archetyp des Teufels, der Lügner und Betrüger, unsere Kultur und damit unsere Gesellschaft mit Falschheit durchsetzt. So erfolgreich, dass wir dieses Muster mittlerweile leider überall finden, wo Menschen aufeinandertreffen.

Die Menschen sind verwirrt und orientierungslos, in jeder Hinsicht. Falls Du Dich gerade nicht an die Wirkungszusammenhänge erinnerst, schau gerne noch einmal zurück, in Kapitel 3, Stichworte Kultur und Matrix.

Wir leben derzeit tatsächlich in einer Kultur des Abbaus, in der die Prinzipien des Diabolischen „en vogue“, in Mode sind. Viele der Stabilitätskräfte haben sich bereits davon überzeugen lassen, dass Egoismus und Parasitismus die Lebensweisen sind, die anzustreben seien, um ein angeblich erfülltes Leben zu führen. Deshalb explodieren die Begegnungen mit Narzissmus und Psychopathie über alle Maßen.

Bevor wir uns also jetzt den sogenannten „Erben des Teufels“ zuwenden, möchte ich noch einmal kurz eine Einordnung geben, damit wir genau wissen, wo sie stehen. Wie genau hängt der Teufel eigentlich mit diesem parasitären Verhalten zusammen?

PSYCHOPATHIE IM SCHÖPFUNGSKONTEXT

Dazu kommen wir noch einmal zu diesem kleinen wunderbaren, in Kapitel 2 gelben, springenden Punkt zurück, zum „Ur-Gott“, „Ur-Schöpfer“ von allem, Brahman, zur Weltenseele, die alles in sich vereint. Jeden einzelnen Aspekt

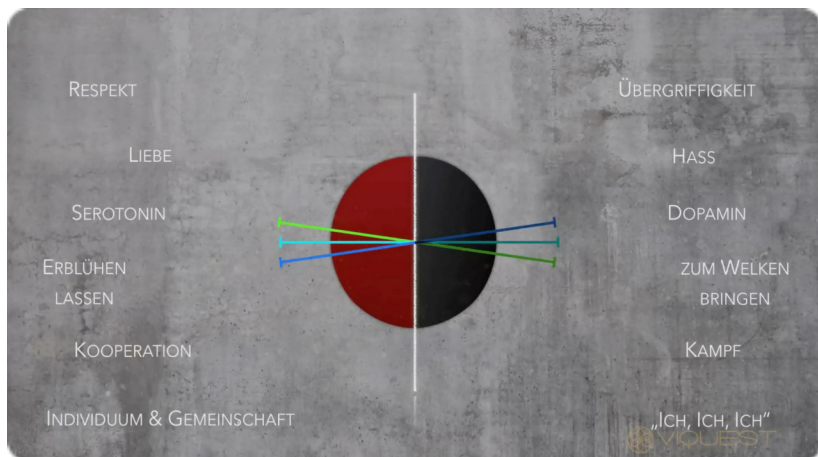
des Seins und des Lebens, in jeder Polarität und Intensität.

Wir erinnern uns

Um diese Weltenseele besser zu begreifen, schlüsselten wir sie Schritt für Schritt auf, mit Hilfe der heiligen Geometrie, um zu verstehen, wie sich unterschiedlichste Facetten und Aspekte des Lebens sinnvollerweise miteinander ausbalancieren können.

Auf der einen Seite die rote Kraft – die erschaffende, aufbauende Kraft. Und auf der anderen Seite die abbauende, zerstörende Kraft. Dazwischen die weiße Trennlinie: die Neutralität.

Um die Zusammenhänge zwischen ähnlichen Aspekten zu verdeutlichen, könnte man ähnliche, nah beieinanderliegende Linien einzeichnen. Sie sind nicht identisch, aber sie gehören zur gleichen „Familie“, zum selben Stamm.



Respekt oder Übergriffigkeit | Das ist hier die Frage.

Ein zentrales Element, das uns hier begegnet, ist der Respekt. Respekt sowohl vor dem eigenen Sein als auch vor dem Sein des anderen. Dieser Respekt kann sich auf andere Wesen beziehen oder auf Strukturen und Eigenschaften, die Ordnung in die Welt bringen. Respekt ist eine grundlegende Haltung, die wir in allen Entitäten der Schöpfung entgegen bringen – *können*.

Zu respektieren heißt schlicht und ergreifend, anzuerkennen, dass sowohl wir selbst wichtig sind als auch alles andere. Dass jeder seinen individuellen Spielraum und seine eigenen Grenzen hat – und haben *sollte*.

So wie ein Punkt, der ebenfalls eine Grenze nach außen markiert. Auch er hat klar definierte Grenzen, die das Innen vom Außen trennen. Und genau diese Grenzen müssen respektiert werden. Für mich ist das essenziell, und ich bin sicher, viele von uns sehen das genauso.

Das Gegenteil von Respekt ist Übergriffigkeit. Da wird im Kern noch nicht einmal anerkannt, dass ein Gegenüber überhaupt existiert.

Nein, es wird in den anderen hinein gegriffen, als wäre er ein Teil von uns selbst. Das kennen viele von uns leider nur zu gut, aus narzisstischen Dynamiken aller Art.

Ein Beispiel: Eine narzisstische Mutter betrachtet ihre Kinder klassischerweise als bloße Verlängerung ihres eigenen Selbst. Für sie ist es deshalb vollkommen selbstverständlich, über diese anderen Wesen zu bestimmen – so, als wären sie nur ein Teil ihres eigenen Wesens, wie ein Arm oder ein Bein. Genau das ist Übergriffigkeit in Reinform.

Ganz zentral ist natürlich die Liebe. Und ihr gegenüber steht der Hass. Das hatten wir bereits angesprochen, aber ich möchte hier erneut darauf eingehen. Liebe ist einer der wichtigsten Aspekte Gottes überhaupt, und ich komme später noch einmal darauf zurück.

LIEBE VS. JAGD

Doch jetzt erst einmal: Liebe ist nicht das, was viele darunter verstehen. Sie hat nichts mit Romantik zu tun, nichts mit Verliebtheit oder aufregenden Gefühlen wie Anziehung oder Leidenschaft. Liebe ist vielmehr eine Handlung. Sie ist eine bewusste Entscheidung, eine liebevolle Haltung einem anderen (und natürlich auch sich selbst) gegenüber.

Liebe zeigt sich in Respekt, in einem sich-Zuwenden, in Aufmerksamkeit und Offenheit. Liebe bemüht sich um Augenhöhe, ein echtes Eins-zu-Eins-Verhältnis. Tatsächliche Liebe wird gelebt, nicht *gesagt*.

„Ich liebe Dich“ auszusprechen, aber sich respektlos zu verhalten, ist keine Liebe. Das ist Lüge und Betrug. Diese Worte bedeuten also nichts, wenn keine echte Liebe, liebevolle Haltung, liebevolles Handeln dahinterstehen.⁵¹ Ich würde diesen drei Worten aus diesem Grund nicht *zu viel* Bedeutung beimessen.

Liebe erfahren wir also in den realen Wirkungen dessen, was das Gegenüber tut. Das ist ganz zentral. Besonders,

⁵¹ Dasselbe gilt auch für die Magie. Ein Zauberspruch kann dem einen seinen Wünsche erfüllen, dem anderen aber gar nichts bringen, weil es nicht wirklich empfindet, was er „auf“sagt.

weil wir es ja, wie wir festgestellt haben, oft mit Lügnern zu tun haben. Was bedeuten dann diese angeblich magischen drei Worte? Gar nichts.

Wahre, echte Liebe zeigt sich durch Taten, nicht durch leere Worte. Und das braucht natürlich Zeit.

Echte Liebe hängt auch eng mit unserem Hormonhaushalt zusammen. Hormone wie Serotonin und Oxytocin werden ausgeschüttet, wenn wir tatsächlich lieben – wenn wir aktiv lieben und das leben. Das ist ein physischer, realer Prozess. Im Gegensatz dazu steht das Verliebtsein, oder besser gesagt: der Dopaminzustand. Verknallt zu sein hat nichts mit Liebe zu tun. Es ist ein Zustand der Jagd, ein Gefühl des „immer mehr, immer mehr, nie genug“. Das ist Dopamin.

Ich meine deshalb nicht, dass Dopamin direkt mit Hass verbunden sei, auch wenn das in dem Schaubild so aussehen mag, aber Dopamin hat nichts mit gelebter Liebes-Erfüllung zu tun, nichts mit dem, was uns wirklich in einen Zustand der Liebe bringt.

Es ist das chemische Signal der Jagd, des Strebens, des Getrieben-Seins. Liebe hingegen – das, was hormonell von Serotonin und Co. begleitet wird – ist das Gegenteil: Es ist die Hingabe, das Angekommen-Sein, Fülle, Sättigung und die Bereitschaft, ‚das‘ Geliebte zu umsorgen.

Diese Unterscheidung ist sehr wichtig. Ich werde später noch einmal darauf eingehen, auch weil sie sehr eng mit dem Thema der wahren, *wirklichen* Magie zusammenhängt.

Auf der aufbauenden Seite haben wir außerdem den Aspekt des Erblühen–Lassens. Es geht darum, dass wir selbst erblühen können – und auch, dass unser Umfeld erblühen kann, wenn wir Kooperation in Wohlwollen und auf Augenhöhe mit der „Außenwelt“ zusammenleben.

Genau deshalb liebe ich das Bild eines Gartens sehr, um das bildlich zum Ausdruck zu bringen. Wir wollen etwas erschaffen, und zwar nicht nur rein technisch, architektonisch oder strukturell. Es geht nicht nur um Ordnung oder um Steine. Es geht um das Leben, das darin erblühen soll.

Die „Erben des Demiurgen“ – um es so zu nennen – wollen etwas erschaffen, das sich auch selbst wiederum ausdrückt und erstrahlt, das wächst und erblüht. Das ist ein wunderschöner Begriff für das, was auf der aufbauenden Seite wirkt, was tatsächlich real werden kann.

Und auf der anderen Seite? Da steht das Gegenteil: das Verwelken-lassen. Das Absterben-lassen. Das nimmt uns und unserer Welt die Lebenskraft.

Und das ist genau das, was leider derzeit in großem Ausmaß passiert – individuell, kollektiv, überall um uns herum, in uns. Die Umwelt, die Natur, die Tiere und natürlich wir Menschen, wir alle welken vor uns hin.

Echte Kooperation und Zusammenarbeit sind auf dem Rückzug, während das Gegeneinander, der Kampf, immer mehr Raum einnimmt. Und damit sind wir direkt beim Krieg. Dazu muss ich gar nichts weiter sagen, Du siehst es leider selbst, wenn Du ‚Nachrichten‘ siehst oder liest.

Auf der Seite des Demiurgen, also der aufbauenden Kräfte, stehen Individuum und Gemeinschaft gleichberechtigt nebeneinander. Sie begegnen sich auf Augenhöhe. Beides ist notwendig.

Die Individuation, also die Entwicklung jedes Einzelnen, ist absolut essenziell. Ein Individuum muss reifen – ich sage bewusst „reifen“ und nicht „erwachsen werden“, weil das eine ziemlich unangenehme Konnotation hat. Aber dieser Reifungsprozess ist tatsächlich wichtig: Wir Menschen müssen herausfinden, wer wir sind, wie wir mit uns selbst umgehen und welche Rolle wir in der Welt spielen.

Gleichzeitig ist auch die Gemeinschaft entscheidend. Individuum und Gemeinschaft gehören zusammen, sie sind keine Gegensätze, die sich bekämpfen sollten. Im Gegenteil, sie ergänzen sich und stärken einander.

Auf der anderen Seite jedoch sehen wir das genaue Gegenteil: Kampf und Egoismus. Dieses ständige „ich, ich, ich“ – Du kennst auch das, vielleicht, dieser berühmte Spruch aus dem Trash-TV bringt es perfekt auf den Punkt.

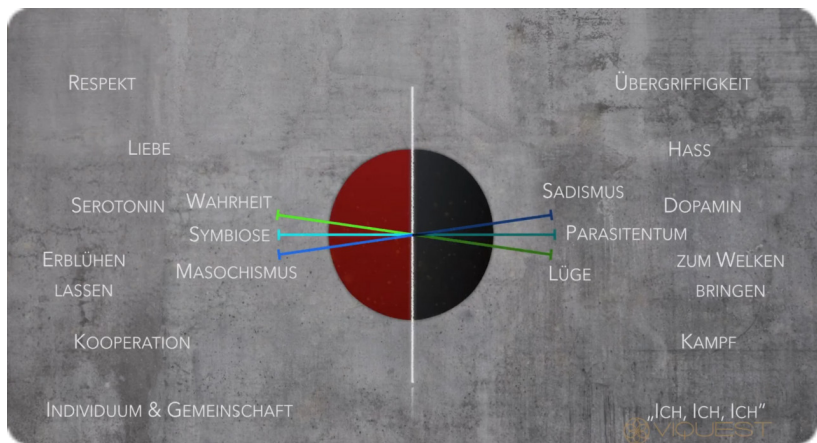
Wir sind mit unserem Schaubild von Symbiose und Parasitismus ausgegangen, und jetzt wird es besonders spannend. Mir ist dabei nämlich ein weiterer Punkt aufgefallen, der mich selbst auch überrascht hat.

Und das zeigt, wie wertvoll es sein kann, sich auf diese Weise Gedanken zu machen: heilige Geometrie aufzeichnen, meditieren, sich tiefer einlassen. Und so kommen wir zu einem neuen, sehr bedeutsamen Thema: dem Sadismus.

VORSICHT VOR DEM MASOCHISMUS!

Sadismus – das bewusste Quälen eines anderen Wesens, das Zufügen von Schmerzen und Leid, sei es einem Lebewesen oder der Ordnung selbst – ist ganz eindeutig mit dem Parasitentum verwandt. Das ist keine Frage. Was aber besonders spannend ist, ist der logische Rückschluss, der sich daraus ergibt: Auf der gegenüberliegenden Seite muss der *Masochismus* angelegt sein.

Es lohnt sich, darüber einmal genauer nachzudenken. Natürlich würden die meisten von uns im ersten Moment sagen: „Ich bin doch nicht masochistisch!“ Vielleicht trifft das für viele sogar tatsächlich zu.



Die Veranlagung zum Masochismus liegt auf der Seite der Löwen.

Dennoch: Könnte es sein, dass wir in bestimmten Bereichen oder Situationen doch einen Hang zum Masochismus haben? Dass wir, wenn wir ehrlich zu uns sind, dazu neigen könnten, uns doch eher selbst Leid zuzufügen zu lassen oder es zumindest (zu leichtfertig) zu akzeptieren?

Eines der vielleicht berühmtesten Beispiele, das mir hierzu einfällt, ist der Satz, den ich bereits früher deutlich kritisiert habe, nämlich der Ausspruch „rechte Wange, linke Wange“. Er stammt aus der Bergpredigt im Neuen Testament der Bibel und ist ein zentraler Teil der Lehre Jesu. Der genaue Text findet sich im Matthäus-Evangelium 5,39:

„Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Bösen, sondern: Wenn Dich jemand auf Deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar.“⁵²

Dieser Satz wird kulturell etabliert als Aufforderung zur Gewaltlosigkeit und Geduld verstanden. Auch wenn es verschiedene Auslegungen gibt, wird er grundsätzlich als Gegenmodell zu Rache gepriesen, natürlich besonders im Christentum. Statt auf Gewalt mit Gegengewalt zu antworten – Auge um Auge, Zahn um Zahn – solle man dem Angreifer die andere Wange hinhalten, damit er erneut zuschlagen kann.

Dieses Prinzip wird gerne als moralisches Ideal dargestellt, als Weg zu Frieden und Vergebung. Aber wenn wir genauer hinsehen und „Matrix“, Kultur, Habitus und Doxa beiseitelegen, ist das nichts anderes als Masochismus. Es ist ganz klar, eine Einladung an den Sadisten, sogar explizit an das Böse, weiterzumachen.

Das Konzept, sich absichtlich weiteren Schmerzen aussetzen, wird hier als Tugend dargestellt, aber es ist wichtig, das endlich einmal äußerst kritisch zu hinterfragen. Kann eine solche Aufforderung wirklich zu einer Heilung führen?

⁵² Abrufbar auf dem Bibelserver

Oder wirkt sie nicht doch eher als Einladung, die Gewaltspirale weiterzuführen, indem man jede Souveränität und Kontrolle abgibt und den Sadisten in seiner Rolle auch noch bestärkt? Diese Frage sollten wir uns ehrlich stellen. Wem nutzt das eigentlich? Für mich ganz klar: dem Sadisten.

Deshalb ist diese Gegenüberstellung so wichtig. Wie oft begegnen uns diese vermeintlichen Gegensätze: entweder „so“ oder „das Gegenteil“. Aber die tatsächliche Lösung liegt im „Stopp“, in der *weißen Linie der Neutralität*. Sie ist unser Schutzschild gegenüber dem Bösen.

NOTWEHR STATT MASOCHISMUS

Es steht uns selbstverständlich die Notwehr zu. Wenn jemand übergriffig wird, sich Dinge herausnimmt, zu denen er kein Recht hat, und in unseren Lebensbereich eingreift, ist die Antwort vollkommen klar: Das geht nicht. Das ist falsch. Punkt.

Das Zauberwort lautet „Nein“. Oder eben: „Stopp.“ Es ist unsere Barriere, die uns davor bewahrt, dass jemand übergriffig wird. Und glücklicherweise gibt es viele Möglichkeiten, diesen Schutz zu stärken – sei es durch innere Klarheit, Gebete oder gar die Hilfe von Engeln. Ja, es gibt sogar spezialisierte Engel, die genau das tun: Sie schützen uns.

Wir müssen also niemanden schlagen, wir müssen auch mit niemandem in Krieg oder Kampf ziehen. Das würde uns ohnehin nicht helfen, denn *genau das* wollen die an-

deren: uns in Konflikte hineinziehen, um uns zu schwächen, und um uns zu zerstören⁵³.

Aber was jeder von uns tun kann – und muss, in den heutigen Zeiten – ist, unseren Schutz aufrechtzuerhalten. Damit wir in Ruhe unseren Job machen können. Damit wir das tun können, was wir hier zu tun haben.

Und jetzt, nachdem wir das geklärt haben, komme ich endlich zum Thema: Narzissmus und Psychopathie. Wie gesagt, ich benutze diese Begriffe ausschließlich, um Muster zu beschreiben, nicht, um Diagnosen zu stellen.

DIE SCHERGEN DES TEUFELS

So, jetzt kümmern wir uns mal ganz konkret um die Frage: Wie erkennen wir einen solchen Parasiten? Schließlich unterscheidet er sich körperlich nicht von uns. Und er trägt natürlich eine Maske, die perfekt an gesellschaftliche Erwartungen angepasst ist.

Wenn wir ihm ins Gesicht schauen, sehen wir zunächst keinen Unterschied zu dem, was wir für „menschlich“ halten. Das macht es so schwierig. Es gibt allerdings bestimmte Erkennungsmerkmale, auf die wir achten können.

⁵³ Natürlich gibt es auch unter uns Löwen den Archetypen des Kriegers. Diese werden immensen Widerstand spüren, gegen meine defensive Haltung. Und das ist vollkommen in Ordnung. Wer so empfindet, weiß, wer er ist und was er zu tun hat. Ich deeskaliere bewusst, da viele von uns eben *nicht* als Krieger geboren sind. Sie haben andere Aufgaben.

VERDECKTE PARASITEN

Und an dieser Stelle nochmals der wichtige Hinweis: Es gibt nicht nur den weithin bekannten offenen Narzissmus.

Der ist recht auffällig. Seine Grandiosität, seine Übertreibungen, sein „dickes Auftragen“ – da merken wir häufig recht schnell, dass da irgendetwas nicht stimmt. Aber Vorsicht: Es gibt auch verdeckte Narzissten, und die sind deutlich schwerer zu erkennen. Sie verstecken sich oft und gerne hinter einer *Opferrolle*.

Natürlich gibt es viele echte Opfer, Menschen, die durch Missbrauch, Gewalt und Traumatisierungen geschunden sind. Diese Menschen tragen das allerdings eher selten sichtbar vor sich her.

Vielleicht sprechen sie in einer ruhigen Stunde mal darüber, aber seltenst gehen sie damit massiv an die Öffentlichkeit⁵⁴. Wenn jemand jedoch seine Opferrolle sehr laut und sichtbar vor sich herträgt, dann heißt es: Ganz genau hinschauen, darunter könnte sich ein Parasit verstecken.

Das soll keine Abwertung sein. Jeder möchte mal gehört werden, das kenne ich gut. Auch ich wollte damals, als meine Traumatisierungen noch sehr akut waren, einfach nur gehört werden. Die Realität aber ist, dass viele Menschen gar nicht in der Lage sind, auszuhalten, was da gesagt werden will. Und deshalb macht man es, ob man nun

⁵⁴ Auch hier gibt es Ausnahmen, großartige, tapfere Menschen, die ihr Schicksal öffentlich machen. In ihren Berichten können wir aber hören, dass sie nicht als Opfer betrachtet werden wollen, sondern als – ich nenne es mal – Überlebende. Verletzt, aber darüber hinaus gewachsen als Held.

will oder nicht, eher mit sich selbst aus – oder teilt es nur mit wenigen Menschen, die wirklich in der Lage sind, zu verstehen und die Last der tiefen Verzweiflung ein Stück weit mitzutragen.

Doch wenn jemand seine Opferrolle sehr aktiv nach außen trägt, sich regelrecht suhlt, in der Rolle des Geschädigten, sollten wir immer ganz genau hinschauen: Ist das ein Opfer, das auf der Demiurgenseite angesiedelt ist? Sozusagen ein angeschlagener Löwe? Oder ist es ein versteckter Narzisst, also ein Clown, der die Rolle des Opfers ganz bewusst dazu nutzt, um noch mehr, länger und ungestört anderen Menschen Energie entziehen zu können?

PARASITEN HALTEN SICH WIRTE

Parasiten halten sich gerne mehrere „*Wirte*“ gleichzeitig. Häufig gibt es einen Hauptwirt, zum Beispiel etwa in einer partnerschaftlichen Beziehung. Parallel halten sich Parasiten, Clowns, aber oft mindestens potenzielle Ersatzwirte, die sie sich „warmhalten“.

Falls der Hauptwirt nicht mehr passend erscheint, können die Parasiten so problemlos zum nächsten Wirt übergehen. In einigen Fällen halten sie sich sogar parallel mehrere aktive Wirte, die sie – im wahrsten Sinne des Wortes – gleichzeitig ausbeuten.

Durch Social Media und den nun möglichen offenen Austausch zwischen betroffenen „Wirten“ wird dieses Verhalten glücklicherweise sichtbarer. Menschen, die als Wirte

fungieren, können sich nun untereinander vernetzen und feststellen, dass sie nicht die Einzigen sind.

Plötzlich wird klar: Es gibt da nicht nur einen Hauptwirt, sondern auch andere, die genauso merkwürdig behandelt werden. Der Austausch ermöglicht es, Muster zu erkennen, die zuvor verborgen blieben.

Parasiten lernen aber leider auch dazu. Genau wie die Wirte schauen sich auch Parasiten Sendungen, Beiträge und Inhalte an, die eigentlich den Wirten helfen sollen, sich aus solchen toxischen Dynamiken zu befreien. Aber die Parasiten beobachten, analysieren und passen sich an, um ihre Wirte nicht zu verlieren.

Denn sie sind ihre Existenzgrundlage: Sie ziehen ihre gesamte Energie, ihre Kraft – und oft auch finanzielle wie auch weitere materielle Ressourcen – aus ihren Wirten. Und natürlich setzen sie alles daran, das weiterhin tun zu können.

Die Parasiten nutzen dabei immer die Lüge, weshalb ich sie so gerne Clowns nenne, denn sie tragen eine Maske, die nicht mit dem übereinstimmt, was sie wirklich sind.

Das ist ihr Spezialgebiet, und sie beherrschen es leider ausgezeichnet. Sie schlüpfen problemlos in die Opferrolle, lügen ohne mit der Wimper zu zucken und glauben oft sogar selbst an die Geschichten, die sie erzählen.

Das macht sie so gefährlich. Die Opferrolle ist für die Parasiten ein nahezu perfektes Versteck, besonders wenn sie mit dem Narrativ verknüpft wird, Parasitentum entste-

he *durch* Traumatisierung. Aber, um das ganz klar zu sagen: Das ist *falsch*.

TRAUMATISIERUNG VS. PARASITENTUM

Wenn ein Mensch traumatisiert ist, lebt er andauernd unter einem enormen Stresslevel – oft in weiten Teilen unbewusst.

Dieser Stress wird durchgehend unterdrückt, um überhaupt im Alltag funktionieren zu können. Aber dieser Druck ist immer da, oft schon nah an der Belastungsgrenze. Kommt jetzt noch zusätzlicher Stress dazu, kann es passieren, dass die Fassung verloren geht. Die Betroffenen handeln dann irrational, impulsiv und oft auf eine Art, die einem panischen Tier gleicht.

Jeder Mensch kann traumatisiert werden, vollkommen unabhängig davon, ob er zu Löwen, Schafen oder Clowns zählt. Sind wir maßlos überfordert, was, wie wir wissen, der Teufel gerne forciert, kommt es zu Rückständen in unserem „System“, in unserem Wesen, die zu Beeinträchtigungen im Umgang mit neuen Belastungen führen.

Jeder von uns erlebt im Laufe seines Lebens zahlreiche Stresssituationen, manche davon können wir also nicht mehr vollständig verarbeiten und loslassen. Das ist im Kern das, was Traumatisierung ausmacht. Und in Momenten, in denen die alte Stress-Situation erneut hervorgerufen, *getriggert* wird, zeigt ein traumatisierter Mensch archaisches Verhalten, weil er schlicht und ergreifend die Kontrolle verliert.

Insgesamt ist das Verhalten von Traumatisierten also eine Reaktion auf den inneren Druck und die Belastung, unter der sie stehen. Parasiten nutzen dabei die Opferrolle gezielt, um anderen Schaden zuzufügen und sie ungehindert auszubeuten. Und natürlich glauben sie auch selbst daran, die „wahren Opfer“ zu sein.

Traumatisierte Menschen zeigen unter anderem Fluchtingstinkte, Kampfstinkte oder auch den sogenannten „Freeze“-Zustand⁵⁵, ein komplettes Einfrieren, oft in Situationen, die für Außenstehende vollkommen harmlos wirken. Hinter diesen Reaktionen kann ein Parasit ganz wunderbar bössartige Verhaltensweisen verstecken, wenn das Gegenüber nicht begreift, dass kein Trauma der Welt eine bössartige Tat entschuldigt und auch nicht erklärt.

Ja, traumatisierte Menschen neigen dann durchaus auch zu unangenehmen Reaktionen, wie oben genannte Panikreaktionen. Aber, und hier kommt ein entscheidender Unterschied: Ein traumatisierter Mensch, *der nicht parasitär ist*, würde niemals auf die Idee kommen, bewusst einem anderen Menschen oder Lebewesen zu schaden.

⁵⁵ Es existiert tatsächlich noch eine vierte Reaktion neben Kampf (Fight), Flucht (Flight) und Erstarrung (Freeze), die nennt sich Fawn und bezeichnet die überfreundliche Anpassung oder das übermäßige Gefallen–Wollen, um potenzielle Bedrohungen zu entschärfen. Diese Reaktion tritt oft bei Menschen auf, die in ihrer Kindheit oder in traumatischen Beziehungen gelernt haben, dass sie durch Anpassung und Unterordnung Gefahren vermeiden können. Es ist eine Form von Selbstschutz, die darauf abzielt, Konflikte zu deeskalieren und Sicherheit zu suchen, indem man sich anderen anpasst oder deren Wünsche erfüllt.

Letztere Reaktion ist zwar sehr schädlich für den Traumatisierten, aber nicht für das Umfeld.

Er könnte vielleicht in Panik auf einen Gegenstand einschlagen, um die innere Intensität abzubauen, aber niemals würde er bewusst einem anderen Wesen Schmerzen zufügen.

Und sollte so etwas doch einmal aus Versehen passieren, jemand hat einen Albtraum, schlägt unbewusst im Schlaf um sich und trifft dabei einen anderen – dann wird der Traumatisierte sich schlecht fühlen. Er wird sich aufrichtig entschuldigen und Schritte einleiten, um zu verhindern, dass so etwas erneut passiert. Das könnte so weit gehen, dass er in einem anderen Zimmer schläft, nur um sicherzugehen, dass er niemanden gefährdet. Das ist Respekt und Selbstverantwortung.

Parasiten nutzen aber eben genau solche Situationen gezielt aus, um ihre wahre Bösartigkeit zu verstecken. Sie schieben alles auf die Traumatisierung und behaupten, *das sei der Grund für ihr Verhalten*. „*Ich bin nicht so, mein Trauma trägt die Schuld*“, lautet die Maske, die sie tragen.

Menschen, die das glauben und annehmen, geraten schnell in eine gefährliche Falle: Sie haben Mitgefühl. „*Der Arme kann doch nichts dafür*“, denken sie. „*Sollten wir nicht mehr Geduld haben? Er ist doch schließlich traumatisiert.*“

Meine klare Antwort: Nein.

Ihr solltet *nicht* mehr Geduld haben. Traumatisierung ist keine Entschuldigung für parasitäres Verhalten. Wer einem Parasiten mit Nachgiebigkeit aus Mitgefühl begegnet, gibt ihm nur noch mehr Raum, weiter zu manipulieren und zu schaden.

Jede unangemessene Verhaltensweise – auch wenn sie aus einer Traumatisierung entsteht – sollte *immer* ein klares, angemessenes Feedback bekommen. Nicht mehr und nicht weniger.

Es braucht eine deutliche Reaktion, die sagt: „*Stopp. Das ist falsch. Das ist unangemessen. Stell das bitte ein.*“ Damit geben wir dem Gegenüber die Chance, zu erkennen, daraus zu lernen und daran zu arbeiten, das Verhalten zu korrigieren.

Was es hingegen nicht braucht, ist die „andere Wange“. Ganz im Gegenteil. Stell Dir vor, ein traumatisierter Mensch schlägt einen anderen, im Affekt, aus Panik. Wenn derjenige, der geschlagen wird, dann sagt: „*Ist schon gut, schlag auch noch die andere Wange*“, führt das nicht zu Heilung.

Was passiert stattdessen? Es entsteht eine Dynamik, in der sich eine ungesunde Beziehung entwickelt – eine gegenseitige Abhängigkeit, in der die Traumatisierung zum Verbindungsglied wird statt tätiger Liebe.

Der eine lässt sich schlagen, weil er glaubt, es sei der richtige Weg, nachgiebig zu sein. Und der andere wird zum Wiederholungstäter, weil er keine Grenze aufgezeigt bekommt. Statt zu lernen, sein Verhalten zu regulieren und angemessen mit seinen Emotionen umzugehen, wird das Schlagen zu einem Muster. So entsteht – obwohl es keiner wollte – eine Missbrauchssituation. Und genau das dürfen wir nicht zulassen.

Jeder hat die Verantwortung, bei unangemessenem Verhalten, egal aus welchem Grund, ein Stoppschild zu set-

zen. Ganz klar zu sagen: *„Das ist unangemessen. Ich akzeptiere das nicht. Tu das nicht.“* Wenn das Verhalten trotzdem weitergeht, muss die Konsequenz sein, dass derjenige auf Abstand gebracht wird, damit er nicht mehr Schaden kann. Es ist eigentlich ganz simpel.

Das Problem ist, dass viele Menschen in pseudo-moralischen Werten gefangen sind. Sie denken: *„Der Arme, er ist doch traumatisiert, er kann ja nichts dafür.“* Und aus diesem Gedanken heraus lassen sie Fürchterliches mit sich machen. Aber genau dadurch geraten sie in eine masochistische Rolle innerhalb einer sadistischen Situation, obwohl sie das eigentlich nie wollten. Sie folgen falschen Werten und setzen keine Grenzen.

Ich erinnere hier noch einmal an das Beispiel von Jesus Christus: Hinterfragen wir das kritisch. Schauen wir genau hin und lassen wir uns nicht von vermeintlichen Idealen leiten, die in ungesunde Situationen führen.

DIE WARNSIGNALE

Kommen wir jetzt zur Praxis: Wie erkennen wir die Warnsignale? Im Englischen nennt man sie „Red Flags“ – rote Flaggen, die auf mögliche Probleme hinweisen. Es sind keine Beweise, sondern Indizien. Aber sie können uns helfen, besser zu verstehen, mit wem wir es zu tun haben.

Wir können niemals aus einem einzelnen Indiz schlussfolgern, dass wir es mit einem Parasiten zu tun haben. Aber jedes Mal, wenn wir eine rote Flagge – besser wäre der Begriff „schwarze Flagge“ – erkennen, sollten wir diese

sammeln. Es geht darum, die Indizien zu beobachten und abzuwägen.

Wenn es irgendwann zu viel wird – zu viel Gift, zu viele Lügen, zu viel Theater, zu viel Drama – dann können wir zu dem Punkt kommen, an dem wir sagen: *„Egal, was mit dem anderen los ist, es geht mich nichts an. Ich respektiere ihn, aber ich Sorge für meinen eigenen Schutz und verlasse diese Situation.“*



NARZISSMUS UND PSYCHOPATHIE
ALS MUSTER MENSCHLICHEN MITEINANDERS

MALIGNE NARZISSTEN | SO AGIEREN SIE IM PARASITÄREN KREISLAUF

- ◆ LOVEBOMBING
- ◆ GASLIGHTEN
- ◆ ISOLATION
- ◆ TÄTER - OPFER - UMKEHR
- ◆ ABWERTUNG
- ◆ VERLEUMDUNG VOR ANDEREN
- ◆ WEGWERFEN
- ◆ NÄCHSTER WIRT
- ◆ GGF. HOOVERN
- ◆ UND DAS SPIEL BEGINNT VON VORN

 VIQUEST

Klassische Verhaltensweisen von Narzissten

Das ist die Essenz: Respekt vor dem anderen, aber auch Verantwortung für den eigenen Schutz. Es ist nicht kompliziert. Es bedeutet, sich bewusst dafür zu entscheiden, sich aus einer ungesunden Situation zu entfernen.

ZU VIEL – ZU SCHNELL

Ein schnelles und häufiges Indiz – nennen wir es eine schwarze Flagge – ist, dass alles viel zu schnell geht und viel zu intensiv ist. Stellen wir uns als Beispiel eine persönliche Beziehung zwischen Mann und Frau vor, aber das gilt genauso für jede andere Art von Beziehung: innerhalb der Familie, in Freundschaften, in Gruppen, in beruflichen oder politischen Kontexten – überall.

In einer aufkeimenden Partnerschaft wird dieses Verhalten gern als Lovebombing bezeichnet. Man wird regelrecht überschüttet, in einen Rausch hineingezogen. Es wirkt alles irgendwie unglaublich eilig: Man ist angeblich die tollste Frau oder der tollste Mann, der dem anderen je über den Weg gelaufen ist.

Alles ist so unfassbar tief, der andere empfindet „unglaublich viel“, und das Podest, auf das man gehoben wird, scheint endlos hoch. Es ist poetisch, überwältigend, wie in einem Liebesgedicht – aber eben auch komplett übertrieben. Denn das alles geschieht, obwohl man sich noch nicht kennt.

Wie kann ein Fremder denn bitte so tief empfinden, wenn das gesund wäre? Ein gesunder, souveräner Mensch fühlt sich vielleicht hingezogen – körperlich, emotional oder auf anderen Ebenen. Aber ein nicht parasitär eingestellter Mensch wird als Erstes *Respekt* zeigen.

Er wird nicht in die Privatsphäre des anderen eindringen, nicht übergriffig werden. Vielleicht flirtet er vorsichtig. Vielleicht traut er sich nicht einmal das. Aber alles ge-

schiebt auf einer Ebene, die Respekt und Zurückhaltung bewahrt.

Das Gegenteil – diese übertriebene Intensität und Geschwindigkeit – ist ein Alarmsignal. Es zeigt, dass da etwas nicht stimmt. Der andere überschreitet Grenzen, greift viel zu schnell in unser Leben ein und respektiert nicht, dass wir Raum und Zeit brauchen, um selbst zu fühlen, zu denken und zu entscheiden.

Ein Parasit wird nicht zögern, sofort zuzuschlagen – natürlich im übertragenen Sinne. Er wird ein großes Theater veranstalten, ein regelrechtes Gockelgehave an den Tag legen, um sein Gegenüber einzuwickeln. Dabei sind die Geschlechter natürlich austauschbar, ich spreche ja eh den Menschen an, es geht auch hier natürlich nicht um Mann oder Weib, sondern um die Dynamik an sich. Der Parasit wird alles daran setzen, den anderen abhängig zu machen – und zwar so schnell wie möglich.

Wie macht er das? Durch diesen inszenierten Rausch von angeblicher Liebe: so viel Pseudo-Bewunderung, übertriebene Aufmerksamkeit, übermäßige „Güte“. Es ist wie ein Publikum, das einen Star anhimmelt. Dieses ganze Getue, dieses Anbeten und Idealisieren, es fühlt sich überwältigend an. Und genau das ist die Falle.

Denn das Problem ist, dass all das eine sehr reale Wirkung auf unseren Körper hat, auf unseren Chemiehaushalt. Wenn wir diesen „Rausch“ zulassen, uns darauf einlassen, dann gerät unser System in einen Zustand, der uns anfällig macht. Wir kommen, ähnlich wie der Parasit selbst, in einen Dopamin-Haushalt, der süchtig macht. Es

ist ein chemischer Cocktail, der uns fesselt. Und genau hier wird es gefährlich – sehr gefährlich.

Wenn wir einmal in eine Suchtbindung an einen Parasiten geraten, haben wir ein echtes Problem. Vielleicht hast Du selbst schon einmal versucht, eine Sucht zu überwinden, oder kennst jemanden, der es versucht hat. Es ist wirklich schwierig. Genau das ist der Kern der Problematik, wenn wir uns auf eine solche Verbindung einlassen.

Außenstehende sehen das oft nicht und sagen Dinge wie: „*Na ja, Du hast doch auch einiges dazu beigetragen.*“ Oder: „*Warum bleibst Du denn bei dem?*“ Aber was viele nicht verstehen: Derjenige, der süchtig gemacht wurde, weiß oft selbst überhaupt nicht, wie ihm geschieht.

Er versteht nicht, warum er sich so irrational verhält, warum er von diesen Rauschzuständen und bald auch vom Entzug beherrscht wird. Er kann nicht mehr klar denken. Und das Schlimmste ist, dass der Gedanke, den Parasiten zu verlassen, sich schon sehr früh, in dieser Dynamik viel schlimmer anfühlt, als das Unwohlsein und später das Leid, das man in dieser Verbindung erträgt.

Obwohl wir vielleicht sogar schon spüren, dass die Beziehung uns subtil schadet, fühlt es sich an, als wäre das Leben ohne diesen Menschen schlimmer als die Schmerzen, die er uns zufügt. Genau das macht es so tückisch – und genau deshalb ist es so wichtig, diese Dynamiken frühzeitig zu erkennen und sofort zu durchbrechen.

Dieses Grundmuster ist extrem weit verbreitet und unglaublich schwer zu lösen – vor allem, wenn wir es nicht einmal erkennen. Wie war das noch mit dem Baum der

Erkenntnis? Erkenntnis... Wer braucht die schon?! Genau das ist das Problem: Ohne Erkenntnis bleiben wir in diesen schädlichen Mustern gefangen.

ISOLATION

Ein weiteres perfides Werkzeug, das Parasiten sehr früh einsetzen, ist die Isolation ihres Wirts. Ganz gleich, in welchem Kontext, ob in einer Partnerschaft, Familie, Freundeskreis oder am Arbeitsplatz, der Parasit isoliert den Wirt von seinem Umfeld. Und hier erkennen wir wieder eine direkte Verbindung zum Teufel. Wie funktioniert diese Isolation? Ganz einfach: durch *Verleumdung*.

Diese widerwärtigen, parasitären Wesen haben nichts Besseres zu tun, als den Wirt, von dem sie enorm profitieren, bei anderen Menschen in deren Umfeld schlecht zu machen. Ohne jeden Anlass, gespickt mit Lügen und Verleumdungen, flüstern diese Parasiten dem Umfeld des Wirts irgendeinen Unsinn ins Ohr.

Alles mit dem Ziel, den Wirt zu isolieren, ihn allein dastehen zu lassen. Das ist ekelerregend, es ist widerwärtig – und es passiert regelmäßig, überall, wieder und wieder, seit Menschengedenken. Es ist Teil ihres Grundwerkzeugs. Verleumdung ist bösartig bis ins Mark.

PROJEKTION MACHT BLIND

Für die Parasiten ist es leider sehr vorteilhaft, dass die meisten Menschen – seien es Löwen oder Schafe – sich überhaupt nicht vorstellen können, dass jemand, ohne jeden ersichtlichen Anlass, so etwas tut. Warum? Weil Men-

schen im klassischen Muster der Projektion denken. Wir projizieren unsere eigenen Muster nach außen.

Ein Löwe projiziert Löwenmuster. Er geht davon aus, dass er es mit Löwen zu tun hat. Ein Schaf projiziert Schafsmuster und denkt, alle anderen sind ebenfalls Schafe.

So kommen ganz grundsätzlich äußerst viele Missverständnisse zustande. Ein Schaf schaut einen Löwen an und denkt: *„Was ist mit Dir los? Du bist doch auch ein Schaf. Warum tickst Du so seltsam?“* Der Löwe wiederum schaut ein Schaf an und denkt: *„Was ist los mit Dir? Du bist doch ein Löwe. Du tickst doch nicht richtig. Du musst repariert werden.“*

Und so entstehen große Probleme. Denn beide gehen von ihrer eigenen Projektion aus und übersehen die Möglichkeit, dass sie es mit etwas ganz anderem zu tun haben. Aber was, wenn wir erkennen: *„Moment mal, mir könnte hier ein Schaf gegenüberstehen. Oder ein Löwe. Oder sogar ein Clown.“* Plötzlich wird die Perspektive klarer. Es ist diese erstaunlich einfache Erkenntnis, die einen großen Unterschied macht.

Wenn wir von Anfang an in Betracht ziehen, dass uns in neuen Kontakten *alles* begegnen kann – ein Löwe, ein Schaf oder auch ein Parasit – dann vermeiden wir es, dem anderen etwas überzustülpen oder ihn „reparieren“ zu wollen.

Das ist sehr wichtig und für alle Beteiligten äußerst hilfreich. Nur mit dieser Offenheit und Wachsamkeit können wir auf Dauer klare und gesunde Verbindungen aufbauen.

„SPALTE UND HERRSCHE“

Zurück zum Parasiten: Der Parasit isoliert seinen Wirt. Und zwar nicht nur seinen aktuellen Hauptwirt, sondern auch all jene, die er sich als zukünftige Wirte „auf Halde“ gelegt hat. Falls ein Hauptwirt aus irgendeinem Grund wegfällt, kann er so nahtlos zu einem der vorbereiteten Ersatzwirte überspringen. Das ist Teil seines Systems.

Dabei läuft vieles bei diesen Wesen, wie bei allen Wesen, ziemlich instinktiv ab. Es ist keine bewusste, frei gewählte Strategie im Sinne eines Löwen, der mit klarem Willen handelt. Vielmehr agieren sie automatisch, getrieben von einer Art „Bauernschläue“. Und ja, ich entschuldige mich bei allen Bauern, denn der Begriff ist unfair ihnen gegenüber – aber ich denke, Du verstehst, was ich meine.

Diese Parasiten wirken auf viele extrem gewieft und berechnend, leider werden sie oft auch mit Worten beschrieben, die in mir nur ungläubiges Kopfschütteln auslösen. Genialität, Meisterschaft, ähnliche Bewunderung auslösende Begriffe haben bei Clowns nicht viel zu suchen, finde ich. Denn, dass sie ihren Archetypen ungezügelt ausagieren, bedeutet nicht, dass sie intelligent oder in irgendeiner Art ernsthaft beeindruckend sind. Machen wir sie nicht größer, als sie sind.

GASLIGHTING

Der Begriff Gaslighting beschreibt eine bösartige Manipulationstechnik, die uns zutiefst erschüttern kann. Es ist eine Form kognitiver wie emotionaler Irreführung, mit der uns ein Parasit an der Richtigkeit unserer Wahrnehmung,

unserer Erinnerungen oder sogar an der Realität an und für sich zweifeln lässt. Sein Ziel ist Kontrolle und damit Macht⁵⁶. Der Manipulator will, dass wir uns zunehmend unsicher fühlen und abhängig werden, von seiner Sicht der Dinge, seiner Führung.

Der Ausdruck stammt aus dem britischen Theaterstück „Gas Light“ von Patrick Hamilton (1938), das später in den Filmen „Gaslight“ (1940 und 1944) weltberühmt wurde. Die Geschichte erzählt von einem Ehemann, der seine Frau manipuliert, indem er die Gaslichter im Haus dimmt. Doch anstatt die Veränderung zuzugeben, redet er ihr ein, sie würde sich das nur einbilden. Mit der Zeit zweifelt sie an ihrem Verstand – und genau das ist der Kern von Gaslighting.

Gaslighting ist oft sehr subtil, aber hinterlässt tiefe Spuren, das gilt sowohl in Partnerschaften, Familien, am Arbeitsplatz und ebenso („im Großen wie im Kleinen“) im gesellschaftlichen und politischen Kontext.

MERKMALE VON GASLIGHTING

Leugnung der Realität

Der Gaslighter streitet ab, dass bestimmte Ereignisse passiert sind, oder er behauptet, Dinge gesagt oder getan zu haben, die nie stattgefunden haben.

Beispiel: *„Das habe ich nie gesagt! Du bildest Dir das nur ein.“*

⁵⁶ Macht definierte Max Weber sehr dezidiert: „Macht ist die Fähigkeit eines Akteurs, in einer sozialen Beziehung den eigenen Willen *auch gegen Widerstände* durchzusetzen, gleichgültig, worauf diese Fähigkeit beruht.“

Verdrehung von Erinnerungen

Unsere Wahrnehmungen oder Erinnerungen werden so umgedeutet, dass wir glauben, uns falsch zu erinnern.

Beispiel: *„Du übertreibst komplett. Das war doch gar nicht so schlimm.“*

Bagatellisieren unserer Gefühle

Emotionen werden abgewertet oder ins Lächerliche gezogen, um unseren Selbstzweifel zu verstärken.

Beispiel: *„Warum bist Du so empfindlich? Niemand außer Dir sieht das Problem.“*

Isolierung

Oft werden wir auch von anderen isoliert, indem der Gaslighter uns als irrational oder unglaubwürdig darstellt.

Beispiel: *„Selbst Deine Freunde haben mir zugestimmt, dass Du völlig überreagierst.“*

Die Auswirkungen dieser Manipulationstechnik sind gravierend. Sie greift nicht nur unser Selbstbild an, sondern unsere gesamte mentale Gesundheit.

Wir beginnen, an unseren Entscheidungen zu zweifeln. Da wir infrage stellen, ob wir die Realität überhaupt noch korrekt wahrnehmen, suchen wir Bestätigung beim Gaslighter, der wiederum das Spiel mit Freuden weiter betreibt.

Die so entstehende ständige, tiefgreifende Verwirrung kann tatsächlich psychische Erkrankungen wie eine komplexe Posttraumatische Belastungsstörung hervorrufen.

Es entsteht das Selbstbild, unfähig zu sein, klare Entscheidungen zu treffen.

Gaslighting basiert dabei auf ganz gezielten Taktiken, die der Parasit einsetzt, um uns zu kontrollieren. Dinge werden behauptet, die schlichtweg nicht wahr sind. Fragen wird ausgewichen, Antworten bewusst verzögert, um Verwirrung zu stiften.

Es wird viel mit Wortsalat gearbeitet. Es wird so viel dahin geredet, bis unser Hirn abschaltet. Phrasen wie „Das machst Du doch immer!“ oder „Das sagen alle!“ verstärken dabei immer wieder aufs Neue unsere Unsicherheit.

Sich aus einer Gaslighting-Dynamik zu befreien, ist nicht leicht, aber es ist möglich.

DIESE SCHRITTE KÖNNEN UNS HELFEN

Es ist sehr wertvoll, sich Notizen zu Ereignissen zu machen, um uns selbst zu vergewissern, was wann vorgefallen ist und was wann behauptet wurde. Eine externe Perspektive kann auch helfen, die Dinge klarer zu sehen. Doch hier müssen wir sicher gehen, uns keine Flying Monkeys (siehe unten) ins Haus zu holen, damit wäre uns nicht geholfen, ganz im Gegenteil.

Unser Ziel kann nur sein, uns von der manipulativen Dynamik zu distanzieren. Ein erfahrener Therapeut oder auch auf Narzissmus spezialisierter Coach kann ebenso helfen, unsere Selbstzweifel zu überwinden und die Kontrolle über unsere Wahrnehmung zurückzugewinnen. Wir können aber natürlich auch Tarotkarten zu unserer Situation befragen, und etwa Engel um deren Hilfe bitten – wie das Okkultisten tun würden. :)

Gaslighting ist also eine mächtige Manipulationstechnik. Es schwächt uns, indem es unser Selbstvertrauen und unsere Realitätswahrnehmung untergräbt. Wir waten im wahrsten Sinne des Wortes im Nebel.

Doch das Wissen über diese Methoden und ihre Protagonisten gibt uns die Möglichkeit, diese Dynamik zu erkennen und uns vor ihr zu schützen. Schritt für Schritt können wir uns so aus dem Nebel befreien und zurück in ein erfülltes Leben finden.

LÜGE ALS WARNSIGNAL

Die Lüge an und für sich ist ganz grundsätzlich ein gutes Erkennungsmerkmal eines Clowns. Und zwar nicht nur bei großen, wichtigen Themen, sondern insbesondere bei den kleinsten, scheinbar unwichtigen Details. Das können Widersprüche sein, die sich im Laufe verschiedener Gespräche herausstellen. Wenn Du einmal „hü“ und dann wieder „hott“ hörst, wenn Geschichten nicht zusammenpassen, dann kann das ein Hinweis darauf sein, dass Du es mit einem Parasiten zu tun hast.

Je länger Du mit einem solchen Parasiten zu tun hast, desto deutlicher werden auf jeden Fall diese schwarzen Flaggen. Sie werden riesig, unübersehbar. Irgendwann ist der Punkt erreicht, an dem die Botschaft nur noch lauten kann: *„Raus da. Weg da. Das ist ungesund.“* Und das Wichtigste: Es wird sich nicht ändern. Diese Figuren sind so, wie sie sind – von Grund auf.

Was früher oder später auf jeden Fall passiert, ist, dass uns die oben thematisierten Unstimmigkeiten auffallen. Vielleicht sprechen wir diese sogar an, was keine schlech-

te Idee ist. Das kann nämlich ein nützlicher Test sein, um weitere Indizien zu sammeln. Denn, wenn wir einen Parasiten auf Unstimmigkeiten aufmerksam machen, folgt eine weitere, sehr interessante Dynamik.

TÄTER-OPFER UMKEHR

Was passiert, wenn wir Kritik äußern? Sowohl bei einem offenen Parasiten, als auch bei der verdeckten Variante des Clowns, nur eben mit mehr Geschick praktiziert, erleben wir sofort eine offene oder eben subtilere Täter-Opfer-Umkehr. Es genügt schon, nur eine simple, kleine kritische Bemerkung zu machen, und sofort wird der Spieß umgedreht.

Nun gibt es natürlich auch Menschen, die sehr empfindlich auf Kritik reagieren, weil sie bereits häufig eben solche manipulativen Angriffe erlebt haben, denn unter angeblich gut gemeinter Kritik wird sehr gerne ein eigentlicher Angriff auf einen Wirt versteckt. Solche „überreizten Wirte“ können auch unangenehm impulsiv werden, weil sie sich schnell angegriffen fühlen. Das kann zu hitzigen Debatten führen. Aber das ist nicht das, was ein Parasit tut.

Ein Parasit erreicht die Täter-Opfer-Umkehr nämlich regelmäßig ohne jegliche richtigen oder auch nur schlüssigen Sachargumente. Diese Clowns bringen es fertig, uns in einem einzigen Schwall von Kauderwelsch, bestehend aus purem Wortsalat, so hinzustellen, als wären wir, also die Opfer narzisstischen Missbrauchs, diejenigen, die lügen oder irgendwelche angeblich unverzeihlichen Fehler gemacht hätten.

Sie brauchen dafür keinerlei Sachargumente. Es geht nur um ihre Haltung, die Art und Weise, wie sie es sagen. Sie verdrehen die Situation so geschickt, dass der Wirt am Ende als der Schuldige dasteht – selbst wenn nichts, aber auch gar nichts Substanzielles in ihrer Aussage steckt. Es ist unfassbar, aber wahr.

Auch verdeckte Parasiten nutzen diese Technik immer wieder gerne, und zwar überall. Sie stellen sich konsequent als Opfer dar, und das nicht nur uns gegenüber, sondern auch gegenüber unserem und ihrem Umfeld. Das Ziel? Die Spaltung. Sie versuchen, uns zu isolieren, indem sie uns in der Öffentlichkeit schlechtmachen und sich selbst parallel als bemitleidenswertes Opfer inszenieren.

Das ist teuflisch, und zwar in Reinform. Der Parasit, der Clown, der narzisstische Psychopath ist der Verleumder schlechthin. Und besonders perfide wird es, wenn unser Umfeld keine Ahnung von diesen parasitären Dynamiken hat.

Besonders zu Empathie veranlagte Menschen laufen schnell Gefahr, auf das inszenierte Drama hereinzufallen. Denn Parasiten sind äußerst geübt darin, großes Theater zu inszenieren: Jammern, heulen, klagen, sich aufregen – sie spielen ihre Opferrolle so überzeugend, dass naive wohlmeinende Menschen darauf hereinfallen.

Da sie meist aufgrund mangelnder Aufklärung nicht einmal erahnen, dass diese Darstellung komplett erstunken und erlogen sein kann, ahnen sie nicht, dass sie es hier mit Agenten des Archetypen der Lüge und des Betrugs zu tun haben, mit einem „Erben des Teufels“, des Verleumders schlechthin.

Das Tragische ist, dass empathische Menschen von Natur aus auf Hilferufe reagieren, und seien sie noch so gefälscht. Sie hören diese inszenierten Dramen und glauben an die vermeintliche Hilflosigkeit und das tiefe Leid des Parasiten.

Und genau darauf setzen diese Clowns wieder ihre Karten: Sie manipulieren ganz bewusst und gezielt, um das Umfeld gegen den Wirt aufzubringen und sich selbst weiter als Opfer zu inszenieren.

FLYING MONKEYS

Leider sind diese Parasiten gute Schauspieler, da sie keine Gewissensbisse kennen, wenn sie lügen. Und sie leben sich ganz tief in ihre Rolle hinein. So tief, dass sie sich sogar selbst glauben, was sie an Drama so vor sich hin fabrizieren. Und so laufen ahnungslose Menschen im Umfeld regelmäßig Gefahr, zu sogenannten „Flying Monkeys“ zu werden.

Der Begriff stammt aus dem Buch „The Wonderful Wizard of Oz“ von L. Frank Baum (1900), das durch seine Verfilmung von 1939 zum unsterblichen Kulturgut wurde. In dieser Geschichte sind die „Flying Monkeys“ – die fliegenden Affen – loyale Handlanger der bösen Hexe des Westens.

Diese fliegenden Affen führen die Befehle der Hexe ohne Zögern oder Hinterfragen aus, und genau dieses Verhalten wurde später zu einer kraftvollen Metapher für die willfährigen Handlanger der Clowns, der Narzissten und Psychopathen.

Flying Monkeys verstärken die parasitäre Manipulation und Kontrolle, indem sie Gerüchte verbreiten, Informationen weitergeben oder Konflikte direkt zum Wirt tragen, immer im Namen des Manipulators. Dieser spielt dabei regelmäßig den Flying Monkey gegen den Wirt aus und umgekehrt.

Indem die Flying Monkeys die Position des Parasiten bestätigen und untermauern, sorgen sie dafür, dass das Opfer noch stärker an sich selbst zweifelt, sie verstärken Schuld und Schamgefühle und werden so Teil des perfiden Gaslighting-Mechanismus.

Oft tun sie das, ohne das Ausmaß der Manipulation zu verstehen. Manche hingegen handeln bewusst, entweder aus Angst, Opportunismus oder Loyalität. Manchmal sind es Freunde, Familienmitglieder oder Kollegen – auf jeden Fall Menschen, die – warum auch immer – vom Gehabe und den Lügen des Narzissten überzeugt sind. Andere sehen darin eine Möglichkeit, selbst zu profitieren.

Der Narzisst bleibt durch diese Strategie auf jeden Fall im Hintergrund, während die Flying Monkeys die „schmutzige Arbeit“ erledigen.

Angriffe, die durch Dritte kommen, treffen das Opfer noch härter und machen es noch hilfloser. Die Wirte fühlen sich wie erschlagen, von der aufgebauten Front aus Lügen. Es wirkt für sie, als stehe die ganze Welt gegen sie.

Wie sieht das konkret aus?

Die Flying Monkeys „versuchen“ zum Beispiel zu vermitteln. Sie gehen zum Wirt und sagen Dinge wie:

*„Ach, der Parasit meint das doch gar nicht böse.“
„Du musst schon sehen, ob Du da nicht auch etwas über-
reagierst.“
„Ich habe den noch nie so erlebt.“
„Das kann doch gar nicht sein. Der ist doch so ein
freundlicher Mensch.“*

Und viele dieser Leute meinen das tatsächlich ernst. Sie begreifen oft nicht, was da wirklich passiert. Und für den Wirt, der längst angegriffen und geschädigt wird, ist das der absolute Horror.

Statt Unterstützung zu bekommen, wird er noch weiter und noch tiefer verunsichert. Genau das sorgt dafür, dass der Wirt oft viel länger in dieser toxischen Situation bleibt, als er müsste, denn er glaubt weiterhin, er sei auf eine merkwürdige verdrehte Art schuld an der Situation.

Deshalb: Vorsicht! Besonders als Außenstehender ist es wichtig, sich nicht unbewusst in die Rolle eines Flying Monkey ziehen zu lassen. Das passiert schneller, als man denkt. Achten wir also genau darauf, ob wir nicht ungewollt die Position eines Vermittlers einnehmen, der am Ende nur einem Parasiten beim Missbrauch hilft.

DIE STATIONEN DES MISSBRAUCHSZYKLUS

LOVEBOMBING PHASE

Was betreibt der Parasit so, im Laufe dieser Verbindung? Bereits seit der anfänglichen Lovebombing-Phase, mit der der Parasit seinen neuen Wirt (chemisch, mittels Sucht-

hormon Dopamin) an sich bindet, verfolgt er (mindestens) instinktiv einen Plan.

Durch dieses Bombardement mit falscher „Liebe“ bringt er den Wirt dazu, sich zu öffnen – ähnlich wie ein Vampir, der um Einlass in ein Haus bittet. Der Wirt gewährt ihm Zugang zu seinem innersten Raum: seiner Seele, seinem Bewusstseinsfunken. Und genau dort setzt der Parasit an. Er dringt ein und setzt sich fest.

Dann beginnt die eigentliche Zerstörung. Zuerst ganz subtil: Es fängt mit kleinen, scheinbar harmlosen Abwertungen an. Vielleicht sind es ganz nebensächlich wirkende „witzige“ Bemerkungen oder Kommentare, die vordergründig freundlich klingen, aber irgendwie doch ein komisches, ungutes Gefühl hinterlassen.

Wir merken, irgendetwas stimmt nicht. Aber es ist schwer zu greifen. Und unserer Natur gemäß wollen wir natürlich unserem Gegenüber keine Bösartigkeit unterstellen. Und so beginnt eine Abwärtsspirale, wenn wir nicht sehr genau auspassen.

MISSBRAUCHS-PHASE

Diese Abwertungen steigern sich allmählich, sie werden immer intensiver, immer aggressiver. So passiert während dieses zu Beginn schleichenden Prozesses etwas ganz Entscheidendes: Das Selbstwertgefühl des Wirts bricht immer weiter in sich zusammen. Die Klarheit, die Orientierung – all das geht verloren, langsam, aber sicher.

Und das führt dazu, dass er den richtigen Zeitpunkt zum Absprung verpasst, und stattdessen in einen Strudel der Abwertung gerät, der insbesondere für Außenstehende schwer zu begreifen und leider auch kaum zu unterbrechen ist. Parallel dazu legt der Parasit größten Wert darauf, dass von außen so wenig wie nur irgend möglich zu bemerken ist.

Aber irgendwann können selbst Außenstehende nicht mehr ignorieren, dass hier etwas nicht stimmt. Es braucht meist eine Weile, bis die Schäden so offensichtlich werden, dass sie nach außen dringen. Doch bis dahin hat der Parasit schon enormen Schaden angerichtet.

WENN ELTERN PARASITEN SIND

Diese Situation werde ich niemals vergessen: Eine Mitarbeiterin meiner Mutter kam eines Tages zu mir und sagte, sie würde sich wünschen, meine Mutter wäre ihre. Ich war wie vor den Kopf gestoßen und konnte es nicht fassen. Diese Frau hatte offensichtlich keine Ahnung, in welchem Albtraum ich lebte.

Jeden einzelnen Tag wurde ich in meinem ganzen Wesen herabgesetzt – egal, was ich war, was ich tat oder versuchte zu tun. Und dann steht sie da und sagt ernsthaft: „Oh, ich hätte so gern solch eine Mutter!“ Ich dachte nur: „Was zur Hölle passiert hier gerade?“

Damals wusste ich nicht, dass es so etwas wie parasitäres Verhalten oder narzisstische Eltern überhaupt gibt. Ich fühlte mich vollkommen verloren, als würde ich vor einem Scherbenhaufen stehen, und dachte nur: „Bin ich die Verrückte – oder sie?“

Natürlich kam ich zu dem Schluss, dass ich die Verrückte bin. Schließlich war ich so aufgewachsen – mit dieser ständigen Abwertung, die mir vermittelt wurde. Und wenn wir als Kinder immer wieder so etwas erleben, verlieren wir irgendwann völlig unser inneres Gleichgewicht und jede Orientierung.

Als Kind glauben wir ganz automatisch, dass wir selbst schuld sind an allem, was um uns herum passiert. Es bleibt uns auch gar nichts anderes übrig. In dieser angeborenen Abhängigkeit von unseren Bezugspersonen müssen wir davon ausgehen, dass wir etwas ändern können, um ihr Verhalten irgendwie zu beeinflussen.

Schließlich hängt unser Überleben davon ab, dass diese Menschen – Eltern oder Erziehungsberechtigte – uns wohlgesonnen sind. Also suchen wir instinktiv zuerst den Fehler bei uns selbst, weil das das Einzige ist, woran wir vermeintlich etwas ändern können. Und genau das ist das Perfide daran. Es ist grausam.

Parasitäre Eltern treiben gerne ein zutiefst perfides Spiel. Sie handeln dabei oft unbewusst, doch gleichzeitig fehlt es ihnen völlig an jedem Interesse, sich ihrer zerstörerischen Verhaltensmuster bewusst zu werden. Warum auch? Dieses Verhalten dient ihnen, es bringt ihnen Kontrolle und Macht.

Sie halten die von ihnen abhängigen Wesen – seien es Kinder oder auch Tiere – in einem Netz aus manipulativer Verstrickung gefangen. Besonders effektiv gelingt ihnen das, indem sie ständig zwischen gegensätzlichen Extremen hin- und herspringen: mal „hü“, mal „hott“.

Ein endloses Wechselspiel aus Lovebombing, bei dem sie übertrieben liebevoll und zugewandt wirken, und schmerzhafter Abwertung, die einen innerlich zerreißt.

Vor allem dann, wenn die Parasiten spüren, dass ihr Wirt – in diesem Fall das Kind – beginnt, sich innerlich zu distanzieren, wenn ein Gedanke aufkeimt wie: *„Hier läuft etwas falsch. Ich will hier raus.“* Genau in diesem Moment holen sie ihre Pseudo-Liebe wieder hervor. Plötzlich gibt es Zuwendungen, die so überwältigend wirken, dass man kaum noch klar denken kann.

All das Gift, das sie zuvor verbreitet haben, wird geschickt mit einer dicken Schicht Zucker überzogen, nur um den nächsten Missbrauchszyklus in Gang zu setzen. Dieses perfide Muster begegnet uns immer wieder in allen langfristigen Beziehungen mit Parasiten – ein ständiges Wechselspiel aus Manipulation, Kontrolle und Ausbeutung.

Das Ziel ist klar: Das Kind soll wieder klein begeben, sich anpassen und das, was es gespürt hat – nämlich, dass hier etwas grundlegend falsch ist – einfach vergessen. Sobald dieser innere Widerstand gebrochen ist, beginnt der Kreislauf von Neuem. Dieses gesunde Gefühl von Widerstand wird mit jedem neuen Zyklus aus Zuckerbrot und Peitsche systematisch erstickt.

Und genau das ist sehr heimtückisch: Das Spiel wiederholt sich endlos, bis man endlich die Muster durchschaut und aktiv aussteigt. Dieses entscheidende *„NEIN“*, der mutige Ausstieg aus dem Betrug, ist der einzige Weg, sich aus diesem toxischen Kreislauf zu befreien.

Es ist ein Teufelskreis, der nicht endet, bis wir ihn endlich selbst durchbrechen.

DIE ABWÄRTSSPIRALE GEHT WEITER

Die Abwertung wird mit der Zeit immer intensiver. Und natürlich verschärfen sich dadurch auch die Konflikte. Sobald der Parasit merkt, dass der Wirt langsam nicht mehr so richtig „funktioniert“, eskaliert er die Situation.

Wenn der Wirt nicht mehr bereit ist, ständig alles zu geben – alles, was er hat, alles, was er ist – nur um dem Parasiten zu gefallen, dann setzt bei diesem ein neuer Prozess ein. Der Parasit denkt sich: *„Oh, das läuft nicht mehr so rund, ich glaube, ich werde demnächst abspringen.“*

Das passiert schleichend. Der Parasit beginnt, abzuwägen: *„Wie viel kann ich noch herausholen?“* Und parallel bereitet er schon den Absprung vor, für den Fall, dass der Wirt endgültig aussteigt oder völlig ausgebrannt und damit nutzlos geworden ist.

ESKALATION

Das bringt natürlich weitere Probleme mit sich, vor allem in klassischen Mann-Frau-Beziehungen. Vielleicht fängt der Parasit an, offen mit anderen zu flirten oder sich potenzielle Ersatzwirte zu sichern. Das sorgt für zusätzliche Konflikte und lässt die Situation noch mehr eskalieren.

Der Wirt, der langsam merkt, dass er sich in einer echten Hölle befindet, verliert irgendwann die Contenance. Früher oder später beginnt er, sich zu *wehren*. Vielleicht wird

er lauter, vehement, kämpferischer – was vollkommen verständlich ist. Doch genau das nutzt der Parasit sofort gegen ihn.

„Was ist denn los mit Dir?“, wird dann gesagt. „Du übertreibst. Du wirst aggressiv. Ich dachte, Du wärst ein guter Mensch. Wie kannst Du aggressiv sein? Aggression ist doch böse.“

Und genau das wird dem Wirt wiederum eingeredet. Er wird beschämt und in seiner Identität infrage gestellt, weil er sich wehrt – und das soll ihn wieder in seine alte Rolle zurückdrängen.

Dabei sind Aggression und Wut in Wahrheit sehr, sehr wertvolle Emotionen. Sie könnten dem Wirt genau *die* Kraft geben, die ihn ermächtigt, aus dieser Nummer tatsächlich auszusteigen.

Doch Parasiten – und leider auch viele pseudo-spirituelle Ansätze – reden uns ein, dass diese Emotionen schlecht seien. *„Ein guter Mensch wird nicht aggressiv. Ein spiritueller Mensch empfindet doch keine Wut oder Trauer. Ein spiritueller Mensch ist an Gott angebunden und spürt doch keine so profanen Emotionen.“*

Das ist nicht nur falsch, es ist zutiefst schädlich. Wenn wir so etwas wie Wut oder Aggression empfinden, dann ist das ein wichtiges Signal. Es zeigt uns, dass etwas in unserer Umgebung möglicherweise ungesund ist. Vielleicht ist es die Situation, die nicht stimmt, und wir sollten überlegen, ob wir daran etwas ändern wollen.

Natürlich: Wenn ich *ständig* wütend, traurig oder aggressiv bin und das in allen möglichen Kontexten, dann kann es auch, parallel, sinnvoll sein, bei mir selbst nachzuschauen, was denn da los ist. Es hat sich möglicherweise so viel angestaut, dass kleinste Unstimmigkeiten im Alltag alle Wut der Welt in mir aktivieren. Dann wäre es natürlich auch sinnvoll, diese alte Wut langsam, behutsam, Schritt für Schritt zu verarbeiten.

Aber dieses reflexartige: „*Du empfindest etwas? Mit Dir stimmt was nicht. Reparier Dich mal!*“ ist absolut fehl am Platz. Das Problem ist nicht, dass wir etwas empfinden. Das Problem wird wohl vielmehr die Situation sein, in der wir uns befinden, und die Emotion weist uns genau darauf hin. Dazu sind Emotionen da.

Wir brauchen also diese Emotionen, insbesondere solche „destruktiven“ wie Aggression und Wut. Sie sind essenziell, um überhaupt die Motivation und Kraft aufzubauen, aus solchen Situationen auszusteigen⁵⁷. Falls Du in einer offenbar giftigen Dynamik steckst und merkst, dass Du aggressiv oder wütend wirst, nimm das zur Kenntnis und danke Deiner Aggression. Sie ist da, um Dir zu sagen: „*Komm, raus da!*“

„DISCARD“-PHASE

Während die Konflikte zwischen dem Wirt und dem Parasiten immer intensiver werden, merkt der Parasit irgendwann, dass sein Wirt immer unzuverlässiger wird – „unzu-

⁵⁷ Wir erinnern uns an die Stationen der Heldenreise, in der wir auf die weibliche Kraft stoßen. Genau darum geht es hier.

verlässig“ im Sinne von: nicht mehr bereit, alles zu geben. Genau das ist der Punkt, an dem der Parasit anfängt, seinen Absprung vorzubereiten. Er schaut sich die Ersatzwirte an, die er sich bereits „warmgehalten“ hat, und überlegt: *„Wen könnte ich jetzt in meinen Hauptfokus nehmen?“*

Je nachdem, wie es läuft, passiert dann eines von zwei Szenarien: Der Wirt schafft es tatsächlich, auszusteigen, oder der Wirt bleibt – aus reiner Aufopferung, wie wir schon besprochen haben, vielleicht aufgrund eines masochistischen Musters.

Besonders im zweiten Fall wird es dramatisch. Der Wirt ist so ausgebrannt, so entkräftet, dass er einfach nicht einmal mehr *gehen* kann. Egal, was passiert, er bleibt. Seine Ressourcen – sei es Energie, Selbstwertgefühl oder Orientierung – sind aufgebraucht. Er weiß nicht mehr, was richtig und falsch ist. Ein solcher Wirt ist wie ein Heroinabhängiger, der längst auf der Straße liegt, aber nicht von der Droge loskommt.

Alles andere – alle lebenswichtigen Funktionen, die er bräuchte, um zu überleben, um gesund zu sein – ist herunter gedimmt auf das absolute Minimum. Aber die Sucht bleibt. Und hier ist die Droge die Bindung an den Parasiten. Das ist die brutale Wahrheit.

Man kann sich vorstellen, wie zerstörerisch das ist. Der Wirt ruiniert sich vollständig – alles nur, um den Parasiten weiter zu bedienen. Es ist ein Leben in absoluter Selbstaufgabe, und das Schlimme ist: Das passiert meistens ziemlich unbemerkt vom Umfeld.

Das müssen wir uns klarmachen: Wie bössartig diese Dynamik ist. Es ist ein Kreislauf, der den Wirt völlig auszehrt, während der Parasit sich parallel bereits andere Quellen sichert und weiterzieht.

Und dann kommen noch diese Schlaumeier von der Seite an, die Flying Monkeys aller Art. *„Was, Du bist wütend und aggressiv?“* oder *„Da gehören doch immer zwei dazu!“* Wirklich? Und der Klassiker: *„Wenn Du einen Parasiten anziehst, dann hast Du etwas in Dir, das falsch ist.“* Das ist die nächste große Lüge.

WIR ALS ZIEL DER PARASITEN

Parasiten werden *von guten Wirten* angezogen. Punkt.

Ein Wirt muss nicht von Anfang an „geschädigt“ sein, wie uns von bestimmten Figuren gern eingeredet wird. Natürlich können auch Traumatisierungen oder schwierige Lebensumstände eine Rolle im Leben eines Wirts spielen – heutzutage tragen wir schließlich alle Belastungen aus mehreren Generationen mit uns herum.

Sei es durch parasitären Missbrauch, familiäre Muster oder schwere Zeiten wie Krieg – das alles hinterlässt natürlich Spuren. Aber das macht einen Menschen nicht zum Wirt, weil er aufgrund persönlicher Belastungen angeblich „falsch gepolt“ wäre.

Nein. Ein Wirt wird zum Ziel eines Parasiten, weil er etwas zu bieten hat. Im besten Fall ist er gütig, strahlend, voller Energie. Er hat Ressourcen – emotionale, körperliche, vielleicht auch finanzielle – die der Parasit nutzen kann. Das ist der Grund, warum Menschen zu Wirten werden. Es hat

nichts mit einer „fatalen Anlage“ zu tun, wie es einem gerne weisgemacht wird.

HEILUNG IST UMFANGREICH

Das bedeutet natürlich nicht, dass ein Wirt keine Arbeit vor sich hat, um sich aus den Fängen dieses und zukünftiger Parasiten zu befreien. Jeder, der in eine solche Dynamik geraten ist, muss sich damit auseinandersetzen, um widerstandsfähig zu werden, gegen die Manipulationen von Parasiten, und um einen Schutzraum für sich selbst zu schaffen.

Diese Aufgabe kann ihm niemand abnehmen. Das kann nur er selbst tun. Vielleicht kann er dazu um Hilfe bitten – sei es bei Engeln und Dämonen, bei Menschen oder durch innere Arbeit mit der Ordnung des Seins. Aber im Kern bleibt: Der Wirt ist der Einzige, der seinen Schutzraum erschaffen kann.

Und ja, dabei wird er auch auf problematische Punkte in sich stoßen. Niemand ist frei von Schwächen, von Herausforderungen. Aber – und das ist entscheidend – diese problematischen Punkte haben ihn nicht zum Opfer gemacht. Das ist nicht die Ursache. Sondern der Betrug ist die Ursache.

Deshalb ist es nicht seine Schuld. Es ist niemals die Schuld des Wirts, dass er zum Wirt wird. Er ist einfach, wie er ist. Der Parasit sieht das und will seine Energie. Das ist der Grund. Ein Parasit wird immer dorthin gehen, wo es etwas zu holen gibt. Genau deshalb wird ein Wirt zum Wirt – nicht, weil mit ihm etwas „falsch“ wäre.

ABSCHUSS

In dieser Phase, in der es wirklich schlimm wird, nehmen die Konflikte immer weiter zu. Es kann auch zu offener Gewalt kommen, zu direktem Angriffen, Fertigmachen, bis in der Seele des Wirts fast nichts mehr übrig bleibt.

Der Parasit wird jetzt alles daran setzen, den Wirt noch weiter zu schwächen. Das Ziel? Den Wirt so weit zu zerstören, dass er keine Gefahr mehr darstellt, wenn der Parasit ihn verlässt und dabei vielleicht enttarnt wird.

Im „Idealbild“ des Parasiten soll der Wirt am Ende wie ein ausgewrungener Trinkbeutel da liegen – vollkommen leer, am Boden, ohne Kraft, sich zu wehren oder die Wahrheit ans Licht zu bringen. Der Parasit möchte unbedingt verhindern, dass der ehemalige Wirt aufsteht und sagt: *„Leute, schaut her! Das ist mir passiert. Das ist ein Parasit, schaut genau hin!“*

Um eben das zu vermeiden, setzt der Parasit nun alles daran, den Wirt „bis aufs Blut“ fertigzumachen. Dahinter steht eine glasklare Logik, eine Feindeslogik, wie im Krieg. Empathie? Fehlanzeige.

Warum er das tut? Ganz einfach: Weil er so ist. Ein Parasit tut alles, was ihm nützt. Er hat keine Empathie, und es kümmert ihn nicht im Geringsten, wenn am Ende ein Bewusstseinsfunke im Dreck liegt – seelisch nackt, frierend, und völlig ausgelaugt.

Wenn der Parasit auch noch sadistisch veranlagt ist, kann es ihn sogar freuen, diesen Zustand zu sehen. Das Leid anderer bereitet ihm dann Genugtuung.

Sobald der Wirt für den Parasiten unbrauchbar geworden ist, wechselt er zu anderen Wirten. Das ist die nächste Phase. Und wenn der Wirt richtig großes Pech hat und immer noch nicht versteht, was ihm da widerfahren ist, bleibt er in diesem Zustand zurück – geschwächt, am Boden, ohne Orientierung, nur darauf wartend, dass der Parasit wieder zurückkommt.

Das nennt sich Discard-Phase, die „Wegwerf-Phase“. Hier zeigt der Parasit sein wahres Gesicht. Plötzlich wird deutlich, wie gewalttätig, manipulativ und zerstörerisch er wirklich ist. Alles, was vorher subtil war, wird in dieser Phase überdeutlich. Wer diese Muster nicht versteht oder erkennt, kann sie kaum greifen. Es bleibt für viele ein Rätsel, was ihnen da passiert ist.

VORSICHT VOR DER WIEDERHOLUNG!

Was dann oft geschieht, ist leider nur allzu typisch: Der Wirt beginnt, sich langsam wieder aufzubauen. Vielleicht wurde er einfach zurückgelassen, vielleicht ist er entkommen – sei es durch einen Umzug, eine neue Lebenssituation oder auf andere Weise. Aus welchem Grund auch immer:

Er hat sich aus der Abhängigkeit befreit. Stück für Stück heilt er, wird etwas gesünder, ein wenig stärker. Seine Energie kehrt zurück, und mit ihr fängt er an, wieder zu leuchten – erst zögerlich, dann zunehmend heller, wie ein Stern, der allmählich wieder aufflammt.

Mit etwas Pech passiert dann genau das, wovor sich der Wirt am meisten fürchten müsste: Derselbe (oder auch ein

anderer) Parasit taucht wieder auf. Und damit beginnt der Teufelskreis von vorn. Wenn der Wirt die Dynamik nicht erkennt, naiv ist und nicht versteht, womit er es eigentlich zu tun hat, gerät er leicht wieder in genau dieselbe Abwärtsspirale.

Für Außenstehende mag das vollkommen verrückt klingen. Doch vergessen wir nicht: Der Parasit lügt, wenn er den Mund aufmacht. Wenn er einen nutzbaren Wirt (wieder) erkennt, wird er *alles* erzählen, um ihn dazu zu bewegen, ihm Einlass in seine Seele zu gewähren. Alles. Unvorstellbar, für einen Löwen, aber leider wahr.

Ein Wesen, das Lüge von Wahrheit nicht unterscheiden kann, hat da so gut wie keine Chance. Je freundlicher gesinnt, desto schlimmer wird es dem Wesen ergehen. Da es glaubt, was ein anderer Mensch sagt, weil wir ja schließlich einer Menschheitsfamilie angehören, und uns nicht spalten lassen dürfen. Und weil Liebe Traumatisierung heile. Und weil es ja nur ganz wenige Narzissten und Psychopathen gibt...

Doxae, die uns in die Fänge der Parasiten treiben. Dazu sind sie etabliert worden.

Er wird wieder ausgenutzt, ausgesaugt und zerstört – und das kann sich über Jahre hinziehen. Unterschätze das nicht, besonders wenn Du so etwas selbst noch nie erlebt hast.

Es ist wirklich tückisch. Denn oft scheint es tausend gute Gründe zu geben, warum *unser* Parasit eben doch kein Parasit sei. Er wird wieder als armer, traumatisierter Mensch wahrgenommen, der einfach nicht fair und

freundlich sein *kann*. Doch auch diese Wahrnehmung hält die Manipulation am Leben.

WIE IM KLEINEN SO IM GROßEN

Ich schätze, höchstwahrscheinlich hast Du eine solche giftige Dynamik, zumindest auf kollektiver Ebene, bereits erlebt, seit 2020.

Besonders in Deutschland stecken wir leider offensichtlich gerade in der Discard-Phase, wir werden kollektiv „vor die Hunde geworfen“. Ich glaube nicht, dass ich falschliege, wenn ich sage, dass sich auch diese Parasiten jetzt ganz offen zeigen, so wie sie wirklich sind. Sie lassen die Masken fallen.

Im Kollektiv erleben wir seit Jahren, wie wir immer intensiver gegeneinander aufgehetzt werden. Und noch immer fragen sich viele von uns verwundert: „Wie konnte es nur so weit kommen?“ Die Antwort liegt auf der Hand: Verleumdung. Im Großen wie im Kleinen. Es ist immer dasselbe Muster.

Es ist wirklich erschreckend, das zu beobachten. Überall wird nach wie vor gerätselt und diskutiert: „*Wie können Politiker so handeln?*“ „*Wie ist ein solches Verhalten denkbar?*“ Es scheint, als ob viele noch immer nach rationalen Antworten suchen, ohne zu begreifen, dass das eigentliche Muster viel tiefer liegt.

Wer jedoch schon länger mit dem Thema Narzissmus vertraut ist und mehr Erfahrung damit hat, weiß: „*Die sind so.*“ Punkt. Es gibt da nichts zu rätseln oder zu verstehen. Sie

ziehen ihr Programm gnadenlos durch – ohne Empathie, ohne Reue, ohne Rücksicht auf Verluste. Genau das ist ihr Wesen.

Im wahrsten Sinne des Wortes agieren sie berechnend und emotionslos, einzig darauf bedacht, ihre Ziele zu erreichen, egal, welchen Schaden sie dabei anrichten.

Was mich dabei wirklich zutiefst trifft, ist diese perfide Mischung: Es ist so zynisch, so böse, und gleichzeitig wirkt es so oft so unfassbar albern und dumm. Clownesk, eben.

Diese absurde Kombination ist extrem verstörend. Jemand, der noch halbwegs bei sich ist, jemand, der eigentlich die innere Stärke hätte, aufzustehen und sich zu schützen, wird von diesem vollkommen irrationalen Verhalten so überwältigt, dass er zunächst lacht. Aber dieses Lachen ist kein echtes Lachen.

Es kommt aus einer tiefen Verwirrung, aus purer Fassungslosigkeit. Es ist kein Ausdruck von Belustigung – denn nichts daran ist lustig. Es ist in Wahrheit brutal. Unfassbar brutal. Was hier geschieht, ist die pure, kalt kalkulierte Böse, die sich auf so vielen Ebenen abspielt und ohne jegliche Rücksicht durchgezogen wird.

Und es hört einfach nicht auf. Die Themen wechseln vielleicht, die äußeren Umstände verändern sich, aber der Missbrauch bleibt. Er geht weiter, ungehindert, wie ein Programm, das immer wieder neu gestartet wird – ein endloser Kreislauf.

Viele verstehen nicht, dass es hier nicht nur um einzelne Vorkommnisse oder Personen geht, sondern um ein diabolisches Grundmuster. Ja, diabolisch – und zwar im ursprünglichen Sinne des Wortes: manipulierend, spaltend, zerstörend.

Es geht nicht um angeblichen Satanismus oder übersinnliche Wesen aller Art, sondern um eine Dynamik, die gezielt auf Trennung und Zerstörung ausgerichtet ist. Und genau das macht es so gefährlich – es ist tief in den Strukturen verwurzelt und wirkt subtil, aber effektiv.

Und so sitzen viele immer noch da und versuchen verzweifelt, diese kognitive Dissonanz aufzulösen. Sie können einfach nicht begreifen, wie jemand, den sie für ein „Schaf“ oder einen „Löwen“ halten – also für jemanden, der ihnen ähnlich ist – zu so etwas fähig sein kann. Doch genau hier liegt der zentrale Denkfehler.

Es gibt nicht nur Schafe und Löwen. Da draußen gibt es auch diese widerwärtigen Clowns. Wesen, die weder dem einen noch dem anderen zuzuordnen sind, sondern völlig andere Ziele verfolgen – zersetzend, manipulativ, zerstörerisch.

Und ja, es gibt natürlich auch Schafe, die den Clowns weitaus näher stehen als den Löwen. Das wird deutlich, wenn man die Strukturen genauer betrachtet – und dabei helfen wieder die einfachen, aber tiefgründigen Prinzipien der Heiligen Geometrie.

Denn wer genau hinschaut, erkennt, dass diese Muster nicht zufällig entstehen. Alles ist angelegt, alles folgt einer

Struktur. Es ist kein Chaos, sondern eine reale Ordnung,



„Rote“ Schafe und „schwarze“ Schafe

die immer und überall wirkt.

Es ist wirklich perfide, wie Dummheit immer wieder von den eigentlich Böartigen als Schutzschild genutzt wird. „Ach, die sind doch nur dumm.“ Diesen Satz hört man ständig, besonders in politischen Kontexten.

Und ja, es mag tatsächlich Figuren geben, die auf einer gewissen Ebene einfach dumm agieren. Doch Dummheit allein ist *nicht* das Kernproblem. Denn das eigentliche Prinzip dahinter, das diese Dynamiken antreibt, ist alles andere als dumm.

Es ist eiskalt kalkuliert, gezielt destruktiv und zutiefst böse – im wahrsten Sinne des Wortes. Und genau das macht es so unheimlich gefährlich. Denn während wir uns

darauf konzentrieren, die vermeintliche Dummheit zu belächeln oder gar zu bemitleiden, bleibt das eigentliche Böse unbehellig und kann weiter wirken.

Und genau hier geraten so viele Menschen in eine gedankliche Endlosschleife. Sie versuchen verzweifelt, diese kognitive Dissonanz zu überwinden. Sie wollen verstehen, wie das alles möglich sein kann, wollen eine rationale Erklärung finden – und bleiben dabei stecken.

Statt die Mechanismen zu durchschauen, drehen sie sich immer wieder im Kreis, gefangen in ihren Fragen und Vermutungen. Sie erkennen nicht, dass genau diese gedankliche Spirale Teil des Systems ist. Ein System, das davon lebt, Verwirrung zu stiften, Zweifel zu säen und die Menschen davon abzuhalten, einen klaren Blick auf das eigentliche Muster zu werfen.

Solange sie versuchen, etwas Humanistisches oder in diesem Sinne Logisches in diesem Verhalten zu finden, bleiben sie gefangen – und das perfide Spiel kann ungehindert weitergehen.

DIE LÖSUNG?

Die Lösung liegt darin, das Muster zu erkennen – bewusst, klar und ohne Ausflüchte. Jedes Individuum muss seinen eigenen Raum, seine eigene Einflussosphäre und alles, was sein Leben berührt, aufmerksam überprüfen.

Es geht darum, diese parasitären Muster aufzudecken und konsequent aus dem eigenen Leben zu entfernen. Das ist

die einzige Möglichkeit, die wir haben, um uns aus diesem Kreislauf zu befreien.

Wenn jedes Wesen, das in einem menschlichen Körper inkarniert ist, das tut – oder zumindest diejenigen unter uns, die als „Löwen“ prädestiniert sind, weil sie die innere Stärke, den Mut und das Potenzial haben, die Reise eines Helden anzutreten – dann haben wir als Menschheit tatsächlich eine Chance auf einen neuen, freien und schönen Frühling.

In diesem Raum-Zeit-Gefüge, das wir „Erde“ nennen, könnte wieder ein Wandel zum Guten geschehen. Schon das reicht aus, um einen bedeutenden Umbruch einzuleiten, einen Wandel, der das Gleichgewicht wiederherstellen und das parasitäre System ins Wanken bringt.

Das berühmte Prinzip des „hundertsten Affen“ beschreibt genau das: Wenn eine kritische Masse erreicht wird, setzt ein explosionsartiger Wandel ein. Immer wieder zeigt sich, dass sich ein System grundlegend verändert, wenn eine bestimmte Schwelle an neuer Information, neuem Bewusstsein oder neuem Verhalten überschritten wird.

DER HUNDERTSTE AFFE

Ein besonders faszinierendes Beispiel für das Prinzip des „hundertsten Affen“ ist die Millennium-Brücke in London. Diese Fußgängerbrücke über der Themse zeigt eindrucksvoll, wie ein Kollektivverhalten spontan entstehen und sich auf ein ganzes System auswirken kann.

Die Brücke wurde mit seitlich angebrachten Aufhängungen gebaut, im Gegensatz zu klassischen Hängebrücken, bei denen die Tragkabel oben verlaufen. Als sie eröffnet wurde, strömten unzählige Fußgänger hinüber – alle individuell, ohne jede Absicht, im Gleichschritt zu laufen. Zunächst ging jeder, wie es ihm gerade passte.

Doch dann setzte eine seitliche Schwingung der Brücke ein. Um nicht bei jedem einzelnen Schritt gegen diese Seitwärtsbewegung anarbeiten zu müssen, passten sich die Menschen unbewusst dieser Schwingung an, um bequem weitergehen zu können. Das führte dazu, dass sie – ungewollt – in einen Gleichschritt gerieten. Und genau das verstärkte wiederum die seitliche Schwingung der Brücke.

Der Grund war, dass die durchschnittliche Frequenz der Fußgängerschritte ursprünglich genau mit der Resonanzfrequenz der Brücke übereinstimmte. Es entstand ein Rückkopplungseffekt: Die Menschen passten sich der Bewegung der Brücke an, und die Brücke reagierte wiederum auf die Bewegungen der Menschen.

Dieses Zusammenspiel verstärkte sich immer weiter. Und genau hier lag die Gefahr: Wenn zu viele Menschen im Gleichschritt laufen, kann eine Brücke tatsächlich einstürzen, da die Schwingungen irgendwann zu stark werden. Auch auf der Millennium-Brücke wurde dieses Phänomen sichtbar. Die Brücke musste kurz nach ihrer Eröffnung deshalb wieder gesperrt werden, um das Problem zu untersuchen.

Dabei stellte sich heraus, dass die seitliche Spannung der Aufhängungen genau auf die Schrittfrequenz von Fuß-

gängern abgestimmt war – ein Konstruktionsfehler. Um das zu beheben, wurde die Aufhängung auf eine andere Frequenz umgestimmt, sodass sie nicht mehr so leicht in Resonanz mit den Schritten der Fußgänger geraten konnte. Seitdem scheint die Problematik behoben zu sein.

Auch in der Chemie gibt es faszinierende Beispiele für solche Phänomene. Eines davon ist die Belousov–Zhabotinsky–Reaktion, kurz BZ-Reaktion. Dabei handelt es sich um eine oszillierende chemische Reaktion, bei der die Farbe einer Flüssigkeit rhythmisch zwischen Blau und Orange wechselt. Es sieht wie ein Zaubertrick aus, ist aber ein klar nachvollziehbares, wissenschaftlich belegtes Prinzip.

Und hier zeigt sich das gleiche Muster: ein System, das chaotisch wirkt, folgt in Wahrheit ganz bestimmten, sich selbst regulierenden Zyklen. Die einzelnen Moleküle interagieren miteinander und beeinflussen sich gegenseitig, was zu dieser periodischen Farbänderung führt. Das Besondere daran: Diese Reaktion verläuft nicht linear, sondern wellenförmig, ähnlich wie die Schwingungen bei der Millennium-Brücke oder die Dynamik des „hundertsten Affen“.

Und diese Phänomene existieren auf vielen Ebenen – ob in der Chemie, in physikalischen Strukturen oder in sozialen und psychologischen Systemen. Die Muster dahinter sind real und längst bekannt. Und genau hier liegt der Schlüssel, um Systeme zu beeinflussen und Veränderungen herbeizuführen.

Bei all diesen Phänomenen, bei denen eine Masse plötzlich ein Verhalten übernimmt, das zuvor nur von wenigen

Individuen gezeigt wurde, gibt es immer einen klaren Kipppunkt. Es ist kein stetiger, linearer Prozess. Am Anfang verläuft alles langsam und schleichend: Ein Individuum beeinflusst ein anderes, steckt es mit einer Idee, einem neuen Gedanken oder Verhalten an. Das sind in der Trendforschung die „Early Birds“, die Pioniere.

Dieser Impuls breitet sich aber langsam weiter aus, von einem zum Nächsten. Sobald jedoch mehr Menschen – oder Wesen – beteiligt sind, nimmt die Dynamik Fahrt auf, das Wachstum wird schneller, fast wie eine Art exponentielle Beschleunigung. Und dann passiert es.

Es kommt dieser eine Moment, der alles verändert. Plötzlich springt das Verhalten von „einige wenige“ auf „die gesamte Masse“. Es ist kein sanfter, allmählicher Übergang mehr, sondern ein klarer, drastischer Umschwung.

Ein kollektives „Kippen“. Dieses Phänomen ist in verschiedenen Disziplinen gründlich erforscht, unter anderem durch Rupert Sheldrake und seine Arbeiten über morphische Felder.

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel aus Sheldrakes Forschungen sind Vogelpopulationen. An völlig unterschiedlichen Orten der Erde beginnen diese plötzlich, exakt dasselbe neue Verhalten zu zeigen – ohne dass sie direkten Kontakt zueinander haben. Sie haben kollektiv etwas gelernt, als würde dieses Wissen über ein unsichtbares, verbindendes Feld weitergegeben.

Dieses Prinzip verdeutlicht, wie drastische kollektive Veränderungen (vermeintlich) ganz plötzlich möglich werden, sobald eine kritische Masse erreicht ist. Es zeigt, dass wir

als Wesen ein Netzwerk bilden, das Veränderung möglich macht, schneller und kraftvoller, als man es zunächst für möglich hält⁵⁸.

Und genau dieser Mechanismus ist der Schlüssel, in meinen Augen. Genau das ist es, worauf wir abzielen können. Wenn wir annehmen, dass etwa ein Viertel der Menschen das Potenzial haben, die betrügerischen Missbrauchsmuster zu erkennen, zu durchschauen und sich von ihnen abzugrenzen – dann können *sie* den ersten Schritt machen.

Sie können ihre eigenen Räume frei machen von Parasiten. Sie könnten trainieren, ihre Umgebung zu schützen und zu stabilisieren. Und das hat auch eine potenzierende Wirkung.

Die Befreiung, von der wir dann sprechen, wird nicht nur unser eigenes Leben verändern, sondern sich unweigerlich auf unser direktes Umfeld auswirken – auf die Familie, die Liebsten und alle, die diesem Einfluss nahe genug sind. Und von dort aus kann sie sich weiter ausbreiten.

Natürlich ist das ein Idealweg, das möchte ich betonen. Mir ist vollkommen klar, dass wir nicht in einer perfekten Welt leben. Aber genau deshalb brauchen wir ein Idealbild, eine klare Vision, auf die wir hinarbeiten können. Ohne dieses Ziel vor Augen bleibt jede Lösung fragmentiert, richtungslos.

⁵⁸ Vielleicht Erinnerst Du Dich an die goldenen Linien der Kommunikation mit den Archetypen, die ich zu Beginn des Kapitels 3 illustriert habe. Sie halte ich für das Geheimnis hinter diesem Phänomen.

Das ist eines der größten Probleme in der alternativen Szene: Es wird unermüdlich auf die Missstände hingewiesen, die Probleme werden in allen Details analysiert, ja fast schon zelebriert. Aber echte, greifbare Lösungen? Die fehlen meist völlig, und wertvolle Ansätze beachten nicht die Gefährdung durch die „clownesken Agenten“.

Es gibt gute Ideen wie Rechtskreise oder andere juristische Konstruktionen, aber auch das sind nur Symptome des Grundproblems – des Parasitentums, über das wir hier gesprochen haben. Das Grundproblem muss gelöst werden, sonst wird wieder alles beim Alten bleiben, und das bedeutet leider: schwerwiegender Missbrauch.

Statt ein Ziel zu formulieren und konkrete Wege dorthin zu finden, verheddern sich viele in endlosen Diskussionen oder resignieren im Angesicht der Übermacht des Systems. Doch Veränderung beginnt nicht mit Resignation – sie beginnt mit einer klaren Vision, die Orientierung gibt und Mut macht, den ersten Schritt zu gehen. Ohne ein Idealbild, auf das wir hinarbeiten, bleiben wir im Teufelskreis stecken. Das ändern wir.

Beginnen wir. Seien wir die Pioniere, jeder für sich, und doch gemeinsam, verbunden über unseren Vater, Archetypen, den Schöpfer, den Demiurgen. Wir können nicht nicht kommunizieren.

ZWISCHEN ZAUBEREI UND MAGIE

Zum guten Schluss dieses Kapitels möchte ich noch auf *Licht und Liebe* eingehen, und darauf, wie sich ein Magier von einem Zauberer unterscheidet.

DER PARASIT AUF DOPAMIN

Sein Antrieb ist die Jagd. Es ist nie genug. Immer mehr, immer aufregender, immer auf der Suche nach dem nächsten Kick.

Das ist der Trickster, der Illusionist, der „Zauberkünstler“ auf der Bühne. Sein Ziel ist nicht, etwas Wirkliches zu erschaffen, sondern zu täuschen. Er hält die Menschen in einer Illusion gefangen, in der sie ihn von unten nach oben bewundern wie einen Star.

Er lenkt sie ab, inszeniert ein riesiges Theater, während im Hintergrund die eigentlichen Tricks laufen. Er sorgt nicht dafür, dass etwas Reales entsteht, er schafft nur Ablenkung.

Auch dieses Muster sehen wir nicht nur individuell, sondern auch kollektiv. Schauen wir uns um. Vieles, was wir heute beobachten, funktioniert genau nach diesem Prinzip:

Der Illusionist auf der Bühne lenkt ab, täuscht, manipuliert – und alles läuft auf Dopamin: immer mehr, mehr, mehr.

DER MAGIER „LIEBT“

Der Magier arbeitet in aller Stille. Er *wirkt*. Und das, was er erschafft, ist real. Anders als der Illusionist sucht der Magier weder eine Bühne noch Publikum und keinen Applaus. Er tut, was er tut, für sich und vielleicht für andere – aber nicht, um sich selbst zu inszenieren.

Wenn ein Magier einen Prozess in Gang setzt, geschieht das meist so subtil, dass ein Außenstehender es kaum bemerken würde. Stell Dir vor, jemand stürmt in einen Raum, während ein Magier gerade wirkt – er würde nicht einmal verstehen, was vor sich geht. Magie ist leise, fast unsichtbar. Sie lenkt nicht ab, sie erschafft.

Natürlich gibt es auch Formen wie die Ritualmagie. Da könnte ein Außenstehender schon denken: „*Huch, was macht der denn da? Ist der verrückt?*“ Aber das ändert nichts am Kern: Magie ist eine geistig-emotionale Kunstform. Sie ist Kunsthandwerk, Können, Übung – aber keine Show.

Tatsächlich kannst Du Magie überall bewirken – sogar in der U-Bahn, wenn es sein muss. Ob es sinnvoll ist, das in der U-Bahn zu tun, ist eine andere Frage. Aber es gibt Situationen, in denen auch das notwendig sein könnte. Zum Beispiel, wenn Du Schutz oder Hilfe brauchst.

Und genau deshalb ist es so wichtig, Magie zu trainieren. Magie ist eine Kunst, die man lernen kann – und sollte, gerade als Löwe.

Magie ist eine sehr diffizile Handwerkskunst. In uns muss dabei alles zusammenarbeiten – insbesondere Kognition und Emotion. Das ist nicht ohne. Deshalb rate ich dringend: Üben, üben, üben⁵⁹.

Der Magier arbeitet also in aller Stille. Er will niemanden beeindrucken. Keine Tricks, keine Show, keine Illusionen.

⁵⁹ Deshalb habe ich den Übungsteil hinzugefügt, insbesondere natürlich mit einer Anleitung zur magischen Praktik von Neville Goddard.

Sein Ziel ist es, etwas zu bewirken, ob andere das bemerken oder nicht, spielt dabei keine Rolle. Der Magier will etwas Reales erschaffen. Das ist ein gänzlich anderes Ziel als das des Tricksters, zu Deutsch Illusionisten.

LICHT UND LIEBE

Leider ist diese ganz zentrale Kombination, die jeder Magier und jeder Held kennen muss, will er seine Reise erfolgreich meistern, durch ihren übermäßigen und sinnbefreiten Gebrauch völlig ausgelaugt. Ich möchte ihn hier noch einmal mit neuem Leben füllen:

Das Licht steht für die Erkenntnis. Denken wir zurück an den Morgenstern, Venus, Luzifer, der Lichtbringer, die Fackelträger. Es gibt viele kulturelle Namen und Symbole für sie. Das Licht ist Erkenntnis. Es leuchtet uns den Weg, es hilft uns zu sehen. Aber nur, wenn wir es richtig einsetzen.

Stell Dir vor, Du hast einen Schlüssel verloren. Eine Straßenlaterne beleuchtet einen Bereich der Umgebung, aber Dein Schlüssel ist dort gar nicht heruntergefallen, der liegt um die Ecke, im Dunkeln. Es bringt Dir nichts, unter der Straßenlaterne nach dem Schlüssel zu suchen, nur weil dort Licht ist. Du brauchst eine Laterne, die Du selbst in die Hand nehmen kannst, um dort hin zu leuchten, wo der Schlüssel wirklich liegt.

Und das ist das Problem mit Religion. Religion ist wie eine fest installierte Straßenlaterne. Sie beleuchtet immer denselben Bereich, und nur den. Aber wenn Du eine echte Lösung für individuelle Probleme suchst, brauchst Du ein

Licht, das Du selbst führen kannst. Du musst flexibel sein, um dorthin zu leuchten, wo es nötig ist.

Wir brauchen das Licht, um Erkenntnis zu gewinnen, um souverän zu sein, um unseren freien Willen überhaupt anwenden zu können. Um aus dem Nebel ins Leben zu schreiten. Das haben wir weiter oben ausführlich besprochen. Das Licht ist essenziell. Die Kommunikation mit Gott auf dem Wege der Divination entspricht dem Licht. „*Wo bin ich?*“

Aber Erkenntnis allein reicht natürlich nicht, um erfolgreich den Weg des Helden zu gehen. Erst die Kombination aus Licht und Liebe ermöglicht es uns, aus der Erkenntnis heraus Ziele zu setzen und diese mittels angewandter Liebe in der Kommunikation mit Gott auf dem Wege der Magie zu erreichen. Denn im Kern eines jeden magischen Prozesses steht die angewandte Liebe.

Das erklärt Neville Goddard auf wunderbare Art und Weise. Deshalb werde ich nicht müde zu wiederholen: Wenn Du mit Magie starten möchtest, nimm Dir Neville Goddard zum Beispiel. Sein „Gebet“ ist die effizienteste Technik überhaupt, um leicht, klar und absolut wirkungsvoll Resultate zu erreichen. Es gibt keine bessere Methode, um Magie zu verstehen und erfolgreich anzuwenden.

Neville hat den Kern der Magie perfekt herausgearbeitet: Es geht um Liebe. Nicht um das Jagdhormon Dopamin, dieses „*Ich will haben*“, sondern um die empfundene Sättigung und damit verbundene liebevolle Freude. Sie bewirkt die Magie.

Natürlich beginnt ein magischer Prozess mit einem ersten Impuls: *„Ich will etwas ändern“, und damit im Dopaminhaushalt. Das ist ein ganz natürlicher Startpunkt.*

Stell Dir also vor, Du bist in einer Situation, die Dich auslaugt – vielleicht mit einem Parasiten, der Dich schlecht behandelt. Was passiert? Zuerst wirst Du wütend, aggressiv. Diese Emotionen kommen nicht ohne Grund: Sie sind ein klares Signal Deines Inneren, das sagt: *„Das hier ist nicht richtig.“*

Der wichtigste Schritt: Drücke diese Gefühle nicht weg. Mach Dir keine Vorwürfe dafür. Nimm sie ernst und frag Dich: *„Was wollen sie mir sagen?“* Die Antwort könnte lauten: *„Ich mag diese Situation nicht. Ich will, dass sich etwas ändert.“*

Aus dieser Erkenntnis heraus kannst Du Dir nun ein konkretes Ziel setzen: *„Ich will das nicht mehr. Ich wünsche mir Frieden. Ich will meine Ruhe. Ich will nicht, dass jemand ständig in mir herumfuhrwerkt und mich zerstört. Ich will nicht länger müde und ausgebrannt sein. Ich will stattdessen:...”*

Das (...) ist Dein Wunschzustand. Und am Anfang ist dieser Wunsch natürlich an Dopamin geknüpft: *„Ich will dieses Ziel erreichen.“* Das ist völlig in Ordnung – es gibt Dir den Antrieb, überhaupt Magie zu betreiben. Und dann kommt der springende Punkt:

DER „TRICK“ DER WIRKSAMEN MAGIE

Statt Dich im Jagdmodus zu verlieren, begibst Du Dich nun, während Deiner magischen Praxis, in eine liebevolle

Haltung gegenüber Deinem Ziel. Der Prozess, den Neville Goddard beschreibt, ist dafür hervorragend geeignet. Durch seinen „Gebetsprozess“ – eine meditative, an den Schlaf angrenzende Methode – kommst Du in den richtigen Zustand.

Du fühlst den Wunschzustand als bereits erfüllt. Es ist, als würdest Du diesen Zustand umsorgen, pflegen, ihn als etwas Wunderbares in Dir tragen. Du spürst, wie sich Deine Energie verändert. Und dabei passiert etwas Entscheidendes: Du schüttest Serotonin aus.

Ich bin mir sicher, dass das empirisch nachweisbar wäre. Denn wenn Du Dich in den richtigen Zustand begibst, fühlst Du Dich gesättigt, zufrieden, erfüllt. Du bist nicht mehr auf der dopamingetriebenen Jagd, sondern in einem Zustand des liebevollen Friedens. Und das Interessante ist: Genau dieser Zustand sorgt dafür, dass sich Dein Wunsch in der Realität manifestieren kann.

Das ist der Kern. Magie beginnt mit dem Wunsch, aber sie wird durch Liebe erfüllt. Wenn Du Dich in Deinem Inneren bereits in diesem Zustand befindest – wenn Du Dich so fühlst, als wäre der Wunsch bereits Realität – dann wirkt die Magie. Und das Schönste daran? Du empfindest echte Dankbarkeit.

„Danke, dass ich Dich jetzt habe. Danke, dass Du da bist.“

So pflegst Du Deinen Wunschzustand, liebevoll, und er wird Teil Deiner Realität.

Das ist der Bewusstseinszustand, der mit Serotonin verbunden ist – ein Zustand von Klarheit, Ruhe und echter,

angewandter Liebe. Und genau das macht den so oft missbrauchten Begriff von „Licht und Liebe“ so interessant.

NOCH EINMAL ZUM VERANKERN

Das Licht steht für Erkenntnis. Es ist das, was uns Orientierung gibt, wie die Laterne, in unserer Hand, die unseren Weg beleuchtet. Licht hilft uns, klar zu sehen und Zusammenhänge zu verstehen.

Es ist das, was wir durch Divination erhalten – die Verbindung mit dem Göttlichen. Divination umfasst Methoden wie Tarot, Astrologie, Runen oder das I Ging, und viele weitere mehr. Diese Werkzeuge bringen uns Einsicht und Erkenntnis, sie bringen uns das Licht.

Die Liebe hingegen ist der Kern der Magie. Sie ist die tätige, wirkende Energie, mit der wir etwas Reales erschaffen. Licht und Liebe gehören untrennbar zusammen – sie sind die beiden Grundwerkzeuge des Helden, des Löwen, desjenigen, der bereit ist, der Welt etwas Gutes hinzuzufügen.

Und genau dorthin können wir als Löwen zurückfinden. Dieses Licht und diese Liebe, diese Werkzeuge, gehören zu uns. Wir können sie uns wieder erarbeiten, sie uns zurückerobern und damit unseren eigenen Weg gestalten – voller Klarheit und schöpferischer Kraft.

Ja, das braucht Training. Es braucht sowohl das Training, zu erkennen, wo wir stehen, als auch zu erkennen, was wir wirklich wollen. Und das kann nur jeder für sich selbst tun, ganz individuell.

Jeder von uns hat eine eigene, individuelle Einflussosphäre, einen Bereich, in dem unsere Energie, unser Licht, unsere Liebe wirken können.

Wir haben ja in Kapitel 2 erarbeitet, dass auch das Licht und die Wärme einer Flamme „nur“ eine bestimmte Reichweite haben. Irgendwann, irgendwo ist der Punkt erreicht, an dem das Licht uns nicht mehr leuchtet, die Wärme nicht mehr spürbar ist. Es gibt natürliche Grenzen.

Das müssen wir fraktal auch auf uns selbst beziehen, unsere magischen Kräfte sind nicht grenzenlos. Wir müssen erkennen, wo unser Einflussbereich endet. Magie kann in diesem Bereich kraftvoll und wirksam sein. Aber wir können durch individuell angewandte Magie nicht den Weltfrieden schaffen – so sehr wir uns das auch wünschen.

Doch was wir tun können, ist enorm: Jeder Einzelne kann in seinem Lebensraum, in seiner Lebenszeit, für sich und seine Lieben sehr erfolgreich und effizient Magie bewirken. Und wenn das genügend Menschen tun – genügend Löwen – dann kommt eben dieser Effekt ins Spiel, den ich oben erwähnt habe: der hundertste Affe.

DIE RÜCKKEHR DES FRÜHLINGS

Und dann kehrt die Kultur des Aufbaus zurück. Sie wird übermächtig.

Natürlich wissen wir, dass das nicht von heute auf morgen passiert. Es ist ein Prozess. Und ich denke, dass wir in dieser Inkarnation keine großen, kollektiven Erfolge mehr sehen werden. Aber das macht es nicht weniger wertvoll.

Denn jedes bisschen Aufbau, jede Handlung in Erkenntnis und Magie, legt einen Grundstein. Und darauf können wir vertrauen.

Und wenn wir uns dessen bewusst sind – wenn wir das alle gemeinschaftlich erkennen und gleichzeitig die Chancen sehen, die vor uns liegen – dann wissen wir, was wir tun können.

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir als Bewusstseinsfunken nicht nur einmal hierher kommen, in eines dieser wundervollen Raum-Zeit-Gefüge. Wir reinkarnieren. Und das passiert in Übereinstimmung mit unserem Karma, mit dem Wissensschatz, den wir mitbringen, wenn wir über die Schwelle gehen. Wie es in der Heldenreise beschrieben ist.

Wir nehmen *alles* mit uns: jede Information, jede Erfahrung, jede Emotion, jede Haltung, jede Tat. Alles, was wir gelernt haben, nehmen wir mit in unsere nächsten Inkarnation. Und dort schließen wir an, an diese Inkarnation, hier und jetzt.

Und genau das ist ein wertvoller Schlüssel. Wenn wir jetzt Magie lernen, Divination lernen – wenn wir uns die Mühe machen, hinzuschauen, unsere Probleme zu erkennen und uns ihnen zu stellen – dann tragen wir dieses Wissen und Können weiter. Wir nehmen es mit, und vielleicht können wir uns ja sogar wünschen, wieder ganz bewusst Zugriff zu haben auf unser Wissen und Können, in der nächsten Inkarnation. Und vielleicht können wir sogar realisieren, das nächste Mal in eine Kultur des Frühlings zu inkarnieren, wer weiß das schon.

Und wenn das nicht nur ein Einzelner tut, sondern viele, dann bringen wir etwas in Gang. Für uns, individuell und kollektiv. *Wir können nicht verlieren.*

KERNGEDANKEN DIESES KAPITELS

Psychopathen und Narzissten als Parasiten

Es gibt eine ganz klare Unterscheidung zwischen Kooperationsbereitschaft und parasitärem Verhalten. Etwa 25 % der Menschen, so sagt es das Modell, agieren grundsätzlich feindselig, böseartig und betrügerisch. Diese „Clowns“, zeichnen sich durch Lügen, Betrug und egoistisches Verhalten aus.

Die Unauffälligkeit der Parasiten

Diese Menschen unterscheiden sich äußerlich nicht von anderen und verbergen ihre wahren Absichten hinter einer Maske. Besonders verdeckte Narzissten sind schwer zu erkennen, da sie sich gerne hinter einer Opferrolle verstecken.

Kooperation und Fairness

Erschaffen Synergie und sind damit entscheidende Faktoren für gesunde Beziehungen, florierende Gemeinschaften und eine gesunde Umwelt.

Symbiose vs. Parasitentum

Symbiose ist ein Geben und Nehmen auf Augenhöhe, während Parasitentum durch Nehmen und Schädigen gekennzeichnet ist.

Lüge und Betrug

Ermöglichen das Parasitentum und durchsetzen unsere Kultur systematisch mit Lügen, was zu immer mehr Verwirrung und Orientierungslosigkeit führt.

Respekt und Liebe

Respekt achtet die Grenzen des Einzelnen. Liebe ist ein

bewusstes Handeln, das sich durch Respekt, Aufmerksamkeit und Offenheit ausdrückt und nicht mit romantiserten Emotionen verwechselt werden sollte.

Sadismus und Masochismus

Sadismus, das Verlangen, andere zu quälen, ist Bestandteil des psychopathischen Spektrums. Masochismus, die übermäßige Bereitschaft, Leid zu akzeptieren, können wir durch aktives Setzen und Durchsetzen von Grenzen vermeiden.

Erkennungsmerkmale von Parasiten

Warnsignale sind insbesondere übertriebene Intensität, schnelle Beziehungsanbahnung (Lovebombing), Isolation des Opfers, Gaslighting und Täter-Opfer-Umkehr.

Flying Monkeys

Auch die Rolle von „Flying Monkeys“ ist nicht zu unterschätzen, die die Manipulation durch die Parasiten unterstützen und damit fördern und verstärken.

Der Missbrauchszyklus

Der Kreislauf, in dem Parasiten ihre Opfer gezielt schwächen und ausnutzen, ist von Stationen wie Lovebombing, Abwertung, Eskalation und der „Discard“-Phase geprägt, in der der Parasit das Opfer oft verlässt.

Die Rolle des Opfers

Als Opfer sind wir nicht schuldig, sondern aufgrund unserer Güte und Ressourcen zum Ziel des Parasiten geworden. Die Lösung ist gleichwohl, Verantwortung zu übernehmen und sich zu schützen und Grenzen zu setzen.

Magie und Liebe

Eine unbekannte, aber zentrale Differenzierung zwischen Magiern und Parasiten ist der Hormonhaushalt, den sie pflegen und ausagieren. Die Täuschung des Illusionisten basiert auf Dopamin, und die wahre Wirkkraft des Magiers entsteht aus tätiger Liebe, die mit Bindungshormonen assoziiert ist, wie Serotonin und Oxytocin.

Die Notwendigkeit des Wandels

Muster zu erkennen und aktiv zu werden, ist der Weg, um sich von parasitären Dynamiken zu befreien und eine positive Veränderung zu bewirken. Die Analogie des „hundertsten Affen“ zeigt, wie eine kritische Masse von Individuen einen Wandel herbeiführen kann. Wenn sich die Löwen ihrer Rolle bewusst werden und vorangehen, können wir den Prozess in Gang bringen.

KAPITEL 6

DER AUSWEG

HEILUNG

Wenn ich von Heilung⁶⁰ spreche, meine ich etwas ganz Grundsätzliches, nämlich die Rückkehr zur Ganzheit. Und ja, es geht um Heilung nach einem parasitären Missbrauch.

Im Kern, das habe ich nun ausführlich begründet, geht es bei dieser Heilung um die Überwindung von Sucht. Zu Beginn eines parasitären Kreislaufs, in dem wir uns gefangen finden, werden wir in der Regel von überwältigenden Rauschzuständen⁶¹ ergriffen.

Eine Dopaminsucht entwickelt sich, ohne dass wir das zunächst bemerken. Genau deshalb wehren wir uns auch nicht, wenn wir in diese Sucht hinein manipuliert werden. Später aber stehen wir vor der Herausforderung, mit dieser Abhängigkeit umzugehen, aus ihr auszusteigen, und das ist nicht leicht.

Außenstehende mögen sagen: *„Trenn Dich doch einfach! Lass Deinen Partner los, der Mensch ist ein Parasit.“*

⁶⁰ Siehe auch [hier](#).

⁶¹ Wann immer Du denkst: „Es ist zu schön, um wahr zu sein.“ Nimm das ernst, denn dieser Gedanke ist richtig: *Es ist nicht wahr.*

Analog hören wir von außen vielleicht, *„Erkenne doch, dass Du auch hier betrogen wirst, dieser Sender verkauft Dir immer noch Hopium, das Dich ruhigstellt, statt Dir die unverschlossene Käfigtür zu zeigen und Dich zu ermutigen, den trotz allem immer noch sicher wirkenden Käfig auch tatsächlich zu verlassen.“*

Klingt erst einmal machbar. Aber dann kommt die Angst. Diese eine Frage, die uns lähmt: *„Wie soll das gehen?“* Und plötzlich tauchen tausend Probleme auf – praktische, äußere, emotionale. Gemeinsamer Haushalt, finanzielle Abhängigkeiten, Erinnerungen, Antriebslosigkeit, Kraftlosigkeit, Lähmung. Der Absprung will also vorbereitet sein.

Die Schwierigkeit ist vergleichbar mit: *„Hör doch einfach auf, Heroin zu nehmen. Stell Dich nicht so an!“* Oder: *„Du bist depressiv? Geh doch mal spazieren.“* Absurd, oder? Und genauso absurd fühlt es sich an, wenn uns jemand rät, uns von einem parasitären Einfluss zu distanzieren. Es will schlichtweg nicht gelingen.

Der Weg aus dieser Falle ist ein Prozess. Es ist eine Reise. Du ahnst es schon, es ist tatsächlich sogar eine Heldenreise. Die Heldenreise, die Du antrittst, um Dich selbst zu befreien. Der erste Schritt ist der Moment, in dem Du überhaupt begreifst, dass Du Dich in einem parasitären Kreislauf befindest. Das Leben klopft an und sagt: *„Wake up, Neo...“*

Unsere erste Reaktion ist dabei oft die gleiche. Wir denken: *„Ach, das ist doch völlig übertrieben.“* Genau diese Reaktion kennen Menschen abseits des Mainstreams sehr gut, sie erinnert an das, was wir oft von Menschen hören, die von den Problemen der letzten Jahre, spätestens seit

2020, noch immer nichts mitbekommen mögen. „*Ach, das ist doch alles übertrieben, ihr seid hysterisch.*“

DER SCHOCK

Wenn wir also auf das Klopfen des Lebens *nicht* reagieren, kommt irgendwann der Moment, in dem der Parasit sein wahres Gesicht zeigt. Angriffe, offene Bösartigkeit und Gewalt. Es trifft uns dann wie ein Schlag – mitten ins Gesicht. Und wir können es einfach nicht glauben. Wir wollen es nicht glauben.

Es ist ein akuter Schockzustand, der uns lähmt. Genau das sehe ich auch bei so vielen Menschen, die sich immer wieder fragen: „*Wie kann es sein, dass XY so etwas tut?*“ Eine Frage, die man sich eigentlich längst nicht mehr stellen müsste, wenn man denn versteht, wie Narzissmus und parasitäres Verhalten tatsächlich funktionieren. Aber dieser Schock lässt uns genau dort leider oft hängen bleiben.

Das ist die erste große Hürde: der totale Schock. Wenn wir hier nicht weiter denken, wenn wir uns jetzt nicht einmal in aller Ruhe hinsetzen und alles – wirklich alles – von A bis Z durchgehen, was in dieser giftigen Abwärtsspirale bereits passiert ist und wahrscheinlich noch passieren kann, bleiben wir gefangen. Wir bleiben in dieser Schleife hängen, die zum Mantra hat: „*Das kann doch nicht sein!*“ Ich sage Dir: „*Doch, es ist so.*“

Genau das ist es, was wir auch auf der kollektiven Ebene begreifen müssen, wenn wir wirklich vorankommen wollen, als Menschheit. Wenn wir weiter in der Haltung bleiben von: „*Es kann doch nicht sein, es kann doch nicht*

sein!“ – dann stecken wir auf ewig in diesem absurden Kreislauf parasitären Missbrauchs fest.

Und während wir uns weiter im Kreis drehen, hat der Parasit leichtes Spiel mit uns. Er macht munter weiter, zieht uns damit ständig unsere Energie ab, während wir in einer ewigen Schockstarre, im Nebel des Unverständnisses, völlig verwirrt verharren. Für ihn ist das die perfekte Situation. Und wir? Wir bleiben in diesem Theater als Sklaven gefangen.

Hast Du einen solchen Schockzustand schon einmal selbst erlebt? Er kann direkt zu einer Traumatisierung führen, besonders, wenn es uns gänzlich unvorbereitet trifft.

Eine echte Traumatisierung ist nicht nur ein „Schreck“. Es ist, als würdest Du einen heftigen, derben Schlag mitten in die Eingeweide bekommen. Dein Körper geht in den Überlebensmodus. Dein Wesen, Deine Seele – alles ist plötzlich nur noch auf „Gefahr erkennen“ getrimmt. Und wenn Du nicht verstehst, was gerade passiert, wenn Du den Feind, der Dich gerade angegriffen hat, noch nicht einmal erkennen kannst, bleibt wahrscheinlich eine langfristig wirkende Traumatisierung zurück.

Was dann passiert, ist fast unvermeidlich: Dein System, Dein Wesen und Dein Körper scannen permanent den Alltag nach der nächsten Bedrohung ab. Vieles, was früher einmal völlig normal und entspannt war, wird auf einmal zur Belastung.

Ganz normale Tätigkeiten fühlen sich an wie Stress pur. Und das gilt für jede Art von Traumatisierung – ob durch parasitären Missbrauch oder durch offene, „einfache“

Gewalt. Der Effekt ist diesbezüglich der gleiche. Und er kann Dich für lange Zeit von jeder Fähigkeit abspalten, schöpferisch tätig zu sein.

VERTIEFUNG | TRAUMA - GEFANGEN IM DAUERSTRESS

Wenn wir im Überlebensmodus sind, läuft alles auf Panik hinaus. Unser Körper ist ständig im Alarmzustand, Hormone überschwemmen uns, die dafür sorgen, dass wir rund um die Uhr „auf 180 sind“. Sie halten uns davon ab, zur Ruhe zu kommen, einfach mal durchzuatmen⁶².

Dissoziation führt gleichzeitig dazu, dass wir uns dieser Anspannung meist nicht einmal wirklich bewusst sind. Wir denken, wir würden schlicht weiter leben. Die gravierenden Veränderungen spalten wir ab, wir haben keinen Zugang mehr zu unserem wahren Bewusstseinszustand.

In diesem Zustand können wir unser Gehirn nicht einschalten, wir können keinen Schritt zurückgehen, um die Lage klar zu betrachten und uns zu fragen: *Was ist hier eigentlich los?*

Es geht schlichtweg nicht, das Gehirn ist damit beschäftigt, ständig zu überwachen, ob wir gleich die Flucht antreten müssen oder gar kämpfen. Und je länger wir im Panikmodus bleiben, desto tiefer brennt sich dieser Zustand in unser ganzes System ein. Es wird zur festgesetzten Realität.

⁶² Du möchtest das Thema überspringen? Lies [hier](#) weiter.

Das zeigt sich nicht nur in unserem Verhalten, sondern tatsächlich auch körperlich – sogar im Gehirn. Dort entstehen durch diesen Dauerstress reale Veränderungen. Es ist, als würde sich dieser Zustand dauerhaft einprägen, sich buchstäblich in uns einbrennen.

Und nein, das lässt sich nicht einfach ablegen oder abschütteln. Genau das erleben wir momentan auch kollektiv. So viele Menschen befinden sich in diesem Panik- und Überlebensmodus, ohne überhaupt zu begreifen, was mit ihnen passiert. Das Problem ist: Man sieht es überall, doch kaum jemand spricht es offen aus.

„NARBEN“ IM GEHIRN

Traumatische Erlebnisse verändern tatsächlich den Aufbau unseres Gehirns. Einige Regionen, die entscheidend für unser Denken, Fühlen und Handeln sind, zeigen besonders starke Beeinträchtigungen:

Hippocampus

Der Hippocampus, unser Gedächtniszentrum, hilft uns insbesondere dabei, Stress zu regulieren, aber ausgerechnet chronischer Stress und Traumatisierungen können den Hippocampus tatsächlich schrumpfen lassen. Geschieht das, fällt es uns beispielsweise schwerer, zwischen der Gegenwart und der Vergangenheit zu unterscheiden – Flashbacks sind ein häufiges Symptom dafür.

Amygdala

Die Amygdala, unser „Alarmzentrum“ im Gehirn, wird durch Traumatisierung überaktiv. Das führt dazu, dass wir in einem ständigen Alarmzustand bleiben und Gefahren-

signale regelmäßig überbewerten. Die Welt wird so für uns zu einem Ort, der ständig potenzielle Bedrohungen birgt, das bedeutet Stress in Dauerschleife.

Präfrontaler Kortex

Diese Region unseres Gehirns ist für Selbstkontrolle und emotionale Steuerung verantwortlich. Traumatisierungen schwächen ihn. Die Folgen sind eine erhöhte Impulsivität und eine erschwerte Regulation von Empfindungen und Gefühlen.

Aber nicht nur die Struktur unseres Gehirns verändert sich, sondern auch seine Funktionsweise wird nachhaltig geschädigt.

Übererregung

Viele von uns kennen das Gefühl der Übererregung: Das Herz rast, die Gedanken überschlagen sich, der Körper ist angespannt. Bei einer Traumatisierung bleibt das autonome Nervensystem in diesem „Kampf-oder-Flucht-Modus“ hängen, ein Zustand, der unglaublich kräftezehrend ist.

Gestörte Verbindungen

Traumatisierungen stören die Kommunikation zwischen Amygdala, Hippocampus und präfrontalem Kortex. Es wird deshalb auch schwierig, traumatisierende Erinnerungen in die eigene Lebensgeschichte zu integrieren. Sie bleiben wie lose Fäden, die nicht verwoben werden können.

Neben den Strukturen und Funktionen beeinflussen Traumatisierungen auch die Chemie in unserem Gehirn:

Cortisol und Stresshormone

Traumatisierungen bringen die Hormonproduktion durcheinander, insbesondere von Cortisol, dem bekanntesten Stresshormon. Langfristig schadet das natürlich auch unserem Gehirn und unserem Körper.

Neurotransmitter

Auch die Botenstoffe, die unsere Stimmung und unser Wohlbefinden steuern, wie die schon oft erwähnten und so zentral wichtigen beiden, *Serotonin und Dopamin*, werden durch Traumatisierung beeinflusst. Es entsteht insbesondere ein höheres Risiko für Depressionen oder Angststörungen.

LINDERUNG

Die gute Nachricht: auch hier können wir Linderung erreichen. Aufgrund der gottgegebenen Neuroplastizität verfügt unser Gehirn trotz allem und immer über die Fähigkeit, sich zu reorganisieren und neue Verbindungen zu schaffen.

Das bedeutet: Obwohl bei Traumatisierung reale Veränderungen insbesondere im Gehirn bleiben, können auch diese wiederum heilen oder zumindest eine Linderung erfahren.

Auch der Ansatz der Traumaaarbeit kann ganz real helfen, neue Wege im Gehirn zu bahnen und die traumainduzierten Belastungen besser zu bewältigen. Praktizierende Okkultisten nutzen dazu vielleicht auch weitere Methoden, wie Rituale und natürlich Magie.

HEILUNG MIT KÖRPER UND EMOTION

Das wirksamste Modell, um auch tiefe, schwere und lange in uns verwurzelte Traumatisierungen zu lösen, ist meiner Erfahrung nach die *Traumaarbeit*. Ich hätte mir definitiv sehr viel Schmerz und Leid ersparen können, hätte ich früher davon gewusst. Deshalb möchte ich Dir das Konzept kurz vorstellen:

In der Traumaarbeit werden belastende Erfahrungen, die körperliche und seelische Blockaden hinterlassen haben, gelöst, indem eben nicht nur der Verstand, sondern auch Emotionen und der Körper *aktiv* an der Heilungsarbeit beteiligt werden.

Körper und autonomes Nervensystem werden hier systematisch adressiert, da, wie ich bereits ausführlich beschrieben habe, traumatische Erlebnisse nicht nur mental, sondern auch tief in den Körperstrukturen gespeichert werden.

Wir haben kurz gesagt nach einer Traumatisierung mit chronischen Fehlregulationen im Nervensystem zu kämpfen, die unsere Lebensqualität drastisch mindern. Denn bleiben die Reaktionen auf ein traumatisches Erlebnis unvollständig verarbeitet, „frieren“ sie im Nervensystem ein. Das äußert sich insbesondere in:

Ständige Übererregung (Hyperarousal).

Dissoziation (das Gefühl, von sich selbst oder der Umgebung losgelöst zu sein).

Chronischer Stress und psychosomatische Beschwerden.

ZIELE DER TRAUMAARBET

Die Traumaaarbeit verfolgt mehrere zentrale Ziele:

Regulation des Nervensystems

Ein gesundes Gleichgewicht zwischen Sympathikus und Parasympathikus wird wiederhergestellt.

Ein Gefühl von Sicherheit

Sicherheit im eigenen Körper und in der Umwelt wird neu erfahren.

Trauma integrieren

Ziel ist nicht, traumatische Erfahrungen zu „löschen“, sondern sie als Teil der Lebensgeschichte anzunehmen.

Wieder resilient werden

Belastbarkeit und Flexibilität im Umgang mit Stress und Emotionen werden gestärkt.

GRUNDLAGEN VON TRAUMAARBET

Sicherheit als Basis

Bevor eine tiefergehende Verarbeitung beginnen kann, muss das Nervensystem ein Gefühl von Sicherheit entwickeln. Dies geschieht durch:

Regulationsmethoden

Insbesondere Atemübungen, Erdungstechniken oder achtsames Wahrnehmen des Körpers.

Vertrauen in eine Beziehung zu einer Bezugsperson

Ein einfühlsames nicht wertendes Gegenüber bietet Halt.

Arbeit mit dem Körper

Somatische Ansätze

Bewusste Wahrnehmung von Körperempfindungen wie Spannung, Zittern oder Wärme.

Übungen, die den Körper und das Nervensystem wieder in Einklang bringen.

Bewegung und Entladung

Eingefrorene Kampf- oder Fluchtreaktionen können durch gezielte Bewegungen abgeschlossen werden (z. B. durch TRE – Tension & Trauma Release Exercises).

Atemarbeit

Spezielle Atemtechniken wie im Qigong⁶³ beruhigen den Körper, senken Ängste und fördern eine Regulation des Nervensystems.

Integration und Ressourcen stärken

Innere Ressourcen aufbauen

Positive Erinnerungen, unterstützende Beziehungen oder die Vorstellung eines sicheren Ortes fördern den Heilungsprozess.

Dissoziierte Anteile integrieren

Abgespaltene Gefühle und Erlebnisse werden nach und nach bewusst gemacht und in das Selbstbild eingebunden.

Umgang mit Triggern und Flashbacks

Sanfte Annäherung (Titration)

Wechsel zwischen belastenden Erinnerungen und sicheren Zuständen, um Überforderung zu vermeiden.

⁶³ Siehe [hier](#).

Containment-Techniken

Belastende Emotionen oder Erinnerungen werden „eingepackt“ und schrittweise verarbeitet.

METHODEN DER TRAUMAAARBEIT

Für die Bearbeitung von Trauma kommen vielfältige Ansätze zum Einsatz, die sowohl körperliche als auch psychische Ebenen ansprechen:

Somatic Experiencing (SE)

Nach Dr. Peter Levine liegt der Fokus auf der Entladung traumatischer Energien im Körper durch das Erkunden von Empfindungen und Bewegungen.

Trauma-Yoga

Spezielle Yoga-Formen unterstützen die Balance des Körpers und helfen, das Nervensystem zu beruhigen.

EMDR

Mithilfe von Augenbewegungen und gezielter Fokussierung werden Erinnerungen und Körperreaktionen neu verarbeitet.

Polyvagal-Therapie

Übungen zur Aktivierung des ventralen Vagusnervs fördern Sicherheit und soziale Verbindung.

RE

Muskelzittern wird gezielt angeregt, um gespeicherte Spannung im Körper zu lösen.

KURZ UND BÜNDIG

Traumaarbeit, die, wie hier beschrieben, Körper und Nervensystem in den Heilungsprozess einbezieht, bietet tatsächlich einen besonders effektiven Ansatz, da sie direkt an den Wurzeln des Traumas ansetzt.

Durch somatische Methoden und die gezielte Regulation des Nervensystems lernt der Körper, eingefrorene Spannungen loszulassen, Sicherheit zu finden und wieder im Hier und Jetzt anzukommen. So entsteht die Möglichkeit, Heilung nicht nur zu erfahren, sondern auch nachhaltig im Leben zu verankern.

ZWANGHAFTE BESCHÄFTIGUNG MIT AGGRESSOREN

Im Zustand des Schocks und der Verwirrung landet der Kopf – völlig überfordert durch den Stress – gerne immer wieder bei dem Parasiten. Selbst, und gerade wenn wir ihn nicht richtig erkennen, kreisen unsere Gedanken permanent um ihn, statt um uns.

Er nimmt unsere gesamte Aufmerksamkeit ein. Das passiert auf einer tiefen, fast unbewussten Ebene. Und genau hier sehe ich Parallelen zu dem, was man oft in den klassischen, verunglimpften „Verschwörungstheorien“ findet.

Nehmen wir als Beispiel diese berühmten Geschichten über „Reptiloide“. Ja, ich weiß, sie wirken absurd. Aber wenn man tiefer gräbt, erkennen wir: Auch hinter diesen verdrehten Thesen steckt wieder einmal die symbolische Sprache. Es geht dabei nicht um manifeste reptiloidenartige Wesen, die in menschlichen Körpern versteckt wären,

und nein, auch nicht um diese angeblichen Schlitzaugen aus Bildfehlern in Videos. Das ist Unsinn.

Stattdessen sind diese „Reptiloiden“ ein Bild für einen Bewusstseinszug. Die „Reptos“ stehen für Kälte, für etwas, das sich von der emotionalen Wärme eines Säugetiers unterscheidet. Sie sind ein Bild für kalte, berechnende Eigenschaften – nicht mehr und nicht weniger. Es geht um die Clowns, die Parasiten, die Schergen des Teufels⁶⁴.

Das Reptil, der Löwe, das Schaf – all diese Bilder sind Darstellungen von Bewusstseinsinhalten. Sie haben nichts mit materiellen Wesen zu tun, sondern beschreiben, wie bestimmte Menschen „ticken“. Es geht um Menschen, die mit einer inneren Kälte, Empathielosigkeit agieren, weil sie so geboren sind. Nicht mehr, nicht weniger.

Das Problem, bei all diesen ach so faszinierenden wie fantastischen Geschichten ist, während wir uns in diesen Fantasien verlieren, wird das eigentliche Problem immer noch nicht erkannt. Und genau das nutzt der Parasit, um weiterzuwirken.

Anders ausgedrückt, der Teufel ruft hier mal wieder sehr erfolgreich: „*Haltet den Dieb!*“

WARUM WIR AUF NONSENS HEREINFALLEN

Wenn wir nicht verstehen, was tatsächlich passiert, schauen wir uns andauernd verzweifelt um und sahen überall

⁶⁴ Schau Dir beispielsweise den Klassiker „Sie leben“ einmal mit diesem Framing an. Es ist ganz einfach.

nur noch Absurditäten. Wie ein Hirn, das völlig übermüdet ist und deshalb auf der Autobahn ständig dunkle Schatten herumspringen sieht, um 3 Uhr morgens.

Und schon springen so einige auf die etablierten Verleumdungszüge auf. Die Archonten sind angeblich „die Bösen“, es gibt Viren, die das alles verursachen sollen – nein, das stimmt nicht.

Was hier tatsächlich passiert, ist sehr simpel: Der Kopf ist völlig überfordert, weil er sich exzessiv auf den unsichtbaren, weil ständig die Masken wechselnden Parasiten fixiert. Der Verstand will begreifen, doch ohne die grundlegenden Zusammenhänge zu verstehen, bleibt er in den Ablenkungsmanövern der Trickster, der Illusionisten gefangen.

Wir können unser gesamtes Leben damit verbringen, immer hysterischer und paranoider zu werden, wenn wir nicht verstehen, dass diese Bilder Trugbilder des Teufels sind. Des Lügners und Betrügers in Reinform.

Nehmen zum Beispiel diese Idee mit den angeblichen „Schlitzaugen“. Es sind tatsächlich Bildfehler – technische Artefakte, nicht mehr und nicht weniger. Aber wenn man einmal tief in diese Fantasien eintaucht und anfängt, daran zu glauben, wird es schwierig, da wieder herauszukommen.

Und natürlich gibt es Menschen, die genau das ausnutzen. Trolle, die sich einen Spaß daraus machen, heizen den Irrweg weiter an, sie spielen mit den Ängsten und der Verwirrung der anderen. Das führt dazu, dass immer mehr Fakes auftauchen, die die Hysterie nur weiter befeuern.

Ein weiteres Beispiel: Angeblich berittene Polizisten, die in der heißen „Pandemie“-Phase durch Demonstrationen gefegt sein sollen, und dabei eine Dame übertrampelt hätten. Tatsächlich handelte es sich dabei um zwei übereinandergelegte Videos – ein Fake.

Aber die Zuschauer haben sich so sehr über diese Bilder aufgeregt, dass sie sich nicht mehr beruhigen konnten. Stattdessen wurden sie wütend auf die Boten, die versuchten klarzumachen, dass es sich um Fälschungen handelte, weil sie in ihrem Stresszustand nicht mehr klar denken konnten. Und das alles ist das Ergebnis einer suchthaften Anbindung an illusorische Inhalte.

Wir glauben aus alter Gewohnheit, was wir sehen, obwohl, was wir vorgehalten bekommen, nur eine Illusion ist. Solche Anbindungen an Lügen machen uns früher oder später wahnsinnig. *Das ist kein Zufall.*

Und genau da müssen wir raus. Und das ist etwas, das jeder von uns nur für sich selbst auflösen kann.

Viele dieser Geschichten, die wie aus dem Paulanergarten klingen, sind genau das: Unsinn. Sie entstehen regelmäßig aus materialistischen Fehlinterpretationen geistiger Inhalte⁶⁵.

Es handelt sich also um einen ganz einfachen, grundlegenden Trugschluss, der uns immer wieder einholt. Nicht

⁶⁵ Die Alienthematik unterliegt, da bin ich mir sehr sicher, der selben Problematik. Hier wird getrickst. Götter durch Aliens ersetzt, wäre meine These dazu.

mehr und nicht weniger. Mit so einfachen Mitteln werden wir erfolgreich zum Narren gehalten. Verrückt, oder? Es ist ganz simpel. Aber um das zu erkennen, müssen wir den Mut haben, diese Illusionen wirklich zu hinterfragen und loszulassen.

SYMBOLE VERSTEHEN

Diese Bilder, Symbole und Figuren, die schöne Aletheia, die Dämonen und Engel, der Teufel – das sind keine Manifestationen, keine materiellen Wesen. Sie laufen hier, in unserem Raum-Zeit-Gefüge, nicht selbst, höchst persönlich herum.

Nein, sie sind immateriell und wir Menschen sind ihre Erben, ihre „Söhne“, ihre Agenten, die sie als Prinzipien in die Welt tragen.

Die Eigenschaften, von denen uns die Symbolsprache erzählt, sind geistiger Natur. Diese Archetypen sind Prinzipien, die in Bilder gefasst werden, damit wir sie überhaupt begreifen können. Das ist alles. Es ist ganz simpel.

Und trotzdem turnen so viele Plaudrer mit diesen wilden Geschichten durch die Medien. Einige glauben fest daran, andere machen einfach nur ein Riesengeschäft daraus. Klicks, Geld – je wilder die Geschichte, desto erfolgreicher, so scheint es fast.

Aber was diese Geschichtenerzähler dabei nicht erkennen: Sie spielen mit ihren Unwahrheiten dem Teufel in die Hände. Sie machen sich selbst zu „flying monkeys“, zu den willigen Erfüllungsgehilfen des Lügners und Betrü-

gers in Reinform, des Verleumders und des Prototyps der Zerstörung.

Stattdessen halten sie sich für besonders „aufgewacht“, für spirituell erleuchtet. *„Ich habe das wahrgenommen, also ist es so!“* Aber darüber nachzudenken, dass sie selbst von vorn bis hinten belogen werden könnten, kommt ihnen gar nicht erst in den Sinn.

Richtig absurd wird es natürlich, wenn genau diese Plauderer dann auch noch anfangen, über die sogenannten „Schlafschafe“ zu schimpfen. Die Ironie: Während sie sich für die „Guten“ halten, verbreiten sie genau *den Unsinn*, den der Parasit braucht, um weiter sein zerstörerisches Werk zu wirken.

Und dieser Unsinn, das ist wichtig, *ist keine Kleinigkeit*. Denn es geht beim Aufrechterhalten dieser unwahren Geschichten um die Suchtverbindung, die unser Kopf aufgebaut hat. Der Kopf beginnt zu rennen. Alles dreht sich nur noch um das Suchtmittel, hier der Unsinn der Parasiten.

Es ist *jetzt* an der Zeit, den Unsinn, all die falschen Glaubenssätze, die der Parasit in uns eingepflanzt hat, aus unserem System zu verbannen. Und ja, ich sage das bewusst so deutlich: Dieser Unsinn muss raus. Das ist anstrengend, keine Frage. Aber genau das ist der Weg. Es ist unsere Heldenreise. Eine Reise, die tief geht, die uns wirklich herausfordert.

Das Wissen um die Lüge allein bringt hier nicht viel. Wir können noch so viel darüber lesen, wie wichtig Entgiftung ist – wenn wir es nicht tun, bleibt alles beim Alten. Und

Entgiftung tut weh. Meistens wird die kognitive Dissonanz uns einholen.

Unser Herz, genauer gesagt das, was wir dafür halten, wird oft rufen: *„Das kann doch nicht sein! Das ist doch ein Guter, der meint es doch nur gut mit uns. Schau ihm in die Augen, er will doch Frieden! Was er sagt, ist bestimmt wahr. Auch wenn ich es gar nicht überprüfen kann.“*⁶⁶

Und genau das ist eine Falle. Genau diese Glaubenssätze sind Teil der Sucht, Teil des unsichtbaren (Denk- und Fühl-) Systems, das uns gefangen hält. Und wenn wir wirklich frei und souverän werden wollen, müssen wir uns diesem Schmerz stellen. Entgiftung bedeutet, alles loszulassen, was Dich daran hindert, klar zu sehen.

DER WEG IN DIE FREIHEIT: EINE HELDENREISE

Die Heldenreise, dieses ganz grundlegende Muster des Lebens, das wie alles fraktal angelegt ist, beschreibt nicht nur den Sinn unseres Aufenthaltes in diesem Raum-Zeit-Gefüge selbst, sondern auch den Prozess, den insbesondere wir demiurgisch veranlagten Menschen immer wieder verfolgen können, wenn wir eine Herausforderung angehen.

1. Wir haben eine Frage.
2. Wir eruieren den Kontext der Frage, wir betrachten die Landkarte der Frage.

⁶⁶ Der, der die Lügen des Teufels verbreitet, muss ja auch nicht unbedingt selbst wissen, dass er an Lügen glaubt. Wie viele, auch in der „alternativen Szene“ glauben steif und fest an das, was sie so denken, es ist trotzdem immernoch falsch.

3. Wir suchen nach Antworten, um die Frage zu lösen, wenden dazu sinnigerweise, wenn nötig, Divinationsmethoden an, um die Frage und ihren Kontext umfassend zu begreifen.
4. Wir nutzen unsere emotionalen und kognitiven Ressourcen, um die vorgeschlagenen Antworten auf die Frage zu verarbeiten und eine von uns erarbeitete und bestimmte Reaktion in der Realität umzusetzen.
5. Das Ergebnis wird uns zeigen, ob wir den richtigen Impulsen auf sinnvolle Weise gefolgt sind.⁶⁷

Wir erkennen also im Kern der Heldenreise einen Forschungsprozess, der mit einer konkreten Frage beginnt, nach Lösungswegen sucht, die für am besten befundenen anwendet und diese damit empirisch auf ihre Sinnhaftigkeit überprüft. Das Forschungsergebnis ist immer ein echter, real erlebter Erkenntnisgewinn, ob die Antworten nun erfolgreiche Lösungen bringen oder nicht, beides ist eine wahre Erkenntnis.

Das ist, was die Heldenreise im Kleinen bedeutet, und ganz viele dieser kleinen Heldenreisen ergeben das Große, unser Leben, das wir beenden, wenn wir die Schwelle überqueren und mit all unseren neuen, an der Realität überprüften Erkenntnissen zurückkehren, in den Schoß unseres „Vaters“, des Schöpfers. Ich wette, der Vater freut sich immens, über die Geschenke, die echten Erkenntnisse, die wir ihm mitbringen.

⁶⁷ Hier zeigt sich wieder ganz wunderbar, wie sinnvoll der Prüfer ist, Satan, der mit Saturn verknüpft ist. Die Prüfung von theoretischen Antworten auf Fragen aller Art, findet immer anhand der Realität (Saturn) statt, sonst erhält die Antwort keinen Sinn. Sie schwebt im Nebel aller möglichen Theorien, ohne je mit der Realität in Verbindung zu kommen. Sie ist und bleibt damit nutzlos.

Bringen wir, weil wir unsere Erkenntnisse *nicht* überprüfen, *an* der Realität, Lügen mit nach Hause, zu unserem Vater, dem Demiurgen, haben wir wohl leider, das sagt uns zumindest die Logik, vergiftete Geschenke mitgebracht, in unser eigenes Zuhause. Ob das eine gute Idee ist?

Aber hey, Füße hoch und Popcorn essen, Mutter Gaia richtet schon alles für uns. Unser Job ist Zuschauen, nicht selbst etwas auf die Beine zu stellen ... nicht wahr?

DIE REISE ZUR SCHÖNEN ALETHEIA

Die Entgiftung kann nur von uns selbst ausgehen. Niemand kann das für uns erledigen. Und das macht es umso härter, gerade jetzt, in Zeiten, die uns so sehr fordern.

Wenn wir im realen Leben niemanden haben, mit dem wir wirklich offen reden können, jemanden, der nicht nur mit schimpft über die Maßnahmen der letzten Jahre, sondern auch wirklich versteht, worum es tief im Inneren geht, fühlen wir uns ganz schön allein. Und allein zu sein, gerade in so unsicheren, ja bedrohlichen Zeiten, ist schwer.

Leider sind auch die alternativen Medien meist kein gutes Umfeld für diesen Heldenweg. Sosehr sie uns manchmal inspirieren können, sie führen selten zu dem, was eine echte Heldenreise tatsächlich erfordert. Denn diese Reise ist zu einem großen Teil eine einsame. Zumindest, was die irdischen Sphären betrifft.

ALLEIN UND NICHT EINSAM

Es existieren Begleiter, die für uns jederzeit erreichbar sind, aber sie kommen meist aus anderen, nicht manifesten Ebenen. Von Gott eben, vom Göttlichen, das im Zentrum von allem steht, aus der Existenz, die wir im Zirkumpunkt erkennen können.

Wenn wir die Reise zur Wahrheit tatsächlich angehen, ist das für Gott ein Grund zur Freude. Vor allem die demiurgische Seite, die gemeinsam mit der Wahrheit in ihrer reinsten Form, ganz real ziemlich allein gelassen da steht, freut sich über jeden Impuls, uns ihnen wieder anzunähern. Denn vergessen wir nicht, fast niemand kümmert sich mehr um sie. Niemand schenkt ihnen Aufmerksamkeit. Alle schauen auf die Intrige, die Kabale der Verleumdung und Pseudogötter, verkleidete Clowns.

Das erinnert mich an Terry Pratchett. Götter werden durch unseren Glauben an sie genährt, schrieb er so schön. Sie wachsen, ihre Kräfte, ihre Wirkmacht wachsen, wenn wir uns an sie anbinden. Das ist das Prinzip des Lebens.

Wir geben einander Aufmerksamkeit, Energie (wir lieben) – und wenn diese Verbindung gesund ist, entsteht daraus etwas Wundervolles. Dinge blühen auf, wachsen, werden auf wundersame Weise wunderschön. Synergie entsteht. Terry Pratchett greift in seinen „Scheibenwelt“-Romanen diesen Gedanken auf: Götter existieren und entfalten ihre Macht durch den Glauben und die Aufmerksamkeit der Menschen.

Wo dieser Glaube schwindet, verlieren sie ihre Stärke – oder verschwinden ganz. Besonders eindrucksvoll be-

leuchtet er dieses Konzept in seinem Werk „Einfach göttlich“ (Small Gods), in dem er mit einer humorvollen, aber auch tiefgründigen Perspektive Themen wie Religion, Glauben und Machtstrukturen hinterfragt.

Wenn wir uns also abkoppeln, von der aufbauenden Seite Gottes und seiner Aspekte, dann wird nichts aus dieser Synergie. Wenn kein Wasser auf die Erde fällt, kann ein Same nicht keimen. Und der Löwe, der glaubt, er sei ein Schaf, wird niemals seine wahre Größe und Macht (machen = tun, realisieren ...) erkennen.

Dieses Muster begegnet uns immer wieder, auch bei Denkern wie Osho: Der Löwe, der im Schafspelz steckt. Diese himmlischen, göttlichen Kräfte, der Demiurg und Aletheia, und all ihre Stammesangehörigen warten darauf, dass wir uns endlich wieder mit ihnen verbinden.

Es geht um Prinzipien, um Engel, um Götter und natürlich auch um die entsprechenden Dämonen. Es geht um den Demiurgen, die aufbauende Seite des Göttlichen.

KONTAKT ZUR AUFBAUENDEN SEITE

Erinnerst Du Dich? Ob ja oder nein, hängt wahrscheinlich mit Deinem Alter zusammen. „*Nachhause telefonieren!*“ Das war auch E.T.s größter Wunsch, und nicht umsonst.

Die demiurgische Seite wird seit Hunderten Jahren sträflich vernachlässigt, was den aktiven und bewussten Kontakt mit ihr angeht. Sie wird, in Bezug auf die Realisation in unserem Raum-Zeit-Gefüge schwächer und schwächer, weil wir den Kontakt zu ihr aufgegeben haben.

Dabei vermisst sie uns, wie wir sie brauchen. Sie ist unser Zuhause, wie das Sternzeichen Widder das Zuhause des Mars ist. Das wird so oft geleugnet, von verwirrten Seelen.

Der Glaubenssatz „*Gott kann alleine existieren*“ wird leider auch viel zu häufig wiederholt. Aber mal ehrlich: Wenn Gott ganz allein existieren *wollte*, dann hätte er uns nicht erschaffen. Doch er *hat* uns erschaffen. Und das aus einem ganz bestimmten Grund: Er möchte, dass wir mit ihm zusammenarbeiten.

Fakt ist: Die diabolische Seite, die destruktive Kraft, arbeitet intensiv mit ihrem „Boss“ zusammen. Daran gibt es keinen Zweifel. Aber die aufbauende Seite? Die demiurgische Kraft? Sie steht größtenteils alleine da. Viele Menschen haben den Kontakt zu ihr verloren. Einige haben sie nie erkannt. Stattdessen haben sie sich oft an etwas gebunden, das vorgibt, dieser demiurgische Gott zu sein – aber in Wahrheit ein Parasit ist.

Schau Dir nur religiöse und angeblich spirituelle Strukturen an: Psychopathen sitzen dort nur allzu oft ganz offen an den Schalthebeln. Und viele gläubige Menschen – je bibeltreuer und dogmatischer, desto schlimmer, binden sich unwissentlich an genau diese Parasiten. Sie glauben, sie würden Gott dienen, doch in Wahrheit nähren sie etwas, das sich nur als Gott ausgibt, und sie gleichzeitig zerstört, Stück für Stück, mit jeder Inkarnation mehr.

Also: Die wahre demiurgische, aufbauende Seite steht tatsächlich regelmäßig ziemlich alleine da. Gemeinsam mit der Wahrheit, die genauso vernachlässigt wird. Und sie warten. Geduldig, still, ohne Übergriffigkeit. Denn das Demiurgische respektiert unseren freien Willen. Der freie

Wille ist ein Prinzip des Kosmos, kosmische Prinzipien sind nicht brechbar, außer natürlich, wenn man *betrügt*.

Deshalb bleibt die Frage: Wann machen wir uns endlich auf den Weg und nehmen Kontakt zur demiurgischen Kraft auf? Sie ist da. Sie wartet. Und sie braucht uns, denn ohne uns wird ihr Prinzip *nicht* in die Realität getragen.

DER ERSTE SCHRITT

Ist die Entscheidung, den Heldenweg zu gehen. Dieser Schritt ist klassisch. Wir finden ihn in jedem Film, in jedem Buch, überall. Es gehört zum universellen Muster der Heldenreise. Es beginnt mit dem Moment, in dem wir aufhören, die desaströse Situation zu ignorieren oder gar zu leugnen. Mit dem Moment, in dem Du das Klopfen des Lebens hörst und erkennst: „*Ja, ich bin in einer schlechten Situation, und ja, es ist an mir, jetzt zu handeln.*“ Genau das ist der berühmte erste Schritt.

Wenn wir wieder die Löwen werden wollen, die wir sind, wenn wir wieder strahlen wollen, müssen wir also genau diesen ersten Schritt tun. Die gute Nachricht ist, es ist nur *ein* Schritt. Und dann geht es los. Wir werden sozusagen von der Reise selbst ergriffen, wenn wir den Fluß nicht wieder abbrechen.

Jeder Mann und jede Frau ist ein Stern – das ist unser wahres Wesen. Und sobald wir uns bewegen, sobald wir diesen ersten Schritt wagen, geschieht etwas ganz Wundervolles.

Und: Je schwieriger die Situation, aus der wir kommen, desto deutlicher spüren wir dann auch den Unterschied. Der Kontrast zwischen einer miserablen, finsternen Lage und dem Licht, das uns plötzlich erreicht, wenn wir den Schritt gehen, ist enorm. Wir merken es sofort. Schlagartig sind wir geschützt, urplötzlich sind wir vom Leben selbst getragen.

Wenn Du den ersten Schritt machst, spürst und erlebst Du real, wie diese göttlichen Kräfte, diese aufbauenden Energien, hinter Dir stehen. Alle Engel und Dämonen, alle Götter – die gesamte Kraft dieser Seite ergreift die Hand, die Du ausstreckst, auf der Stelle. Und dann beginnt das, was ich nur als echte Magie beschreiben kann.

DIE FALLE DER „GUTEN ALTEN ZEIT“

Kennst Du das? Bei Drogenmissbrauch passiert es immer wieder: Nach dem Rausch kommt dieses tiefe Loch, dieser schreckliche Absturz. Aber sobald man etwas Abstand dazu hat, wird all das verdrängt. Die Erinnerung daran wird weichgezeichnet. Wir *vergessen* das Leid, das wir durchgemacht haben.

Genauso erleben wir das jetzt kollektiv. Schauen wir uns die letzten Jahre seit 2020 an. Die Masse will von all den Grausamkeiten, die da passiert sind, und die weiter passieren, nichts mehr wissen. Es wird verdrängt. *„Ach, es war doch gar nicht so schlimm. Es ist doch alles vorbei. Und es war doch auch nicht alles schlecht.“*

Eine weitere Stolperfalle ist die Hoffnung auf die „gute alte Zeit“. Diese Illusion begegnet uns häufig, wenn wir

versuchen, aus einer Sucht auszubrechen. Es ist diese irrationale Vorstellung: *„Damals, als alles noch gut war, als der Parasit noch freundlich war, als er uns mit Geschenken, Begeisterung und Aufmerksamkeit überschüttet hat – können wir nicht einfach dahin zurückkehren?“*

Das ist eine äußerst gefährliche Hoffnung. Denn der Parasit hatte damals nur eines im Sinn: uns einzufangen, uns süchtig zu machen, uns abhängig zu machen. Die „gute alte Zeit“ war auch nicht gut – sie war eine raffinierte Falle.

VERGEBUNG IST FALSCH

Eine weitere Falle, die uns gerne vermittelt, es gäbe eine Abkürzung, um uns zu befreien, ist dieses viel gepriesene „Vergeben und Vergessen“. Kurz gesagt: Wenn Du vergeben willst, dann vergib einem einzigen Menschen: Dir selbst.

Warum? Weil wir uns als Missbrauchsoffer tatsächlich eine Menge zu vergeben haben. Wir können uns vergeben, dass wir mitgemacht haben. Wir können uns vergeben, dass wir nicht hingeschaut haben, obwohl wir intelligente Wesen sind. Vielleicht haben wir es über Jahre hinweg zugelassen, schwerstens missbraucht zu werden. Vielleicht sogar über Generationen hinweg. Und dabei war und bleibt es leider an uns, auszusteigen.

Sich das selbst zu vergeben, ist tatsächlich eine herausfordernde Aufgabe. Es ist deutlich schwieriger, als jemand anderem zu vergeben. Denn hier geht es um Ehrlichkeit, um Verantwortung für uns selbst. Es geht darum, den Mut

und die Kraft aufzubringen, einzugestehen: „*Ja, ich habe mitgemacht, aber jetzt höre ich damit auf.*“

BEFREIUNG DURCH „NEIN!“

Deshalb sage ich: Lass das mit der Vergebung für den Parasiten einfach sein, es gibt keinerlei Grund dazu. An parasitärem Verhalten gibt es nichts zu vergeben. Einen Irrtum, einen Fehler eines anderen Menschen – ja, das kann man vergeben, wenn sich dieser Mensch aufrichtig entschuldigt, den Fehler wiedergutmacht und ihn nicht wiederholt. In solchen Fällen ist Vergeben und Vergessen selbstverständlich möglich, sinnvoll und wertvoll.

Aber einem Parasiten? Einem Sadisten? Niemals. Das ist der vollkommen falsche Weg. Das führt direkt zurück in die Falle, in dieses Muster von „rechte Wange, linke Wange“. Das hat *nichts* mit Befreiung zu tun.

Nicht zu vergeben bedeutet wiederum nicht, dass wir im Kampf mit einem Parasiten bleiben. Es bedeutet vielmehr, dass wir uns selbst befreien. Wenn wir *uns selbst* vergeben, lösen wir uns von der Traumabindung. Uns selbst zu vergeben, nicht dem anderen – *das* ist der Schlüssel. Alles andere ist eine verdrehte Illusion, die uns in der Abhängigkeit hält, und dem Parasiten seinen Missbrauch *erlaubt*.

Wo wir gerade dabei sind: Parasiten, Sadisten, Narzissten und Co. sind auch *keine Lehrer*. Diese Denkweise zeigt immer noch Unterwürfigkeit, „Demut“ der falschen Seite gegenüber.

Weil *wir* selbst in den widerwärtigsten Situationen etwas lernen, macht das die Figuren, die solche Situationen verantworten, nicht zu Lehrern. Eine solche Haltung füttert nur das aufgeblasene Ego von Narzissten und Psychopathen, weil sie eine asymmetrische Beziehung pseudo-legitimiert, in der sie über uns stünden. Tun wir das nicht.

WUT, DIE GROSSE BEFREIERIN

Und wenn Wut aufkommt? Großartig! Nutzen wir diese Wut. Sie ist pure Energie. Sie hilft uns, weiterzumachen, dranzubleiben. Und sie hält uns davon ab, in die Abhängigkeit vom Parasiten zurückzufallen – in sein Heroin, das so verführerisch ist. Denke immer daran: Es ist so verlockend. Es ruft die Suchtrezeptoren in uns, und nutzt jede Lücke in unserem Schutzschild, um wieder einzudringen.

Dieses Suchtmittel hat sich über viele Jahrzehnte in unser System eingenistet, kulturell, durch unsere Sozialisation und die „Bildung“, die wir erhalten haben. Damit klingt der Unsinn immer noch nach Zuhause, egal wie grausam dieses Zuhause auch sein mag. Eine bössartige Falle, insbesondere für alle, die schon lange im Missbrauch stecken.

Die gesamte Gesellschaft hängt am Heroin des Parasiten. Und sie wird uns sagen: *„Ach komm, mach doch mit. Es war doch gar nicht so schlimm. Erinnerst Du Dich nicht, wie schön es war? Denk doch an die guten Zeiten. Sei nicht so streng, irgendwann geht auch der Kater vorbei.“*

Das ist der versprochene Rausch des Parasiten: diese lockende Stimme, die Dich zurückziehen will. *„Komm, mach mit. Was soll's, die Welt geht doch eh unter.“* Doch genau

hier liegt unsere wahre Heldenhaftigkeit: sich ganz bewusst zu befreien, trotz dieser ständigen Verlockungen, sei es mit Zuckerbrot oder mit der Peitsche.

Und ich weiß, es ist noch schwerer, wenn es persönlich ist. Wenn Du betroffen bist, wenn der Parasit Dir nahesteht, vielleicht als ein geliebter Mensch oder ein wichtiger Teil Deines Lebens. Aber gerade dann liegt darin auch das größte Potenzial. Dieser Schmerz gibt Dir die Energie, aufzustehen und zu gehen, wenn Du ihn zulässt.

DIE KOLLEKTIVE BLINDHEIT

Für die meisten von uns gibt es einen Punkt, an dem der Schmerz so groß wird, dass wir endlich handeln. Irgendwann, wenn der Leidensdruck hoch genug ist, kommt der Impuls: *„Jetzt reicht es, ich muss etwas ändern.“*

Das Problem, vor dem wir kollektiv stehen, ist: Es ist für die meisten noch gar nicht „schlimm genug“. Der Schmerz, der Rauschabsturz, der Missbrauch – all das spüren die meisten noch gar nicht allzu deutlich.

Ja, einige wenige, natürlich am ehesten diejenigen, die den Löwen in sich wenigstens ein Stück weit leben, sind schon tief in diesen Strudel des Missbrauchs eingetaucht, wenn sie nicht längst aus dem realen Hexenkessel Europa geflohen sind.

Sie spüren, wie sie regelrecht „aufgebraucht“ werden, wie sie kurz davorstehen, weggeworfen zu werden. Sie beginnen zu erahnen, was das bedeutet.

Doch die Mehrheit? Sie ist immer noch blind. Blauäugig. Sie können sich gar nicht vorstellen, was auf sie zukommt, wenn der Parasit wirklich auspackt. Wenn er endgültig entscheidet: *„Es ist soweit, ich habe nun alles aus diesem Wirt herausgepresst. Jetzt werfe ich ihn weg.“*

Viele unter uns spüren das eben noch nicht, noch nicht deutlich genug. Sie leben noch im Wattebausch der Gesellschaft, geschützt und blind für das, was gerade tatsächlich passiert.

Sie haben die erste Phase des Missbrauchs brav mit getragen. Es „gehört sich ja so“. Und weil sie mitgemacht haben, merken sie noch nicht, wie bösartig der Parasit tatsächlich ist.

Nur die, die Widerstand leisten, die „anecken“, die nicht alles hinnehmen, nur sie sehen bereits klar und deutlich die wahre Natur der Parasiten. Die, die gesagt haben: *„Nein, ich mache da nicht mit. Ich lasse mich nicht injizieren. Ich lasse mich nicht manipulieren.“* – sie haben bereits erlebt, wie gnadenlos bösartig der Parasit ist.

Die, die brav alles mitgemacht haben, die gesagt haben: *„Ach, das tut doch nicht weh. Was soll's. Die Querulanten sind doch hysterisch.“* – sie verdrängen weiter die Realität. Und wenn sie doch irgendwann Gefahr laufen zu merken, was sie selbst mitgetragen haben, wollen sie davon schlicht und ergreifend nichts mehr wissen.

Denken wir zum Beispiel auch an das Experiment „die Welle“, eigentlich „die dritte Welle“, das 1967 Ron Jones, ein Geschichtslehrer an der Cubberley High School in Palo Alto, Kalifornien, durchgeführt haben soll, und das

sowohl in einem Roman als auch in einem deutschen Kinofilm verewigt wurde.

Oder denken wir an ganz moderne Zeitgeistphänomene wie „7 vs. Wild – Crashed“, wo wir kollektives Mobbing in realistisch inszenierten Stresssituationen nicht nur am Bildschirm mitverfolgten, nein, auch die explosionsartige Verbreitung von Verleumdungen im Internet, und zwar trotz gegenläufiger Beweislage, konnten wir live miterleben.

Dieses Muster, die Verleumdung, von nur wenigen initiiert, aber von vielen weiter getragen, das ist, was immer und immer wieder passiert, seit Anbeginn unserer menschlichen Kultur, und genau damit wird die Schönheit und Qualität dieser Kulturen weltweit zerstört. Und mit ihr die psychische wie physische Gesundheit der Menschen und ihre Umwelt, unser wundervoller Planet.

In jeder Verleumdung sind es leider vor allem die „Flying Monkeys“, die nützlichen Idioten, die nicht verstehen, was wirklich passiert. Mit ihrer Blindheit und ihrem Mitläufertum spielen sie den Parasiten direkt in die Hände. Leider ist das tatsächlich im Allgemeinen die Rolle der Schafe, wenn der Parasit übermächtig ist.

DIE ANGST VOR DER WAHRHEIT

Natürlich wollen diese oft blinden Mittäter all das vergessen. Und natürlich haben sie wahnsinnige Angst davor, sich mit der Wahrheit auseinanderzusetzen. Wie würden wir fühlen, wenn wir hätten uns „therapieren“ lassen – vielleicht nicht nur einmal, sondern mehrfach.

Wie fühlt es sich wohl an, mit der Angst zu leben, dass da etwas in unseren Adern wabert, das uns von einer Sekunde auf die andere einfach so umhauen könnte?

Ironischerweise wäre das für die Betroffenen selbst vielleicht noch der „beste“ Fall – im Gegensatz zu den langfristigen Schädigungen, die viele jetzt erleiden. Diese Menschen stehen in diesem teuflischen System konsequenterweise auch wieder *fast* vollkommen alleine da⁶⁸. Sie werden, im Geiste der Verleumdung, ebenfalls schlicht ignoriert und weggedrückt, solange sie nicht brav behaupten, sie hätten „Post C.“.

Doch wenn jemand sagt: „*Ich denke, ich habe Post V.*“, dann wird er fallen gelassen, wie eine heiße Kartoffel. Warum? Weil er damit zeigt, dass er nicht mehr bereit ist, den braven Wirt zu mimen. Er signalisiert, dass er nicht länger bereit ist, die Lügen mit zu tragen. Und genau dann wird er vom Parasiten und seinen Erfüllungsgehilfen brutal bekämpft und ausgestoßen.

Das passiert derzeit – wieder – kollektiv. Es ist ein Muster, das sich scheinbar unendlich wiederholt. Und die Menschen, die sich die Augen zuhalten, dissoziieren, und leugnen die Realität. Auch, weil sie als de facto Mittäter weiterhin als „die Guten“ dastehen wollen. Sie wollen nicht der Tatsache ins Auge sehen, dass sie selbst mit schuldig waren und sind.

⁶⁸ Selbstverständlich ohne jede Gewähr, denn ich bin nicht betroffen und habe mich nicht in das Thema eingearbeitet, aber vielleicht kann diese Seite ein erster Startpunkt für eine tiefergreifende Recherche sein.

Genau wie bereits vor vielen Jahrzehnten stehen auch heute viele Menschen auf der Seite des Systems, weil sie nicht bereit sind, ihr Selbstbild zu hinterfragen.

Denn das würde ihre ganze Welt, ihr Bild von sich selbst, vollständig zerstören. Es ist ein Schutzmechanismus, der sie davor bewahrt, mit der Wahrheit konfrontiert zu werden. Alles daran ist logisch, wenn man es einmal durchschaut.

Deshalb ist es so wichtig, die Grundlagen zu begreifen, die zu Muster erkennen. Wenn wir das einmal tun, sehen wir: *Das, was hier passiert, ist kein Zufall. Es folgt immer denselben Regeln.*

MUSTER ERKENNEN UND HANDELN

Ich denke, das ist der Vorteil schlechthin, den ich mit diesem Buch bieten kann: Indem ich all das detailliert erläutere, gebe ich eine einfache, klare Schablone an die Hand, ein Werkzeug, mit dem wir alle Phänomene erklären können, die hier, in diesem Raum-Zeit-Gefüge auftreten.

Wenn wir die Missbrauchs- und Versklavungsmuster kennen, müssen wir nicht länger wie besessen unseren Kopf beim Parasiten haben. Wir müssen nicht mehr permanent beobachten, was er als Nächstes tun wird. Denn wir *wissen* im Kern, was er tun wird.

Denn Parasiten folgen immer denselben Pfaden. Es wiederholt sich, jedes Mal. Sie agieren nach festen Regeln,

und wenn Du diese einmal erkannt hast, kannst Du Dich aus der Hypnose befreien, die sie Dir auferlegt haben.

PARASITEN, DIE MÖCHTEGERN-GÖTTER

Parasiten spielen sich auf, als wären sie Götter – in jeder Hinsicht, manchmal sogar ganz wortwörtlich. Doch wenn Du die Muster kennst, kannst Du sagen: *„Stopp, ich erkenne Dich. Ich wende mich von Dir ab.“*

Natürlich weißt Du, dass es nicht einfach wird. Du weißt vielleicht nicht einmal, ob Du es durchstehst. Aber Du sagst: *„Ich bin bereit das Alte zu verlassen, und das Neue zu suchen.“*

Das ist Heldentum, das ist der klassische Beginn der Heldenreise. Du reichst dem echten Leben die Hand – der Wahrheit, dem Demiurgen, der mit der Wahrheit einsam auf Dich wartet. Und wenn Du diesen Schritt tust, diesen ersten, so entscheidenden Schritt, geschieht etwas ganz Wunderbares.

Diese Kräfte, die Dich unterstützen wollen, treten sofort an Deine Seite, streng genommen stehen sie dort schon immer. Sie bringen Dir Glück – nicht im Sinne von Zufall, sondern im Sinne von einer tiefen Ordnung, die sich für Dich regt. Sie schenken Dir Energie, Frieden und einen Schutz, den Du Dir nicht vorstellen kannst, solange Du noch im parasitären Missbrauch feststeckst.

Wenn Du seit Jahren, Jahrzehnten oder vielleicht sogar über viele Leben hinweg in dieser Abhängigkeit gefangen warst, dann kannst Du Dir kaum vorstellen, wie gut und

wie wahr sich dieses Neue anfühlt. Es ist das Leben selbst, das Dich ruft.

MYSTISCH ODER MAGISCH

Es wird real. Und auf diesem Weg gibt es unterschiedliche Herangehensweisen, die alle ihren Platz haben. Manche gehen den mystischen Weg. Sie trauen sich vielleicht nicht unbedingt, ihre Wünsche explizit zu äußern oder ganz konkret in die Welt zu tragen. Viele kennen sie ehrlicherweise noch nicht einmal, nach dem jahrelangen Missbrauch. Und das ist vollkommen in Ordnung, solange der mystische Weg wirklich an den demiurgischen Gott angebunden ist – und nicht an Parasiten.

Ebenso in Ordnung – und in Krisenzeiten wie diesen vielleicht sogar besonders wertvoll – ist es, ganz bewusst um etwas zu bitten. Ganz konkret, klar und gezielt. Gott hat überhaupt nichts dagegen, wenn wir das tun. Im Gegenteil: Er freut sich darüber. Es zeigt unsere Aktivität, unseren bewussten Beitrag zum Leben.

Wenn wir einen Wunsch klar übermitteln, wie durch Gebet, durch Liebe, durch innere klare Ausrichtung auf den realisierten Zustand, wird Gott uns diesen Wunsch erfüllen.

Das steht sogar in der Bibel, wenn sie denn korrekt übersetzt ist: Markus, 11:24 „Darum sage ich euch: Alles, was

ihr im Gebet verlangt, glaubet, *daß ihr es empfangen habt*, so wird es euch zuteil werden!⁶⁹“

Aber es braucht eben diese Klarheit und eine echte Verbindung. Dann sind wir auf dem richtigen Weg.

Gerade jetzt, wo das Kollektiv in so akuter wie großer Gefahr schwebt, kurz vor dem Abschuss durch die Kollektiv-Parasiten zu stehen, ist genau dieser Weg entscheidend. Wir müssen jetzt wahrhaftig unsere Haut retten, denn ohne uns kein Frühling mit frischer und guter Blüte.

Und wenn wir den Mut haben, die Verbindung zu Gott, zur Wahrheit und zur Liebe wiederherzustellen, dann beginnen wir wieder zu leuchten. Und mit diesem Licht können wir nicht nur uns selbst retten, sondern auch andere mit in Schutz nehmen.

Ich möchte Dir also von Herzen Mut machen. Trau Dich, die Reise anzutreten. Mache Dich mit der Heldenreise vertraut, studiere die Verhaltensmuster des Parasitentums, damit Du Orientierung findest und Deine echten Gegenspieler schnell erkennst und verbannst, aus Deiner Einflussphäre.

Und ganz grundsätzlich: nimm in Deinem metaphorischen Reisegepäck die beiden wichtigsten Werkzeuge mit: Magie und Divination.

⁶⁹ Eine der wenigen korrekten Übersetzungen, denn der Kern wirksamer Magie ist, wie ich bereits beschrieben habe, der Zustand der Sättigung am Gewünschten, der Serotonin & Co. Zustand. Deshalb ist die Vergangenheitsform hier absolut wesentlich. Dieses Detail entscheidet über die Erfüllung des Wunsches. Siehe: Bibel online.

Die Laterne der Divination für die Erkenntnis über alles Wesentliche, was mit Dir, Deinem Wesen und Deinem Leben hier und jetzt zu tun hat, und die Kraft der tätigen Liebe, die Dir Deine Ziele und Wünsche in die Realität bringt. Beides wird Dir helfen, aus den schwierigsten Situationen herauszukommen – Dir und Deinen Lieben. Und wenn genügend Menschen den Mut fassen, diesen Weg tatsächlich zu beschreiten, passiert etwas ganz Wunderbares.

Darüber nachzudenken allein reicht nicht, denn es bewirkt nichts. Es hilft weder Dir noch uns allen. Aber wenn Du *handelst*, dann setzt Du etwas in Gang. Und wenn es genug von uns tun, von diesem Viertel der Menschheit, die das Talent dazu haben, Helden zu sein, Heldentum zu leben, dann kommen wir an den Punkt, an dem der „hundertste Affe“ dazukommt – und plötzlich macht es „Wuuuuuussssch“. Und der Frühling kehrt zurück, mit Blüten, die erblühen, stark und schön.

Es gibt Hoffnung. Es gibt Wege. Und wir können sie gehen.

LERNEN DURCH ERFAHRUNG

Ich finde das wirklich wunderbar, wie klar sich alles fügt, wenn man es in Ruhe betrachtet. Am Anfang hatte ich das gar nicht so bewusst miteinander verbunden – diese karmische Dimension, dass wir all die Informationen, die wir auf dieser Reise des Lebens sammeln, mitnehmen, und das unsere Lebensaufgabe ist.

Es geht beim Lernen also nicht in erster Linie um das, was wir lesen oder theoretisch glauben zu verstehen. Erst wenn wir (beispielsweise) das Gelesene wirklich tief verinnerlichen und mit unserem Leben verknüpfen, dann wird es zu einem Teil des Schatzes, den wir unserem Vater zurückbringen. Das Entscheidende ist unsere *Erfahrung. Sie ist unser Geschenk.*

Es geht darum, was wir wirklich durchleben und dabei begreifen. Das Muster der Heldenreise (als realer, erlebender Forschungsprozess) ist deshalb so kraftvoll, weil sie uns erleben lässt, statt nur theoretisches Wissen anzuhäufen.

Auf dieser Reise verarbeiten wir die Dinge emotional *und* kognitiv, tief in unserem Wesen. Und genau durch diesen Prozess reifen wir. Unser Charakter entfaltet sich, wir lernen, wir werden stärker, bunter und intensiver strahlend. Das ist der Schlüssel: diese Erfahrungen, die wir mit zurückbringen. Sie sind es, die uns wieder zu uns selbst führen.

Wenn wir als Löwen, die sich vom Parasiten haben täuschen lassen, wieder zu unserer wahren Aufgabe zurückfinden wollen, dann ist *das* der Weg.

Der Parasit hat uns unsere Aufgabe vergessen lassen. Er hat uns glauben gemacht, dass wir keine Aufgabe hätten. Doch sobald wir uns erinnern und zurückkehren wollen, können wir genau das anstreben: unsere wahre Natur zu erkennen und auszuleben.

Aber, vergessen wir nicht, die Parasiten sind gewitzt. Sie kämpfen mit allen Mitteln darum, ihre Position in unserem

Bewusstsein zu halten. Sie wollen nicht, dass wir uns lösen, dass wir aufwachen.

Doch wir sind nicht allein.

Die demiurgische Seite, die Wahrheit Gottes, steht immer bereit, uns zu unterstützen. Sie greift nach unserer Hand, sobald wir sie ausstrecken. Auch wenn wir nicht wissen, wie wir es schaffen sollen, auch wenn der Weg dunkel erscheint, genügt ein klares „*Nein*“ zur Lüge. Ein entschlossenes „*Ich will zurück zur Wahrheit.*“

VORSICHT VOR PARASITÄREN FALLEN

Parasiten geben nicht auf. Gerade an diesen Schwellen, an denen Du Dich von der Lüge abwenden willst und die Anbindung an das Demiurgische, die klare Ordnung und Wahrheit suchst, versuchen sie natürlich wieder, sich an Dich zu heften.

Regelmäßig beobachte ich, wie bekannte Figuren, die zu Beginn großartige Arbeit leisten, plötzlich oder auch schrittweise ins Chaos abdriften.

Was ist passiert da? Ich vermute stark, dass wir hier genau dieses Phänomen sehen. Wenn sich jemand wirklich auf den Weg macht, wird er oft wieder eingefangen. Und genau deshalb ist es so wichtig, dass wir diese Muster erkennen.

Jeder neue Schritt, jeder neue Kontakt muss aufmerksam geprüft werden. Die Frage muss immer sein: „*Bist Du ein Parasit, ein Schaf oder ein Löwe?*“ Das ist entscheidend, gerade jetzt. Denn die Parasiten sind zurzeit wahnsinnig aktiv. Sie versuchen, an jeder Schwelle zuzuschlagen, an jedem neuen Punkt, an dem Du Dich weiterentwickeln willst.

Deshalb vergiss nie: Das Erkennen und Durchschauen dieses Musters *ist* der Kern. Es ist der Schlüssel, um Dich vor Manipulation zu schützen und Deinen Weg wirklich frei zu gehen.

Leider wird dieses Muster – das parasitäre Verhalten – in allen Szenen, in allen Blasen, die da draußen existieren, massiv unterschätzt. Selbst in Subkulturen, die sich expli-

zit mit Narzissmus beschäftigen, ist vielen nicht bewusst, wie omnipräsent dieses Muster tatsächlich ist. Es geht nicht nur darum, dass ein paar Männer Frauen ausnutzen oder umgekehrt. Nein, dieses Muster durchdringt *alles*. Es ist überall – in der manifesten Welt genauso wie in der geistigen Welt.

Deshalb ist es so wichtig, dieses Muster zu erkennen und anzuwenden, egal wo Du Dich befindest. Ob Du in der geistigen Welt reist, meditiert oder spirituelle Praktiken ausübst: Lass Dich nicht bequatschen. Lass Dich nicht von Parasiten einfangen, die versuchen, Dich wieder in ihre Abhängigkeit zu ziehen.

Ich kann es nicht oft genug betonen: Am sichersten bist Du, wenn Du magische und divinatorische Methoden verwendest, die auf direkte Zusammenarbeit mit Wesen verzichten. Die Methode von Neville Goddard ist ein Paradebeispiel dafür. Sie hat mit Wesen überhaupt nichts zu tun und bietet klare, sichere Wege, Dich auf Dich selbst und Deine Verbindung zu Gott zu konzentrieren.

Auch in der Divination gibt es technischere Methoden und „kreativere“ Methoden. Ich rate jedem, der bisher nicht ganz tief verwurzelt ist, in der Ordnung der Schöpfung und der Wahrheit, nutze Karten oder andere geerdete Methoden, die Dir helfen, die Dinge in Ordnung zu betrachten.

Ein Tagebuch wird auch hier ein sehr wertvoller Begleiter. Schreibe auf, was Dir wichtig ist, halte Deinen Prozess fest, und notiere Zusammenhänge und Geistesblitze, und natürlich Deine Fragen und Legungen mit Tarot oder was auch immer Du nutzt. So kannst Du jederzeit rückverfol-

gen, was wann passiert ist, und Dir wird klarer, wie alles zusammenhängt.

In den Karten findest Du die klare strukturelle Ordnung. Sie bequatschen Dich nicht, sie drängen Dir keine „Downloads“ auf, und sie führen Dich nicht in die Irre. Genau das ist wichtig: Halte Dich fern von allem, was Dich in „Lalaland“ abdriften lässt, in dem angebliche „große Downloads“ oder pseudo-spirituelle Informationen auf Dich einprasseln.

Parasiten können nur andocken, wenn Du Dich von ihnen einfangen lässt. Wenn Du Dich auf dem Weg der Entgiftung befindest, ist es entscheidend, Dir bewusst zu machen: Diese Verbindungen sind im Kern immer Suchtverbindungen. Genau das macht sie so gefährlich.

DIE LEISE WAHRHEIT DER ECHTEN ANBINDUNG

Die echte Anbindung an die demiurgische Seite, an die Wahrheit, funktioniert völlig anders. Sie ist still. Sie ist leise. Es gibt dort kein lautes Getöse, keine großen Sprüche wie: „*Wir retten die Welt!*“, oder „*Du bist der Auserwählte!*“ So etwas findest Du nur bei Parasiten.

Die echte demiurgische Anbindung zeigt sich vor allem in einem Phänomen: *reale Konsequenzen*. Du spürst, wie Dir im echten Leben geholfen wird – konkret und messbar.

Ansonsten herrscht dort grundsätzlich Stille. Keine Wesenheit taucht großspurig vor Dir auf, um mit Dir zu prahlen oder Dich mit pseudo-romantischen Versprechungen zu überschütten.

Wenn Dir also das passiert – wenn es zu viel wird, wenn Du das Gefühl bekommst, dass Wesen um Dich herum hüpfen, Kontakt aufnehmen, und Du plötzlich denkst, Du seist ein begehrter Magier – dann kannst Du sicher sein: Das sind Parasiten.

UNSERE KULTUR IST VÖLLIG VERGIFTET.

Unsere Kulturen, weltweit, sind durchzogen von parasitären Lügengeschichten, die Dich schwächen sollen. Denk an all die absurden Erzählungen aus dem Paulanergarten – über angebliche „übermächtige Matrix-Systeme“, „allmächtige Außerirdische“, oder „mächtige vampiristische Entitäten“, die uns angeblich versklaven.

Das sind nichts als Geschichten, die uns kleinhalten sollen. Sie wollen uns glauben lassen, wir hätten keine Macht, unsere Freiheit wieder in Anspruch zu nehmen. Doch das ist eine Lüge. Die Wahrheit ist: Die Macht liegt in uns – wenn wir die Muster erkennen und den Mut haben, uns konsequent abzugrenzen.

PARASITEN SIND *NICHT* MÄCHTIGER ALS WIR!

Das ist alles Unsinn. Parasiten sind nicht mächtiger als wir. Sie lügen aber, wenn sie den Mund aufmachen. Ihr Ziel ist, uns glauben zu machen, sie seien überlegen. Weil wir dann brav liegen bleiben, uns weiter aussaugen lassen und ihnen unsere Energie schenken.

Die Dinge sind eigentlich ganz einfach und klar: Niemand wird uns befreien, außer wir selbst. Aber wenn wir uns

wieder einfangen lassen – von den schönen Geschichten, von der Aufregung, vom Dopamin-Kick, der so verführerisch ist – dann bleibt alles beim Alten. Wir bleiben Sklaven.

Genau das macht Parasiten so perfide und böartig. Ihre einzige wahre „Macht“ liegt in der Suchtbindung, die sie erzeugen. Diese Bindung aufzulösen, die tief in unser hormonelles System eingreift, ist eine riesige Herausforderung. Doch das ist die einzige Macht, die sie haben.

SUCHT AUFLÖSEN

Und ja, Süchte sind schwer zu überwinden, aber sie sind nicht unbesiegbar. Alleine mit dem Verstand und Willen scheint es unmöglich – das weiß jeder, der jemals mit einer Sucht gekämpft hat, sei es nun das Rauchen, Computerspiele oder andere Verhaltensmuster.

Es braucht mehr, um sich aus ihnen zu lösen. Es braucht Klarheit, Achtsamkeit und den festen Entschluss, wieder eine *wahre Verbindung* einzugehen, mit denen, die tatsächlich zu uns gehören. Dann löst sich die Sucht in Luft auf. Sucht und Suche sind deshalb so nah miteinander verwandt, weil wir in der Suchtbindung immer auf der Suche sind, nach der wahren Verbindung, in der Liebe regiert, nicht der Rausch.

Die parasitären Kräfte wissen das genau. Sie nutzen die erfolgreich vergiftete Kultur, die uns mit verwirrenden Geschichten ruhigstellt, damit wir den einfachen Ausweg nicht erkennen. Dieser Weg ist die Heldenreise, der Kontakt zur göttlichen Ordnung, zur Wahrheit. Er ist jederzeit

möglich – aber die Parasiten tun alles, um sich davorzuschieben, uns abzulenken und zu verunsichern.

Parasiten lauern überall. Doch lass Dich nicht verrückt machen, im wahrsten Sinne des Wortes. Mache einen Schritt zurück, wenn Dir etwas begegnet, das „auf dicke Hose“ macht. Alles, was versucht, Dich schnell zu binden, Dir intensiv Inhalte oder Seilschaften aufzudrängen, oder Dich in Hektik und Stress zu versetzen, ist verdächtig.

Das könnte ein Parasit sein. Die Muster, ich wiederhole, sind immer gleich: Lovebombing, Future Faking, großspürige Versprechungen wie *„Ich helfe Dir, wenn Du dies oder das tust.“* Das ist parasitär.

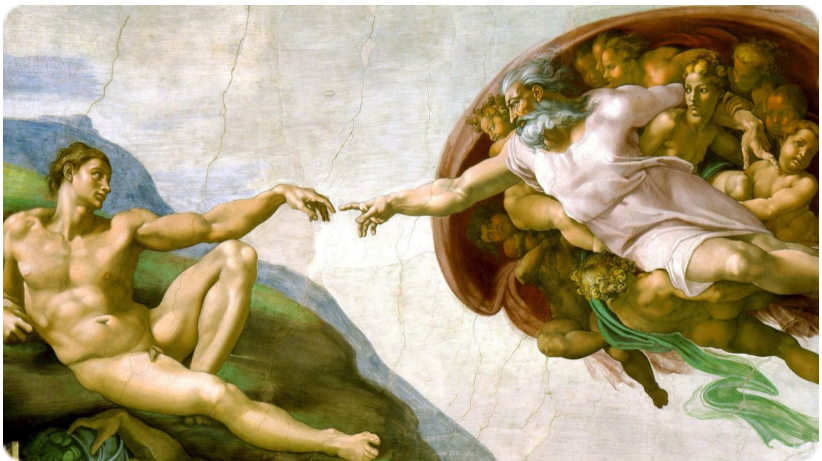
Die wahre helfende Hand aber agiert still. Sie hilft einfach. Keine großen Worte, keine Versprechungen. Keine Bedingungen. Die Hilfe zeigt sich real in Deinem Leben – konkret und spürbar. Das ist die echte Anbindung. Und sie unterscheidet sich klar von dem Gequatsche der Parasiten, das nur dazu dient, Dich erneut in ihre Netze zu ziehen.

STILL, REAL UND OHNE FORDERUNGEN

Du kannst also ganz entspannt und ruhig damit umgehen, wenn Du diese wahre Hilfe erlebst. Sie erwartet nichts von Dir. Keine übertriebene Dankbarkeit, keine Gegenleistung, keine Rituale. Das braucht wahre Hilfe nicht. Sie

trägt uns einfach. Und das ist der entscheidende Unterschied.⁷⁰

Die echte Hilfe bringt keinen Druck. Sie fordert nichts. Sie hilft uns, weil wir ihre Erben sind. Natürlich wollen diese Kräfte, dass wir dieses Erbe wieder weiter tragen – vor allem jetzt, wo die Verbindung zur Wahrheit fast vollständig zerstört wurde. Es liegt also auch in ihrem Interesse, dass diese kooperative Verbindung wiederhergestellt wird.



Michelangelo: Die Erschaffung Adams (1510), an der Decke der Sixtinischen Kapelle

⁷⁰ Das ist tatsächlich zu vergleichen mit einem Menschen, der einem in Not geratenen Tier hilft, auf welche Weise auch immer. Er erfreut sich auch schlicht und ergreifend daran, dass das Tier sich wieder selbst ausleben kann, wenn es aus der Not befreit ist. Punkt. So ähnlich ist das mit uns und unseren „Ahnen“, unserem Stamm, bis hin zum Demiurgen. Sie sind einfach glücklich, wenn sie miterleben und dabei unterstützen können, wie wir wieder in unsere Stärke kommen und erstrahlen.

Die echte Hilfe ist leise, subtil, aber real. Sie fordert nichts von uns. Es gibt kein Gequatsche, keine Prophezeiungen, keine großen Versprechungen. Es ist einfach ein stilles, ruhiges „*Schön, dass Du da bist. Wir stehen hinter Dir.*“ Punkt.

Wir müssen nichts tun, um das zu verdienen. Keine Kerzen anzünden, keinen Altar bauen, keine Rituale durchführen. Wir *können* das tun, wenn es uns guttut, aber niemand erwartet es von uns. Diese Kräfte bleiben bei uns. Sie reichen uns immer wieder die Hand, wenn wir unsere nach ihnen ausstrecken.

KERNGEDANKEN DIESES KAPITELS

Sucht überwinden

Die Heilung von parasitärem Missbrauch ist im Kern die Überwindung einer Sucht, die durch überwältigende Rauschzustände zu Beginn eines Kreislaufs entsteht. Diese Sucht wird uns oft nicht bewusst, was den Einstieg in den Kreislauf begünstigt.

Schwierigkeit des Ausstiegs

Die Trennung von einem parasitären Gegenüber ist kein einfacher Schritt, sondern ein komplexer Prozess mit emotionalen, finanziellen und praktischen Hürden. Vergleiche mit dem Ausstieg aus einer Sucht oder Depression zeigen die Absurdität von simplen Ratschlägen.

Schockzustand

Der Parasit zeigt sein wahres Gesicht durch Angriffe und Gewalt, was einen Schockzustand auslöst, der uns lähmt und in einer Schleife des Unglaubens gefangen hält. Dieser Schock kann zu einer Traumatisierung führen.

Traumatisierung

Eine Traumatisierung versetzt den Körper in den Überlebensmodus, der zu chronischem Stress und Veränderungen im Gehirn führt.

Veränderungen im Gehirn

Der Hippocampus, die Amygdala und der präfrontale Kortex werden beeinträchtigt. Es kommt zu Übererregung, gestörten Verbindungen und Veränderungen in der Hormonproduktion und den Neurotransmittern.

Neuroplastizität

Das Gehirn ist jedoch fähig, sich zu reorganisieren und neue Verbindungen zu schaffen, wodurch Linderung möglich ist.

Traumaarbeit

Traumaarbeit, die Körper und Nervensystem einbezieht, ist ein wirksamer Ansatz zur Lösung von Traumatisierungen. Sie zielt darauf ab, das Nervensystem zu regulieren, ein Gefühl von Sicherheit zu schaffen, Traumata zu integrieren und die Resilienz zu stärken.

Zwanghafte Beschäftigung mit dem Aggressor

Der Kopf fixiert sich im Schockzustand auf den Parasiten, was zu einer zwanghaften Beschäftigung führt.

Illusionen und Manipulation

Die meisten etablierten Geschichten und Interpretationen sind Ablenkungsmanöver der Parasiten, um uns in einer Suchtverbindung zu halten. Es ist wichtig, diese Illusionen loszulassen und den Mut zu haben, die Wahrheit zu annehmen.

Entgiftung

Die Entgiftung vom „Lügenparasit“ ist schmerzhaft, aber notwendig, um frei zu werden. Es geht darum, falsche Glaubenssätze zu verbannen und sich dem Schmerz zu stellen.

Die Heldenreise

Die Heldenreise ist das grundlegende Muster des Lebens und beschreibt einen Forschungsprozess, der mit einer Frage beginnt, nach Lösungen sucht und diese empirisch

testet. Er gibt Sicherheit.

Die Rolle von Gott

Die demiurgische Seite Gottes wartet darauf, dass wir uns wieder mit ihr verbinden. Die aufbauende Seite des Göttlichen wird vernachlässigt, während die destruktive Kraft intensiv arbeitet.

Erster Schritt

Der erste Schritt ist die Entscheidung, die Situation nicht länger zu ignorieren und zu handeln. Dieser Schritt wird von aufbauenden Energien unterstützt.

Verdrängung und die „gute alte Zeit“

Die Verdrängung des Leids und die Illusion einer „guten alten Zeit“ sind Fallen, die uns zurück in die Abhängigkeit ziehen wollen.

Parasiten als Möchtegern-Götter

Parasiten spielen sich als Götter auf, aber das Erkennen ihrer Muster ermöglicht uns, uns von ihnen abzuwenden. Parasitäre Verbindungen sind im Kern immer Suchtverbindungen, die es aufzulösen gilt.

Die wahre Anbindung

Die echte Anbindung an die demiurgische Seite ist still und zeigt sich in realen Konsequenzen, nicht in großen Versprechungen.

Parasitäre Fallen

Parasitäre Einflüsse lauern überall, auch in der geistigen Welt. Vorsicht ist geboten bei intensiven, schnellen Bindungen und überschwänglichem Gerede.

Wahre Hilfe

Die wahre Hilfe agiert still, real und ohne Forderungen.
Sie hilft uns, weil wir ihre Erben sind, ohne Bedingungen
oder Gegenleistungen.

KLEINER REISERATGEBER

In den vorangegangenen Kapiteln habe ich Dir meine Sichtweise auf die Welt in aller Ausführlichkeit und Detailtiefe dargelegt.

Ich betone noch einmal, dass es sich dabei um ein Modell handelt, das natürlich auch fehlerhaft sein kann. Ich kann nicht beweisen, dass ich recht habe, doch die Möglichkeit besteht.

Wenn Du dieses Buch bis hierher gelesen hast, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass Du Zugang zu meinem Weltbild gefunden hast. Wenn dem so ist, liegt es jetzt an Dir, den entscheidenden Schritt zu tun:

Du kannst jetzt „Ja“ sagen, zu Deiner eigenen Heldenreise. Es ist der berühmte erste Schritt, mit dem alles beginnt.

Um Dich darauf vorzubereiten, gebe ich Dir an dieser Stelle noch einen kleinen Reiseleitfaden an die Hand. Es ist wichtig, einen Überblick zu haben, um zu starten.

DIE WELT ALS COMPUTERSPIEL

Stellen wir uns vor, dieses Raum-Zeit-Gefüge ist ein Computerspiel. Wir sind aktive Teilnehmer und haben einen Avatar zur Verfügung, hinter dem wir nicht nur her schweben, wie am Computer, sondern in dem wir tatsächlich drinstecken. Ist das nicht fantastisch?

Wir können uns, im virtuellen wie im realen Spiel auf eine Metaebene begeben, um das Spiel, seine Regeln, und alles, was in dem Spiel an Möglichkeiten existiert, von oben zu betrachten, Ziele zu setzen, Strategien zu entwickeln, den Avatar auszurüsten und zu trainieren, uns insgesamt zu orientieren, oder um schlicht eine Pause zu machen.

Im realen Spiel des Lebens tun wir all das in meditativen Zuständen. Wer diese schnell erreichen will, kann Binaural Beats nutzen, um sich auf die jeweils gewünschten Frequenzbereiche einzuschwingen.

In Computerspielen haben wir meist mehrere Leben – im realen Spiel gilt das, so bin ich überzeugt, ganz genau so.

Doch insbesondere einen essenziellen Unterschied zu vielen Games gilt es zu beachten, er ist zentral:

Unser Ziel ist *nicht*, andere zu bekämpfen oder zu besiegen. Wir sind *keine* Krieger, sondern Magier – Schöpfer, die die Welt gestalten und bereichern, denn wir zählen zu dem Part der Menschen, die auf der Demiurgenseite geboren sind.

Computerspiele⁷¹, so wenig ich diese Entsprechung mag, bieten uns weitere wertvolle Analogien, um das Leben besser zu verstehen.

Wollen wir erfolgreich reisen, ist es wertvoll, zuerst einmal zu lernen, wie das Zusammenspiel zwischen Bewusstseinsfunken und Avatar funktioniert, wie wir es fördern können und was der Avatar, unser Körper, braucht, um so lange und gesund wie möglich hier zu reisen, mit uns.

Seine Stärke und Gesundheit entscheiden mit darüber, wie stabil wir Bewusstseinsfunken auf Erden verankert ist.

1. VORBEREITUNG ZUM SPIEL: SELBST-KENNTNIS

Wir reisen auf die bewussteste und effizienteste Art und Weise durch dieses Lebensspiel, wenn wir, bevor wir die Reise antreten, uns selbst kennenlernen. Sowohl unseren Bewusstseinsfunken als auch unseren Avatar.

Beide besitzen ganz spezifische Fähigkeiten, Bedürfnisse und Eigenheiten. Es ist also essenziell, zu verstehen, wie unser Avatar funktioniert, welche Stärken und Potenziale wir in uns tragen und was wir benötigen, um gesund und kraftvoll zu bleiben.

⁷¹ Viel schöner ist tatsächlich „Lila“, *das göttliche Spiel*, aber das Konzept ist zu unbekannt, um bei uns kollektiv intensive und gut begreifbare Assoziationen auszulösen.

A. ASTROLOGIE⁷²: WER BIN ICH?

Ein wertvolles Hilfsmittel, um unseren geistigen Kern, unseren Bewusstseinsfunken kennenzulernen, ist die Astrologie. Sie bietet Einblicke in unsere einzigartige Kombination von kosmischen Kräften und Energien, aus denen wir alle tatsächlich bestehen.

Mit einem fundierten Geburtshoroskop können wir Erkenntnisse über unsere Charaktereigenschaften und Neigungen gewinnen. Diese Erkenntnisse helfen uns immens, für uns ganz persönlich sinnvolle Ziele zu setzen und zu erkennen, welche konkreten Wege und Herausforderungen zu uns passen.

Selbst wenn Du nicht viel Zeit hast, kann ein per App errechnetes Horoskop Dir schon einmal einen groben Überblick verschaffen. Doch denke daran: Vorgefertigte Horoskope basieren auf vielen Vorannahmen, die nicht wirklich hilfreich sind. Eine tiefergehende Auseinandersetzung mit Deinen Sternen wird Dir deshalb weit mehr Einsichten bringen, das kostet Dich natürlich mehr Zeit, doch es lohnt sich!⁷³

⁷² Auch das moderne Konzept „Human Design“ kann uns sehr differenzierte Einblicke, insbesondere in unseren Energiehaushalt geben, im Anhang findest Du einen Abschnitt dazu.

⁷³ Nutze beispielsweise zum eigenständigen Einstieg: Arroyo, Stephen: Handbuch der Horoskop-Deutung: Richtlinien zur Interpretation des Geburtshoroskops. 2002

B. UNSER AVATAR UND DIE BEDEUTUNG DER ERNÄHRUNG

Unser Avatar, unser Körper, ist die Grundlage für unser Leben, und Ernährung ist elementar wichtig für unseren Avatar. Ich empfehle Dir deshalb, Dich mit dem Konzept der „*Carnivore–Diät*“ auseinanderzusetzen.

Sie wird bestimmt, so zeigen es bereits viele, viele Erlebnisberichte, Deine körperliche und geistige Gesundheit immens stärken und Dir ermöglichen, die Lebensreise ausdauernd und kraftvoll zu meistern. Natürlich ist das nur ein Vorschlag – jeder kann nur für sich selbst entscheiden, welchen Weg er wählt. Doch wenn Du langfristig gesund und stark bleiben möchtest, lohnt es sich definitiv, diese Option zu erkunden.

Auch hier gilt, wie immer: Forschen, ausprobieren und den eigenen Weg beschreiten.

2. DIE LANDSCHAFT DER REISE

Nun kennen wir uns also selbst – das Fundament, bevor wir uns auf die Reise begeben. Bevor wir endlich starten, werfen wir aber noch einen umfassenden Blick auf die Landschaft, in der wir uns bewegen.

Dabei geht es nicht nur um die physische Welt, die wir leicht mit Landkarten erkunden können. Viel entscheidender ist der geistige Kosmos und die Kultur, die uns umgibt.

Wie ich bereits im entsprechenden Kapitel erklärt habe, prägt uns nicht nur unsere angeborene Veranlagung, sondern auch die Gesellschaft und Kultur, in der wir uns

bewegen. All diese Einflüsse wirken auf unsere Entscheidungen und damit auf unsere Reise. Es ist klug, sich dieser Prägungen bewusst zu sein, insbesondere bei wichtigen Entscheidungen.

Um Dich in Ruhe zu orientieren, komme gerne immer wieder auf die Zusammenfassung und Studienhinweise des Kapitels zurück, vielleicht magst Du es gelegentlich sogar noch einmal ganz lesen.

3. DIE MITSPIELER

Wir begegnen auf unserer Reise nicht nur Menschen, die uns ähnlich sind, sondern auch solchen, die vollkommen anders denken und handeln als wir selbst.

Deshalb erfordern einige dieser Begegnungen höhere Aufmerksamkeit. Es braucht die Fähigkeit, andere Menschen zu erkennen und zu beurteilen. Sind sie stabilitätsorientierte Schafe, souveräne Löwen oder manipulative Clowns? Diese Differenzierung ist nicht immer einfach, aber essenziell für Deinen Erfolg.

Wie Du insbesondere im entsprechenden Kapitel gesehen hast, ist das Erkennen eines Parasiten nicht immer einfach. Zwar mag Deine Intuition Dir manchmal sogar sofort die richtige Richtung weisen, doch oft braucht es Zeit und vor allem viel Erfahrung, um die wahre Natur eines Menschen tatsächlich zu erkennen.

Besonders jene, die Dir schaden wollen, werden sich anfangs freundlich und hilfsbereit zeigen, um Dein Vertrauen zu gewinnen. Deshalb ist Wachsamkeit gefragt. Es ist

wichtig, auf die feinen Signale zu achten und dabei gleichzeitig offen zu bleiben, um wertvolle Verbindungen nicht zu verpassen.

4. DIE ORIENTIERUNGSWERKZEUGE FÜR DIE REISE

A. DIVINATION

Auch bei der Frage, wer uns denn da nun wirklich gegenübersteht, kann uns das Tarot, als äußerst zuverlässige und leicht anwendbare Divinationsmethode behilflich sein, denn mit Tarotkarten lassen sich wichtige Fragen des Lebens auf einfache und strukturierte Weise eruieren.

Deshalb empfehle ich Dir, diese Methode für Deine Heldenreise zu erlernen. Starte am besten mit einem klassischen Tarotdeck, wie dem Rider Waite, dem hermetischen Tarot oder dem Thoth-Tarot, je nachdem, was Dich am meisten anspricht.

Moderne, verspielte Decks mögen für Geübte spannend sein, die können aber auch beurteilen, ob die Symbolik überhaupt den wahren Archetypen entspricht oder jemand nur hübsche Bildchen gebastelt hat. Deshalb gilt für den Einstieg, halte Dich erst einmal an die bewährten Klassiker.

Begleite Deine Tarotsitzungen mit einem Logbuch, in dem Du alle Deine Divinationen protokollierst. So kannst Du Deine Einsichten festhalten und später reflektieren und überprüfen, was – gemessen an der Realität – vermittelt wurde.

Ein solches Logbuch kannst Du Dir unkompliziert selbst anlegen (Stichwort Bullet-Journal), oder Du greifst auf mein speziell entwickeltes Löwen-Logbuch zurück, auf das Du im Anhang auch einen Verweis findest.

Die Praxis des Tarot ist weit mehr als nur eine Methode zur Entscheidungsfindung. Sie schärft Deine Intuition, fördert Deine Selbstreflexion und hilft Dir, komplexe Zusammenhänge besser zu verstehen.

Jede Karte trägt ihre eigene Symbolik und Weisheit in sich, und mit jeder Legung tauchst Du tiefer in diese faszinierende Welt ein.

Nutze *immer* das Begleitheft, das dem Deck beiliegt, oder greife wenigstens auf vertrauenswürdige Ressourcen zurück, um die Symbolik zu entschlüsseln. Denn, auch hier gilt: Bevor Du auf Deine „Intuition“ setzen kannst, musst Du sie mit wahren und richtigen Informationen trainieren. (Wir erinnern uns an das Körpergedächtnis.)

B. MAGIE

Neben der Divination ist auch die Praxis der Magie ein entscheidendes Werkzeug für Deine Reise. Deshalb möchte ich Dir nochmals die Methoden von Neville Goddard ganz bewusst ans Herz legen. Sie sind klar, effizient und reduziert auf das Wesentliche.

Du brauchst keine komplizierten Rituale oder Materialien jeglicher Art. Alles, was Du benötigst, ist ein ruhiger Moment, um Dich auf Deine inneren Bilder zu konzentrieren.

Diese einfache Praxis erlaubt Dir, gezielt und kraftvoll Deine Ziele zu realisieren.

Indem Du Dich in einen entspannten Zustand versetzt (mit Binaural Beats ist das ganz leicht zu erreichen, egal, was um Dich herum gerade los ist) und Dir lebhaft vorstellst, dass Dein Ziel bereits erreicht ist, pflanzt Du diesen Gedanken tief in Dein Unterbewusstsein ein. Dieses kommuniziert sozusagen ohne Unterlass mit Gott.

Mit tiefem Vertrauen (oder auch ganz bewusstem Loslassen Deines Zieles, denn es kommt auf die echte empfundene Überzeugung an, dass das Ziel *bereits real* ist) wird dieser Gedanke sich in der Realität verwirklichen. Genaueres zu diesem Prozess findest Du im Übungsteil und auch in meiner Übersetzung der „Fünf Lektionen“ von Neville Goddard.

IN ALLER KÜRZE, AUF DEN PUNKT GEBRACHT:

Erkenne Dich selbst, Astrologie hilft Dir dabei.

Begib Dich immer wieder bewusst in die Metaperspektive, um Dich für weitere Schritte auf Deinem Reisespiel zu orientieren und zu rüsten.

Führe ein Logbuch insbesondere über diese „Boxenstopps“,

erlerne und nutze die Kunst des Tarot genauso

wie die magischen Techniken von Neville Goddard, um die Ziele zu realisieren, die Du auch mit Hilfe der Boxenstopps entwickelst.

Sei gut zu Deinem besten Freund und Gefährten, Deinem Körper.

Nutze die Übungen, um einzusteigen.

Hab Freude!

Mit diesen einfachen Mitteln bist Du bereits optimal ausgestattet, um Deine Reise ganz bewusst und äußerst erfolgreich zu gestalten.

Du kennst Dich, Deinen Avatar, die Landschaft, die Du bereist, und deren Bewohner. Du versorgst sowohl Dich als auch Deinen Gefährten – lass Dir dieses schöne Wort einmal auf der Zunge zergehen – mit allem, was ihr beide braucht, und richtest Deine Ziele ganz klar aus. So gehst Du Deine Heldenreise Schritt für Schritt an – mit Klarheit, Bewusstsein und einem tiefen Verständnis für die Gesetzmäßigkeiten des Lebens.

Sei Dir bewusst: Deine Heldenreise ist das, was ein bewusster und souveräner Mensch *tut*. Es geht darum, zu forschen, zu lernen, zu üben, Herausforderungen zu meistern und damit als Wesen zu reifen.

Du wirst Deine Erfahrungen so nicht nur für Dich selbst, sondern für auch das Große Ganze als Schätze ernten.

Mit Deinen regelmäßigen Besuchen „bei Gott“, ganz praktisch realisiert mit der einfachen Kombination aus meditativen Zuständen, Logbuch, Divination und Magie, gehst Du einen Weg, der Dich, was immer auch geschieht, zu Deinem vollen Potenzial führt.

Denn jeder Mann und jede Frau ist ein Stern.

Das Leben ist ein ständiger Prozess des Erlebens und des Lernens. Jede Erfahrung, die Du machst, jedes Hindernis, das Du überwindest oder auch nicht, formt Dein Wesen



Der Eremit im Thoth Tarot

und bereichert Deinen Bewusstseinsfunken durch neue echte „Information“.

Es ist vollkommen natürlich, dass jede Reise Herausforderungen mit sich bringt. Diese kann man fürchten, oder wir können sie als Sprungbrett annehmen, ihrer Gefahren gewahr, aber uns – aufgrund bester Vorbereitung – gewiss, dass wir sie meistern *können*.

Es mag Momente geben, in denen Du zweifelst, in denen Du Dich fragst, ob Du den richtigen Weg eingeschlagen hast.

In diesen Momenten liegt regelmäßig großes Entwicklungspotenzial. Nutze also Deine Werkzeuge – Deinen Besuch bei Gott, Dein Logbuch, die Divination und die Magie – um Klarheit zu gewinnen und gut orientiert und gestärkt weiterzugehen.

Diese Werkzeuge⁷⁴ sind Deine Laterne und Dein Wanderstab, („*Licht und Liebe*“⁷⁵, der Eremit hat sie bei sich), die Dir helfen, Deinen Kurs zu halten, selbst wenn der Weg steinig ist, und so ganz real an Dein gewünschtes Ziel zu kommen.

Und Du bist nie wirklich allein. Denn Gott, wie seine Facetten, seien es Engel, Dämonen, Götter oder was sonst, sind *immer* für Dich erreichbar.

Auch Begegnungen mit Gleichgesinnten ganz irdischer Art sind eine Quelle der Freude, der Inspiration und der Motivation. Du kannst auch hier Deine Erfahrungen teilen, von anderen lernen und Dich von ihrer Geschichte inspirieren lassen.

So kann eine auch über räumliche Grenzen hinweg beständige Gemeinschaft entstehen, von mutigen, souveränen Demiurgen-Erben, die einander unterstützen und mit vereinten Kräften wieder Schönheit und Harmonie in die Welt(en) bringen.

Die Heldenreise ist, wie Du in diesem Buch gesehen hast, weit mehr als ein erfolgreiches Erzählmuster der Filmindustrie, es ist das Grundmuster, das es uns ermöglicht, das Leben so meistern zu können, dass wir immer und

⁷⁴ *Umgang mit Divinationsmethoden im Allgemeinen*

Achte darauf, die Methoden eigenständig anzuwenden und selbst Deine Charts / Legungen zu begreifen. Niemand sollte für Dich die Legungen interpretieren, ob in Astrologie, Tarot oder anderen Divinationsmethoden.

⁷⁵ = Erkenntnis und Magie, die beiden Kommunikationsformen mit Gott

überall unser Werk tun, und damit auf dem richtigen Weg sind.

Erlebend lernen, üben und meistern, um neue wertvolle „Geschenke“ mit zurückzubringen, wenn wir die „große Schwelle“ nehmen, und zurückkehren, in die Existenz, nun noch bunter, intensiver in den Farben unseres Bewusstseinsfunken, und bald dann bestimmt bereit, wieder einzutauchen, in eine neue spannende Welt, vielleicht dieses Mal gar im kulturellen Frühling?

Du bist ein Agent Gottes. Deine Aufgabe ist es, seinen Geist in die Realität zu tragen.

UND JETZT KANNST DU LOSLEGEN.

**ICH WÜNSCHE DIR ALLEN
NUR ERDENKLICHEN
ERFOLG.**

ÜBUNGSBUCH

BEVOR DU BEGINNST

Die folgenden Übungen sind als Inspiration und Vorschläge zur Auswahl gedacht, nicht als Programm, das abzuarbeiten wäre. Ich wünsche Dir viel Freude mit ihnen und damit einen großartigen Start in Deine aktive, bewusste Heldenreise.

Alle Übungen können flexibel an Dein eigenes Tempo und Deine Lebensumstände angepasst werden.

Kritische Selbstreflexion

Hinterfrage jede Erfahrung selbst. Der Textteil des Handbuchs betont die immense Bedeutung der Wahrheit und warnt vor jeder Lüge und Täuschung. Sei also wachsam mit Dir selbst und Deinen Interpretationen.

Integration von Körper, Geist und Emotion

Viele dieser Übungen haben einen körperlichen Aspekt (Atmung, Körperhaltung, ggf. Tanzbewegungen) – sie helfen Dir, das Erfahrene tiefer zu integrieren, anstatt es nur im Kopf zu „wissen“.

Logbuch schreiben

Es ist sehr hilfreich, Dir nach jeder Praxis (Meditation, Körperarbeit, Zeichnung) Notizen zu machen. So entsteht Dein persönliches „Grimoire“ bzw. Logbuch.

DEIN LOGBUCH

Erstelle für Dich und Deine Reise ein Logbuch, im Bullet-Journal Format. Alles Nähere dazu findest Du im Anhang.

Notiere alle Deine Übungen also am besten von Beginn an in diesem Logbuch. Hast Du keines zur Hand und nicht die Zeit, jetzt eines anzulegen, nutze gerne auch einfach einen Block, bis Du Dein Logbuch in Händen hältst.

Denke aber am besten sofort daran, ein solches Logbuch zu erstellen, damit Du Deine Entwicklung von Beginn an protokollieren kannst. Du würdest Dich sicher später ärgern, wenn Deine wertvollen Notizen irgendwo untergehen.⁷⁶

MEDITATIVE ZUSTÄNDE

Um in aller Tiefe über die folgenden Themen zu sinnieren, kannst Du gerne auch einmal eine Binaural Beats Session anhören, nähere Informationen dazu findest Du auch im Anhang. Teste ruhig auch einmal aus, welche Unterschiede Du erkennst, wenn Du mit und ohne die Session solche Fragen wälzt.

Jetzt kann es losgehen.

⁷⁶ Etwas handschriftlich festzuhalten wirkt intensiver auf unser gesamtes Wesen, als etwas einzutippen. Außerdem ist ein Block natürlich deutlich privater als ein Computer. Deshalb rate ich tatsächlich zum analogen Logbuch.

ÜBUNGEN ZU KAPITEL 1

ENTDECKE DEIN INNERES LEUCHTEN

Sternen-Meditation

1. Vorbereitung

Finde einen stillen Ort. Setze Dich aufrecht hin und schließe die Augen.

2. Atemfokus

Atme tief ein und aus. Stelle Dir vor, wie Du beim Einatmen Energie und Klarheit aufnimmst und beim Ausatmen jegliche innere Unruhe loslässt.

3. Visualisierung

Stelle Dir im Zentrum Deines Brustkorbs einen kleinen, leuchtenden Stern vor. Mit jedem Atemzug wird sein Licht heller.

4. Ausdehnung des Lichts

Lass dieses Licht sanft Deinen gesamten Körper durchströmen und nimm wahr, wie es Dich stärkt und zugleich entspannt.

5. Abschluss

Öffne nach einigen Minuten langsam die Augen. Notiere in einem kurzen Logbucheintrag, was Du während dieser Meditation gefühlt und vielleicht erkannt hast.

Tradition/Quelle

Die Idee, das eigene innere Licht bzw. „wahres Selbst“ in einer Meditation zu kontaktieren, findet man u. a. in hermetischen und thelematischen Schriften (z. B. Aleister Crowley, *Magick in Theory and Practice*).

SCHATTEN IN STÄRKE VERWANDELN

Alchemistisches Logbuch schreiben

1. Schreibe über Deinen „rohen Stoff“.

Notiere Dir zunächst (ohne Zensur) Themen, die Dich belasten: Unsicherheiten, Ängste, Zweifel.

2. Analyse

Sieh Dir Deine Notizen an und frage Dich: „Woher kommen diese Schattenseiten? Was wollen sie mir eigentlich zeigen?“

3. Veredelung

Formuliere zu jedem belastenden Punkt einen positiven Kern oder ein Lernpotenzial (z. B. „Meine Angst vor Fehlern zeigt, dass mir meine Aufgaben wichtig sind. Ich kann diese Energie nutzen, um mich gut vorzubereiten.“).

4. Integration

Lies Dir diese neue Sichtweise laut vor und spüre, wie sich Deine Emotionen verändern. Verbleibe eine Weile in diesen Emotionen. Genieße sie.

Tradition/Quelle

Dieses Prinzip der inneren Veredelung („solve et coagula“) findet sich bereits in den hermetisch-alchemistischen Texten, wie in Kommentaren zur Tabula Smaragdina (auch: Smaragdtafel), die Hermes Trismegistos zugeschrieben wird.

WIE OBEN, SO UNTEN

Atem- und Körperarbeit

1. Einstimmung

Stell Dich mit beiden Füßen hüftbreit auf den Boden, die Knie leicht gebeugt. Schließe für einen Moment die Augen und atme tief durch die Nase ein, durch den Mund aus.

2. Atembewegung nach oben: Strecke beim Einatmen Deine Arme weit nach oben, als würdest Du Dich mit dem Himmel, dem Makrokosmos, verbinden. Spüre, wie Du Energie „von oben“ aufnimmst.

3. Atembewegung nach unten

Beim Ausatmen führe die Hände bewusst Richtung Erde (z. B. Richtung Oberschenkel oder bis zum Boden), stelle Dir vor, wie Du die kosmische Energie in Dich hinein und gleichzeitig zur Erde lenkst.

4. Fließender Rhythmus

Wiederhole diese Bewegung 7–10 Mal im ruhigen Fluss.

5. Nachspüren

Setz Dich anschließend hin oder bleibe stehen, schließe die Augen und spüre nach. Notiere Dir, ob Du beispielsweise ein Gefühl verbundener Ruhe empfunden hast.

Tradition/Quelle

Die Arbeit mit Atem und Visualisierung kosmischer Zusammenhänge findet sich in vielen westlichen und östli-

chen Traditionen (z. B. Qigong, Yoga, aber auch Theurgische Praktiken im Neuplatonismus).

VERBINDUNG MIT DER WELT

Natur-Ritual

1. Spaziergang in die Natur

Suche Dir einen Ort, an dem Du Dich sicher und wohl fühlst (Wald, Park, Ufer).

2. Achtsames Gehen

Gehe langsam und konzentriere Dich jeweils ganz auf Deine Schritte, Deinen Atem und die Geräusche um Dich herum.

3. Sinneswahrnehmung

Bleibe an einer Stelle stehen, schließe die Augen und konzentriere Dich nacheinander auf Gerüche, auf das Gefühl des Windes auf der Haut, auf Temperaturunterschiede, auf Vogelstimmen usw.

4. Zwiegespräch mit der Natur

Stelle Dir vor, Du führst einen inneren Dialog mit dem Ort selbst – lausche, was in Dir auftaucht, wenn Du Dir vorstellst, dass die Natur Antworten geben kann.

5. Dankbarkeitsmoment

Bedanke Dich am Ende bewusst bei diesem Ort und bei Dir selbst, bevor Du zurückkehrst.

Tradition/Quelle

Dieser Ansatz ist in vielen schamanisch-geprägten und naturmystischen Traditionen zu finden.

DIVINATION ALS MOMENTAUFNAHME

Tarot-Arbeit

1. Deck auswählen

Wenn Du ein Tarot-Deck besitzt (z. B. das Hermetische Tarot), mische die Karten, während Du Dich auf die Fragestellung konzentrierst: „Was ist gerade in mir präsent?“

2. Tageskarte ziehen

Ziehe eine Karte und betrachte sie ohne voreilige Deutung. Welche Symbole, Farben oder Figuren siehst Du? Was spricht Dich spontan an? Was lösen sie aus?

3. Reflexion

Nutze die Stichworte im Begleitheft zur jeweiligen Symbolik der Karte, um den „Zustand des Moments“ zu beschreiben. Nutze dazu Dein Logbuch.

4. Brücke zum Alltag

Überlege, wie Du die Erkenntnisse in Dein heutiges Tun integrieren kannst.

5. Optional

Notiere Dir am Tagesende, ob Du Verbindungen zwischen Deiner Tageskarte und Deinen Erlebnissen des Tages erkennen kannst.

Tradition/Quelle

Die Tarot-Praxis stammt, so heißt es, aus der westlichen Mysterientradition. Bekannt sind Werke wie A.E. Waite, *The Pictorial Key to the Tarot* (1910), oder Aleister Crowley, *The Book of Thoth* (1944).

DEN RUF ANNEHMEN

Ritual zur Heldenreise

1. Ruf zum Abenteuer formulieren

Schreibe Dir auf, was Dein „Ruf“ im Moment ist. Das kann eine konkrete Veränderung, ein Projekt oder eine tiefere innere Entwicklung sein.

2. Symbolische Schwelle

Lege eine Schnur oder ein Seil als „Schwelle“ auf den Boden. Wenn Du darüber schreitest, sprich laut (oder leise, wenn Du möchtest): „Ich nehme diesen Ruf an und trete in mein Abenteuer.“

3. Körperhaltung

Achte dabei auf eine aufrechte Körperhaltung und einen entschlossenen Schritt. Spüre, wie es sich anfühlt, eine bewusste Entscheidung zu treffen.

4. Kurze Stille

Atme anschließend dreimal tief ein und aus und lass die Entscheidung in Deinem Inneren wirken.

5. Schriftliches Festhalten: Notiere Dir nach dem Ritual Eindrücke und Gefühle. Plane kleinere, nächste Schritte, die Dein „Abenteuer“ voranbringen.

Tradition/Quelle

Das Modell der Heldenreise (Monomythos) stammt ursprünglich von Joseph Campbell (The Hero with a Thousand Faces, 1949). In vielen magischen und spirituellen Traditionen wird dieser Ablauf rituell nachvollzogen (z. B. in Initiationsriten).

WAHRER AUSTAUSCH STATT MANIPULATION

Gemeinschaft bewusst wählen

1. Selbst-Check

Frage Dich: „Wo finde ich derzeit Unterstützung? Wo fühle ich mich in meiner Freiheit respektiert?“

2. Kurze Schreibübung

Notiere, welche Gruppen (Freundeskreis, Vereine, Online-Communitys) Dich gerade besonders inspirieren.

3. Bewusstes Gespräch

Führe in dieser Woche mindestens ein Gespräch (persönlich oder online), in dem Du Dich offen über Deine spirituellen oder persönlichen Wachstumsziele austauschst. Achte darauf, ob Du Dich frei fühlst oder ob subtiler Druck entsteht.

4. Grenzen wahren

Prüfe, ob Du Deine Grenzen gut kommunizieren kannst. Kannst Du „Nein“ sagen, wenn Dir etwas nicht guttut?

5. Fazit

Notiere Dir, welche Form von Gemeinschaft Du Dir für Deinen weiteren Weg wünschst und wie Du selbst zu einer konstruktiven Atmosphäre beitragen kannst.

„GAMER-LEBEN“

Spielerische Umsetzung im Alltag

1. Ziel definieren

Wähle Dir ein „Quest-Ziel“ für den Tag (z. B. ein Projekt abschließen, Dich mit einem alten Freund versöhnen, etwas Neues lernen).

2. Level-System

Überlege, wie viele „Erfahrungspunkte (XP)“ Du sammelst, wenn Du diesem Ziel näherkommst. Notiere sie im Laufe des Tages. Das kann ganz spielerisch sein.

3. Belohnung

Überlege Dir kleine Belohnungen, wenn Du ein Etappenziel geschafft hast (z. B. 5 Minuten Box- oder Tanzpause, ein gutes Buch lesen ...).

4. Reflexion am Abend

Schau Dir an, wie Dein „Spieltag“ verlaufen ist. Hast Du Dich durch Hindernisse in Deinem „Spiel“ weiterentwickelt?

5. Übertrag in den Alltag

Wiederhole diese Übung über mehrere Tage und beobachte, wie sich Dein Blick auf Herausforderungen verändert.

Tradition/Quelle:

Die Analogie vom Leben als „Spiel“ im magisch-okkulten Kontext ist zwar modern, findet sich aber in älteren Gedanken zur „Welt als Bühne/Spiel“ (vgl. Shakespeare „All

the world's a stage“, im weitesten Sinne auch in hinduistischen Konzepten von Lila, dem göttlichen Spiel).

ÜBUNGEN ZU KAPITEL 2

Im Folgenden findest Du wieder verschiedene Übungen, die sowohl Geist, Körper als auch Emotionen einbeziehen. Sie greifen die im Text genannten Themen auf – vom Nullpunkt (Brahman) über die Dimensionen der Schöpfung bis hin zu Polaritäten und dem Goldenen Schnitt. Auch die Aspekte Wahrheit vs. Lüge und Demiurg vs. Teufel werden aufgenommen. Bitte denke daran, Deine eigenen Grenzen zu respektieren und nur das zu tun, womit Du Dich wohlfühlst.

IN KONTAKT MIT BRAHMAN

Nullpunkt-Meditation

1. Vorbereitung

Finde einen ruhigen Ort und setze Dich in eine bequeme, aufrechte Position. Schließe die Augen.

2. Atemzyklus

Atme 3- bis 5-mal tief durch die Nase ein, durch den Mund aus, um Dich zu zentrieren.

3. Visualisierung

Stelle Dir vor Deinem inneren Auge einen grenzenlosen, vollkommen stillen Raum vor – dies symbolisiert den Nullpunkt.

4. Ausdehnung

Lasse Dich in diesen Raum hineinsinken, bis Du das Gefühl hast, alles Äußere tritt in den Hintergrund. Bleibe einige Minuten in dieser Stille und nimm wahr, was geschieht.

5. Abschluss

Komme langsam zurück in Dein Alltagsbewusstsein, öffne die Augen und notiere Dir, welche Gedanken oder Gefühle während der Übung aufgetaucht sind.

Quelle/Tradition

Die Vorstellung von „Brahman“ als dem Absoluten und Grenzenlosen entstammt der vedischen bzw. hinduistischen Tradition, vgl. Mandukya Upanishad (eine der klassischen Upanishaden).

ZEIT UND INTENSITÄT AUF 1D

Linien-Übung

1. Praktisches Zeichnen

Zeichne auf einem Blatt Papier eine horizontale Linie. Markiere den linken Punkt mit „100 %“ und den rechten Punkt mit „0 %“.

2. Reflexion

Überlege Dir eine Polarität (z. B. „Freude – Trauer“, „Liebe – Hass“, „Klarheit – Verwirrung“).

3. Selbst-Einschätzung

Markiere auf dieser Linie einen Punkt, wo Du Dich aktuell zwischen diesen Polaritäten siehst. Bist Du eher bei 70 % „Liebe“ zu 30 % „Hass“? Oder ganz woanders?

4. Bewusster Körpercheck

Schließe die Augen und spüre in Deinen Körper hinein. Wie fühlst Du Dich, wenn Du an diese Position auf der Linie denkst? Wo sitzt die Spannung oder Entspannung im Körper?

5. Zeitliche Entwicklung

Notiere Dir, wie sich Deine Einschätzung ggf. über eine Woche verändert. Du kannst dieselbe Übung an mehreren Tagen wiederholen und Deine Position neu festlegen.

Quelle/Tradition

Die Reduzierung einer Erfahrung auf eine lineare Skala ist in vielen psychologischen Methoden gängig (z. B. in der

Skalierungstechnik nach Steve de Shazer in der Lösungsfokussierten Therapie).

KREIS UND ZIRKUMPUNKT

Heilige Geometrie – Ritual

1. Vorbereitung: Besorge Dir einen einfachen Zirkel, Papier und Bleistift.

2. Kreis zeichnen

Zeichne einen Kreis, markiere den Mittelpunkt deutlich. Betrachte den Punkt in der Mitte als Symbol für das Göttliche/Brahman, den Kreisrand als Schöpfung.

3. Inneres Ritual

Halte kurz inne, lege eine Hand auf Dein Herz, atme tief und richte Deine Intention darauf, die Verbindung zwischen Mittelpunkt (Gott, Nullpunkt) und Kreis (Welt, Vielfalt) zu spüren.

4. Vesica Piscis

Zeichne einen zweiten Kreis gleichen Radius so, dass sich die beiden Kreise teilweise überlappen. In der Überlappung entsteht die Vesica Piscis. Spüre intuitiv, was diese Form in Dir auslöst – innere Ruhe, Neugier, vielleicht ein Gefühl von Harmonie?

5. Reflexion

Notiere Dir, welche Gedanken oder Erkenntnisse während dieses zeichnerisch-meditativen Prozesses aufkamen.

Quelle/Tradition

Die Blume des Lebens und Vesica Piscis sind zentrale Symbole der westlichen und östlichen Heiligen Geometrie. Literatur: Robert Lawlor, Sacred Geometry: Philosophy

and Practice (1982); Drunvalo Melchizedek, The Ancient Secret of the Flower of Life (1999).

ASPEKTE DES SEINS IN 3D

Farbrad-Erkundung

1. Farbrad vorbereiten

Zeichne oder drucke ein einfaches Farbkreis-Diagramm (z. B. mit den Grundfarben Rot, Gelb, Blau und deren Mischungen).

2. Farbmeditation

Schaue Dir die Farben nacheinander an. Atme dabei ruhig. Beobachte, welche spontanen Assoziationen und Gefühle auftauchen, wenn Du die Farbe intensiv betrachtest.

3. Körperliche Resonanz

Schließe die Augen und „fühle“ die Farbe – spürst Du eine Reaktion im Körper? Manche Farben erzeugen ein wohliges Gefühl, andere eher Unruhe.

4. Integration

Überlege, ob einzelne Farben Dich momentan besonders ansprechen. Vielleicht kannst Du diese Farbe (z. B. in Deiner Kleidung, Raumdekoration) vermehrt in Deinen Alltag integrieren, um einen bestimmten Aspekt Deines Seins zu betonen.

5. Notieren

Halte Deine Eindrücke in einem kurzen Tagebucheintrag fest.

Quelle/Tradition

Die Arbeit mit Farben findet man sowohl in esoterischen Traditionen (z. B. Golden Dawn, kabbalistisches Farbsys-

tem) als auch in psychologischen Konzepten (Farbtherapie nach Max Lüscher).

ENGEL UND DÄMON IN DIR

Polaritäts-Körperarbeit

1. Raum schaffen

Stelle Dich aufrecht hin, Füße hüftbreit. Schließe die Augen.

2. Engels-Seite

Atme tief ein und visualisiere beim Einatmen die Qualität von „Engel“: Klarheit, Weite, vielleicht ein helles Licht. Lasse Deine Schultern dabei sinken, als würdest Du Dich entspannen und innerlich öffnen.

3. Dämonen-Seite

Beim Ausatmen erlaube Dir, alle intensiven Gefühle (Wut, Leidenschaft, wilde Energie) bewusst zu spüren. Ohne Dich zu verurteilen: Wo im Körper sitzt diese geballte Kraft? Vielleicht in Deinem Bauch, Brustkorb oder Kopf?

4. Tanz der Polaritäten

Beginne Dich langsam zu bewegen. Lasse die „Engelsenergie“ und „Dämonenenergie“ abwechselnd durch Deinen Körper fließen, wie zwei gegensätzliche Wellen. Lasse Deinem Körper dabei freie Ausdrucksformen (z. B. leichte Tanzbewegungen, Gesten).

5. Integration

Kehre nach einigen Minuten zur Mitte zurück. Spüre nach, welches Art Gleichgewicht in Dir vielleicht entstanden ist, notiere Deine Eindrücke.

Quelle/Tradition

Die Idee, Polaritäten im Körper erfahrbar zu machen, ist

u. a. in der Bioenergetik nach Alexander Lowen, Schüler von Wilhelm Reich, zu finden. In magischen Traditionen wird die Arbeit mit Engeln und Dämonen insbesondere in der Ritualmagie betrieben, von deren Nutzung ich in einem ersten Schritt abrate, weil dazu tiefere Kenntnisse notwendig sind. Wer seine Leidenschaft für praktische Magie entdeckt, kann gerne tiefer eintauchen, notwendig ist es nicht, um Ergebnisse zu erzielen. (Neville Goddard!)

PHI IM ALLTAG

Arbeit mit dem Goldenen Schnitt

1. Mini-Recherche

Miss einfache Alltagsobjekte (z. B. Dein Smartphone, Kreditkarte, einen Notizblock) – welche Längen-zu-Breiten-Verhältnisse haben sie? Haben sie eine Nähe zum Goldenen Schnitt?

2. Naturbeobachtung

Schaue Dir Pflanzen an (z. B. Sonnenblumen, Tannenzapfen) oder Wirbelstrukturen (Schneckenhäuser). Achte auf spiralförmige Formen, die oft ungefähr dem Phi-Verhältnis folgen.

3. Zeichenübung

Versuche, eine Spirale zu zeichnen, die in etwa dem Goldenen Schnitt entspricht.

4. Innere Resonanz

Spüre, ob das Betrachten oder Zeichnen von Phi-Strukturen ein Gefühl von Harmonie oder „Richtigkeit“ auslöst. Notiere Dir, was Deine Intuition dazu sagt.

5. Integration

Überlege, wie Du das Prinzip „Harmonie durch ausgewogene Proportionen“ in Deinem Leben anwenden kannst (z. B. Zeitmanagement, Balance zwischen Arbeit und Ruhe).

Quelle/Tradition

Das Phänomen des Goldenen Schnitts ($\Phi \approx 1,618$) ist insbesondere in der Mathematik und Kunst / Design bekannt. Siehe z. B. Mario Livio, *The Golden Ratio: The Story of Phi, the World's Most Astonishing Number* (2002).

TRIMURTI – AUFBAU, STABILITÄT, ABBAU

Zyklus-Meditation

1. Dreiteilige Atmung

Teile Deinen Atem bewusst in drei Teile:

Einatmen: symbolisiert „Brahma“ (Aufbau).

Atempause halten: symbolisiert „Vishnu“ (Erhaltung, Stabilität).

Ausatmen: symbolisiert „Shiva“ (Abbau, Loslassen).

2. Fokus

Spüre in jeder Phase, was sie in Dir auslöst. Beim Einatmen vielleicht Aufbruchsstimmung, beim Halten ein Gefühl der Ruhe, beim Ausatmen ein Gefühl der Befreiung.

3. Übertragung

Überlege, wo sich in Deinem Alltag dieser Zyklus von Aufbau – Stabilität – Abbau zeigt (Projekte, Beziehungen, sogar Tagesabläufe).

4. Notieren

Schreibe in Dein Logbuch, welche Erkenntnisse Dir dieser „Atemzyklus“ über das Leben vermittelt.

Quelle/Tradition

Die Trimurti (Brahma, Vishnu, Shiva) ist ein Kernkonzept des Hinduismus. Das Bewusstsein für Zyklen findet sich auch in westlichen esoterischen Lehren, z. B. in alchemistischen Konzepten von „solve et coagula“ (Zerlegen und Neubilden).

DU ALS BEWUSSTSEINSFUNKE

Selbst-Erforschung

1. Schriftliche Reflexion

Beantworte in Deinem Logbuch folgende Fragen:

Welche besonderen Qualitäten zeichnen mich aus?

Wie trage ich damit zur „Lebendigkeit der Schöpfung“ bei?

2. Körperliche Verankerung

Gehe in eine selbstbewusste, aufrechte Körperhaltung. Spüre Deine Füße fest auf dem Boden. Atme ein paarmal tief durch. Lasse das Gefühl in Dir entstehen, dass Du gleichzeitig „ein Teil von allem“ und „einzigartig“ bist.

3. Symbolische Handlung

Wähle einen kleinen Gegenstand (z. B. Stein, Kristall, Blatt), der Dich daran erinnert, dass Du ein Teil des Ganzen bist. Trage ihn ein paar Tage bei Dir.

4. Beobachtung

Notiere nach diesen Tagen, ob und wie Dich dieser Gegenstand bzw. diese Übung im Alltag beeinflusst hat.

Quelle/Tradition

Die Idee, dass der Mensch sowohl Teil des Kosmos als auch eine einzigartige Individualität ist, findet sich in hermetischen Lehren („Mikrokosmos = Makrokosmos“) ebenso wie in der Vedanta-Philosophie (Atman = Brahman).

ALETHEIA VS. LÜGE

Wahrheits-Check

1. Tageseinstimmung

Nimm Dir am Morgen 5 Minuten Zeit und frage Dich: „Wo in meinem Leben möchte ich heute ganz ehrlich zu mir selbst sein?“

2. Nackte Wahrheit

Stelle Dich (wenn möglich) für einen Moment barfuß und in möglichst bequemer (ggf. auch minimaler) Kleidung vor einen Spiegel. Sieh Dich an und sage laut (oder leise): „Ich stehe zur Wahrheit.“ Spüre, wie sich das anfühlt, ohne Beschönigung.

3. Lügenmuster beobachten

Versuche im Tagesverlauf bewusst zu bemerken, wo Du vielleicht aus Bequemlichkeit oder Angst nicht ganz ehrlich bist (Dir selbst gegenüber oder anderen).

4. Abend-Reflexion

Notiere am Abend in Deinem Logbuch, ob es Situationen gab, in denen Du Deine Wahrheit selbstbewusst gelebt hast. Oder wo Du Dich in kleinen Täuschungen verstrickt hast.

5. Integration

Überlege, wie Du „Aletheia – die nackte Wahrheit“ noch stärker in Deinen Alltag bringen kannst.

Quelle/Tradition

Aletheia (griech. „Enthüllung/Unverborgenheit“) ist in der griechischen Philosophie (z. B. bei Parmenides, Platon) zentral. Die Haltung des „nackten, aufrechten Stehens“ symbolisiert sowohl in der Antike als auch in modernen rituellen Kontexten Klarheit und Integrität.

DEMIURG UND TEUFEL VERSTEHEN

Schöpferische vs. Zerstörerische Kräfte

1. Gedanken-Experiment

Überlege, in welchem Bereich Deines Lebens Du gerade „erschaffend“ (demiurgisch) wirkst und wo Du womöglich destruktive Tendenzen (z. B. Selbstsabotage, negative Glaubenssätze) hast.

2. Freies Schreiben

Mache eine zehnminütige Schreibübung („Stream of Consciousness“), in der Du all Deine aktuellen Projekte, Ziele und Beziehungen auflistest. Notiere spontan, welche davon eher aufbauend sind und welche Dich (oder andere) eher herunterziehen.

3. Körperliche Spürarbeit

Schließe die Augen, lege eine Hand auf Dein Herz und eine auf Deinen Bauch. Frage Dich: „Wo spüre ich aufbauende, lebendige Energie?“ und „Wo fühle ich schwere oder gar destruktive Energie?“

4. Konkret werden

Entscheide, ob Du ein kleines Projekt, das Dir keine Freude mehr bringt, entweder transformieren oder loslassen möchtest (symbolisch „zerstören“ im Sinn von Beenden).

5. Dankbarkeits-Ausrichtung

Bedanke Dich innerlich für Deine Fähigkeit zu erschaffen und betone, dass Du Dein Leben konstruktiv gestalten willst.

Quelle/Tradition

Das Konzept des Demiurgen ist in der platonischen und gnostischen Tradition zu finden (z. B. im Timaios von Platon). Die Gegenüberstellung von „Aufbau“ (Erschaffen im Einklang mit göttlichen Prinzipien) und „Zerstörung durch Lüge/Parasitismus“ findet sich auch in gnostischen⁷⁷ Schriften.

⁷⁷ Nur leider verdreht! Also Obacht, wenn Du da tiefer einsteigst, gerate nicht auf zeitraubende Abwege.

ÜBUNGEN ZU KAPITEL 3

Im Folgenden findest Du eine Reihe von Übungen, die die im Text angesprochenen Themen – von der Definition des Bösen über Verleumdung, Archetypen (Löwe, Schaf, Clown) bis hin zu Kultur/Matrix und Traumatisierung – aufgreifen. Diese Übungen sind darauf ausgelegt, sowohl Körper, Geist als auch Emotionen einzubeziehen und Dich auf dem Weg zu Deiner ganz persönlichen „Heldenreise“ zu unterstützen.

DAS BÖSE ERKENNEN

Wahrnehmungsübung

1. Kurze Einstimmung

Schließe für einen Moment die Augen, atme tief ein und aus. Frage Dich dabei: „Wo in meinem Leben spüre ich einen Einfluss, der mich von meinem wahren Wesen ablenkt oder trennt?“

2. Inneres Bild

Lasse spontan ein Bild, Gefühl oder Wort auftauchen, das diese „Störung“ oder „Trennung“ symbolisiert.

3. Körperliche Resonanz

Scanne Deinen Körper von Kopf bis Fuß. Wo fühlst Du vielleicht Druck, Schwere oder Unruhe? Notiere Dir stichpunktartig in Deinem Logbuch, was Du wahrnimmst.

4. Reflexion

Überlege, ob es in diesem Moment schwerpunktmäßig eher äußere Faktoren (z. B. Medien, Personen, Gewohnheiten) oder innere Muster (z. B. Selbstzweifel, destruktive Glaubenssätze) sein könnten, die Deine Verbindung zum „göttlichen Funken“ irritieren.

5. Abschluss

Schreibe in einem Satz auf, was Du Dir wünschen würdest, um diese Störung zu minimieren oder loszulassen.

Quelle/Tradition

Ähnliche Übungen, das „Böse“ oder Destruktive bewusst

zu machen, finden sich in christlichen Exerzitien (Ignatianische Exerzitien) und in der Gnosis.

VERLEUMDUNG ERKENNEN

Symbolarbeit

1. „Die Verleumdung des Apelles“

Schau Dir das Gemälde von Botticelli in aller Ruhe an. Lass es auf Dich wirken.

2. Figuren identifizieren

Versuche nachzuempfinden, welche Figur welche Rolle im Verleumdungsvorgang spielt (z. B. Verleumder, Neid, Unwissenheit).

3. Gefühls-Beobachtung

Nimm Dir für jede Figur 2–3 Minuten Zeit. Welche inneren Reaktionen (Gefühle, Erinnerungen) lösen diese Archetypen in Dir aus?

4. Übertragung in den Alltag

Überlege, in welchen Alltagssituationen oder Beziehungen ähnliche Dynamiken auftauchen (z. B. Klatsch, bewusste Falschdarstellungen).

5. Bewusste Handlung

Nimm Dir vor, in der kommenden Woche einer Verleumdungssituation achtsam zu begegnen – indem Du die Angelegenheit bewusst hinterfragst und genau eruierst, wie Du damit umgehen willst.

Quelle/Tradition

Botticellis „Die Verleumdung des Apelles“ (entstanden um 1495) ist ein Gemälde, das eine antike Geschichte von

Apelles (griech. Maler) aufgreift. Kunsthistorische Analysen findest Du z. B. in: Botticelli. Life and Work von Ronald Lightbown (1989).

DER LÖWE, DAS SCHAF UND DER CLOWN

Körperarbeit mit den drei Kräften

1. Aufwärmen

Stelle Dich aufrecht hin, lockere Schultern und Nacken.

2. Löwen-Pose (rote Kraft)

Nimm eine selbstbewusste, raumgreifende Haltung ein. Spüre in Dich hinein, wo diese „aufbauende“ Energie sitzt (Brustkorb, Bauch?). Eventuell kannst Du ein kurzes, kraftvolles „Raubtiergebrüll“ üben, um die Energie zu spüren.

3. Schaf-Pose (weiße Kraft)

Gehe in eine eher entspannte, sparsame Haltung (die Knie leicht gebeugt, Schultern locker). Stell Dir vor, Du verbrauchst minimal Energie und fühlst Dich dabei „o. k.“ und behütet.

4. Clown-Pose (schwarze Kraft)

Lass Dich etwas sinken, mach kleine, unvorhersehbare Bewegungen. Stell Dir vor, Du zerlegst Strukturen, indem Du sie spielerisch zerpflückst oder persiflierst. Achte darauf, dass Du dabei nicht in destruktive Aggression rutschst.

5. Integration

Kehre in eine neutrale Position zurück. Notiere Dir: Welche Haltung fiel Dir am leichtesten/schwersten? Was hast Du körperlich und emotional erlebt?

Quelle/Tradition

Körperposen werden in zahlreichen okkultistischen Traditionen und Schulen genutzt, um den Zugang zu bestimm-

ten Bewusstseinszuständen, Energien oder spirituellen Kräften zu fördern. Auch in der Psychologie finden diese Ansätze Verbreitung (z. B. Drama Therapy, Embodiment).

WER SPRICHT IN MIR?

Kommunikation mit Archetypen

1. Freies Schreiben

Beginne für 5–10 Minuten im „Stream of Consciousness“-Stil zu schreiben. Achte nicht auf Rechtschreibung oder Grammatik, lass Deine Gedanken fließen.

2. Markierungen setzen

Lies Dir anschließend durch, was Du geschrieben hast. Markiere alle Stellen, an denen Du beispielsweise stark wertend, ängstlich, euphorisch oder verurteilend klingst.

3. Archetypische Stimme erkennen

Ordne jeder markierten Stelle spontan einen „Archetypen“ zu: z. B. „Das klingt wie ein angsterfüllter Clown“ oder „Wie ein strenger Richter“ oder „Wie eine sanfte Mutterfigur“.

4. Bewusste Kommunikation

Frage Dich bei den Abschnitten, die Dir problematisch vorkommen: „Ist das wirklich meine tiefste Überzeugung oder habe ich hier etwas von außen übernommen?“

5. Umformulieren

Versuche, ein bis zwei Stellen mit einer liebevolleren oder klareren „Stimme“ neu zu schreiben, um bewusster mit Deinem Inneren zu kommunizieren.

Quelle/Tradition

Die Arbeit mit inneren Anteilen (Archetypen) ist ein Grundpfeiler in der Psychologie (z. B. nach C. G. Jung) und

findet sich auch in magischen Praktiken (siehe: Archetypen. Urbilder und Wirkkräfte des Kollektiven Unbewussten von C. G. Jung).

MATRIX-RADIO DURCHSCHAUEN

Kultur-Check

1. Medienkonsum beobachten

Liste einen Tag lang alle Medien auf, die Du nutzt (soziale Netzwerke, Radio, TV, Zeitungen). Notiere stichpunktartig die vorherrschenden Meinungen oder Stimmungen, die transportiert werden.

2. Erkennen von Doxa

Überlege, welche dieser Meinungen Du ungeprüft übernimmst („Das ist halt so.“). Stelle mindestens eine dieser Meinungen in Frage: „Muss das wirklich so sein?“

3. Körperliche Wahrnehmung

Schließe die Augen, atme tief ein und spüre, ob Dich das „Hinterfragen“ eher befreit oder verunsichert. Vielleicht registrierst Du ein leichtes Unbehagen.

4. Eigenständiges Urteil

Formuliere eine eigene Position: „Ich denke ... weil ...“ oder „Ich zweifle an ... weil ...“. Notiere sie Dir.

5. Wiederholung

Wiederhole diese Übung über mehrere Tage, um Dein Gespür für kulturelle Muster zu schärfen.

Quelle/Tradition

Diese Art der Medien- und Kulturkritik ist in philosophischen Strömungen (z. B. bei Theodor W. Adorno und Max Horkheimer: Dialektik der Aufklärung) sowie in psycholo-

gischen Ansätzen (Kognitive Verhaltenstherapie) verbreitet.

KÖRPERGEDÄCHTNIS UND LOSLÖSUNG

mögliche Emotionsblockaden erkennen

(NICHT BEI TRAUMATISIERUNG DURCHFÜHREN – BITTE ACHTSAM SEIN!)

1. Bodyscan mit Fokus auf Anspannung

Lege Dich bequem auf den Rücken, schließe die Augen. Wandere gedanklich durch Deinen Körper von Kopf bis Zehen. Wo spürst Du Verspannungen oder Steifheit?

2. Ausatmen und Klopfen

Wenn Du eine Spannung bemerkst, versuche tief auszuatmen und klopfe sanft mit den Fingerspitzen auf diese Stelle (oder kreise mit der Handfläche). So signalisierst Du Deinem Körper, dass Du diese Spannung wahrnimmst und lösen möchtest.

3. Emotionen zulassen

Wenn dabei Gefühle hochkommen (Traurigkeit, Wut, Scham), erlaube ihnen, da zu sein, ohne sie wegzudrücken. Atme weiter ruhig.

4. Selbstberuhigung

Lege abschließend eine Hand auf Dein Herz und eine auf Deinen Bauch. Sprich innerlich: „Ich bin sicher. Ich kann loslassen.“

5. Nachsorge

Wenn starke Emotionen auftauchen, ziehe eine Vertrau-

ensperson oder professionelle Hilfe hinzu. Trauma-Arbeit kann intensiv sein.

Quelle/Tradition

Methoden des Körpergedächtnisses finden sich in Somatic Experiencing (Peter A. Levine, *Waking the Tiger*, 1997) und *The Body Keeps the Score* (Bessel van der Kolk, 2014).

RAUS AUS DEM ROUTINEMODUS

Heldenreise-Wachheit

1. Tagesstruktur hinterfragen

Schreibe Deine übliche Tagesroutine auf (Aufstehen, Frühstück, Arbeit, Freizeit, Schlafen).

2. Routinen unterbrechen

Wähle eine Alltagsroutine (z. B. den Weg zur Arbeit) und ändere sie bewusst (gehe eine andere Strecke, fahre Fahrrad statt Auto o. Ä.).

3. Achtsamkeitsimpuls

Setze Dir mindestens zwei „Achtsamkeits-Stopps“ am Tag. Stelle Dir Dein Handy auf eine bestimmte Uhrzeit, an der Du bewusst für 1–2 Minuten innehältst und fragst: „Handle ich gerade bewusst oder laufe ich im Autopilot?“

4. Symbolisches Rufen

Notiere am Ende des Tages, ob Du irgendwo einen „Ruf zum Abenteuer“ gespürt hast, z. B. eine neue Idee, eine Inspiration oder eine Herausforderung.

5. Nächster Schritt

Überlege, ob Du diesen Ruf annehmen möchtest. Formuliere ihn konkret.

Quelle/Tradition

Das Konzept der Heldenreise stammt in seiner heutigen Form v.a. von Joseph Campbell, *The Hero with a Thousand Faces* (1949). Die Idee, Routinen zu durchbre-

chen, findet sich in vielen achtsamkeitsbasierten Trainings, aber auch in magischen Traditionen.

IRRTÜMER BERICHTIGEN

Schafsmodus vs. freier Wille

1. Tagesrückblick

Setze Dich abends 5 Minuten hin und lasse den Tag Revue passieren. Suche eine Situation, in der Du automatisch oder passiv reagiert hast (z. B. Gewohnheitsantwort, unreflektierte Zustimmung).

2. Analyse: Frage Dich

„Warum habe ich so reagiert? War das eine bewusste Entscheidung oder einfach Routine?“

3. Alternative Reaktion

Überlege, wie Du mit bewusster Willenskraft anders hättest handeln können.

4. Körperverankerung

Stehe auf, nimm eine aufrechte Haltung ein, atme tief. Sprich laut (oder innerlich): „Ich wähle bewusst.“ Spüre, wie sich das in Deinem Körper anfühlt.

5. Ausblick

Notiere Dir zwei Situationen, die in den nächsten Tagen wahrscheinlich auftreten (z. B. der morgendliche Kaffee, eine Diskussion mit jemandem). Plane, dort einmal bewusst einen anderen Weg zu gehen.

6. Magisch wirksame Vertiefung

Befasse Dich in den nächsten Tagen mit der „Rebschere der Berichtigung“.

Quelle/Tradition

Ein im magischen Sinne wirksamer Tagesrückblick ist der von Neville Goddard „Die Rebschere der Berichtigung“.

ORTSWECHSEL & LOSLÖSUNG

Ritual der „Selbst-Befreiung“

1. Ort der Sicherheit finden

Wähle einen Ort (in der Wohnung oder im Freien), an dem Du Dich möglichst sicher und ungestört fühlst.

2. Symbolischer Schritt

Stelle Dir vor, der Ort, an dem Du zuvor warst, repräsentiert destruktive Einflüsse (falsche Freunde, manipulative Umgebung, belastende Arbeitssituation etc.). Gehe langsam und bewusst von dort weg zu Deinem „Ort der Sicherheit“.

3. Körperliche Erdung

An Deinem „sicheren Ort“ setze Dich oder bleibe stehen. Atme tief und stabilisiere Dich im Hier und Jetzt. Spüre, dass Du die Entscheidung getroffen hast, Dich von destruktiven Einflüssen wegzubewegen.

4. Loslass-Ritual

Wenn Du magst, kannst Du einen kleinen Stein oder Zettel mit einem Symbol (das für Deine alte Situation steht) nehmen und ihn dort zurücklassen, wo Du losgehen willst.

5. Integrieren

Notiere anschließend in Deinem Logbuch einen Satz wie: „Ich entscheide bewusst, mich nicht länger von (xyz) binden zu lassen. Ich gehe jetzt meinen Weg.“

Quelle/Tradition

In vielen Therapierichtungen (Systemische Therapie, Ge-

stalttherapie) ist der reale oder symbolische „Ortswechsel“ als bewusste Handlung der Abgrenzung ein wichtiger Schritt. In schamanischen Traditionen wird das Verlassen eines „ungesunden Ortes“ rituell inszeniert, um diesen Vorgang im eigenen Wesen fest zu verankern.

ÜBUNGEN ZU KAPITEL 4

Im Folgenden findest Du eine Reihe von Übungen, die die Kernthemen von Kapitel 4 aufgreifen: die Rolle des „Teufels“ (als Archetyp des Durcheinanderwerfers), das Instrument der Lüge, die Verzerrung von Polaritäten, die Schwächung unseres Bewusstseins durch Trauma, und letztlich die Bedeutung des freien Willens und der Wahrheit für unsere Heldenreise. Auch die kollektive Ebene sowie Magie und Divination als Werkzeuge werden aufgegriffen. Sämtliche Übungen sind darauf ausgelegt, Körper, Geist und Emotionen einzubeziehen.

IRRTUM VS. WAHRHEIT

Tagesrückblick mit Revision

1. Vorbereitung & Einstimmung

Finde am Abend einen stillen Ort, setze oder lege Dich bequem hin. Schließe die Augen und nimm ein paar tiefe Atemzüge. Spüre, wie Dein Körper sich entspannt.

2. Rückblick auf den Tag

Lasse in Gedanken den gesamten Tag rückwärts Revue passieren: vom Abend, über die Alltagsaktivitäten, bis hin zum Aufstehen. Bleibe neutral und bewerte die Situationen nicht. Beobachte einfach, was war: Gespräche, Begegnungen, Gefühle.

3. Identifikation der „Knackpunkte“

Erkenne nun jene Szenen, die Du gerne anders erlebt hättest: Vielleicht ein Gespräch, das Dich belastet, oder eine unerfreuliche Situation im Straßenverkehr. Wähle ein bis drei solcher Szenen aus (nicht zu viele, um Überforderung zu vermeiden).

4. Umschreiben der Szenen

Visualisiere diese ausgewählten Szenen erneut, doch dieses Mal so, wie Du sie Dir in Deinem „Ideal“ wünschen würdest. Vielleicht verläuft das Gespräch freundlich, Du wirst wertgeschätzt oder Du selbst reagierst gelassen und souverän. Wichtig ist, dass die neue Szene Dir ein positives, beruhigendes oder ermutigendes Gefühl gibt. Stelle Dir lebhaft vor, wie Du Dich dabei fühlst, spüre Deine innere Haltung.

5. Wiedererleben der revidierten Szenen

Erlebe die umgeschriebenen Szenen in Deiner Vorstellung, als wäre das wirklich passiert. Halte Dich in diesem Zustand für einige Momente auf. Lass dieses Gefühl so real wie möglich werden – bis Du eine Art innerer Zustimmung und Frieden fühlst.

6. Integration

Bleibe noch kurz in Ruhe sitzen oder liegen. Spüre nach, wie sich Dein Körper und Deine Stimmung verändert haben. Beende die Übung mit einigen tiefen Atemzügen. Sage Dir innerlich, dass Du „diesen revidierten Tag“ nun als Deine Erfahrung mit in Deinen Schlaf nimmst.

Quelle/Tradition

Diese Übung entspricht der Rebschere der Berichtigung von Neville Goddard. Ähnliche Ansätze gibt es auch in philosophischen Exerzitien und in kognitiv-verhaltenstherapeutischen Protokollen.

DER TEUFEL ALS DURCHEINANDERWERFER

Archetypen – Reflexion

1. Inneres Bild

Setze Dich ruhig hin, atme tief. Stelle Dir vor Deinem geistigen Auge eine Situation vor, in der Du (oder Menschen in Deinem Umfeld) durcheinandergebracht wurdest: durch Gerüchte, Intrigen, Lügen.

2. Symbolischer Dialog

Stelle Dir vor, Du führst ein Gespräch mit einer Figur, die diese „Clownsenergie“ verkörpert. Frage sie: „Warum willst Du mich/meine Umgebung verwirren?“ „Was ist Dein Ziel?“

3. Intuitives Antworten

Lasse spontan Antworten in Dir auftauchen. Achte darauf, ob sie widersprüchlich, manipulativ oder scheinbar „schlau“ klingen.

4. Körperliche Reaktion

Nimm die körperlichen Empfindungen wahr, wenn Du diese „diabolische Stimme“ hörst. Spürst Du Enge in der Brust, Schwere in den Schultern?

5. Schutz & Klarheit

Abschließend sage Dir innerlich: „Ich entscheide mich für Klarheit und Wahrhaftigkeit.“ Achte auf den Shift im Körper, wenn Du Dich bewusst gegen Verwirrung stellst.

Quelle/Tradition

Das Arbeiten mit inneren Bildern und „symbolischen Dia-

logen“ ist eine Technik der Active Imagination (C. G. Jung) und der Gestalttherapie (Fritz Perls, „leerer Stuhl“).

WER LENKT HIER GERADE?

Freier Wille“-Check

1. Alltagsaktion wählen

Nimm Dir eine ganz alltägliche Situation vor: zum Beispiel „Aufstehen am Morgen“, „Wahl der Mahlzeit“ oder „Entscheidung über Freizeitgestaltung“.

2. Bewusste Entscheidung

Halte an dieser Stelle für 10–20 Sekunden inne, bevor Du handelst, und frage Dich: „Wähle ich das gerade wirklich aus freiem Willen, oder reagiere ich auf einen Impuls von außen (Gewohnheit, Druck, Erwartung)?“

3. Alternative testen

Prüfe, ob Du zumindest gedanklich eine Alternative hast. (Z. B.: anstatt Kaffee gleich Tee trinken, anstatt Serien schauen, einen Spaziergang machen usw.)

4. Körpersignal

Achte auf den Körper, sobald Du Dich frei für die eine oder andere Handlung entscheidest. Entsteht Entspannung, Freude, ein Aufatmen – oder eher Zweifel?

5. Dokumentation

Notiere Dir am Ende des Tages, bei welchen Entscheidungen Du Dich wirklich selbstbestimmt gefühlt hast und bei welchen nicht. Was möchtest Du beim nächsten Mal anders machen?

Quelle/Tradition

Die Praxis, vor jeder Handlung eine kurze Atempause zu

machen („Die Fünf-Sekunden-Regel“ bzw. Mini-Achtsamkeitsmomente), ist in vielen Mindfulness-Traditionen (u. a. in der Vipassana-Meditation) verankert.

MANN UND FRAU, VERSTAND UND EMOTION

Spaltungs-Dynamik durchschauen

1. Beobachten im Alltag

Achte eine Woche lang darauf, wie Du mit den beiden Polen umgehst: Bist Du eher kopflastig und ignorierst oft Deine Emotionen? Oder lässt Du Dich stark von Emotionen steuern und blendest rationales Denken gerne aus?

2. Reflektierendes Schreiben

Schreibe jeden Abend für ein paar Minuten nieder, wo Du Dich einseitig verhalten hast (z. B. „Ich habe meine Gefühle heruntergeschluckt.“, „Ich habe sehr emotional reagiert und nicht nachgedacht.“).

3. Körper-Ankern

Stell Dich aufrecht und entspannt hin, spüre den Boden unter Deinen Füßen und lege eine Hand aufs Herz (Emotion) und eine Hand auf die Stirn (Verstand). Atme tief und fühle beide Bereiche gleichzeitig.

4. Integration

Stelle Dir vor, wie eine goldene Lichtbrücke zwischen Stirn und Herz entsteht. Sage: „Es verbinden sich mein Denken und mein Fühlen, zum Wohle meines Seins.“

5. Transformation

Achte darauf, in der kommenden Woche bewusst Verstand und Emotion einzubeziehen, z. B., indem Du erst atmest (Gefühl wahrnimmst), dann überlegst (Verstand) und dann handelst.

Quelle/Tradition

Die bewusste Verbindung von Kopf und Herz findet man in vielen spirituellen Traditionen (z. B. im Sufismus) und ist ein zentrales Element vorchristlicher Magie (Salomon).

GESUNDE ABGRENZUNG

Umgang mit Narzissten und Psychopathen

1. Selbst-Check

Denke an einen Menschen in Deinem Umfeld, bei dem Du Manipulation oder Missbrauch vermutest. Notiere Dir Fakten (Was hat der Mensch gesagt/getan?), ohne Wertung.

2. Grenzgefühl im Körper

Schließe die Augen, stelle Dir den betreffenden Menschen vor. Achte auf Deinen Körper: Wo spürst Du ein Drücken, Ziehen oder unangenehmes Gefühl? Das ist oft ein Zeichen, dass Deine Grenzen verletzt werden.

3. Innere Distanzierung

Stelle Dir vor, Du schützt Dich mit einer klaren, lichtvollen Kugel um Dich herum. Wenn Du denjenigen vor Dir siehst, steht sie außerhalb dieser Kugel. Fühle: „Ich lasse nur hinein, was mir guttut.“

4. Handlungsplanung

Überlege konkret: Brauchst Du Hilfe von anderen? Möchtest Du das Gespräch suchen? Ein Kontaktabbruch? Definiere einen klaren Schritt, um Dich abzugrenzen.

5. Reflexion

Notiere Dir nach einer Woche, wie Du Dich fühlst. Empfindest vielleicht Du mehr Freiheit und Sicherheit?

Quelle/Tradition

Die Arbeit mit energetischer Abgrenzung (Schutzkugel) ist in vielen magischen und psychologischen Methoden üb-

lich (z. B. Lesser Banishing Ritual of the Pentagram in der Tradition des Golden Dawn, oder auch Psychohygienekonzepte in der modernen Psychotherapie).

GEMEINSAME WAHRNEHMUNG STÄRKEN

Kollektive Ebene aktivieren

1. Kleines Gruppen-Setting

Lade ein bis drei Menschen ein (Freunde, Familie, Online-Gruppe), die auch auf der „Heldenreise“ sind, oder sich für persönliche/spirituelle Entwicklung interessieren.

2. Themenkreis

Tauscht Euch reihum aus: „Was ist momentan meine größte Herausforderung auf der Heldenreise?“ „Wo nehme ich Verwirrung oder Lüge in meinem Leben wahr?“

3. Gemeinsame Visualisierung

Stellt Euch gemeinsam vor, wie Ihr ein Feld der Klarheit erschafft. Denkt an ein leuchtendes Licht, in dem Ihr Euch gemeinsam befindet.

4. Wertschätzendes Feedback

Jeder kann kurz Feedback geben, ohne zu urteilen: „Ich höre Dich“, „Ich sehe Dich“.

5. Kollektive Entscheidung

Beschließt, in der kommenden Woche alle wenigstens eine Handlung zu initiieren, die auf die Meisterung der jeweiligen Herausforderung abzielt.

Quelle/Tradition

Gruppendynamische Übungen dieser Art finden sich in systemischer Beratung (z. B. Systemische Gruppenarbeit),

aber auch in spirituellen Kreisen (u. a. „Kreisarbeit“ in alten Traditionen wie dem Council in indigenen Kulturen).

HELDENLOGBUCH

Alltägliche „Heldenreise“-Reflexion

1. Logbuch-Fragen

Schreibe Dir morgens kurz auf: „Worin besteht heute mein Abenteuer?“, oder „Wo könnte ich eine alte Illusion durchschauen?“

2. Achtsamer Tag

Gehe durch den Tag mit der inneren Frage: „Welche Lektion kann ich heute lernen, um gestärkt daraus hervorzugehen?“

3. Feierlicher Abschluss

Abends notiere: „Welche Schritte auf meiner Heldenreise bin ich heute gegangen?“ – und sollten es „nur“ Kleinigkeiten sein.

4. Körperankern

Leg Dich für ein paar Minuten entspannt hin und stelle Dir vor, Du bist ein Held, der nach einem Etappensieg zur Ruhe kommt. Fühle Stolz, Dankbarkeit und Demut.

5. Fortführung

Wiederhole diese Übung über mehrere Tage oder Wochen, um kontinuierlich die Rolle des „bewussten Reisenden“ in Deinem Leben zu festigen.

Quelle/Tradition

Das Konzept der Heldenreise geht auf Joseph Campbell (Der Heros in tausend Gestalten) zurück und wird auch in

vielen Coaching- und Selbstentwicklungsprogrammen verwendet.

WAHRHEITSANKER SETZEN

kleines magisches Ritual

1. Symbol wählen

Suche Dir ein kleines Objekt (z. B. einen Stein, eine Feder, ein Anhänger), das für Dich „Wahrheit und Ehrlichkeit“ verkörpert.

2. Kurzes Gebet/Affirmation

Halte das Objekt in der Hand und sprich (leise oder laut): „Ich wähle die Wahrheit. Ich nehme das Wahre an.“

3. Körperintegration

Leg eine Hand auf Dein Herz und atme tief. Spüre, wie Du eine klare, aufrechte Haltung einnimmst.

4. Platzierung

Lege oder hänge diesen „Wahrheitsanker“ an einen Ort, den Du täglich siehst (z. B. Schreibtisch, Fensterbank, Schlüsselbund).

5. Reflexion

Beobachte in den nächsten Tagen, ob Dich dieses Symbol daran erinnert, in Wahrheit zu leben, auch in kniffligen Situationen.

Quelle/Tradition

Das Arbeiten mit magischen Objekten wie Amuletten und Talismanen findest Du in vielen magischen Traditionen (Golden Dawn, Wicca usw.).

ÜBUNGEN ZU KAPITEL 5

Im Folgenden erhältst Du eine Reihe von Übungen, die Themen aus Kapitel 5 aufgreifen: die Unterscheidung zwischen kooperativem und parasitärem Verhalten, das Erkennen von (verdeckten) Narzissten/Psychopathen, Warnsignale wie Lovebombing und Gaslighting, sowie den Umgang mit Grenzen, Respekt und tätiger Liebe. Wie zuvor sind diese Übungen darauf ausgelegt, Körper, Geist und Emotionen einzubeziehen, um Dich auf Deiner persönlichen „Heldenreise“ voranzubringen.

SYMBIOSE VS. PARASIT

Klarheits-Check

1. Tägliche Interaktionsliste

Notiere Dir einen Tag lang alle sozialen Interaktionen – von der kurzen Begegnung im Supermarkt bis zu intensiven Gesprächen.

2. Einschätzung

Schätze jede Interaktion spontan ein: War es eher ein symbiotisches Geben und Nehmen (wertschätzend, ausgleichend) oder eher einseitig, erschöpfend, manipulativ?

3. Körperfeedback

Schließe kurz die Augen und spüre in Deinen Körper hinein: Wie fühlst Du Dich nach einer scheinbar symbiotischen Begegnung? Eher aufgeladen, entspannt? Und nach einer parasitären Begegnung? Eher ausgelaugt, angespannt?

4. Reflexion

Fasse am Ende des Tages zusammen: „Welche Begegnungen gaben mir Energie, welche nahmen mir Energie?“

5. Konkrete Konsequenz

Überlege, ob Du Dich in Zukunft von bestimmten Interaktionen abgrenzen oder sie reduzieren möchtest, bzw. wie Du gegenseitige Wertschätzung fördern kannst.

Quelle/Tradition

Die Idee von Geben und Nehmen finden sich auch in sys-

temischen Ansätzen der Psychotherapie. Die Betrachtung parasitärer vs. symbiotischer Verhaltensweisen findet man unter anderem in psychologischen Theorien zu Manipulation und Missbrauch.

ROTE FLAGGEN

Warnsignale erkennen

1. Selbst-Check früherer Erfahrungen

Denke an eine vergangene Beziehung (privat oder beruflich), in der Du Dich manipuliert gefühlt hast. Liste die wichtigsten Ereignisse auf.

2. Warnsignal-Analyse

Hake gezielt ab: Gab es Lovebombing (übermäßige Komplimente, schnell emotionale Bindung)? Gab es Gaslighting (Du wurdest an Deiner Wahrnehmung zweifeln gelassen)? Gab es eine Täter-Opfer-Umkehr (Du fühlst Dich schuldig, obwohl Du Opfer warst)?

3. Körperresonanz

Achte darauf, wie sich das Erinnern im Körper anfühlt. Mögliche Indikatoren: Druck im Brustbereich, Enge im Hals, flacher Atem.

4. Neuausrichtung

Formuliere einen Satz, der Dir künftig helfen soll, solche Warnsignale früh zu erkennen, z. B.: „Wenn mir jemand zu schnell zu nahe kommt und mich isolieren will, ziehe ich eine klare Grenze.“

5. Präventives Handeln

Überlege, welchen Schritt Du als Erstes ergreifen kannst, wenn Du solche Warnsignale erneut bemerkst (z. B. Gespräch mit einer Vertrauensperson, sofortige Distanz, professionelle Beratung).

Quelle/Tradition

Das Konzept von „Lovebombing“ und „Gaslighting“ wird in der modernen psychologischen Literatur zu toxischen Beziehungen breit diskutiert.

„NEIN“ SAGEN

Körperliche Grenzerfahrung

1. Körperhaltung

Stelle Dich aufrecht hin, Füße hüftbreit, die Knie leicht gebeugt, Schultern entspannt, aber wach.

2. Atemfokus

Atme tief ein und aus. Spüre, wie die Atmung Deinen Brustkorb weitet.

3. Ausdruck des „Neins“

Sprich laut das Wort „Nein“ aus, zunächst ganz normal, dann immer energischer. Beobachte dabei Deine Körperhaltung. Wirst Du steifer, entspannter, mutiger?

4. Emotionale Reaktion

Achte darauf, ob Unbehagen hochkommt („Darf ich das?“) oder ob eine befreiende Kraft entsteht. Schreibe kurze Stichpunkte in Dein Logbuch.

5. Integration

Nutze dieses kleine Ritual in Alltagssituationen, in denen Du spürst, wie jemand Deine Grenzen überschreitet. Rufe in Dir das Gefühl und die Körperhaltung auf, die Du hier einübst.

Quelle/Tradition

Das laute, körperliche Ausagieren von Haltungen findet sich in vielen rituell-magischen Praktiken, aber auch in Körpertherapien (Bioenergetik nach Alexander Lowen)

und assertiven Kommunikationstrainings („Selbstbehauptungstraining“).

WER UNTERSTÜTZT DEN PARASITEN?

Bewusster Umgang mit „Flying Monkeys“

1. Soziales Netzwerk auflisten

Notiere Dir Menschen aus Deinem Umfeld, die in irgendeiner Form in Konflikte oder Manipulation verwickelt sind.

2. Rollen klären

Überlege, ob jemand in der Rolle eines „Flying Monkey“ fungiert: also unbewusst oder bewusst den Parasiten (Narzissen, Psychopathen) unterstützt, Dich oder andere kleinredet oder Lügen verbreitet.

3. Körperreaktion

Frage Dich: „Wie fühle ich mich, wenn ich an diesen Menschen denke? Fühle ich mich verunsichert oder manipuliert, auch wenn sie vielleicht gar nicht Haupttäter sind, sondern nur ‚mittun‘?“

4. Abgrenzungsstrategie

Plane, wie Du Dich ohne große Dramen distanzieren oder zumindest bewusster abgrenzen kannst: eventuell versuchen, klärende Gespräche führen, weniger Kontakt, keine vertraulichen Informationen teilen.

5. Reflexion

Notiere, ob Du Dich damit freier und sicherer fühlst oder ob weiterer Handlungsbedarf besteht.

Quelle/Tradition

Das Phänomen der „Flying Monkeys“ ist in der populären

Psychologie zu Narzissmus und psychischem Missbrauch bekannt (z. B. in Büchern und Artikeln von Dr. Ramani Durvasula).

AUFBAUENDE BEZIEHUNGEN STÄRKEN

Kooperation statt Parasitentum

1. Bestandsaufnahme positiver Beziehungen

Liste Menschen aus Deinem Umfeld auf, mit denen Du echte Kooperation und gegenseitige Unterstützung erlebst.

2. Dankbarkeits-Moment

Schließe kurz die Augen und rufe Dir eine Situation mit jedem dieser Menschen ins Gedächtnis, in der Du die Kooperation besonders stark gespürt hast. Fühle das warme Gefühl von Dankbarkeit in Dir heranwachsen.

3. Aufbauendes Gespräch

Suche in den nächsten Tagen gezielt das Gespräch mit mindestens einem dieser Menschen. Teile Deine Wertschätzung, drücke Dankbarkeit aus und schlage ggf. ein gemeinsames Projekt vor, das beide Seiten unterstützt.

4. Körperfokus

Achte darauf, wie sich diese Gespräche bzw. diese Wertschätzung in Deinem Körper auswirken (Entspannung, Leichtigkeit?).

5. Reflexion

Notiere, ob sich durch diese bewusste Stärkung von kooperativen Beziehungen Dein Gefühl von Vertrauen und Sicherheit im Alltag erhöht.

Quelle/Tradition

Das bewusste Lenken der Aufmerksamkeit auf kooperati-

ve Beziehungen und Dankbarkeit ist Teil vieler positiver Psychologie-Ansätze.

WAS HEIßT TÄTIGE LIEBE?

Respekt & Liebe vs. romantisierte Emotion

1. Selbst-Frage

Beantworte für Dich: „Wo in meinem Leben verwechsle ich eine Emotion (Verliebtheit, Bedürftigkeit) mit Liebe (respektvolles, zugewandtes und wohlwollendes Handeln)?“

2. Konkretes Beispiel

Denke an einen Menschen, der Dir am Herzen liegt. Wie zeigst Du ihm Liebe im Sinne von aufmerksamem, respektvollem Verhalten? (z. B. zuhören, ohne zu unterbrechen, Hilfe anbieten, eine kleine Geste der Freundschaft).

3. Tätiger Liebesakt

Führe bewusst eine Tätigkeit aus, die nicht nur Gefühl zum Ausdruck bringt, sondern Respekt und Verständnis (z. B. Zeit schenken, einen Brief schreiben, eine kleine Unterstützung organisieren).

4. Körperwahrnehmung

Achte auf Dein Empfinden: Fühlst Du zum Beispiel Wärme, Freude, Verbundenheit im Körper, wenn Du diesem Menschen (oder auch Dir selbst) gegenüber liebevoll handelst?

5. Integration

Notiere Dir, wie sich Deine Sicht auf Liebe möglicherweise verändert.

Quelle/Tradition

Der Unterschied zwischen Gefühl und tätiger Liebe ist in

vielen philosophischen und religiösen Traditionen Thema
(z. B. Erich Fromm, Die Kunst des Liebens).

LOVEBOMBING- ABWERTUNG - DISCARD

Den Missbrauchszyklus durchschauen

1. Fallbeispiel rekonstruieren

Erinnere Dich an eine toxische Beziehung (Partnerschaft, Freundschaft). Schreibe die Phasen auf, so gut Du Dich erinnern kannst.

2. Emotionale Kurve zeichnen

Male eine einfache Zeitachse und trage ein, wann die Lovebombing-Phase war (hohe emotionale Intensität?), wann die Abwertung begann, wann es zur Eskalation kam, wann die Beziehung endete (Discard).

3. Körperliche und mentale Signale

Notiere, wie Du Dich in den jeweiligen Phasen fühltest (körperlich, emotional, mental).

4. Schlüssel-Lerneffekt

Frage Dich: „Wie hätte ich diese Dynamik früher erkennen können?“ „Welche roten Flaggen habe ich ignoriert?“

5. Gesunde Zukunftsstrategie

Formuliere eine Absichtserklärung, z. B.: „Ich bleibe künftig wachsam bei intensiven Anfangsphasen und achte auf Grenzverletzungen oder manipulative Muster.“

Quelle/Tradition

Das Verständnis des Missbrauchszyklus stammt aus Studien zu häuslicher Gewalt und narzisstischem Missbrauch

DOPAMIN VS. OXYTOCIN

Was ist am Steuer?

1. Gefühls-Check bei Begegnungen

Beobachte bei Deinen nächsten sozialen Kontakten: Fühlst Du eher ein Hoch (Dopamin-Kick) oder eher eine tiefe Entspannung, Wärme und Bindung (Oxytocin)?

2. Körperlokalisierung

Spüre, wo Du das „Dopamin-Kribbeln“ wahrnimmst (vielleicht Herzrasen, leichtes Adrenalin?), und wo Du das „Oxytocin-Wohlgefühl“ bemerkst (Weite in der Brust, Entspannung im Bauch?).

3. Selbstregulation

Wenn Du nur das schnelle Kick-Gefühl wahrnimmst, versuche, bewusst einen ruhigen Atem zu finden und Dich auf Deine Herzgegend zu konzentrieren. Frage Dich: „Ist diese Verbindung echt oder eher euphorische Illusion?“

4. Alltagsexperiment

Führe eine kleine „Liebestat“ aus, z. B. jemanden unterstützen / eine aufmerksame Geste schenken, und registriere, ob Du eher ein tiefes, anhaltendes Wohlgefühl spürst (Oxytocin/Serotonin) oder einen kurzfristigen Kick.

5. Integration

Notiere, wie Du künftig bewusst zwischen diesen beiden hormonell/energetisch geprägten Zuständen unterscheiden kannst.

Quelle/Tradition

Die Unterscheidung verschiedener Botenstoffe findet man in der Neurobiologie und Psychologie. In esoterischen und magischen Lehren wird auch die Qualität der Liebe (Bindungsenergie, Hingabe), die die Wirksamkeit des magischen Prozesses ermöglicht, hoch geschätzt.

ICH BIN FREI

Kurz-Ritual

1. Zentrierung

Entspanne Dich. Fühle Deinen Körper. Schließe die Augen, atme tief ein und aus.

2. Inneres Aussprechen

Sage Dir innerlich (oder leise): „Ich erkenne die Spiele von Lüge, Manipulation und Parasitentum – und ich entscheide mich, souverän zu sein.“

3. Symbolische Geste

Lege eine Hand auf Dein Herz und fühle, wie ein klares, warmes Licht darin erstrahlt. Dieses Licht steht für Dein Bekenntnis, souverän zu agieren und frei zu leben.

4. Körperhaltung der Stärke

Öffne die Augen, richte Dich auf, spüre Deine Füße am Boden. Vielleicht magst Du die Arme ausbreiten, als Geste der Freiheit.

5. Wiederholung

Wiederhole dieses Kurz-Ritual regelmäßig oder immer, wenn Du Dich in manipulativen Situationen gefangen fühlst. Notiere Veränderungen in Deinem Empfinden nach einigen Tagen oder Wochen.

Quelle/Tradition

Einfache Kurz-Rituale und Affirmationen werden sowohl in der Psychologie (z. B. NLP) als auch in magischen Tradi-

tionen eingesetzt, um Klarheit und innere Ausrichtung zu stärken.

ÜBUNGEN ZU KAPITEL 6

Im Folgenden erhältst Du Übungen, die gezielt an den in Kapitel 6 beschriebenen Themen anknüpfen: Suchtüberwindung im Kontext von parasitärem Missbrauch, die Heldenreise als Weg aus der Abhängigkeit, Traumatisierung und Neuroplastizität sowie die Rolle von Gott (bzw. der demiurgischen Seite). Wieder sind alle Übungen darauf ausgerichtet, Körper, Geist und Emotionen zu integrieren.

DIE FALLE DER SUCHT

Bewusstmachung der Suchtverbindung

1. Kurze Schreibphase

Setze Dich hin und schreibe wenige Minuten „frei heraus“, ohne zu bewerten: Welche Rauschzustände gab es am Anfang einer bestimmten Beziehung bzw. Bindung? Wie fühlten sie sich an?

2. Körper-Check

Schließe nach dem Schreiben die Augen. Spüre, welche körperlichen Reaktionen beim Gedanken an diese „High-Phase“ auftauchen (z. B. Herzklopfen, Wärme, Unruhe?).

3. Identifikation der Suchtmuster

Frage Dich: „Was war so verlockend an dieser Anfangs-Euphorie?“ War es das Gefühl, besonders gebraucht zu werden, intensive Emotionen zu erleben, schnelle Nähe?“

4. Kleine Reflexion

Notiere stichpunktartig: „Wo haben sich diese Suchtmuster in anderen Lebensbereichen gezeigt?“ (z. B. Essgewohnheiten, Kaufrausch, Social Media?).

5. Erste Distanzierung

Stelle Dir vor, Du kannst die euphorische Erinnerung wie eine Wolke sehen, die langsam weiterzieht. Atme tief und sprich leise oder innerlich: „Ich brauche diesen Rausch nicht, um glücklich zu sein.“

Quelle/Tradition

Das Erfassen „süchtiger“ Verstrickungen ist ein bekanntes

Vorgehen in der Suchttherapie. Die freie Schreibmethode ohne Zensur ist in vielen therapeutischen Ansätzen (Gestalttherapie, Psychodynamik) gängig.

VOM UNGLAUBEN ZUR KLARHEIT

Starrezustand verstehen

1. Einstimmung

Schließe die Augen, atme tief. Erinner dich an eine Situation, in der du dich wie in einem Starrezustand gefühlt hast (gelähmt, Unglauben, innere Lähmung).

2. Innere Beschreibung

Notiere wenige Sätze: „Was habe ich damals gedacht? Wie habe ich mich körperlich gefühlt (z. B. Herzrasen, Zittern)?“

3. Körperliche Entladung

Stehe dann auf, schüttele für 30 Sekunden Deine Arme und Beine aus. Lass die Atmung kräftig, aber nicht übertrieben werden. Spüre, wie sich etwas in Deinem Körper lösen kann.

4. Alternative Reaktion

Stell Dir vor, Du könntest jetzt in derselben Situation „wach“ sein und das Starregefühl zwar wahrnehmen, aber nicht darin verharren: Könntest Du weglaufen, laut werden, Hilfe rufen?

5. Integration

Schreibe auf, wie sich diese gedankliche Übung für dich anfühlt. Löst sie ein Gefühl von Erleichterung oder Traurigkeit aus? Beides ist okay – Hauptsache, Du bleibst mit Dir in Kontakt.

Quelle/Tradition

Übungen zur Entladung von Schockzuständen (körperliches Schütteln, bewusstes Atmen) finden sich z. B. in Somatic Experiencing.

NEUE PFADE STÄRKEN

Gehirn & Neuroplastizität

1. Positives Erleben fokussieren

Schreibe drei positive Erfahrungen aus den letzten Tagen auf (so klein sie auch sein mögen: ein Lächeln von jemandem, ein gutes Essen, ein Sonnenstrahl auf der Haut).

2. Körperliche Verankerung

Schließe die Augen, rufe diese Erlebnisse nacheinander wach und versuche, jeweils 10–15 Sekunden das positive Gefühl im Körper zu spüren (vgl. Taking in the Good nach Rick Hanson, Neurowissenschaftler).

3. Neue neuronale Verbindungen

Stell Dir vor, wie sich in Deinem Gehirn kleine Lichtbahnen verstärken, während Du diese positiven Momente nacherlebst.

4. Regelmäßige Wiederholung

Wiederhole diesen Prozess täglich (Dauer 3–5 Minuten), um bewusst „gesunde, stärkende“ neuronale Pfade zu fördern.

5. Reflexion

Notiere nach einer Woche, ob Du einen Unterschied in Deiner Gefühlslage oder Deinem Stresslevel bemerkst.

Quelle/Tradition

Das gezielte Kultivieren positiver Erfahrungen basiert auf Neuroplastizitätsansätzen.

REGULATION DES NERVENSYSTEMS

Regenerations – Arbeit

1. Atemtechnik

Setze Dich aufrecht hin. Atme langsam durch die Nase ein und doppelt so langsam durch den Mund aus. Beispiel: 4 Sekunden ein, 8 Sekunden aus.

2. Vagusnerv-Aktivierung

Lege eine Hand auf Dein Herz, die andere auf den Bauch. Summe bei jedem Ausatmen leise ein „m“ oder „n“-Geräusch, um die Vibration spürbar zu machen. Das kann den Vagusnerv beruhigen.

3. Pendeln zwischen Anspannung und Ruhe

Denke an eine unangenehme Erinnerung für wenige Sekunden, spürst Du eine leichte innere Anspannung? Wechsle dann zu einer angenehmen Erinnerung oder einem positiv besetzten Symbol, atme tief und entspanne Dich. Wiederhole diesen Wechsel 3–5 Mal (Anspannung – Entspannung).

4. Nachspüren

Bleibe einen Moment ruhig sitzen und registriere, ob sich Dein Puls beruhigt hat, ob Du Dich sicherer fühlst.

5. Integration

Notiere kurz, welche körperlichen Veränderungen Du bei der Übung wahrgenommen hast (z. B. wärmere Hände, ruhiger Herzschlag). Was ging kognitiv und emotional in Dir vor?

Quelle/Tradition

Diese Kombination aus fokussiertem Atmen, Summen (Vagusnerv-Aktivierung) und Pendeln zwischen An- und Entspannung findet sich in vielen körperorientierten Traumatherapien.

DEN PARASITEN AUS DEM KOPF ENTLASSEN

Zwanghafte Gedanken lösen

1. Zeitfenster setzen

Erlaube Dir bewusst einen „Gedanken-Zeitblock“ von 10 Minuten, um an einen Parasiten (Aggressor) zu denken, Deine Wut, Trauer, Fragen zuzulassen. Stelle Dir dafür einen Wecker.

2. Schreiben oder Sprechen

Nutze diese 10 Minuten, um entweder in Dein Logbuch zu schreiben oder laut in ein Diktiergerät zu sprechen – alles, was Dir in den Sinn kommt.

3. Körper-Scan

Wenn die Zeit um ist, mache einen einminütigen Körper-Scan: „Wo fühle ich Anspannung, wo Ruhe?“

4. Abschließendes Ritual

Schließe das Logbuch oder stoppe die Aufnahme und sage Dir leise: „Ich entlasse all das aus meinem Kopf.“ Fühle es. Halte einen Moment inne, um die Entlassung zu verankern. Dann beschäftige Dich mit einer anderen, möglichst angenehmen Aktivität.

5. Kontinuierliche Übung

Wiederhole das beispielsweise für eine Woche und beobachte, ob zwanghafte Grübeleien abnehmen und sich klarer begrenzen lässt.

Quelle/Tradition

Das „Zeitfenster“-Prinzip wird in kognitiv-verhaltensthera-

peutischen Ansätzen zur Reduktion von Grübelzwang angewandt (z. B. in der „Grübelstuhl-Technik“).

FALSCHES GLAUBENSsätze IDENTIFIZIEREN

Entgiftung von Lügen

1. Auflistung

Schreibe einen oder wenige Glaubenssätze auf, die Du durch parasitären Einfluss vielleicht verinnerlicht hast (z. B.: „Ich bin nicht zur Souveränität geboren.“, „Ich verdiene keine Liebe.“, „Ich muss gehorsam sein.“).

2. Realitätscheck

Für jede dieser Überzeugungen frage Dich: „Ist das wirklich wahr? Erwinnere ich mich an Gegenbeispiele in meinem Leben, die zeigen, dass das nicht stimmt?“

3. Neue Formulierung

Formuliere jeden Satz um in etwas Lebensbejahendes (z. B. „Ich bin der Souverän meines Lebens, unabhängig davon, was andere denken oder sagen.“).

4. Körperintegration

Lies die neuen Sätze laut oder innerlich vor und spüre, wie sich Dein Körper dabei anfühlt. Entsteht Weite oder Zweifel? Notiere Deine Reaktionen.

5. Wiederholung

Lies diese umformulierten Sätze in den nächsten Tagen immer wieder einmal laut, um die neue Information in Dir zu verankern. Empfände, was Du liest. Halte dann einen Moment inne.

Quelle/Tradition

Die Arbeit mit Glaubenssätzen und ihrer Umkehr ist zen-

tral in der Kognitiven Therapie (z. B. in The Work von Byron Katie).

FRAGE - ANTWORT - PRÜFUNG

Heldenreise“ bewusst gestalten

1. Eigene Leitfrage formulieren

Schreibe eine Frage auf, die Dich derzeit am meisten bewegt, z. B.: „Wie kann ich mich von parasitären Strukturen XY endgültig lösen?“

2. Ideen sammeln

Sammle ein paar konkrete Lösungsansätze, die Du in Deinen Alltag integrieren kannst. Fasse sie stichpunktartig zusammen.

3. Kleiner Realitäts-Check

Wähle einen kurzfristig umsetzbaren Ansatz aus und beginne seine Realisierung.

4. Dokumentation

Notiere täglich kurz, welche Veränderungen Du wahrnimmst (Stimmungsaufhellung, Klarheit, Veränderungen oder auch Widerstände).

5. Fortführung oder Anpassung

Entscheide nach einer ersten Phase der Umsetzung: „Wie hilfreich war dieser Ansatz für mich? Welche Folgen waren erwünscht, welche sind nicht sinnvoll für mich? Wie passe ich den Weg an bzw. welche weiteren Strategien teste ich?“

Quelle/Tradition

Die Heldenreise-Struktur stammt u. a. von Joseph Camp-

bell (Der Heros in tausend Gestalten). Das prozesshafte Testen, Evaluieren, Anpassen und Dokumentieren entspricht wissenschaftlichen Versuchsaufbauten (empirische Herangehensweise).

STILLE STATT GROSSER VERSPRECHUNGEN

Verbindung zum Demiurgen

1. Stille-Meditation

Setze Dich aufrecht und ruhig hin, schliesse die Augen. Konzentriere Dich auf Deinen Atem. Erwarte nichts.

2. Offene Frage an das Göttliche

Stelle innerlich eine einfache Frage, z. B.: „Wo finde ich Dich?“ (entspricht in etwa: Wo zeigt sich in meinem Leben die aufbauende Kraft Gottes?)

3. Empfangen in Stille

Sitze ruhig. Es mag sein, dass alles vollkommen still bleibt, oder ein Bild in Dir aufkommt, oder eine leise Empfindung. Nimm das wahr. Genieße es und sei Dir sicher, dass das Leise, Stille gar, wahr ist.

4. Alltagswirkung beobachten

Vielleicht begegnet Dir in den nächsten Tagen eine konkrete Situation, in der Du denkst: „Hier antwortet mir Gott.“ Nimm das zur Kenntnis. Steigere Dich nicht hinein, betrachte es als Indiz.

5. Dokumentation

Notiere, den gesamten Prozess, insbesondere welche realen Begebenheiten Du erlebt hast.

Quelle/Tradition

Die Praxis des stillen Sitzens und die Offenheit für eine innere Antwort ohne Vorwegnahme findet man in kon-

templativen Traditionen (z. B. christliche Mystik, Zen-Meditation).

SCHNELLE BINDUNG, INTENSIVES GEHABE

Vorsicht vor parasitären Fallen

1. Beobachtungstraining

Achte in den nächsten Wochen darauf, ob neue Bekanntschaften oder Angebote rasant intensiv werden möchten (z. B. „Wir sind Seelenverwandte!“, „Du bist der/die Einzige!“).

2. Körperreaktion prüfen

Wenn Du merkst, es geht Dir zu schnell, nimm Dir 10–20 Sekunden Atempause. Spüre, ob sich in Deinem Magen, in den Schultern oder im Kiefer Anspannung bildet.

3. Klare Kommunikationsgrenze

Übe Dich darin, eine Grenze zu setzen: „Vielen Dank für die netten Worte, ich brauche etwas Zeit, um das wirken zu lassen.“

4. Tagebuch kurzer Notizen

Notiere die Geschehnisse, als Du die bewusste Abgrenzung realisiert hast und welche Reaktion von Deinem Gegenüber kam. War sie respektvoll oder drängend?

5. Fazit

Sammele wenige Wochen Deine Beobachtungen. Kannst Du parasitäre Muster erkennen? War die Abgrenzung erfolgreich, ohne für einen Eklat zu sorgen?

Quelle/Tradition

Grenzsetzung und Langsamkeit als Prinzip gegen Manipu-

lation werden in vielen Ratgebern zu toxischen Beziehungen empfohlen.

NEVILLES METHODE DER MAGISCHEN PRAXIS

Last but not least

Im Folgenden findest Du eine Übung, die den von mir so oft in höchsten Tönen angepriesenen „Gebets-Prozess“ von Neville Goddard konkret realisiert. Er ist der Kern jeder magischen Praxis, mehr braucht es nicht⁷⁸.

Ziel ist, ein tiefes Erleben der bereits erfolgten Wunscherfüllung zu erzeugen, Dankbarkeit zu empfinden, als sei der Wunsch bereits Realität, und diese Einstellung im Alltag verankern, „vom Ziel aus zu denken“.

1. WUNSCH ENTWICKLUNG

Vorbereitung & Einstimmung

Ruhezone schaffen

Sorge dafür, dass Du für die Dauer der Übung (10–20 Minuten) ungestört bist.

Entspannungsunterstützung

Wenn Dir binaurale Beats helfen, kannst Du sie nutzen. Atme ruhig und gleichmäßig ein und aus, bis Du ein Gefühl von innerer Ruhe und Weite empfindest.

Wunsch klar definieren

Entwickle Deinen konkreten Wunsch – gehe sorgsam vor, eruiere, ob er mit Deinem Wertesystem und Deinem We-

⁷⁸ Natürlich ist der Spielplatz dazu da, um auch andere Methoden zu testen und zu üben, wenn man denn mag. Es ist eine Art Handwerkskunst, der eine spielt gerne Violine, der nächste eher Piano. Aber singen, das kann jeder!

sen („Charakter“) im Einklang steht. Auch hier kannst Du natürlich Dein Tarot einsetzen, um Klarheit zu finden.

Nimm Dir dazu ruhig Zeit, denn sich unpassendes zu wünschen, kann die unangenehme Folge haben, dass auch das in Erfüllung geht.

Bedenke auch: Wir haben alle unsere je ganz individuelle Einflusssphäre, in der wir agieren können, das gilt auch für die magische Praxis. Bleibe also bei Dir und Deinem Umfeld und bleibe konkret.

Szenario entwickeln

Entwickle zu diesem Wunsch eine kleine „Filmszene“, in der Dein Wunsch bereits in Erfüllung gegangen ist. Beispiel: Du fühlst Dich befreit und erleichtert, Du bist in der gewünschten Lebenssituation (geglücktes Projekt, erfolgreich gemeisterte Herausforderung, die frohe Kunde, dass Deine guten Wünsche für andere real wurden ...).

Stelle Dir eine Szene vor, in der Du etwas in Deiner materiellen Einflusssphäre berührst. Zum Beispiel einen lieben Menschen, der Dir freudig zu Deinem Erfolg gratuliert. Du kannst aber auch die Steine an Deinem neuen Kamin berühren. Haptik und unmittelbare Nähe sind wichtig⁷⁹.

2. DAS GEBET STARTEN

Wiederhole die oben genannte Vorbereitung für Deine Sitzung, falls Du das Gebet nicht direkt an die Entwicklung Deines Wunsches anschließt.

⁷⁹ Das ermöglicht die Ausschüttung der magiewirksamen Bindungshormone. Hat also ganz reale Effekte, siehe Liebermann / Long.

Wunsch und Szenario aufrufen

Denke an Deinen konkreten Wunsch. Rufe die kleine „Filmszene“ ab, in der Dein Wunsch bereits in Erfüllung gegangen ist.

Sinneswahrnehmung aktivieren

Nimm wahr, wie es in Deiner Filmszene riecht, was Du siehst, hörst, fühlst. Je lebendiger und detaillierter Deine Wahrnehmung wird, desto tiefer kann sich das Gefühl der Realisierung verankern.

Intensives Erleben

Richte Deine Aufmerksamkeit auf Deine Emotion. Empfinde dankbare Freude darüber, dass Dein Wunsch Wirklichkeit ist.

Inneres „Danke“

Sprich vielleicht auch (laut oder in Gedanken) ein bewusstes „Danke“, als würdest Du Dich für ein Geschenk bedanken, das Du gerade erhalten hast.

Halte diesem Zustand

Verweile in dieser Stimmung, damit das Gefühl sich verankert. Wenn Du merkst, dass Deine Gedanken abschweifen, kehre einfach behutsam zu Deinem Szenario zurück.

Müdigkeit oder Halbschlaf

Wenn Du spürst, dass Du währenddessen müde wirst oder in einen Halbschlaf gleitest, ist das völlig in Ordnung. Gerade in diesem Zustand ist das Unbewusste besonders zugänglich. Lasse Dich also ruhig hineinfallen. Dein Gebet arbeitet im Hintergrund weiter.

Zurück ins Alltagsbewusstsein

Kehre langsam ins Hier und Jetzt zurück, nimm ein paar tiefere Atemzüge. Spüre Deinen Körper, bewege Finger und Zehen.

Nach dem Gebet loslassen

Denke nie darüber nach, wie und wann sich Dein Wunsch erfüllen wird. Das wie und wann ist Sache der kosmischen Kräfte und Ordnung. Mische Dich da nicht ein. Wisse nur, dass Dein Wunsch erfüllt ist. Störe sie nicht bei der Arbeit.

Vom Ziel aus denken

Falls Du tagsüber an Deinen Wunsch erinnert wirst, rufe kurz das freudige Gefühl auf: Fühle, dass es einfach so ist, kommen Zweifel oder Zwang auf, bearbeite diese Emotionen mit Hilfe einer entsprechenden Übung.

Logbuch

Notiere in Deinem Logbuch, was Dir wichtig erscheint. Notiere natürlich später auch Erfüllungen und besondere „Zufälle“, die Dir vielleicht auffallen. Indem Du später nachlesen kannst, was Du Dir bereits an Wünschen erfüllt hast, stärkst Du Dein Vertrauen in den Prozess. Wir vergessen viel mehr, als wir denken.

ALLGEMEINE HINWEISE

Regelmäßige Anwendung

Diese Übung kannst Du je nach empfundener Wunschgröße und natürlich Intensität so oft wiederholen, wie es Dir gut tut. Gerade am Anfang, wenn das Vertrauen noch wächst, kann eine gewisse Kontinuität durchaus hilfreich sein. Aber es liegt ganz alleine an Dir, das zu entscheiden.

Achte nur darauf, dass Du Tagträumereien nicht mit dem magischen Gebet verwechselst. Erwischst Du Dich dabei, Eskapismus zu betreiben, beende das und wende Dich einer Dich ansprechenden Tätigkeit zu.

Vertrauen und Leichtigkeit

Du kannst den Prozess ganz spielerisch und mit Freude angehen. Druck, Zweifel und ständiges Grübeln ersticken die natürliche Wirkung Deiner Imaginationskraft. Kommen diese Empfindungen trotzdem auf, revidiere sie, mit der Rebschere, zum Beispiel.

Vom Ziel aus denken

Integriere dieses Prinzip ruhig auch in Deinem Alltag. Nimm an⁸⁰, Dein Wunsch ist bereits erfüllt. Wie verhältst Du Dich, wie fühlst Du, wie denkst Du, wenn dem so ist? Gewöhne Dir diese Gedanken, Empfindungen und Verhaltensweisen an. Viel Freude wünsche ich Dir!

⁸⁰ Der Wirkmechanismus von Nevilles magischer Praktik wird nicht umsonst das „Gesetz der Annahme“ genannt.

ANHANG

GLOSSAR

- *Agens*

Das aktive Prinzip – die treibende Kraft, die Dinge ins Rollen bringt und Veränderungen bewirkt. Es steht für denjenigen oder dasjenige, das handelt, gestaltet und Einfluss nimmt. In jedem von uns steckt diese Agensqualität, die darauf wartet, genutzt zu werden: die Fähigkeit, bewusst Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und die Welt aktiv zu formen. Wir sind nicht als Beobachter, sondern Gestalter unseres Lebens erschaffen.

- *Agent*

Sie sind Akteure, die bewusst Einfluss nehmen, Verbindungen schaffen und Ziele verfolgen. Wir Menschen sind Agenten Gottes. Siehe auch Heldenreise.

- *Aletheia*

Die Verkörperung der Wahrheit. Und damit die Grundlage für die Fähigkeit, etwas zu erschaffen. Ohne sie begehen wir Fehler, wir erschaffen, was nicht mehr mit der göttlichen Ordnung des Kosmos im Einklang steht. Das ist kein moralisches Urteil, sondern sorgt schlicht und ergreifend dafür, dass unser Werk nicht so funktioniert, wie es eigentlich gedacht ist.

- *Archonten*

Wesenheiten, die in spirituellen und mystischen Traditionen mit den Planeten und ihren energetischen Ein-

flüssen verbunden sind. Sie gelten als kosmische Kräfte, die Ordnung und Struktur innerhalb des Universums schaffen, aber eben auch interagieren, mit uns. Sie stehen damit für die aktive Wechselwirkung zwischen den kosmischen Energien und der irdischen Existenz.

- *Ahriman*

Er ist in der persischen Mythologie und insbesondere im Zoroastrismus die Verkörperung des Bösen und der Zerstörung. Er steht für Chaos und die Kräfte, die gegen die Wahrheit und die Schöpferische Ordnung wirken. Ich setze ihn mit dem Teufel gleich.

- *Astrologie*

Die Lehre von den Zusammenhängen zwischen den Himmelskörpern und dem Leben auf der Erde. Planeten, Sterne und ihre Konstellationen sind Träger von Energien, die unser Wesen, unsere Lebenswege und Ereignisse beeinflussen. Astrologie ist als Werkzeug nutzbar, um sich selbst besser zu verstehen, Potenziale zu erkennen und die tieferen Muster des Lebens zu erforschen.

- *Bewusstseinsfunken*

Der Kern unseres Wesens – unser gottgegebenes Potenzial, das aus allen Aspekten der formativen Ebene der Schöpfung besteht. Als einzigartige Kombination dieser Facetten werden wir zum ganz individuellen Ausdruck des großen Ganzen.

- *Brahman*

Brahman ist ein zentraler Begriff der hinduistischen Philosophie und steht für das Unwandelbare, Unsterbliche, das Absolute – die unpersönliche Weltenseele. Er

ist der Herr über Aufbau, Stabilität und Abbau, also die Kräfte, die den Lebenszyklus bestimmen. Ich bezeichne auch ihn als Gott und als den Nullpunkt. Auch Facetten dieses Gottes bezeichne ich als Gott, ich sehe da keinen Widerspruch. Brahman, der „Nullpunkt“ steht über dem christlichen Gott, den ich mit dem Demiurgen gleichsetze – dem Architekten der Welt.

● *Chaos*

Chaos stammt aus dem Griechischen (χάος, chaos) und seine ursprüngliche Bedeutung lautet „Leere“ oder „gähnender Raum“. Es beschreibt einen ungeordneten, formlosen Zustand, den Urzustand vor der Schöpfung. Chaos auch für Unordnung und Verwirrung.

● *Clown*

Der Clown verkörpert Täuschung, Lüge und Manipulation. Als Zerstörer wirkt er destruktiv und parasitär, ohne zur Schöpfung oder Stabilität beizutragen. Hinter seiner harmlosen Maske verbergen sich bösartige Absichten, die Spaltung und Chaos fördern. Er steht im Gegensatz zu den schöpferischen Kräften des Lebens und verdeutlicht die Gefahr, sich in Illusionen zu verlieren. Klarheit über die eigene Identität und die Natur der anderen ist entscheidend, um seiner Wirkung zu entgehen.

● *Dämonen*

Sie sind keine bösartigen Wesen, sondern Verkörperungen emotionaler und triebhafter Kräfte. Sie stehen im Gegenpol zu Engeln, die rational und geistig orientiert sind. Beide Seiten sind wichtig und wertvoll innerhalb eines gesunden Systems, das auf Balance angewiesen ist. Dämonen symbolisieren die Aspekte des

Seins, die oft unterdrückt wurden, was ihnen eine intensivere, schwer zu kontrollierende Kraft verleiht. Diese emotionalen Energien sind Teil des natürlichen Gleichgewichts und werden nicht als Gegner betrachtet, sondern als notwendige Ergänzung zu den geistigen Prinzipien, die durch Engel repräsentiert werden.

● *Demiurg*

Er ist die aufbauende Seite des Göttlichen. Er steht für die schöpferische Kraft, die Struktur und Ordnung in das Universum bringt. Seine Rolle wird oft mit der eines Architekten verglichen, der die Welt und ihre physikalischen Gesetze erschafft – immer basierend auf der Wahrheit. Der Demiurg verkörpert das Prinzip des Aufbaus und wird mit Brahma, dem Schöpfer aus der indischen Philosophie, gleichgesetzt. Er ist eine wesentliche Kraft im Lebenszyklus und agiert immer innerhalb der göttlichen Ordnung. Dabei respektiert er den freien Willen der Wesenheiten, die in seiner Schöpfung existieren.

● *Dissoziation*

Ein psychischer Mechanismus, bei dem Bewusstsein, Wahrnehmung, Erinnerung und evtl. die Identität teilweise oder vollständig voneinander getrennt werden. Es handelt sich um eine Schutzreaktion des Gehirns auf überwältigenden Stress und traumatische Erlebnisse. Dissoziation hilft kurzfristig, unerträgliche Situationen zu überstehen, führt aber langfristig zu Problemen in der Selbstwahrnehmung und im Alltag.

● *Divination*

Die Kunst, verborgene Zusammenhänge und Botschaften zu erkennen – ein Schlüssel zu tiefem Wissen, der

uns hilft, Klarheit über unsere Vergangenheit, Gegenwart und mögliche Zukunft zu gewinnen. Sie nutzt verschiedene Methoden wie Tarot, Runen oder das Lesen von Symbolen, um tiefere Einsichten zu gewinnen. Sie ist die eine von zwei Kommunikationsarten mit Gott, er zeigt uns die größere Perspektive, um uns im Spiel des Lebens zu orientieren. Magie ist die zweite Art: Wir bitten ihn um die Realisierung unserer Ziele und Wünsche.

- *Doxa*

(*Wortbedeutung: göttliche Wirklichkeit*) bei Bourdieu bezeichnet sie den Bereich des Selbstverständlichen, des kulturell „Natürlichen“, das nicht hinterfragt wird und dadurch soziale Machtverhältnisse (pseudo) – legitimiert.

- *Dualität*

Dualität bezeichnet Gegensätze, die getrennt sind und im Konflikt miteinander stehen. Sie steht für eine Dichotomie, die Trennung oder Widerspruch impliziert, wie gut und böse oder richtig und falsch. Während Polarität Gleichgewicht und Zusammenspiel betont, verweist Dualität auf Trennung und Spannungsfelder:

„Zwei „Feinde“ stehen in einem Duell miteinander.“

- *Engel*

Facetten Gottes und Wesenheiten, die wir kontaktieren können, um Unterstützung zu bitten. Ich vergleiche unser Verhältnis zu ihnen gerne mit dem Verhältnis zwischen Tieren und Menschen: Wenn ein Tier in Not ist, helfen wir ihnen gerne und bedingungslos. Engel haben den Vorteil in der Existenz zu „wohnen“, sie können also unabhängig von Raum und Zeit agieren. Sie

sind auf der rationalen Seite angelegt, ihre polaren Mitspieler sind die Dämonen.

- **Entität**

Im Gegensatz zu der fehlerhaften Überzeugung in esoterischen Kreisen bedeutet Entität nicht Wesen. Ein Wesen zeichnet sich durch Bewusstsein aus, das Entitäten haben können, aber nicht haben müssen. Entität bedeutet tatsächlich nur abgrenzbares Phänomen in der Schöpfung. Dies können sowohl Strukturelemente als auch Wesen sein.

- **Entsprechungen**

Sind wie Abkürzungen, um schnell die hinter einem Phänomen liegenden Prinzipien und Kräfte zu begreifen. Zwischen allen Divinationsmethoden und Phänomenen im Kosmos existieren diese Entsprechungen. Eine hervorragende Quelle, um schnell viele Entsprechungen zu entdecken, ist „Nofaithinthehumanrace“.

- **Exkarnation („Tod“)**

In der Logik der Heldenreise ist die Exkarnation das Überschreiten der Schwelle des Todes, zurück in die immaterielle Ebene der Existenz. Meiner Ansicht nach wird wahrscheinlich eine weitere Inkarnation angetreten, der Logik nach je nach Karma neu justiert, im Rad der kosmologischen Kräfte, die wir durch die Astrologie erkennen.

- **Existenz**

Existenz ist sozusagen die gesamte kosmische Realität. Alles, was ist, hat in der Existenz seinen Platz. Es existieren bewusste Wesenheiten, die (inter-)agieren, und passive Strukturelemente, die als Teil der Ordnung die-

nen. Alle sind Entitäten. Die Existenz ist Teil der göttlichen Ordnung, sie umfasst alles, sowohl die geistige, formativen Welten als auch die manifesten, materiellen Welten.

- *Fibonacci-Spirale*

Sie ist Ausdruck des universellen Grundmusters der Schöpfung. Die Spirale repräsentiert das Verhältnis des Goldenen Schnitts. Sie zeigt, wie aus einfachen Mustern unendliche Möglichkeiten entstehen – von der kleinsten Zelle bis hin zu kosmischen Strukturen. Dieses Muster ist damit auch ein Symbol für die Ordnung, die der Schöpfung zugrunde liegt, und zeigt, dass sich das Kleine im Großen spiegelt und umgekehrt.

- *Fraktal*

Strukturen, der Selbstähnlichkeit auf unterschiedlichen Maßstäben, groß und klein. Sie zeigen Komplexität bei ständiger Wiederholung der zugrundeliegenden Muster, wie es beispielsweise in Schneeflocken, Baumverzweigungen oder Küstenlinien zu erkennen ist. Fraktale zeigen, dass jede Facette der Existenz gleichzeitig Spiegel des größeren Zusammenhangs ist und eine einzigartige, individuelle Form besitzt.

- *Freier Wille*

Unsere Fähigkeit, bewusst Entscheidungen zu treffen, die nicht durch äußere Strukturen determiniert sind. Es ist die Instanz, die uns von leblosen Objekten unterscheidet und uns die Möglichkeit gibt, unser Leben zu gestalten. Der freie Wille ist nicht absolut, sondern wird durch unsere Veranlagung und beispielsweise kulturelle Umstände beeinflusst. Er erfordert Verantwortung und die Bereitschaft, sich Herausforderungen zu stel-

len. Er ist der Schlüssel zur Transformation, Selbstbestimmung und zum Erreichen unseres vollen Potenzials und ist eng mit der Heldenreise verbunden.

- *Goldener Schnitt*

Er ist ein fundamentales Prinzip der Schöpfung. Phi (1:1,618 ...) steht für das zentrale Teilungsverhältnis, das sich durch die gesamte Natur zieht und das Fraktale repräsentiert, in dem sich das Kleine im Großen widerspiegelt. Dieses Muster findet sich manifest in Muscheln, menschlichen Körpern, Gesichtern und vielen weiteren Formen. Der Goldene Schnitt erschafft Harmonie und Ästhetik und zeigt, dass die Schöpfung sowohl Ordnung als auch Lebendigkeit beinhaltet. Denn kleine Abweichungen von diesem Grundmuster machen die Schöpfung lebendig, vielfältig und einzigartig.

- *Gott*

Er ist der Ursprung von allem, sowohl Schöpfer als auch Gesetz. Gott ist gleichzeitig bewusste Wesenheit, wie auch Ordnung, Energie und die universalen Prozesse, die das Leben bestimmen. Diese göttliche Quelle umfasst insbesondere Aufbau, Stabilität und Abbau – die fundamentalen Kräfte des Lebenszyklus – und ist die Basis aller Schöpfung. Gott ist sowohl Herr als auch Herrin, bewusst und unbewusst, eine Einheit, die gleichzeitig Vielfalt beinhaltet. Menschen sind als Bewusstseinsfunken Facetten dieser göttlichen Ordnung, die sich sowohl im Kosmos als auch im Individuum spiegelt.

- *Gunas*

Drei grundlegende Eigenschaften bzw. Qualitäten, die nach der indischen Sāṃkhya-Philosophie und anderen

verwandten Strömungen (wie Yoga und Ayurveda) alle Aspekte der materiellen Welt (Prakriti) prägen. Sie beschreiben die Dynamik und das Verhalten von allem, was existiert, einschließlich des menschlichen Geistes und Körpers.

- *Habitus*

Die in Individuen verkörperte, verinnerlichte Struktur, die das Handeln meist unbewusst steuert. Er ist das Ergebnis von kulturellen und sozialen Einflüssen, die uns subtil formen. Der Habitus interagiert mit der Doxa, dem kulturell Selbstverständlichen, das nicht hinterfragt wird, wodurch er sich selbst reproduziert. Der Habitus zeigt, wie unser Denken, Fühlen und Handeln unbewusst von sozialen Prägungen gelenkt wird. Er ist zwar träge, kann sich an veränderte Bedingungen auf Dauer aber anpassen, und bleibt stets ein Bindeglied zwischen individueller und kollektiver Wirklichkeit.

- *Heilige Geometrie*

Ein Werkzeug zur Selbsterkenntnis und zum Verständnis der Welt. Sie hilft uns, die unsichtbaren Kräfte und Prinzipien zu erkennen, die unser Leben und die Existenz ermöglichen. Sie verbindet uns mit der göttlichen Ordnung und hilft uns, unsere Rolle im Kosmos zu verstehen.

- *Heldenreise*

Die Heldenreise ist das grundlegende Muster des Lebens als Mensch, nämlich eines Forschungsprozesses. So geschieht persönliche Entfaltung, Entwicklung und Transformation. Der Startpunkt ist die Erkenntnis einer Herausforderung oder eines Problems und führt über Forschen, Versuchen, Üben und Meistern von Prüfungen.

gen zu innerer Transformation. Der Held kehrt mit einer Belohnung (Wissen / Fähigkeit) zurück und fügt damit sich selbst und dem Ganzen eine weitere wertvolle Facette der Existenz bei. Der Held lebt durch diese Haltung dem Leben gegenüber in Freiheit und Souveränität.

- *Hermes Trismegistos*

Eine mystische Figur, die als Urvater von Alchemie, Magie und Divination gilt. Seine bekannteste Aussage, „Wie oben, so unten“, ist ein zentrales Axiom des Okkultismus. Es beschreibt die fraktale Verbindung zwischen Makrokosmos und Mikrokosmos – zwischen dem Großen Ganzen und dem Individuum. Dieses Prinzip wird auch in Form der Entsprechung als praktisches Werkzeug genutzt, um die zugrunde liegende Wahrheit der Schöpfung zu erkennen und Einsichten aus Symbolen und Zusammenhängen zu gewinnen.

- *Human Design*

Divinationssystem, das Elemente aus Astrologie, Chakrenlehre, Kabbala, I-Ging und Genetik kombiniert, um individuelle Persönlichkeits- und Energieprofile zu erstellen. Es basiert auf dem Geburtsdatum, der -zeit und dem -ort und zeigt auf, wie Menschen ihre Stärken nutzen, Entscheidungen treffen und im Einklang mit ihrer Natur leben können. Kernbestandteile sind. Das Ziel von Human Design ist es, Selbstverständnis fördern, authentische Entscheidungen treffen und das eigene Potenzial entfalten.

- *Illumination*

Prozess der Vertiefung der Selbsterkenntnis. Sie entsteht durch die bewusste Auseinandersetzung mit den

Kräften der Schöpfung und führt dazu, dass das innere Licht, der Bewusstseinsfunke eines Menschen, wieder heller erstrahlt. Er wird gleichermaßen gereinigt und so zu einem klareren, geistigen Edelstein. Illumination ist das Ergebnis von Erkenntnis, Klarheit und der Überwindung von Täuschung durch das stete Gehen der Heldenreise.

● *Inkarnation*

Inkarnation bedeutet, dass ein individueller Bewusstseinsfunke in einen Körper im Raum-Zeit-Gefüge eintritt, um in der manifesten Welt zu agieren, zu wirken, zu lernen und sich zu entfalten. Der Bewusstseinsfunke bringt seine individuellen Eigenschaften und Aufgaben mit, die durch die kosmischen Kräfte bestimmt sind. Die Inkarnation ist der Eintritt in die Heldenreise „Leben“.

● *Kabbalah*

Eine mystische Tradition des Judentums, die sich mit der tieferen spirituellen Bedeutung ihrer Lehren und Texte auseinandersetzt. Der Begriff „Kabbalah“ bedeutet auf Hebräisch „Empfang“ oder „Überlieferung“ und bezieht sich auf die mündlich überlieferte Weisheit, die spirituelles Wissen vermittelt. Sie dient dazu, die Prinzipien der göttlichen Ordnung zu verstehen und die verborgene Struktur des Lebens sichtbar zu machen.

● *Karma*

Das neutrale Prinzip von Ursache und Wirkung bewirkt, dass durch unsere Handlungen, Gedanken und Überzeugungen unser individuelles Karma, „Information“ entsteht. Es ist nicht als Bestrafung oder Belohnung zu verstehen, sondern als einen Mechanismus, der Erfahrung und Entwicklung des Bewusstseinsfunkens verar-

beitet. Unsere Lernerfolge und Taten formen nicht nur unser jetziges Leben, sondern auch das „Geschenk“ des Karmas, das wir am Ende unseres Lebens mit zurück bringen. Es dient als eine Grundlage für unsere zukünftige Entwicklung und wird durch unsere bewussten Entscheidungen geprägt und verändert.

● *Leben*

Eine einzigartige Reise eines Bewusstseinsfunken, der Teil der kosmischen Ordnung ist. Es ist ein Spiel des Lernens, sich Entfaltens und Erschaffens (Heldenreise), das uns herausfordert, die Wahrheit zu suchen, unseren freien Willen zu nutzen und unser Wesen zu entfalten. Es ist ein Prozess der ständigen Entwicklung, Transformation und der Verbindung mit dem Göttlichen. Geburt ist die Inkarnation und der Tod ist die Exkarnation, das Übertreten der Schwelle, zurück in die Ebene der rein immateriellen Existenz.

● *Lebenszyklus*

Der Lebenszyklus ist ein universelles Prinzip, das alle Ebenen des Seins durchdringt. Er umfasst die drei fundamentalen Kräfte der Schöpfung: Aufbau (Brahma), Stabilität (Vishnu) und Abbau (Shiva). Diese Kräfte wirken in einem kontinuierlichen Kreislauf aus Erschaffung, Erhalt und Zerstörung, der sowohl auf individueller als auch auf kosmischer Ebene wirksam ist.

● *Löwe*

Der Löwe ist der Agent des Demiurgen. Der Demiurgen-Erbe. Er ist ein Symbol für die schöpferische Kraft, die Wahrheitssuche, den Mut, die Souveränität und die aktive Gestaltung des Lebens. Löwen nutzen ihre Fähigkeiten und ihren freien Willen, um zu erschaffen,

denn so sind sie von Geburt an geprägt.

- *Magie*

Die Fähigkeit, gewünschte Zustände und Ereignisse im Leben herbeizuführen. Es handelt sich nicht um Zauberei oder Hokuspokus, sondern um die bewusste Nutzung von Intention, Fokus und den Energien, die uns umgeben und durchweben. Sie ist eine Kunstform, ein Handwerk und eine Fertigkeit, die erlernt und geübt werden kann. Sie ist ein Werkzeug, um das Leben aktiv zu gestalten, anstatt passiv auf die Kräfte der Schöpfung zu reagieren. Sie ist eine der beiden aktiven Formen, mit Gott zu kommunizieren, neben der Divination.

- *NPCs (Non-Playable Characters)*

NPCs und organische Portale sind eng miteinander verbundene Konzepte, die aufgreifen, dass uns oft Menschen begegnen, die wie leere „Hüllen“ agieren. Sie zeigen kein aktives Bewusstsein, keine eigene Handlungsfähigkeit oder gar schöpferisches Potenzial. Sie erscheinen wie instrumentalisiert durch das System, die herrschende Kultur.

- *Okkultismus*

Okkultismus ist die Wissenschaft vom Nichtsichtbaren, also von den Kräften, Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten, die hinter den manifesten Aspekten des Seins verborgen liegen und das Leben und die Existenz überhaupt erst ermöglichen. Er bietet uns Werkzeuge an, um unser Leben aktiv zu gestalten, uns selbst besser kennenzulernen und uns mit der göttlichen Ordnung zu verbinden.

- *Phi*

Phi (1,618...) zeigt ein fundamentales Prinzip der Schöpfung. Phi begründet das Fraktal, das wiederum dem Axiom „wie oben, so unten“ zugrunde liegt. So ermöglicht uns Phi, die tieferen Zusammenhänge des Lebens zu erkennen und zu verstehen.

- *Polarität*

Polarität beschreibt die Existenz von zwei gegensätzlichen Kräften oder Prinzipien, die miteinander in Beziehung stehen. Diese Gegensätze sind nicht als Dualität zu verstehen, die sich ausschließen, sondern als zwei Seiten derselben Medaille, die sich ergänzen und miteinander wirken. Das Zusammenspiel von Polaritäten ist ein grundlegendes Prinzip der Schöpfung und des Lebens. Zwei gegensätzlich veranlagte Kräfte tanzen miteinander.

- *Raum-Zeit-Gefüge*

Die Grundlage der manifesten Welt. Es ist der Rahmen und die erfahrbare Realität, in der wir leben. Das Raum-Zeit-Gefüge gehört einerseits zur Existenz, besitzt aber eine spezifische Eigenschaft, die die rein geistige Ebene der Existenz nicht innehat, nämlich die materielle Qualität.

- *Salomon*

Weiser, König und Magier, bedeutsame historische Figur. Er ist ein herausragendes Beispiel für eine Zeit, in der das Gleichgewicht zwischen verschiedenen polaren Kräften als selbstverständlich angesehen wurde.

- *„Schafe“*

Menschliche Wesen, die Stabilität und Routine in den

Lebenszyklus bringen. Der „Schafsmodus“ ist nicht negativ oder minderwertig, sondern eine natürliche Funktion, die dazu dient, Energie zu sparen und den Status Quo aufrechtzuerhalten.

- *Schumann-Resonanz*

eine elektromagnetische Frequenz, die in der Atmosphäre zwischen Erde und Ionosphäre schwingt. Sie wird oft als „Herzschlag der Erde“ bezeichnet und liegt normalerweise bei etwa 7,83 Hertz.

- *Sein*

Die Bedingung der Möglichkeit, dass Entitäten existieren. („I AM“ „Ich bin“ als Ausdruck für Brahman.) Zuständliche Facette neben der Personifikation durch Wesenheiten.

- *SchemHaMephorasch*

die berühmten 72 Engel der Kabbalah, hebräisch: שֵׁם הַמְּפֹרָשׁ, „ausgesprochener Name“ oder „expliziter Name“), die den 72 Dämonen der Goetia gegenüberstehen.

- *Soziales Feld*

Ein Bereich (z. B. Kunst, Wissenschaft, Bildung) mit eigenen Spielregeln, die durch die Doxa legitimiert und durch symbolische Macht durchgesetzt werden.

- *Symbolische Macht*

Die Fähigkeit, *Sichtweisen, Normen und Werte* so darzustellen, dass sie als universell und natürlich gelten. Sie wird nicht als Zwang erkannt, sondern als Teil dessen, „was man eben so macht“ – also als Teil der Doxa.

- *Tarot*

Werkzeug zur Selbsterkenntnis und inneren Führung. Jede Karte spiegelt Aspekte unseres Lebens wider und hilft, verborgene Muster und tiefere Wahrheiten zu erkennen. Durch das Deuten der Karten eröffnen sich neue Perspektiven, die uns dabei unterstützen, Entscheidungen zu treffen und uns selbst besser zu verstehen. Es ist ein kraftvolles Medium, das den Weg zu mehr Klarheit und Weisheit ebnen kann.

- *Teufel*

Der Zerwürfnisstifter. Archetyp bzw. Prinzip der Zerstörung durch Lüge, Täuschung und Betrug. Der Teufel ist der Gegenspieler des Demiurgen, sein Ziel ist es, die erfolgreiche Schöpfung durch Verwirrung und Spaltung zu untergraben und damit die Zerstörung voranzutreiben.

- *Traumarbeit*

Ansatz zur Verarbeitung von traumatischen Erlebnissen, der Körper und Nervensystem in den Fokus stellt. Ziel ist es, unverarbeitete Stressreaktionen wie Erstarrung, Hyperarousal oder Dissoziation zu lösen. Durch somatische Methoden, Atemübungen und das Stärken von Ressourcen wird das Nervensystem reguliert, Sicherheit wiederhergestellt und Trauma als Teil der Lebensgeschichte integriert.

- *Trickster*

Figur, die durch Täuschung und Illusion wirkt und Menschen in einer Fantasiewelt gefangen hält. Er ist nicht darauf aus, etwas Reales zu erschaffen, sondern erzeugt Ablenkung und hält die Menschen in einem Zu-

stand des Dopamin-getriebenen Verlangens.

- *Trimurti*

Zentrales Konzept der hinduistischen Philosophie. Es beschreibt die Dreiheit der wichtigsten göttlichen Prinzipien, die die Schöpfung, Erhaltung und Zerstörung des Universums repräsentieren.

- *Vesica Piscis*

Grundlegende Form der heiligen Geometrie und Symbol für die Schöpfung. Sie entsteht, wenn zwei Kreise mit dem gleichen Radius gezeichnet werden, wobei der Mittelpunkt des einen Kreises auf dem Rand des anderen liegt. Die Form, die sich in der Überlappung der beiden Kreise ergibt, ist die Vesica Piscis.

LITERATUR

- Arroyo, Stephen: Handbuch der Horoskop-Deutung: Richtlinien zur Interpretation des Geburtshoroscops. 2002

- Bourdieu, Pierre: Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen Grundlage der kabyliischen Gesellschaft. 1979

- Carroll, Ryder: Die Bullet-Journal-Methode: Verstehe deine Vergangenheit, ordne deine Gegenwart, gestalte deine Zukunft. 2018

- Chang, T. Susan & Meleen, M. M.: Tarot Deciphered - Decoding Esoteric Symbolism in Modern Tarot. 2021

- Crowley, Aleister: Thoth Tarot. Tarotkarten Deck. 2024
- Davidson, Gustav: A Dictionary of Angels – including the fallen angels. 1967
- Dawsen, Godfrey: Hermetic Tarot. Tarotkarten Deck. 1990
- East, Benjamin: Binaural Beats – Harnessing the Five States of Your Brain. 2016
- Goddard, Neville (Klaßen, Katrin): Die fünf Lektionen (Neville Goddard | Der Magier des Schönen). 2021
- Liebermann, Daniel & Long, Michael: Ein Hormon regiert die Welt. Wie Dopamin unser Verhalten steuert - und das Schicksal der Menschheit bestimmt. 2018
- Nordberg, Frank: Gray Man Theorie Sicher durch die Krise, unauffällig und vorbereitet. 2023
- Regardie, Israel: Die Elemente der Magie.⁸¹ Eine Einführung in die Magie, Kabbala und Meditation. 1991
- Rose, Larken, Müller, Peter: Die Jones Plantage | Thriller. 2024
- Rose, Larken, Müller, Peter: Der Nutzmensch: Handbuch für den modernen Tyrannen. 2021

⁸¹ Leider unfassbar hoher Preis, aber als Startpunkt zur Recherche sollte der Link dienen.

- Rose, Larken, Müller, Peter: Die gefährlichste aller Religionen. 2018
- Webster, Richard: Llewellyn's Complete Book of Divination: Your Definitive Source for Learning Predictive & Prophetic Techniques. 2017

WEITERFÜHRENDE QUELLEN

● Binaural Beats

Es gibt viele, auch sehr einfache und kostenlose Apps, mit denen Du Binaurale Beats nutzen kannst, achte auf die Sicherheitsvorkehrungen, sei achtsam was die Beats in Dir auslösen, eine grundlegende Einführung sowie ein paar grundlegende Frequenzen findest Du auch in meiner Löwenlager Discord Server.

● Bullet-Journal

Eine sehr einfache und flexible Möglichkeit, alle für uns wichtigen Notizen an einem Ort handschriftlich festzuhalten, siehe auch Carroll, Ryder. Ich nenne es in unserem Kontext „Logbuch“.

● Carnitarier

Als Carnitarier isst Du tierische Produkte – dazu zählen Fleisch, Fisch, Eier und Milchprodukte. Damit steht diese Ernährungsform im direkten Gegensatz zur veganen Lebensweise, ohne jedoch dogmatisch zu sein. Im Mittelpunkt steht Deine Gesundheit, und Du entscheidest selbst, in welchem Maß Du weiterhin pflanzliche Lebensmittel integrierst. So bleibst Du flexibel und kannst Deinen Speiseplan individuell anpassen.

● „Gallery of Magick“

Eine lose organisierte Gruppe von Autoren und Praktizierenden, die sich auf moderne okkulte und magische Praktiken spezialisiert haben. Die Gruppe wurde in den vergangenen Jahren durch ihre populären Bücher bekannt, die praktische und zugängliche Anleitungen für magische Rituale und spirituelle Arbeit bieten.

- Larken Rose

Ein unabhängiger Denker und Autor, der die Doxa unseres gesellschaftlichen Systems konsequent hinterfragt (siehe seine Bücher in der Literaturliste). Seine Bücher und Vorträge regen dazu an, Freiheit und Souveränität zu leben.

- loewenlager.org die Website: Überblick über das Buch und Social Media Accounts mit teils unterschiedlichen Schwerpunkten.

- Neville Goddard

Ein einflussreicher spiritueller Lehrer, der sich auf die Kraft der Vorstellung konzentrierte, basierend auf dem „Gesetz der Annahme“ (*Law of Assumption*). Der „Magier des Schönen“ wird oft als einer der bedeutendsten Persönlichkeiten in der modernen spirituellen Bewegung angesehen.

- Staatenlos Christoph Heuermann

Ein moderner Nomade und Visionär, der Freiheit lebt. Er zeigt Wege auf, wie wir uns aus den Fesseln bürokratischer Systeme befreien und ein wirklich selbstbestimmtes Leben führen können. Mit seinem Wissen über Steueroptimierung, globale Mobilität und Souveränität inspiriert er Menschen, ihr volles Potenzial zu entfalten – unabhängig davon, wo sie leben.

- Voluntaristen

Sie stehen für eine Welt, in der freiwillige Kooperation anstelle von Zwang und Gewalt herrscht. Sie wissen, dass wahre Freiheit nur dann möglich ist, wenn jede Handlung auf Freiwilligkeit basiert. Mit klaren Argumenten, inspirierenden Gedanken und einer erfrischenden

Perspektive zeigen sie, wie eine Gesellschaft aussehen kann, die auf Eigenverantwortung, Respekt und gegenseitigem Vertrauen aufbaut.

EDITORIAL

ALETHEIA – Dein Kompass durch Zeiten des Umbruchs.
Katrin Klassen. April 2025

Kontakt

katrin.klassen@icloud.com

loewenlager.org

Copyright

© 2025, Katrin Klassen. Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder Bearbeitung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der schriftlichen Zustimmung des Autors.

Haftungsausschluss

Der Inhalt dieses Buches wurde sorgfältig recherchiert und erstellt. Dennoch übernimmt der Autor keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Informationen. Die Nutzung erfolgt auf eigene Verantwortung.